

# Jahresbericht 2018

**ÓWZO**

Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

# Jahresbericht 2018

# Weitere Weichen für die Zukunft stellen



Prof. Dr. Christian Lübke, Direktor des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Seit dem 1. Januar 2017 ist das GWZO offiziell ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft. Damit wurde ein entscheidender Schritt zur dauerhaften Sicherung der Forschungsarbeit absolviert, deren Exzellenz das Institut in dem vorangegangenen Prozess der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat und die Leibniz-Gemeinschaft selbst erfolgreich nachweisen konnte. Eine der Bausteine dieses Erfolges war die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2013 für die Jahre 2014–2019 bewilligte Projektförderung, auf deren Basis Forschungsvorhaben mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren begonnen werden konnten. Ausgestattet mit entsprechend befristeten Arbeitsverträgen haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am GWZO den erfolgreichen Abschluss ihrer Projekte und die Dokumentation durch Publikationen fest im Blick.

Zugleich hat das Institut Maßnahmen zur Anpassung an die Strukturen der Leibniz-Gemeinschaft vorgenommen, hat die Satzung geändert, ist vom Wirtschaftsplan zum Programmbudget übergegangen sowie vom Tätigkeitsbericht zum Jahresbericht, hat begonnen, seine Internetpräsentation zu erneuern, die Leistungen genauer zu dokumentieren und ... Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Wichtig war neben all dem die Zukunftsplanung für die Forschung (und für den Transfer ihrer Ergebnisse), die mit der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft in die Verantwortung von vier Abteilungen übergegangen ist. »Leitplanken«, also Grundideen für die Zukunft, waren schon der Evaluationskommission des Wissenschaftsrates vorgestellt worden. Ihre Umsetzung wurde seitdem intensiv mit dem wissenschaftlichen Beirat diskutiert: Zweimal, im März 2017 im ungarischen Kőszeg und im Mai 2018 in Prag, waren die ab 2020 anzupackenden Ideen Gegenstand von Klausurtagungen. Dort wurden auch die Grundlagen für

die Stellenausschreibungen gelegt, durch die im Jahr 2019 das passende, kompetente wissenschaftliche Personal gefunden werden soll.

Das Treffen in Prag war noch in anderer Hinsicht wichtig, denn es fand in den Räumen der Tschechischen Nationalgalerie (im Kinsky-Palais am Altstädter Ring) statt, mit der das GWZO eine enge Kooperation in Bezug auf ein besonderes Element seiner Zukunftsplanung vereinbart hat: die Einrichtung einer Außenstelle in Prag. Zur Vorbereitung hat die Leibniz-Gemeinschaft in ihrem internen Wettbewerbsverfahren »Transfer« im Jahr 2018 das Projekt »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague« (Laufzeit 2019-2021) bewilligt. Für die Zeit danach ist die Beantragung eines strategischen »Sondertatbestandes« beabsichtigt, um dann über die Mittel zur Finanzierung der »Außenstelle Prag« zu verfügen. Wenn alles gelingt, wird das GWZO sein Ziel des Forschens *zu, mit und in* seiner Untersuchungsregion um ein weiteres Element bereichert haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Lübke', followed by a stylized flourish.

Prof. Dr. Christian Lübke  
Direktor des GWZO

# Inhalt

1	Editorial	71	Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
4	<b><u>Das GWZO</u></b>	84	<b>Wissenschaftliche Veranstaltungen und Vortragstätigkeit</b>
6	Zielsetzung und Forschungsprofil Das GWZO – ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft	85	Zentralveranstaltungen
8	Mitteilungen: Gemeinsam Forschen zu aktuellen Themen des östlichen Europa	87	Mitteilungen: Die Jahresvorlesung des GWZO trägt Oskar Haleckis Namen
10	Arbeiten in neuen Strukturen	90	Kongresse, Konferenzen, Workshops
11	Drittmittleinwerbungen Neue Kooperationsverträge	94	Gastvorträge
12	Mitteilungen: Prominente Gäste – GWZO begrüßt Botschafter der Republik Kosovo	95	Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
13	Strukturziel Nachwuchs und Karriere	<b>104</b>	<b><u>Wissensvermittlung</u></b>
14	Schlaglicht: Unter Völkerrechtler geraten. Zur Genese eines Leipziger Forschungsprojekts	106	Ausstellungen
<b>18</b>	<b><u>Die Abteilungen</u></b>	108	Schlaglicht: Left Performance Histories – eine Ausstellung des Netzwerks »Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs«
20	<b>Mensch und Umwelt</b>	110	Universitäre Lehre
22	Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2018	113	Öffentlichkeitsveranstaltungen
25	Schlaglicht: Die Červenischen Burgen – Forschungsobjekt und Ausstellungsthema	116	Schlaglicht: Das GWZO und die sozialen Medien
<b>28</b>	<b>Kultur und Imagination</b>	120	Expertise in den Medien
30	Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2018	122	Mitteilungen: Von Split nach Belgrad – eine Journalistenreise auf den Balkan
34	Schlaglicht: Von St. Pauli zum Paulinum – ein Kolloquium	<b>124</b>	<b><u>Das Institut</u></b>
<b>36</b>	<b>Verflechtung und Globalisierung</b>	126	Gremien
38	Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2018	128	Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2018
40	Schlaglicht: »Das östliche Europa in globalen Bezügen« – Gemeinsame Jahrestagung von GWZO und EEGA	130	Personalien
<b>44</b>	<b>Wissenstransfer und Vernetzung</b>	133	Forschende auf Zeit im GWZO
46	Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2018	136	Nachgefragt: Zum Forschen nach Leipzig
49	Schlaglicht: Fach-, Sach- oder Lesebuch? Sicher ist eins: Der Ball ist rund und der Osten eine Kugel	138	Nachwuchs- und Karriereförderung
52	Bericht: Bibliothek 2018	139	Im Gespräch: Vernetzt Promovieren – am GWZO und in der Leibniz-Gemeinschaft
<b>54</b>	<b>Übersicht</b>	145	Chancengleichheit
<b>56</b>	<b><u>Forschungsbilanz 2018</u></b>	146	Mitteilungen: Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache am GWZO (Auszug)
<b>57</b>	<b>Neuerscheinungen</b>	148	Kooperationen und Vernetzung
58	Schriftenreihen des GWZO	149	Mitteilungen: Trilaterales Forschen und Lehren zu den Armeniern im östlichen Europa
61	Kooperationsreihen	150	Expertinnen und Experten des GWZO – gut vernetzt
62	Weitere Publikationen	152	Bericht: Arbeit, Liebe und Gewalt – ein internationales Netzwerk zu ländlichen Gesellschaften entwickelt neue Forschungsperspektiven
67	Kataloge	154	Abbildungs- und Quellenverzeichnis
68	Schlaglicht: »Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova« – mehr als eine Stilgeschichte	155	Impressum



Das  
GWZO



Das  
GWZO

**Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht historische und kulturelle Entwicklungsprozesse in der Region zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria. Von der Spätantike bis zur Gegenwart reicht der Zeitraum, in dem die vergleichend vorgehenden Forschungsvorhaben angesiedelt sind. Verbunden mit dem breiten zeitlichen Rahmen eines großräumigen Ostmitteleuropa-Konzeptes, das auch die Grenz- und Übergangszonen miteinbezieht, umfasst das epochenübergreifend und interdisziplinär angelegte Forschungsspektrum des Instituts die Umgestaltungen dieses Raumes unter dem Einfluss politischer, sozialer und ökonomischer Faktoren. In ihrer Forschungsarbeit beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts mit kulturellen Mustern, Inventionen und Transformationsprozessen, die ihren Ausdruck in Kunst, Literatur, Wissenschaft, politisch-sozialen Konzepten, Architektur, Landschaftsgestaltung und Urbanistik finden. Sie suchen nach Erklärungen für Verflechtungs-, Verräumlichungs- und Kommunikationsprozesse auf verschiedenen Ebenen der historischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Das Institut erarbeitet grundlegendes Tiefenwissen zum östlichen Europa und kommuniziert seine Ergebnisse in die Fachwelt und in die interessierte Öffentlichkeit. Es trägt damit zu einem tieferen Verständnis der historischen wie der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den Staaten, Gesellschaften und Kulturen dieser Region bei.**

# Zielsetzung und For- schungsprofil

Die Einzigartigkeit des Forschungsprogramms des GWZO besteht in der großen geographischen Reichweite, die einen besonderen Forschungsansatz bedingt. Dieser Ansatz vereinigt Komparatistik, Interdisziplinarität und Transnationalität. Er nimmt zudem die gesamte historische Tiefe vom Übergang der Antike zum Mittelalter bis in die Gegenwart in den Blick. Ausgangsbasis für das methodische Vorgehen des GWZO stellt die im Institut seit seiner Gründung angewandte und weiterentwickelte Auffassung des östlichen Mitteleuropa als eine durch besondere Strukturen gekennzeichnete Geschichtsregion dar. Deren fluktuierende Grenz- und Übergangszonen mit ihren intensiven Verflechtungsbeziehungen zu benachbarten Regionen werden ebenfalls analysiert.

Das umfassende Fächerspektrum geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die interdisziplinär und historisch übergreifend zusammenarbeiten, ist ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts. In der Grundlagenforschung des GWZO werden Methoden, Zugänge und Ansätze aus den Disziplinen der Archäologie, der mittelalterlichen Geschichte, der Byzantinistik, der spezialisierten historischen Ostmitteleuropaforschung, der Literaturwissenschaft und Linguistik, der Rechts- und Wirtschaftsgeschichte sowie der Architektur- und der Umweltgeschichte miteinander verknüpft, und es kommen auch naturwissenschaftliche Ansätze zum Tragen.

Das GWZO pflegt ein weit gespanntes Netz von nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen, in dem es seine Forschungen zum, mit und im östlichen Europa im Austausch und in beständiger kritischer Diskussion realisiert.

# Das GWZO – ein Institut der Leibniz- Gemeinschaft

Seit 2017 ist das GWZO ein Leibniz-Institut und Teil einer der größten Wissenschaftsorganisationen Deutschlands. Infolge der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft erhielt das GWZO nicht nur einen neuen Namenszusatz und heißt nun Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), es veränderten sich auch die Finanzierungsmodalitäten. Bis Ende 2016 trug für die Grundfinanzierung des GWZO allein der Freistaat Sachsen Sorge, während ein Großteil der Forschungsarbeit durch die ergänzende Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ermöglicht wurde. Der neue Status des GWZO als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bedeutet, dass dem Institut eine Zuwendung im Rahmen der institutionellen Förderung gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes (gemeinsame Förderung von Bund und Ländern) zur Verfügung gestellt wird.

## Erweiterte Gremien

Der Umstand der veränderten Finanzierung bedingt auch die 2017 erfolgte Erweiterung der Mitgliederversammlung und des Kuratoriums des GWZO. Inzwischen ist das BMBF als zuständiges Ressort auf Bundesseite Mitglied in beiden Gremien. Außerdem sind im Kuratorium seit 2017 auch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) sowie das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg/Lahn (HI) vertreten. Das Herder-Institut ist auch Teil der Mitgliederversammlung des GWZO. Das gilt auch andersherum: Das GWZO ist schon seit langem Mitglied des Kuratoriums des HI und in dessen Mitgliederversammlung vertreten. Die Mitarbeit in den Gremien des jeweils anderen dient der besseren Abstimmung der Tätigkeiten beider Institute und der Erzeugung zusätzlicher Synergien im neuen Umfeld der Leibniz-Gemeinschaft.

## **Außeruniversitäre Osteuropa-Forschung - vernetzt**

Von besonderer Bedeutung für die Vernetzung der Osteuropa-Forschung war der am 17. Oktober 2018 in Berlin von GWZO, HI, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) durchgeführte Workshop zum Thema »Die Last der Geschichte(n)? Regionalkonflikte und Legitimität im östlichen Europa«. Im Anschluss und als Resultat aus der gelungenen Veranstaltung kamen die Direktorin des ZOiS, Frau Prof. Gwendolyn Sasse, und die Direktoren der drei Leibniz-Einrichtungen, Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (IOS), Prof. Dr. Peter Haslinger (HI) und Prof. Dr. Christian Lübke (GWZO), überein, jährlich eine gemeinsame Konferenz zu einem aktuellen Thema des östlichen Europa durchzuführen. Das nächste Treffen, bei dem es um Migration und die multiplen Auswirkungen dieses Phänomens in Osteuropa gehen wird, ist für Herbst 2019 in Regensburg geplant. [→ Mehr zu dieser Veranstaltung in den folgenden Mitteilungen.](#)

## **Leibniz-Netzwerk Östliches Europa**

Schon seit 2015 besteht das Leibniz-Netzwerk Östliches Europa, dem seit Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft auch das GWZO angehört. Das Netzwerk vereint die Regionalexpertise von insgesamt 21 Instituten mehrerer Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft. 2018 haben die Netzwerkpartner beim Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft einen erfolgreichen Antrag auf Einrichtung eines Leibniz-Forschungsnetzwerkes zur Region gestellt, der nun umgesetzt werden wird.

## **Gemeinsam forschen in Sektion A**

Das GWZO bildet mit 22 anderen Instituten in der Leibniz-Gemeinschaft die Sektion A »Geisteswissenschaften und Bildungsforschung«. Dort finden sich führende Forschungsinstitute der Bildungs- und Sprachwissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften, außerdem Einrichtungen, die bedeutende Forschungsinfrastrukturen anbieten und weiterentwickeln, sowie große Forschungsmuseen mit einzigartigen Sammlungen aus den Feldern der Geistes-, Kultur- und Technikwissenschaften.

Neben den oben genannten Instituten zur historischen Osteuropaforschung in Marburg (HI) und Regensburg (IOS) kooperiert das GWZO innerhalb der Sektion A mit dem 2018 in die Leib-

niz-Gemeinschaft aufgenommenen Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI), das seinen Sitz ebenfalls in Leipzig hat. Außerdem besteht reger Austausch mit dem Mainzer Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) und dem ebenso in Mainz ansässigen Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM).

Im Berichtsjahr trafen sich die erweiterten Leitungen von GWZO und DI, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu sondieren, sich über die aktuellen und geplanten Forschungsaktivitäten zu informieren und Forschungsfelder zu lokalisieren, die Kooperationen nahelegen. Unter anderem wurde vereinbart, auch Aktivitäten und Formate des »internen« Forschungsalltags beider Institute für einander zu öffnen, also Präsentationen von Gästen oder Projektvorstellungen.

Am Standort Leipzig ist das GWZO seit 2016 gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) an dem DFG-finanzierten Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« an der Universität Leipzig sowie an dem Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) beteiligt. Eine ganze Reihe von Aktivitäten konnte das GWZO im Rahmen des EEGA realisieren. Auch hatten Stipendiatinnen und Stipendiaten, die als EEGA-Fellows 2018 an das Institut kamen, mit ihren Forschungsthemen zum östlichen Europa unter Globalisierungsbedingungen Teil am Forschungsleben in unserem Institut. Höhepunkt der guten Zusammenarbeit war die Jahrestagung 2018, die das GWZO und EEGA als gemeinsame Konferenz durchführten. [→ Über die Jahrestagung berichten wir im Schlaglicht ab Seite 40.](#)



# Gemeinsam Forschen zu aktuellen Themen des östlichen Europa

Am 17. Oktober 2018 fand in Berlin ein vom GWZO, dem Herder-Institut (HI), dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gemeinsam organisierter Workshop statt. Forscherinnen und Forscher der vier Institute stellten Projekte zum Thema »Die Last der Geschichte(n)? Regionalkonflikte und Legitimität im östlichen Europa« vor und nutzten die Gelegenheit untereinander und mit der geladenen Berliner Fach- und Stadtöffentlichkeit ins Gespräch zu kommen.

Der Tag endete mit einer Gesprächsrunde unter dem Titel »Konflikte in Osteuropa: Wie kann Wissenschaft den politischen und öffentlichen Diskurs schärfen?«, zu der nicht nur die interessierte Öffentlichkeit, sondern insbesondere Medienvertreter\*innen eingeladen waren. Auf dem Podium saßen Ulf Brunnbauer, Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Peter Haslinger, Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI), Christian Lübke, Direktor des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und die Gastgeberin Gwendolyn Sasse, Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS). Das Gespräch moderierte die Journalistin und Osteuropa-Expertin Gesine Dornblüth. Diskutiert werden sollte, welcher gesellschaftliche Auftrag Forschungseinrichtungen in Zeiten zunehmender politischer Konflikte zukommt und welche Möglichkeiten bestehen, diesem Auftrag erfolgreich nachzukommen.

Ausgangspunkt für die Fragestellung war die beispielhafte Beobachtung, dass sich das öffentliche Sprechen über die bald ein halbes Jahrzehnt zurückliegende Annexion der Krim zu wandeln beginnt. Immer öfter hört man auch im Westen, die Ansprüche Russlands hätten aus historischer Sicht eine gewisse Berechtigung. Das Beispiel Krim zeigt, wie sich durch eine selektive Wahrnehmung von Geschichte falsche Bilder festsetzen können, die auch die politische Wahrnehmung von Konflikten beeinflussen. Auf der anderen Seite kann ein Wandel in der offiziellen Erinnerungspolitik historische Konfliktlinien wiederbeleben, etwa in Polen und der Ukraine, wo neue Gesetze eine bestimmte Sichtweise auf die Geschichte strafbar machen.

Daher beleuchteten die Osteuropa-Expert\*innen auf dem Podium, welche Rolle Geschichte und Erinnerung bei der Erforschung von Konflikten in Ost- und Südosteuropa spielen und wie forschungsbasiertes Wissen zum östlichen Europa die Gesellschaft erreicht. Öffentlich nachgedacht wurde an diesem Abend über eine ganze Reihe von Fragen, so zum Beispiel wie

verhindert werden kann, dass unpassende Konzepte oder auch unzutreffende historische Analogien zur Erklärung lokaler Konflikte herangezogen werden, oder wie die Einbeziehung lokalen Wissens sichergestellt werden kann, wie stark die Wahrnehmung von Regionalkonflikten durch Klischees und Stereotypen geprägt ist, oder warum uns die historischen und aktuellen Konflikte in Osteuropa überhaupt etwas angehen.

Die Veranstaltung stieß auf großes Publikumsinteresse. Sie hatte darüber hinaus zum Ziel, den Austausch und die Kooperation zwischen den drei beteiligten Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, deren Forschungsschwerpunkt auf der historischen Osteuropaforschung liegt, und dem vom Auswärtigen Amt gegründeten ZOIS weiter zu verstärken.



Podiumsgespräch »Konflikte in Osteuropa: Wie kann Wissenschaft den politischen und öffentlichen Diskurs schärfen?«, von links nach rechts: Peter Haslinger, Direktor des HI, Christian Lübke, Direktor des GWZO, Gesine Dornblüth, Moderatorin



IOS, GWZO, HI und ZOIS, vier starke Partner auf dem Feld der außeruniversitären Osteuropaforschung, präsentieren sich gemeinsam in Berlin

# Arbeiten in neuen Strukturen

Der 2017 erfolgte Eintritt in die renommierte Leibniz-Gemeinschaft brachte für das GWZO als Wissenschaftseinrichtung merkliche Veränderungen mit sich, die sowohl die gewohnte Arbeitsweise als auch die Struktur des Instituts betreffen. Zu den über Jahre bewährten Forschungsfeldern kamen neue Aufgabenfelder hinzu, insbesondere in den Bereichen des Forschungsdatenmanagements, des Berichtswesens, der Nachwuchsförderung sowie der Wissenskommunikation und Vermittlung von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit. Vier neue Abteilungen zu den Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkten »Mensch und Umwelt«, »Kultur und Imagination«, »Verflechtung und Globalisierung« sowie »Wissenstransfer und Vernetzung« wurden eingerichtet. Deren Erträge gehen in die neu definierten Programmbereiche »Forschungen zum östlichen Europa« und den »Transfer von Forschungsergebnissen« ein. 2018 wurde auch das erste Programmbudget für den Doppelhaushalt 2019/2020 im Kuratorium eingereicht und von diesem angenommen.

Die Leitungsgruppe des Instituts setzt alle Veränderungen, die die Zukunft des GWZO betreffen, in enger Absprache mit den Aufsichtsgremien um. Auch 2018 traf sich die Institutsleitung mit dem Wissenschaftlichen Beirat zu einer Klausurtagung, diesmal in den Räumlichkeiten der Nationalgalerie Prag. Das intensive zweitägige Treffen setzte die im Mai 2017 bei einem Treffen am Institute of Advanced Studies in Kőszeg/Ungarn aufgenommenen internen Beratungen fort, die auch in diesem Jahr der neuen Struktur und dem zukünftigen Forschungsprogramm galten. Außer der Leitungsgruppe des Instituts und den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates nahm daran auch die Kuratoriumsvorsitzende Frau Dr. Caroline Wagner teil, die das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) vertritt. In einer sehr konstruktiven Atmosphäre wurden die Weichen für das neue Forschungsprogramm des GWZO ab dem Jahr 2020 und für die darauffolgenden drei Jahre – bis zur ersten Evaluation durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft 2023 – gestellt.

Dieses mittelfristige Zukunftsprogramm setzt zu Teilen bestehende Forschungsschwerpunk-

te des GWZO fort oder entwickelt sie weiter, zu Teilen werden auch komplett neue Themen und Forschungsfelder gesetzt. Sie sollen noch stärker als das letzte Forschungsprogramm aktuelle Problemlagen im östlichen Europa berücksichtigen und diese durch historisch-kulturelles Tiefenwissen beleuchten. → [Wie sich Projektideen entwickeln, schildert der stellvertretende Direktor des GWZO exemplarisch im folgenden Schlaglicht.](#)

# Drittmittel- einwerbungen

Das GWZO legt großen Wert auf die Verstärkung und thematische Bereicherung seiner Forschungsarbeit durch drittmittelfinanzierte Projekte. Wie jedes Jahr wurden auch 2018 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GWZO mehrere Anträge zur Förderung neuer Forschungsvorhaben gestellt, wovon vier erfolgreich waren, so dass folgende drittmittelfinanzierte Projekte im Laufe des Jahres 2019 ihre Tätigkeit im GWZO aufnehmen können: (1) Das Vorhaben »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague«, das im Rahmen des Förderprogramms Leibniz-Transfer von Prof. Dr. Christian Lübke (GWZO) und PD Dr. Jiří Fajt (GWZO, Nationalgalerie Prag) beantragt wurde; (2) das von dem Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) genehmigte dreijährige Projekt zum Thema »Die VR China und der sowjetische Hegemonialbereich im Kalten Krieg: Industriekooperation, Technologietransfer und politische Konkurrenz im Sozialistischen Lager (1949–1989)«, das von Prof. Dr. Stefan Troebst und Dr. Jan Zofka (Universität Leipzig) konzipiert wurde; (3) das von Prof. Dr. Arnold Bartetzky (GWZO) gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Ruhr-Universität Bochum) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragte Projekt zum Thema »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch«; und (4) der federführend von der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) erfolgreich gestellte Antrag zum Aufbau eines »Forschungsdatendienstes für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung«, an dessen Konzipierung das GWZO, insbesondere seine Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« unter der Leitung von Dr. Christine Gözl, zusammen mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI), dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und dem Collegium Carolinum mitgewirkt haben und das für drei Jahre eine weitere Mitarbeiterstelle im Bereich des Forschungsdatenmanagements ans Haus bringt.

# Neue Koopera- tionsverträge

Um die Forschung zu den Armeniern im östlichen Europa, die seit Jahren erfolgreich am GWZO betrieben wird, auch international noch stärker zu bündeln, konnte eine Kooperation zwischen der Katholischen Péter-Pázmány-Universität, Budapest, der Calouste-Gulbenkian-Stiftung, Lissabon, und dem GWZO nun auch vertraglich festgeschrieben werden. Dafür waren am 19. März 2018 Prof. Anzelm Szabolcs Szuromi für die Péter-Pázmány-Universität und Dr. Razmik Panossian für die Gulbenkian-Stiftung in Leipzig zu Gast. Künftig sollen gemeinsam Forschungs- und Bildungsprojekte zur Thematik entwickelt werden.

Das GWZO gibt seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Archäologischen Institut des Geisteswissenschaftlichen Zentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia, Bölcsészettudományi Központ, Régészeti Intézet) sowie dem Balaton Museum (Balatoni Múzeum) in Keszthely die archäologische Buchreihe »Castellum Pannonicum Pelsonense« heraus. Im Rahmen der Intensivierung seiner Zusammenarbeit mit diesen beiden Einrichtungen schloss das GWZO am 6. Juni 2018 einen Kooperationsvertrag mit dem Balaton Museum in Keszthely und am 11. Juli 2018 eine langfristige angelegte Kooperationsvereinbarung mit dem Archäologischen Institut des Geisteswissenschaftlichen Zentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften ab. → Mehr zu Kooperationen und Vernetzung des GWZO siehe unter der entsprechenden Rubrik ab Seite 148.

# Prominente Gäste – GWZO begrüßt Botschafter der Republik Kosovo

Am 29. Oktober 2018 war S.E. Beqë Cufaj, Botschafter des Kosovo, für einen Abendvortrag unser Gast. Unter dem Titel »Die aktuelle Lage im Kosovo vor dem Hintergrund des kosovarisch-serbischen Dialogs« sprach Cufaj über die staatliche Entwicklung seines Heimatlandes seit dessen Unabhängigkeit. Er legte dabei einen Schwerpunkt auf die internationale, völkerrechtliche Dimension des Anerkennungsprozesses. Zudem ging er auf die schwierigen Beziehungen zu Serbien und im Besonderen auf die jüngst ventilerte Idee eines Austauschs von Territorium zwischen dem Kosovo und Serbien ein.

Die Over-Dinner-Speech des Botschafters fand im Rahmen eines zweitägigen Workshops der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« statt. Dieser war Auftakt einer Serie von Autoren-Workshops zum geplanten Handbuch »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective«.

Der kosovo-albanische Schriftsteller und Journalist Beqë Cufaj vertritt seit 1. Juni 2018 die Republik Kosovo als Botschafter in Berlin. Cufaj studierte in Pristina Sprach- und Literaturwissenschaft. Nach dem Abschluss seines Studiums ging er nach Deutschland. Dort arbeitet er seit 1995 als Journalist für verschiedene Zeitungen im Kosovo. Als 1998 der Kosovokrieg begann, veröffentlichte Cufaj regelmäßig in namhaften deutschen und europäischen Tageszeitungen und Zeitschriften literarische Essays, Reportagen und Kolumnen, mit denen er die Ereignisse auf dem Balkan kommentierte.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops mit Botschafter S.E. Beqë Cufaj (Fünfter von links)

# Strukturziel Nachwuchs und Karriere

Auch im Bereich der Nachwuchsförderung hat das GWZO als Leibniz-Institut weitere Entwicklungen angestoßen, darunter die Einrichtung eines regelmäßigen GWZO-Forschungs- und Nachwuchskolloquiums zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Seit dem Sommersemester 2018 findet nun abteilungsübergreifend dieses vom Direktor und seinem wissenschaftlichen Referenten konzipierte und geleitete Kolloquium statt. Dadurch wird nicht nur die Betreuung der am Institut entstehenden Dissertationen weiter verbessert, das Kolloquium dient auch der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Generierung neuer Forschungsideen am GWZO. Ausgewiesen im Lehrprogramm der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) der Research Academy Leipzig (RAL) an der Universität Leipzig bietet das Kolloquium zudem »externen« Doktorand\*innen die Möglichkeit der Teilnahme und Vorstellung von Forschungsvorhaben. Die Kommentierung übernehmen ausgewiesene Expert\*innen des GWZO oder anderer Forschungseinrichtungen.

Seit Mitte 2018 hat das GWZO einen ausführlichen Leitfaden zur gezielten Nachwuchsförderung und Karriereentwicklung, der sich an den Vorgaben der Leibniz-Gemeinschaft orientiert. Einen noch engeren Kontakt des GWZO zu den Ideen im Bereich Nachwuchsförderung, die in

der Leibniz-Gemeinschaft innerhalb der jeweiligen Sektionen entwickelt werden, hat das GWZO dank der Wahl der am GWZO beschäftigten Doktorandin Anja Jahn zur Sprecherin der Sektion A im Leibniz-PhD-Network gewonnen.

2018 wurde ein Habilitationsverfahren abgeschlossen und eine weitere Habilitation eingereicht. Ein Promotionsverfahren wurde mit Veröffentlichung der Qualifikationsschrift zu Ende geführt, eine weitere am GWZO entstandene Dissertation eingereicht. [→ Über Einzelheiten zur Nachwuchs- und Karriereförderung berichten wir ab Seite 138.](#)



Die VW-Nachwuchsforschungsgruppe »Dantean Anomaly« im Gespräch, (von links nach rechts) Dr. Thomas Labbé, Annabell Engel und der Freigeist-Gruppenleiter Dr. Martin Bauch

# Unter Völkerrechtler geraten. Zur Genese eines Leipziger Forschungs- projekts

Es begann Anfang 2009 in Wien mit einem Pflichtbesuch in der weitläufigen Buchhandlung Morawa in der Wollzeile nahe dem Stephansdom: Aus einem Impuls heraus nahm ich die 9. Auflage der von Otto Kimminich begründeten kompakten rot-blauen utb-Einführung in das Völkerrecht aus der Feder des Kölner Juraprofessors Stephan Hobe in die Hand und stieß beim mächtig interessierten Blättern überraschend auf Seite 471 auf meinen eigenen Namen: Merci beaucoup, aber warum zitiert ein Völkerrechtler in einem offenkundig für Juristen konzipierten Einführungswerk einen Historiker? Mehr aus Eitelkeit denn aus genuinem Interesse habe ich das stringent argumentierende sowie mustergültig gegliederte und erschlossene Kompendium dann gekauft und auf der Rückreise stichprobenartig gelesen. Dabei dämmerte mir, dass eine reichlich uninformierte Bemerkung über die »Schwammigkeit« des Völkerrechts, die ich 1993 in einem Vortrag gemacht hatte und dann leichtfertigerweise in eine Aufsatzveröffentlichung übernahm, im Wortsinne Unsinn war: Nicht das Völkerrecht an sich war »schwammig«, sondern die politisch-diplomatisch-militärischen Rahmenbedingungen seiner (Nicht-)Anwendung waren (und sind) habituell volatil.

Erst später, nach der Lektüre eines weiteren halben Dutzends von Einführungen in das Völkerrecht, realisierte ich, dass Hobe in der deutschen Völkerrechtlerszene insofern zu den wenigen historikerkompatiblen Ausnahmen gehört, da in seiner Sichtweise eine historische Tiefenschärfe gleichsam eingebaut war. Der andere Autor einer Einführung in das Völkerrecht, auf den dies zutrifft, ist der der nahezu versunkenen Tradition einer (west-)deutschen Ostrechtsforschung angehörende Theodor Schweisfurth mit seiner nicht nur systematischen, sondern zugleich diskursiven und daher für Historiker umso interessanteren Monographie »Völkerrecht« sowie, wie ich später feststellte, einer bahnbrechenden Habilitationsschrift zur UdSSR und ihren osteuropäischen Satelliten mit dem fragezeichenbewehrten Titel »Sozialistisches Völkerrecht?«.

Ein gleichsam logischer nächster Schritt war dann der Interessensprung vom Völkerrecht zur Völkerrechtsgeschichte. In meiner heimischen Bibliothek fand ich dazu trotz längerer Suche so gut wie nichts – bis ich qua Serendipidität an meine mangels regelmäßiger Benutzung leicht

von Stefan Troebst

Der stellvertretende Direktor des GWZO Stefan Troebst ist Professor für Kulturgeschichte des östlichen Europa an der Universität Leipzig. Als leitender Wissenschaftler am Institut hat er über Jahre das Forschungsprofil des GWZO maßgeblich mitgestaltet.



Prof. Dr. Stefan Troebst,  
stellv. Direktor des Leib-  
niz-Instituts für Geschichte  
und Kultur des östlichen  
Europa (GWZO)

eingestaubten Bände der Paperback-Ausgabe der Brunner-Conze-Koselleck'schen »Geschichtlichen Grundbegriffe«, jenem fundamentalen »Historischen Lexikon zu politisch-sozialen Sprache in Deutschland«, geriet und dort auf Heinhard Steigers profunden Artikel »Völkerrecht« stieß: Nicht nur der Begriff hatte also eine Geschichte, sondern auch das Ding an sich. Diese meinerseits klaffende historische Wissenslücke, fand ich, bedurfte umgehend weiterer Auffüllung. Das, das vormalige Verzeichnis lieferbarer Bücher mittlerweile ersetzende »weltweite Netz« lieferte dann die Information, dass 2007 die zweite Auflage eines deutschsprachigen Studienbuchs zur Völkerrechtsgeschichte aus der Feder des emeritierten Hamburger Lehrstuhlinhabers Karl-Heinz Ziegler erschienen sei. Das habe ich dann umgehend bestellt und den erfreulich schmalen Band – vielleicht etwas voreilig – für ein einschlägiges Internet-Portal rezensiert. Von Ziegler war dann der Weg zu Wilhelm Grewe gleichfalls angestaubtem Standardwerk nicht weit, glücklicherweise aber auch zu einschlägigen zeitgenössischen Autoren wie Randall Lesaffer, Martti Koskeniemi, Arnulf Becker-Lorca und Lauri Mälksoo.

Mit Blick auf die relativ kurze Taktung der »Projektmaschine GWZO« (Michael G. Müller) in seiner »Vor-Leibniz-Phase« reifte in mir allmählich der Gedanke heran, den sich mir nun zumindest partiell erschlossen habenden Nexus von Völkerrecht und Geschichte zur Fragestellung eines Forschungsvorhabens mit Regionalbezug zum östlichen Europa zu machen. Dabei stellte ich erfreut fest, dass es seinerzeit in Leipzig sowie im GWZO-Umfeld etliche Historikerkolleginnen und -kollegen gab, für die die Völkerrechtsgeschichte deutlich weniger exotisch war als für mich. Dies galt etwa für den völkerrechtsbewanderten Universalhistoriker Dan Diner, seinerzeit Direktor des Simon Dubnow Instituts für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig, mit dem ich mitunter im Speisewagen des ICE von Berlin-Südkreuz zum Leipziger Hauptbahnhof (und umgekehrt) einschlägige Gedanken austauschen konnte, vor allem aber für eine ehemalige GWZO-Mitarbeiterin, die Polen- und Gender-Expertin Claudia Kraft, damals Professorin für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Erfurt und heute Lehrstuhlinhaberin für Europäische Zeitgeschichte an der Universität Wien, die über Raphael Lemkin, den »Vater« der UN-Anti-Genozid-Konvention von 1948, geforscht hat. Und auch der Südosteuropahistoriker Dietmar Müller, seinerzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an meinem von der VolkswagenStiftung geförderten und mit dem Kulturhistoriker Hannes Siegrist am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig durchgeführten Kooperationsprojekt zur Rechtskultur des östlichen Europa, hatte einschlägige Qualifikationen – und vor allem Interessen – vorzuweisen.



Beim Eintauchen in die Thematik stellte ich zwei faktenbasierte Hypothesen auf, die mir als tragfähige Stützbalken eines längerfristigen Forschungsprojekts erschienen: Erstens, die Entwicklung des modernen Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert fiel zeitlich mit dem konfliktbehafteten Übergang von imperialer Überformung zu nationalstaatlicher Kleinstaatlichkeit in Ostmittel- und Südosteuropa, von der Kola-Halbinsel bis nach Kreta, zusammen – und dies mit der Folge, dass zahlreiche völkerrechtliche Innovationen auf eben dieses regionale Konfliktgeschehen zurückgingen. Zweitens, eine proportional hohe Zahl von Theoretikern und Praktikern des Völkerrechts im Rahmen der Pentarchie, des Völkerbundes und der Vereinten Nationen stammten aus der Osthälfte Europas – neben dem genannten Lemkin die »Päpste« Hersch Zvi Lauterpacht, Begründer der Norm von »Verbrechen gegen die Menschlichkeit«, und Hans Kelsen, Protagonist der »Reinen Rechtslehre«, auch Jacob Robinson aus Litauen, Vespasian Pella aus Rumänien, Nikolaos Politis aus Griechenland, Paul Schieman aus Estland oder André Mandel’štam aus Russland.

Ich habe dann eine Auszeit als Fellow am Imre-Kertész-Kolleg »Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrungen im Vergleich« der Universität Jena genutzt, um meine Forschungshypothesen, basierend auf meinem seinerzeitigen Kenntnisstand, in einem Aufsatz darzustellen sowie in der Folge die prosopographische Dimension meiner Sichtweise mit Blick auf Lemkin und Lauterpacht, die beiden Riesen, auf deren Schultern nachfolgende Völkerrechtlergenerationen stehen, auszubauen. Zwar war mir bereits damals Philippe Sands Diktum von Lemberg als dem »Mekka der Völkerrechtsentwicklung« bekannt, aber sein Bestseller »East-West Street. On the Origins of Genocide and Crimes against Humanity« von 2016 war noch nicht erschienen.

Zurück in Leipzig habe ich mit Dietmar Müller dann gemeinsam einen Antrag auf Förderung eines Forschungsvorhabens zum Thema »Verrechtlichungsprozesse in den internationalen Beziehungen: Prägungen des Völkerrechts durch Konflikte im östlichen Europa seit 1850« konzipiert, der in einer 2014 gestarteten Projektgruppe resultierte. Diese zusammenzustellen erwies sich indes als schwierig: Den Leipziger Südosteuropahistoriker Adamantios Th. Skordos sowie die beiden gleichfalls balkanfixierten Doktoranden Arno Trültzsch und Kathleen Seidler »anzuheuern« war zwar einfach, aber einen Juristen, gar eine Juristin mit Völkerrechtsschwerpunkt, idealerweise mit historischem Profil zu gewinnen, gelang nicht. Dies (a) weil in der Juristenausbildung hierzulande das Völkerrecht eher stiefmütterlich behandelt wird und (b) die hauptamtliche Beschäftigung mit dessen Geschichte entsprechend als gänzlich exotisch, gar als beruflicher Suizid gilt. Dennoch gelang es, mit Cindy Wittke eine ebenso völkerrechtlich wie regionalwissenschaftlich ausgewiesene Expertin gleichsam als Idealbesetzung zu gewinnen – allerdings nicht zu halten. In Erkenntnis dieses strukturellen Problems haben wir dann die bezüglich der Geschichte der internationalen Beziehungen bestens ausgewiesene Historikerin Isabella Löhr zum Eintritt in die Projektgruppe bewegen können.

Projektprodukte, so unser Arbeitsplan, sollten drei Habilitationsschriften (von denen zwei mittlerweile vorliegen) und zwei Dissertationen (davon eine weitgehend fertig) werden, vor allem aber ein Kompendium mit dem Arbeitstitel »History and International Law. Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook«. Mittels dreier Autorenworkshops sowie etlicher Ringvorlesungen und Panels auf internationalen Kongressen, vor allem aber durch eine internationale Konferenz zum Thema »East European Cataclysms and the Making of Modern International Law« gemeinsam mit internationalen Kolleg\*innen und Institutionen in dem besagten »Mekka« Lemberg, heute L’viv in der Ukraine, wurde ein europaweites Kooperationsnetzwerk geknüpft und damit ein Autorenpool für das besagte

Zur Völkerrechtsgeschichte, insbesondere zu seiner Institutionalisierung, den Akteuren, Normen und internationalen Organisationen wurde 2018 am GWZO mit folgenden Vorhaben gearbeitet:

[Eine jüdisch-deutsche Völkerrechtlersymbiose im Ostmitteleuropa der Zwischenkriegszeit?](#)  
Prof. Dr. Stefan Troebst

[Eine ostmitteleuropäische Prägung des internationalen Arbeitsrechts? Transnationale Experten-Netzwerk in der ILO](#)  
Dr. Isabella Löhr

[Die Europäische Donau-Kommission \(1856–1945\) in der Völkerrechtsgeschichte](#)  
Dr. Dietmar Müller

[Südosteuropa als völkerrechtsprägende Geschichtsregion \(19.–21. Jahrhundert\)](#)  
PD Dr. Adamantios Th. Skordos

[Der Einfluss lokaler Zivilgesellschaft auf das Völker\(straft\)recht am Beispiel des Umgangs mit sexueller Gewalt im Zuge der Jugoslawienkriege](#)  
Kathleen Zeidler, M. A.

[»International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective. A Handbook«](#)  
Prof. Dr. Stefan Troebst,  
Dr. Dietmar Müller,  
Dr. Isabella Löhr und  
PD Dr. Adamantios Th. Skordos

Handbuch erschlossen. Eine optimistische Prognose bezüglich eines Erscheinungstermins ist 2021.

Mit Blick auf die in einem guten Dutzend an GWZO und Universität Leipzig durchgeführten Forschungsprojekten gewonnene Erfahrung ist zu konstatieren, dass das Projekt zur osteuropäischen Prägung des modernen Völkerrechts mit Abstand das anspruchvollste ist: Mit Kolleginnen und Kollegen aus der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft, Ethnologie oder Politikwissenschaft zusammenzuarbeiten ist für einen Historiker zwar auch nicht immer einfach, aber die Kooperation mit Jurist\*innen stellt dann doch eine Herausforderung ganz anderer Art dar, wird doch »History and International Law« von Völkerrechtlern nicht selten als »History of International Law« missinterpretiert. Es gilt, sich davon nicht abschrecken zu lassen.



Eleanor Roosevelt mit der Menschenrechtserklärung (1949)



Demonstration der »Frauen in Schwarz« für die Implementierung der UN-Resolution 1325 in Serbien (2010)



# Die Abteilungen

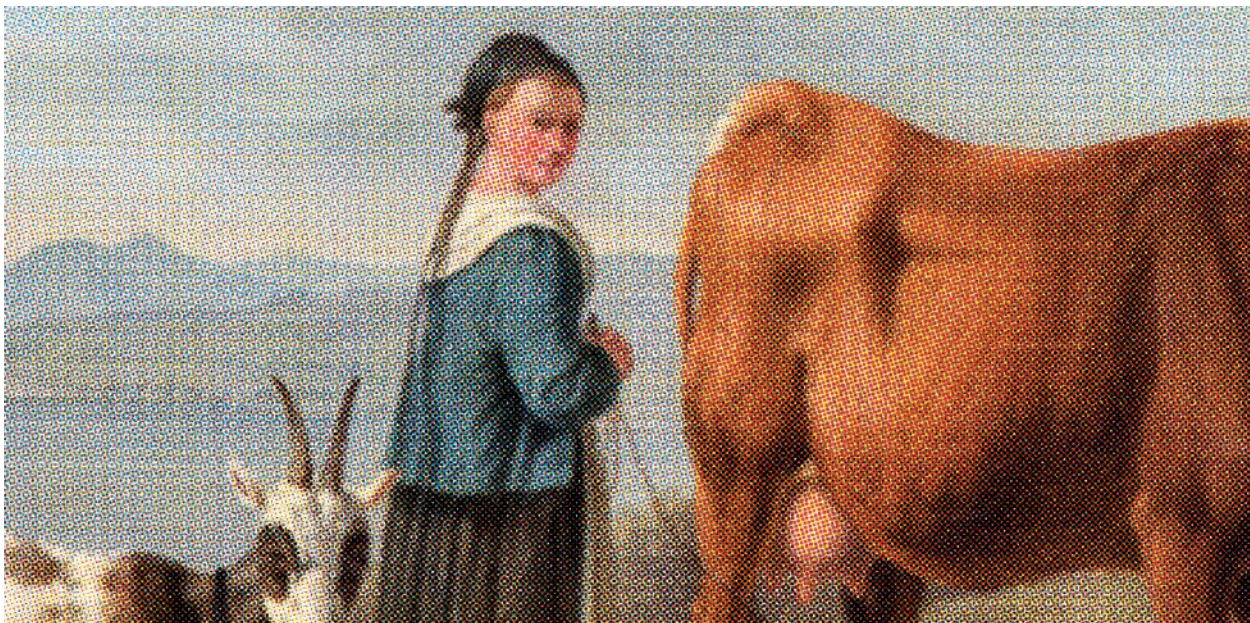


# Die Abteilungen

**Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa organisiert seinen Forschungsalltag seit Anfang 2017 neu. In vier Abteilungen wird seitdem auf den Themenfeldern des laufenden Arbeitsprogramms »Ostmitteleuropa zwischen antiken Traditionen und europäischer Integration« (2014–2019) geforscht und gearbeitet. Dazu kommen ein großzügig durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes Gruppenprojekt und weitere Drittmittelprojekte, die das Themenspektrum erweitern. Sie alle zusammen erarbeiten die in den Programmbereichen »Forschungen zum östlichen Europa« und »Transfer von Forschungsergebnissen« abgebildeten Ergebnisse.**

# Mensch und Umwelt

Die Abteilung »Mensch und Umwelt« thematisiert den Begriff »Materie« im Sinn der sichtbaren Umgestaltung Ostmitteleuropas unter dem Einfluss politischer, sozialer und ökonomischer Faktoren seit den frühesten Anfängen am Übergang von der Antike zum Mittelalter. Nicht »umweltgeschichtlich« im engeren Sinne, sondern das menschliche Einwirken auf die Umwelt im östlichen Europa wird hier erforscht. Verschiedenste Disziplinen arbeiten dafür Hand in Hand. Miteinander verknüpft werden beispielsweise Methoden, Zugänge und Ansätze der Archäologie, der mittelalterlichen Geschichte, der Byzantinistik, der historischen Ostmitteleuropaforschung, der Linguistik sowie der Architektur- und Umweltgeschichte. Zudem fließen naturwissenschaftliche Ansätze, etwa der Geographie, in die Forschungsarbeit ein.





**Zentrale Themenfelder dieser Abteilung sind:**

- **die vielfältige Nutzung und Umgestaltung natürlicher Lebensbedingungen des Bodens und des Wassers durch die Zeiten (»Usus aquarum« – u. a. der Flüsse Donau, Oder, Elbe oder der Meere wie Ostsee, Schwarzes Meer, Adria samt ihrer Küsten),**
- **die vielfältige Nutzung und Umgestaltung der gesamten Infrastruktur durch den Menschen und die dadurch angestoßenen gesellschaftlichen, ökonomischen und klimatischen Veränderungen in verschiedenen historischen Zeitabschnitten,**
- **die interethnischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung des Wandels von Siedlungsstrukturen (z. B. in der »Germania Slavica«),**
- **die Veränderungen ländlicher, städtischer und mikroregionaler Lebensverhältnisse im Zuge von Modernisierungsprozessen seit dem Mittelalter (z. B. Magdeburger Recht, Urbanisierung), von Konfessionalisierung, Industrialisierung und politischen Umbrüchen sowie als Folge von Kriegen, Eroberungen und naturbedingten Katastrophen.**

# Die Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2018



Leitung: Prof. Dr. Matthias Hardt

Neben der mit mehreren Konferenzen und zahlreichen Vorträgen beförderten Erinnerung an den 1018 nach sechzehn Jahren Krieg in Bautzen geschlossenen Frieden zwischen Kaiser Heinrich II. und dem polnischen Fürsten Bolesław Chrobry stand im Jahr 2018 das weitere Zusammenfinden der in der Abteilung »Mensch und Umwelt« wirkenden Forscher\*innen mit ihren unterschiedlichen Methoden und inhaltlichen Interessen im Mittelpunkt. Die Einwirkung des Menschen auf die vorgefundene Umwelt in verschiedensten Regionen des östlichen Europa festzustellen, zu beschreiben und in ihren Intentionen und Konsequenzen mit derjenigen in anderen Landschaften auch im westlichen Mittel- und in Südeuropa zu vergleichen ist das Ziel der Abteilungsarbeit. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung der naturgegebenen Voraussetzungen zur Produktion von Lebensmitteln und Energie sowie zur Rohstoffgewinnung, sondern auch um die Errichtung von Repräsentations- und Erinnerungsorten.

Der Rekonstruktion der Grundlagen spätantik-frühmittelalterlicher Landschaft diente die Auswertung archäobotanischer und archäozoologischer Daten, die im Rahmen der Ausgrabungen um das Kastell Keszthely-Fenekpuszta am Plattensee gewonnen wurden. Weitere Aufmerksamkeit galt der Bodenmelioration in mittelalterlichen Siedlungen des nordöstlichen Europa, in denen wahrscheinlich ein durchdachtes System von Fäkalienmanagement menschlicher wie tie-

rischer Exkremente dazu beitrug, durch einen intensiven Gartenbau die Ernährung zahlreicher Menschen in den entstehenden frühstädtischen Agglomerationen zu gewährleisten. Archäologisch schlägt sich diese besondere Form der Bodenbewirtschaftung in mächtigen schwarzen Schichten innerhalb der im nordöstlichen Europa ausgegrabenen Handelsemporien und Frühstädten nieder.

Der Veränderung von Flusslandschaften im Zusammenhang mit anthropogenen Umweltveränderungen wurde auch mit sprachwissenschaftlicher Methodik nachgegangen, weil Namengebung und -verlust ganz offensichtlich auch mit naturräumlichen Prozessen in der Flussaue zusammenhängen können. Im Rahmen des vielfach auch mit Migrationen über kürzere oder längere Distanzen verbundenen hochmittelalterlichen Landesausbaus führten die Rodungen zahlreicher Wälder zu verstärkter Bodenerosion, unter deren Sedimenten in den Flusstälern zahlreiche Siedlungen mit slawischen Namen versanken, während solche mit deutschen Benennungen auf den früheren Waldgebieten gegründet wurden und auf der Basis intensiver Getreideproduktion fortlebten. Die Starkregenereignisse des 14. Jahrhunderts, die in der Nachwuchsforschungsgruppe zur »Dantean Anomaly (1309-1321)« vergleichend für Italien, Burgund und die Gebiete östlich des Rheins erforscht werden, trugen erheblich dazu bei, dass diese Prozesse

forciert wurden und auch die neu gegründeten Siedlungen auf Rodungsland bald erheblich von den menschlichen Eingriffen in die Umwelt tangiert werden konnten.

Die weltliche und kirchliche Repräsentationskultur der Fürstentümer Siebenbürgen und Moldau zwischen osmanischer Herrschaft, ostmitteleuropäischen Fürstentümern und Königreichen sowie der Habsburgermonarchie waren ein weiteres Forschungsfeld. Der Handel mit osmanischen und persischen Textilien und Teppichen durch armenische und griechische Händler sowie die Aussendung von Geschenken beflügelten in der frühen Neuzeit einen regen künstlerischen Austausch und transkulturelle Verflechtungen zwischen Ostmitteleuropa und dem Orient.

Seit dem 19. Jahrhundert begannen Kunsthistoriker und Architekten im zwischen Preußen, Rußland und Österreich geteilten Polen Pläne für die Rekonstruktion zerstörter symbolträchtiger Baudenkmale zu entwickeln und zu verwirklichen und auf diese Weise Erinnerungsorte zu schaffen, »Geschichte zu bauen«. Schon vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges begann also eine intentionelle Form von »Denkmalpflege«, die sich in den Errichtungen archäologischer »Reservate«, wie der eisenzeitlichen befestigten Siedlung von Biskupin, zur Schaffung von Identität fortsetzte. Beginnend in den 1990er Jahren ist dann eine Inszenierung historischer Lebenswelten durch Reenactmentveranstaltungen feststellbar, die durch selektive historisierende Bezüge und Vergangenheitserzählungen extreme Ideologien in die Mitte der Gesellschaften Europas zu tragen in der Lage sind.

Höhepunkte des Wirkens der Abteilung »Mensch und Umwelt« im Jahr 2018 waren ein dieser Problematik gewidmeter Workshop zu »neo-völkischen Geschichtsbilder[n] in populären Vergangenheitsaneignungen im östlichen Europa. Neuheidendum – Reenactment – Musikszene«, zu dessen Realisierung die Abteilungen »Mensch und Umwelt« und »Kultur und Imagination« zusammenarbeiteten, zudem die Eröffnung der von der Abteilungsleitung wissenschaftlich begleiteten Landesausstellung des Staatlichen Museums für Archäologie in Chemnitz (smac) mit dem Titel »Liebe, Leid und Luftschlösser. Sachsen – Böhmen 7000« und die zum 65. Geburtstag des Direktors des GWZO veranstaltete Konferenz »Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart: Bautzen (1018), Deulino (1618), Požarevac (1718) und Brest-Litowsk (1918)«.

## Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte

- Archäologie des frühen Christentums im mittleren und unteren Donaauraum zwischen Spätantike und hohem Mittelalter  
Bearbeiterin: PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska
- Die Umgestaltung der Flusslandschaft beiderseits der Oder im Spiegel der schriftlichen Überlieferungen  
Bearbeiter: Christoph Mielzarek, M. A.
- Die Bodenmelioration in mittelalterlichen Siedlungen des nordöstlichen Europa (bis 10/2018)  
Bearbeiter: Dr. Jens Schneeweiß
- Usus aquarum. Mühlenbau, Wasser und Verkehr im hochmittelalterlichen Landesausbau Ostmitteleuropas II: die Umgestaltung der Flusslandschaft beiderseits der Oder  
Bearbeiter: Dr. Christian Zschieschang
- Die »polnische Schule der Denkmalpflege« und ihre lange Vorgeschichte: Rekonstruktionsprojekte in Polen seit dem 19. Jahrhundert (bis 11/2018)  
Bearbeiter: Prof. Dr. Tomasz Torbus
- Ausgegrabenes wird Erinnerungsort. Rekonstruktionen und Inszenierungen archäologischer Denkmäler im deutsch-polnischen Grenzgebiet vor und nach dem Zweiten Weltkrieg (bis 06/2018)  
Bearbeiterin: Karin Reichenbach, M. A.

## Nachwuchsforschungsgruppe

- The Dantean Anomaly (1309–1321) – Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a Global Perspective  
Förderung: Volkswagen-Stiftung | »Freigeist-Fellowship«  
Projektleiter: Dr. Martin Bauch

### Teilprojekte:

- Oberitalien  
Bearbeiter: Dr. Martin Bauch
- Effekte der Dantean Anomaly in Mitteleuropa östlich des Rheins  
Bearbeiterin: Annabell Engel, M. A.
- Les catastrophes naturelles au Moyen Âge (XIIe–XVe siècle)  
Bearbeiter: Dr. Thomas Labbé



DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Die osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und die Walachei als Kommunikationsräume (16.-18. Jahrhundert). Überlegungen zur Mobilität von Objekten, Akteurenetzwerken und Ideentransfer aus kunsthistorischer Perspektive | Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Schwerpunktprogramm »Transottomanica: Ost-europäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« (SPP 1981)  
Projektleiter/Bearbeiter: Dr. Robert Born



Mühlenbau, Wasser und Verkehr im hochmittelalterlichen Landesausbau.  
Ausschnitt aus der Pommernkarte des Eilhard Lubin, 1618

# Die Červenischen Burgen – Forschungsobjekt und Ausstellungsthema

In der europäischen Mediävistik war es nach einem Jahrhundert der politischen Indienstnahme die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts still um die Červenischen Burgen geworden. Doch auch das ist inzwischen Vergangenheit. Seit 2008 forscht ein Team von mehr als 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland, Polen, der Schweiz, Russland, Serbien und der Ukraine gemeinsam, vor Ort und an den jeweiligen Forschungsinstitutionen. Diese Arbeit, an der auch das GWZO maßgeblichen Anteil hat, wird aus Mitteln der deutschen und polnischen Wissenschaftsförderung finanziert. Die Forschungen gehören mittlerweile zu den größten gemeinsamen Projekten deutsch-polnischer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Frühgeschichte Ostmitteleuropas.

Die Forschungen zu den Červenischen Burgen werden am GWZO von Dr. habil. Marcin Wołoszyn durchgeführt. Derzeit arbeitet der Archäologe im BMBF-Gruppenprojekt »Soziale Umwelt – visuell« und als Professor an der Universität Rzeszów.

## Umstrittene Grenzregion

Die Herrschaft über das Gebiet der sogenannten Červenischen Burgen, das heute im östlichen Polen liegt, beanspruchten im Mittelalter die polnischen Piasten und die altrussischen Rurikiden gleichermaßen. Als Boleslav der Tapfere im Jahre 1018 gegen Kiew zog, waren bei der Schlacht am Bug auf polnischer Seite sogar sächsische Truppen mit dabei. Als Symbol für ein umstrittenes Gebiet sind die Červenischen Burgen immer wieder Teil nationalstaatlicher Selbstvergewisserung gewesen: Im 19. und im 20. Jahrhundert bemühten sich Historiker und Archäologen die Frühgeschichte dieser Region an die jeweilige Geschichtspolitik im russischen Imperium, in Polen, der UdSSR oder in der Ukraine anzupassen und Schulbücher erzählen bis heute von Dingen, über die immer noch längst nicht genug bekannt ist.

Zwei der wichtigsten Zentren dieses Grenzgebiets waren vom 10. bis zum 14. Jahrhundert die Wallanlagen in Czeremo (altruss. Červen') und Gródek am Bug (altruss. Volyn'). Es handelt sich dabei um große Siedlungszentren, die auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine wichtige Rolle spielten, lagen sie doch am Handelsweg von Regensburg nach Kiew, wobei die Route über Prag, Olmütz (bzw. Breslau, Oppeln), Krakau, Sandomir, Czeremo (Červen), Gródek (Volyn') oder Przemyśl (Peremyśl) und Vladimir Volynsk führte.

## **Schätze ausstellen**

In den Jahren 2011, 2014 und 2015 wurden auf dem Gebiet der Červenischen Burgen sensationelle Funde zu Tage gefördert, die nach Auswertung und Aufarbeitung als dynamische Wanderausstellung von Tomaszów Lubelski aus auf die Reise durch polnische Museen bis nach Krakau und Gnesen geschickt wurden. Dank einer polnisch-deutschen Kooperation wurden die Stücke gereinigt und restauriert. Nun erstrahlen sie wieder im alten Glanz. Im Rahmen der Ausstellungen werden an den verschiedenen Standorten auch Ergebnisse der neuesten internationalen Forschungen zur Region präsentiert und in Fachrunden diskutiert.

## **Sprechende Fundstücke**

Die in den Ausstellungen gezeigten Hortfunde bestehen aus Silberschmuckstücken, die zu den besten und faszinierendsten Beispielen mittelalterlicher Edelmetallverarbeitung gehören, die bislang auf dem Gebiet des heutigen Polen gefunden wurden. Gezeigt werden zwei Hortfunde aus Perespa, die ins 10. Jahrhundert datieren, sowie zwei weitere aus Czermno, die aus dem 13.-14. Jahrhundert stammen. Die älteren Fundstücke aus Perespa ähneln anderen Funden, die man in Osteuropa auf dem Gebiet der Kiewer Rus' gemacht hat, aber auch auf dem Gebiet Ungarns, Tschechiens sowie Klein- und Großpolens. Die Schmuckstücke zeigen, wie eng die Verbindungen sowohl nach Osten, zu den Rurikiden, als auch nach Westen, zu den Árpáden, den Piasten und den Přemysliden, gewesen sein müssen. Deutlich wird, welche bedeutenden Zentren die Červenischen Burgen in ihrer Zeit waren.

## **Offene Fragen für weitere Forschungen**

Die Schmuckstücke aus Czermno wurden im Befestigungswall im Grab eines enthaupteten Kriegers gefunden. In unmittelbarer Nähe zu diesem Skelett fanden sich die Überreste eines nur wenige Jahre alten Kindes. Starben diese Menschen während der Kriegszüge der Mongolen in der Mitte des 13. Jahrhunderts? Welche anderen Erkenntnisse lassen sich aus diesen und zukünftigen Funden für die Region gewinnen? Ausreichend viele Fragen sind noch offen. Sie werden die Fachwelt noch mehrere Jahre beschäftigen.



Josephinische Landesaufnahme Galiziens (1779-1783)



Schmuckstücke aus dem Schatz von Perespa bei Czerno (10. Jh.)

# Kultur und Imagination

**Die Abteilung fokussiert kulturelle Muster und gesellschaftliche Veränderungsprozesse vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die sich in Kunst, Literatur, Architektur und Urbanistik sowie in wissenschaftlichen und politisch-sozialen Konzepten artikulieren. Das Themenspektrum umfasst Machtrepräsentation und Symbolpolitik, Inszenierungen und Instrumentalisierungen von Geschichte und Tradition, den Umgang mit Kulturerbe und Konstruktionen kultureller Kanones, die Bedeutung gebauter Umwelt für kollektive Identitäten, Reflexionen politischer Ordnungen und gesellschaftliche Zukunftsentwürfe. Damit eröffnet sich ein breites Feld für interdisziplinäre Studien unter Beteiligung der Kunst- und Architekturgeschichte, der Literatur-, Film- und Musikwissenschaften sowie der Geschichts- und Kulturwissenschaften.**





**Die wichtigsten Themenfelder umfassen:**

- **die Repräsentation von Macht und Selbstdarstellung politischer, ökonomischer und kultureller Eliten,**
- **die Imaginationen, Inszenierungen und Instrumentalisierungen von Geschichte und Tradition,**
- **die Reflexion politischer Ordnungen und gesellschaftlicher Verhältnisse,**
- **die Schaffung kultureller Ikonen und künstlerisch-literarischer Kanones,**
- **die Wirkungsmacht und das Eigenleben von Symbolpolitik und multimedialen Inszenierungen,**
- **identitätsstiftende Funktionen von Stadtbildern und Stadträumen,**
- **kulturelle und politisch-soziale Zukunftsentwürfe und Utopien.**

# Die Abteilung »Kultur und Imagination« im Jahr 2018



Leitung: Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Die Aktivitäten der Abteilung konzentrierten sich im Jahr 2018 auf Veranstaltungen, in denen die bisherigen Forschungsergebnisse, zum Teil in Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland, zur Diskussion gestellt wurden, auf die Erarbeitung von Publikationen und nicht zuletzt auf die Entwicklung künftiger Forschungsvorhaben sowie den Ausbau entsprechender Kooperationsbeziehungen.

Beispielhaft für Konferenzen und Workshops, die ein breites interdisziplinäres Fachpublikum und vielfach auch interessierte Laien erreichten, seien drei Veranstaltungen genannt. Der Workshop »Erfolgreiche Einwanderer: Künstlerimmigration im Ostseeraum während der Nordischen Kriege (1554–1721)« (Konzeption Agnieszka Gqsior) widmete sich in einer neuen, vor allem auf die kleineren Zentren gerichteten Perspektive den künstlerischen Transferprozessen und den Arbeitsbedingungen von Künstlern in Nordosteuropa.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Historiker Andrew Demshuk (American University, Washington DC) ging ein Kolloquium hervor, zu dem das GWZO zusammen mit der Universität Leipzig anlässlich des 50. Jahrestages der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli in deren Nachfolgebau Paulinum einlud (Konzeption Arnold Bartetzky, zusammen mit Dirk van Laak, in Kooperation mit dem Rektorat der Universität Leipzig). Die öffentliche Großveranstaltung stellte die

Zerstörung der Kirche und ihren Folgebau in den Kontext vergleichbarer Fälle, bei denen auf die Unterbrechung baulicher und historischer Traditionen reagiert wurde. → Das folgende Schlaglicht beleuchtet das Kolloquium zur Sprengung der Universitätskirche genauer.

Ein überwiegend junges Publikum zog der in Kooperation mit der Abteilung Mensch und Umwelt veranstaltete Workshop »Neo-völkische Geschichtsbilder in populären Vergangenheitsaneignungen im östlichen Europa. Neuheidentum – Reenactment – Musikszene« an, der sich eines aktuellen und kontroversen Themas annahm (Konzeption: Karin Reichenbach, zusammen mit Ralf Hoppadietz). Im Fokus standen die rechts-extremen (Sub)Kulturen, die unter Rückgriff auf vermeintlich »natürliche« Lebensbilder und Gesellschaftsordnungen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit nationalistische und rassistische Ideologien in die Mitte der Gesellschaft tragen.

Für das breite Themenspektrum der Publikationen stehen beispielhaft drei Bände. Sie repräsentieren zugleich die disziplinäre Vielfalt der Abteilung, in der sich hochspezialisiertes Expertentum mit Interesse für Phänomene der Massenkultur verbindet. Ein von Marcin Wołoszyn herausgegebener voluminöser Sammelband in der Reihe »Frühzeit Ostmitteleuropas« beleuchtet die Forschungsgeschichte zum frühmittelalterlichen Siedlungskomplex im südostpolnischen Gródek am Bug. Der Kunstentwicklung im Spätmittelal-

ter widmen sich die Beiträge eines neuen Bandes der Reihe «Studia Jagellonica Lipsiensia», der von Jiří Fajt und Markus Hörsch herausgegeben wurde. In dem von Stephan Krause zusammen mit Christian Lübke und Dirk Suckow betreuten Band »Der Osten ist eine Kugel« schließlich geht es um die Bedeutung des Fußballs für die Kultur und Geschichte des östlichen Europa. → Mehr zu den beiden Neuerscheinungen ab Seite 49 und Seite 68.

Einen großen Stellenwert in den Aktivitäten der Abteilung hatte die Erarbeitung von Drittmittelanträgen. Der zusammen mit der Kunsthistorikerin Cornelia Jöchner (Universität Bochum) gestellte DFG-Antrag »Museale Architekturdörfer 1880–1930. Kontaktzonen des Eigenen im transnationalen Austausch« wurde für einen Förderzeitraum von drei Jahren bewilligt. Im Rahmen der Betreuung des Politologen Mikhail Ilchenko (Sibirische Staatliche Universität Jekaterinburg) als Stipendiat des ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) am GWZO durch den Abteilungsleiter entstand ein Konzept für einen Drittmittelantrag zum Thema Umgang mit dem Bauerbe der Moderne im östlichen Europa. Mit Blick auf künftige Kooperationen und Förderoptionen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wurden unter Beteiligung mehrerer Mitarbeiter\*innen Überlegungen zur Mitwirkung des GWZO im weiterentwickelten Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität (künftig: Der Wert der Vergangenheit) formuliert.

### **Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte**

- Konkurrenten und Höflinge – die Repräsentation der magnatischen Schicht des Adels in der Zeit der großen Könige Ostmitteleuropas, Kasimirs des Großen (reg. 1333–1370), Karls IV. (reg. 1346/47–1378), Ludwigs des Großen (reg. 1342–1382)  
Bearbeiter: PD Dr. Jiří Fajt
- Bellum et artes. Künstlerische Repräsentation in Ostmittel- und Nordosteuropa im Zeitalter der Nordischen Kriege (1554–1721)  
Bearbeiterin: Dr. Agnieszka Gąsior
- Körper der Romantik. Ikonisierung und korporelle Ästhetisierung in Literaturen Ostmitteleuropas  
Bearbeiter: Dr. Stephan Krause

- Kulturelle Ikonen im Wandel: Romantische Helden in der ostmitteleuropäischen Postmoderne (bis 07/2018)  
Bearbeiter: Dr. Matteo Colombi
- Im Vorhof des großen Bären – Imaginationen der kleinen Nachbarn Russlands (bis 04/2018)  
Bearbeiter: Dr. Stefan Herfurth
- Denkmalschutz im Baltikum – Probleme, Potentiale, politische Bedeutung (bis 02/2018)  
Bearbeiter: Dr. Andreas Fülberth

### **BMBF-Teilvorhaben**

- Visualisierung und architektonische Gestaltung sozialer Umwelt – Facetten der soziokulturellen Entwicklung Ostmitteleuropas vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert  
Förderung: BMBF

#### Teilprojekte:

- Kleinfunde als Zeichen des byzantinischen Einflusses auf das piastische Polen (unter Berücksichtigung der Funde in Czeremo/Červenische Burgen)  
Bearbeiter: Dr. habil. Marcin Wołoszyn
- Die »großen Familien« in den Königreichen Böhmen und Ungarn im 13. und frühen 14. Jahrhundert und ihre Repräsentation  
Bearbeiter: Dr. Christian Forster
- Repräsentation des magnatischen Adels in Ostmitteleuropa und sich festigender Landesherrschaften im Heiligen Römischen Reich im Vergleich (1450–1550)  
Bearbeiter: Dr. Markus Hörsch
- Armenier in Wirtschaft und Kultur Ostmitteleuropas (14.–19. Jahrhundert)  
Bearbeiter: Dr. Bálint Kovács
- Künstlerkolonien im östlichen Europa: Kunsterneuerung und gesellschaftliche Utopie  
Bearbeiterin: Dr. Marina Dmitrieva
- Die Arbeit an der Praxis als utopische Praxis. Poetische Mikronetzwerke in Ostmitteleuropa in den 1920er und 1930er Jahren  
Bearbeiterin: Anja Jahn, M. A.



- Sozialistische Leinwand-Utopien. Osteuropäischer Science-Fiction-Film in den Jahren 1945–1989  
Bearbeiter: Maciej Peplinski, M. A.
- Fragile Körper – fragile Räume. Jugend in der polnischen Provinz (20. Jahrhundert)  
Bearbeiterin: Prof. Dr. Dietlind Hüchtker
- Forschungen zur Institutionalisierung des Völkerrechts. Akteure, Normen und internationale Organisationen  
Bearbeiterin: Dr. Isabella Löhr
- Ausgegrabenes wird Erinnerungsort. Rekonstruktionen und Inszenierungen archäologischer Denkmäler im deutsch-polnischen Grenzgebiet vor und nach dem Zweiten Weltkrieg (07–11/2018)  
Bearbeiterin: Karin Reichenbach, M. A.
- Die niederschlesische Burgwallarchäologie von 1900 bis 1970. Forschungsstrukturen und Deutungsdiskurse (seit 11/2018)  
Bearbeiterin: Karin Reichenbach, M. A.
- Idylle ohne Perspektiven? Migration und Identitätspolitik in ländlichen Regionen der Karpaten, ca. 1870–1930 (seit 05/2018)  
Bearbeiterin: Dr. Corinne Geering
- Rezeption von gesellschaftskritischen westdeutschen Künstler\*innen in der SBZ/DDR am Beispiel Otto Herrmanns (09–11/2018)  
Bearbeiterin: Natalie Kreis, M. A.



Völkische Darstellung einer Burgwall-Erstürmung (1935)



200 Jahre Völkerschlacht bei Leipzig, Reenactment am 20. Oktober 2013 in Leipzig



Was gehört zu unserem Erbe und was nicht?  
Der Palast der Republik in Berlin ist abgerissen

# Von St. Pauli zum Paulinum – ein Kolloquium

Die Universität Leipzig lud am 30. Mai 2018 zu einem ganz besonderen Gedenktag ein: Genau 50 Jahre nach der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli stand in ihrem Nachfolgebau »Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli« neben einem Gedenkgottesdienst und einem Konzert ein wissenschaftliches Kolloquium auf dem Programm. Veranstalter war das GWZO in Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Universität Leipzig, für Konzeption und Leitung waren Prof. Dr. Arnold Bartetzky, Leiter der Abteilung »Kultur und Imagination« am GWZO, und Prof. Dr. Dirk van Laak vom Historischen Seminar der Universität Leipzig verantwortlich.

Unter dem Titel »Von St. Pauli zum Paulinum. Leipzigs Universitätskirche und andere Baudenkmäler in Ostdeutschland zwischen Zerstörung, Rekonstruktion und Reinterpretation« warf das Kolloquium neue Blicke auf den Zerstörungsakt, dessen historisches Umfeld und die Folgen bis zur Gegenwart. Einen Ausgangspunkt dafür bot das neue Buch »Demolition on Karl Marx Square. Cultural Barbarism and the People's State in 1968«, das kurz zuvor im renommierten US-amerikanischen Verlag Oxford University Press erschienen war. Der Autor, Prof. Dr. Andrew Demshuk von der American University in Washington D.C., stellte im Eingangsreferat seine Untersuchungsergebnisse vor. Neben einem differenzierten Blick auf die an der Entscheidung für die Sprengung der Kirche beteiligten Akteure, deren Hintergründe und Motive richtete der Historiker das Augenmerk auf die Bedeutung dieses Zerstörungsakts für das kollektive Gedächtnis in Leipzig und das Verhältnis der DDR-Bürger\*innen zum SED-Regime.

Der Kustos der Kunstsammlung der Universität, Prof. Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen, führte in seinem anschließenden Vortrag den Wert der zum großen Teil geborgenen Kunstausrüstung der Universitätskirche vor Augen, berichtete von den erfolgreichen Restaurierungen vieler Werke und erläuterte die Prinzipien ihrer Präsentation im heutigen Paulinum. In weiteren Vorträgen beleuchteten Prof. Dr. Martin Sabrow (Leibniz-Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung Potsdam) und Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper (Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin) vergleichbare Fälle, bei denen nach Zerstörung eines symbolträchtigen Bauwerks auf unterschiedliche Weise auf die Unterbrechung baulicher und historischer Traditionen reagiert wurde.

Bewusst weit gespannt war auch der thematische Rahmen der von Arnold Bartetzky moderierten Abschlussdiskussion, in der die Referent\*innen, die während des gesamten Kolloquiums anwesende Rektorin

Im Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa MITROPA 2019 lässt sich eine Zusammenfassung des Kolloquiumsbeitrags von Andrew Demshuk nachlesen. Professor Demshuk war 2018 als Gastwissenschaftler erneut am GWZO, wo er zuvor im Rahmen eines Humboldt-Stipendiums seine Monographie zur Sprengung der Leipziger Universitätskirche erarbeitet hatte.

der Universität Leipzig, Prof. Dr. Beate Schücking, und zahlreiche Teilnehmer\*innen aus dem Publikum über die Zerstörung der Universitätskirche, ihre politischen und kulturellen Folgen, den Neubau des Paulinums und ein breites Spektrum von Fragen der Bau- und Erinnerungskultur debattierten.

Die Diskussion war lang und lebhaft, sie kam aber ganz ohne die aggressiven Verbalattacken aus, von denen die Leipziger Debatten zu dem Thema immer wieder geprägt waren. Damit erfüllte sich eine besondere Hoffnung der Veranstalter. Sie hatten sich zum Ziel gesetzt, mit dem Kolloquium nicht alte Wunden wieder aufzureißen, sondern nach der endgültigen Fertigstellung des Paulinums unter Mitwirkung von Expert\*innen aus dem In- und Ausland neue Perspektiven auf die Geschichte und Gegenwart dieses für Universität und Stadt zentralen Ortes zu gewinnen. In Erfüllung gegangen ist auch ein anderer Wunsch. Mit weit über 100 Zuhörer\*innen ist es gelungen, die städtische Öffentlichkeit zu erreichen, an die sich das Kolloquium neben Angehörigen der Universität gerichtet hatte.



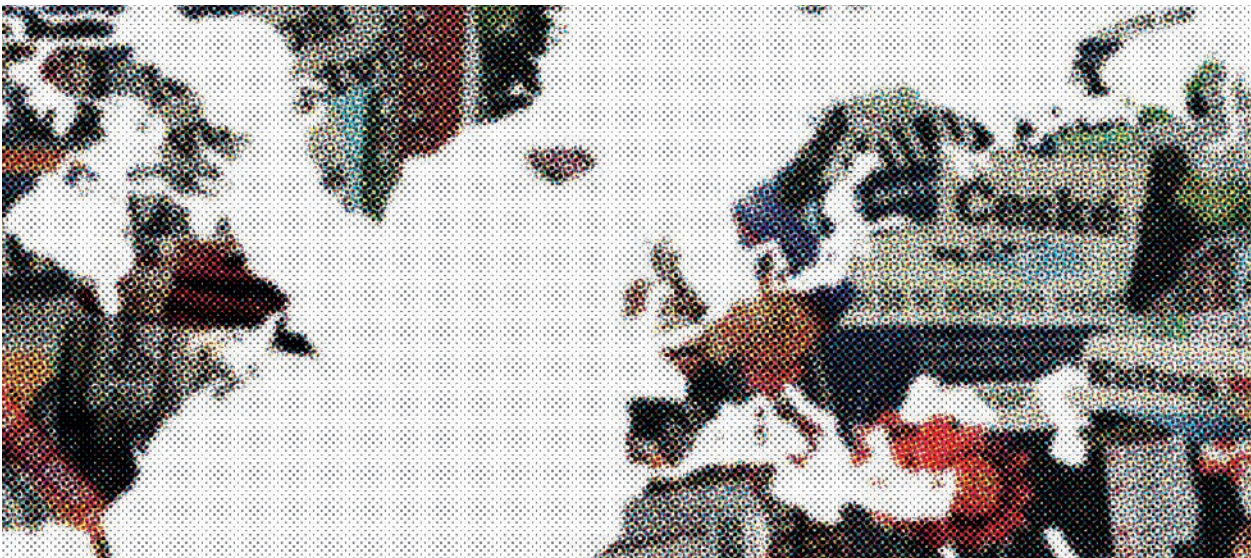
Prof. Dr. Arnold Bartetzky leitet das Kolloquium im Rahmen des Gedenktags zur Sprengung der Universitätskirche St. Pauli 1968 in der neuen Aula ein



Die Universität Leipzig lädt ein

# Verflechtung und Globalisierung

**Rekonstruktion und Erklärung von Verflechtungs-, Verräumlichungs- und Kommunikationsprozessen, die Wirtschaft, Kultur, Politik, Recht und Wissenschaft im östlichen Europa vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart geprägt haben, bestimmen die Arbeit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisierten Forschungen verbinden geschichtsregionale Untersuchungen mit Ansätzen transregional vergleichender Area Studies. Im Zentrum stehen gesellschaftliche Wandlungsprozesse, die auf grenzüberschreitenden Transfer von Ideen, Menschen und Gütern basieren und sowohl entlang der globalen West-Ost- als auch der Nord-Süd-Achse analysiert werden.**





**Zu den Themenfeldern der Abteilung zählen:**

- **Migrationsbewegungen und -regime mit Fokus auf Entstehung, Funktion und Auflösung weltweiter Netzwerke,**
- **Verrechtlichungsprozesse und deren Niederschlag im Völkerrecht sowie in imperialen wie nationalstaatlichen Rechtsordnungen,**
- **Handelsbeziehungen, Kapitalflüsse und Zirkulation wirtschaftlich relevanter Ideen und Institutionen mit anderen Weltregionen,**
- **Steuerung und Regulierung grenzüberschreitender Interaktionen durch die Partizipation an internationalen Organisationen.**

# Die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« im Jahr 2018



Leitung: Prof. Dr. Frank Hadler

Neben ihren persönlichen Forschungsprojekten haben die Mitglieder der Abteilung im Berichtsjahr an zwei zentralen Publikationsvorhaben gearbeitet. Zum einem handelt es sich um Band II des »Handbuchs einer transnationalen Geschichte Ostmitteleuropa« (hg. v. Frank Hadler und Matthias Middell), der das Zeitalter der beiden Weltkriege behandelt. Es entstanden erste Entwürfe der Einleitung und der jeweils fünf Kapitel des Darstellungsteils sowie des Teils zum Forschungsstand. Zum anderen handelt es sich um den Band »International Law and History. Eastern Europe in a Global Perspective – A Handbook« (hg. von Stefan Troebst, Dietmar Müller und Adamantios Th. Skordos). Im Frühjahr wurde die Konzeption dieses Handbuchs mit auswärtigen Experten für Völkerrecht, Internationale Geschichte, Rechtsgeschichte diskutiert, der Vorstellung erster Beiträge diente ein Autorenworkshop im Herbst.

Zu den wichtigen wissenschaftlichen Veranstaltungen, die von der Abteilung 2018 konzipiert, organisiert und realisiert wurden, zählen die gemeinsame Jahrestagung von GWZO und EEGA zum Thema »Das östliche Europa in globalen Bezügen/Eastern Europe – Global Area« sowie das Panel »Slavic Studies in International Scientific Organizations during the Global Cold War and after« auf der 50. Convention der Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies (ASEEES) in Boston. Daran nahm neben Frank

Hadler und Katja Naumann auch Corinne Geering aus der Abteilung »Kultur und Imagination« teil. [→ Weitere Informationen zur Jahrestagung liefert das Schlaglicht der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«.](#)

Mitarbeiter der Abteilung waren auch 2018 als Leiter des Teilprojekts »Ost-Süd-Beziehungen im globalen Kalten Krieg: Wirtschaftliche Aktivitäten und regionalwissenschaftliche Interessen ostmitteleuropäischer RGW-Länder in Afrika« (Uwe Müller und Frank Hadler gemeinsam mit Stefan Troebst) am Leipziger Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« beteiligt. Vorbereitet wurde der Antrag für die zweite Förderphase (2020 bis 2023) für ein Teilprojekt über »Sozialistische Entwicklungsmodelle für die ›Dritte Welt‹. Theorie und Praxis der Außenwirtschaftsbeziehungen des östlichen Europa mit Indien und dem subsaharischen Afrika unter den Bedingungen sich intensivierender globaler Verflechtungen in den 1970er Jahren«.

## **Forschungsvorhaben und Drittmittelprojekte**

- Kunst – Künstler – Politik: Ikonen in wechselnden Beziehungen  
Bearbeiterin: Beáta Hock, PhD

- Transnationale Migration in, nach und aus Ostmitteleuropa 1918–1989  
Bearbeiter: PD Dr. Michael G. Esch
- Forschungen zur Institutionalisierung des Völkerrechts. Transnationale Expertennetze  
Bearbeiterin: Dr. Isabella Löhr
- Forschungen zur Institutionalisierung des Völkerrechts. Akteure, Normen und internationale Organisationen  
Bearbeiter: Dr. Dietmar Müller
- Technologieentwicklung und Verkehrsinfrastrukturpolitik im RGW  
Bearbeiter: Dr. Uwe Müller
- Ostmitteleuropäische Staaten und ihre Vertretung im System der Internationalen Organisationen  
Bearbeiterin: Dr. Katja Naumann
- Der Einfluss lokaler Zivilgesellschaft auf das Völker(straf)recht am Beispiel des Umgangs mit sexualisierter Gewalt im Zuge der Jugoslawienkriege (seit 02/2018)  
Bearbeiterin: Kathleen Zeidler, M. A.

#### DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne. Interkulturalität und Transkulturalität am Beispiel der Armenier im östlichen Europa  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
Projektleiter/Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Heyde

#### DFG-Projekt »Eigene Stelle«

- Verfall der osmanischen Provinzverwaltung? Das ruznamçe-Verzeichnis Nr. 1033 aus der Universitätsbibliothek Leipzig als Quelle  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
Projektleiter/Bearbeiter: Dr. Nedim Zahirović



# »Das östliche Europa in globalen Bezügen« – Gemeinsame Jahrestagung von GWZO und EEGA

Die Gesellschaften und Staaten des östlichen Europa waren durch Handelsbeziehungen und Migrationen spätestens seit dem Mittelalter in großräumige Interaktionen integriert. Diese weltweiten Bezüge intensivierten sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts im Zuge der ersten Globalisierungswelle und erfuhren eine massive Modifikation sowohl in der Ära des globalen Kalten Krieges als auch in der daran anschließenden Transformationsphase. Heute finden diese vielfältigen transregionalen Verflechtungen im Kontext einer heraufziehenden multipolaren Weltordnung statt und sind geprägt von Digitalisierung und Kommunikationsbeschleunigung. Ebenso wie Gesellschaften anderer Weltregionen stehen diejenigen des östlichen Europa vor der doppelten Herausforderung, dass sie sich in und zu diesen Verflechtungen und den daraus erwachsenden Chancen und Zumutungen positionieren müssen, während sie gleichzeitig durch diese Verflechtungen auch neu positioniert werden.

Die gemeinsame Jahrestagung von GWZO und EEGA »Eastern Europe – Global Area/Das östliche Europa in globalen Bezügen« widmete sich transdisziplinär und thematisch wie chronologisch breitgefächert den Ursachen und Konsequenzen eben dieser Doppelherausforderung. Das östliche Europa als Global Area zu verstehen setzt voraus, die aktuellen Entwicklungen in der Region nicht losgelöst von den langen Traditionen vielfältiger Beziehungen mit anderen Teilen der Welt in den Blick zu nehmen.

Eröffnet wurde die Konferenz am Abend des 3. Juli 2018 mit einer Keynote von Basil Kerski, der in Danzig das Europäische Solidarność-Zentrum als Direktor leitet. Die in seinem Vortrag über »Polen und Deutschland in Europa. Was uns trennt, verbindet uns« zur Diskussion gestellten Thesen wurden von rund 60 Gästen, darunter die Staatministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange, intensiv diskutiert. Gastgeber am Eröffnungsabend war die Sächsische Akademie der Wissenschaften.

Die wissenschaftlichen Debatten während der beiden Folgetage fanden am GWZO statt. In sechs Sektionen wurden Themen behandelt, die von den Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem östlichen Europa und dem

Das GWZO ist gemeinsam mit weiteren mitteldeutschen Wissenschaftseinrichtungen Teil des Leibniz-Campus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA), der seit 2016 eine wichtige Plattform für den internationalen wissenschaftlichen Austausch bietet, ob mit EEGA-Fellowships, EEGA-Events oder gemeinsamen Veranstaltungen wie der Science Lounge. Die besonders enge Zusammenarbeit von GWZO und EEGA resultierte 2018 in einer gemeinsamen Jahrestagung. GWZO-seitig lag die konzeptionelle Verantwortung bei der Abteilung »Transnationalisierung und Globalisierung«. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren als Beitragende und Moderierende aktiv. Die Ergebnisse der Konferenz werden zum Druck vorbereitet.

globalen Süden in Zeiten des Kalten Krieges über Langzeitperspektiven auf die Migrationen zwischen der Region und den Americas bis zur Positionierung des östlichen Europa in aktuellen internationalen Zusammenhängen reichten. Die rund 20 Sprecherinnen und Sprecher beleuchteten darüber hinaus die Interaktionen von Mensch und Umwelt im östlichen Europa in »glokaler« Perspektive sowie die »östliche Internationale«. Der dritte Tag schloss mit einer Führung durch die Sammlung der Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK), die deren Direktorin Franciska Zólyom in ihre globalen Bezüge einordnete. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, die EEGA Fellows bei einem lockeren Zusammenkommen im Galerie-Café kennenzulernen.

The flyer is divided into two main vertical sections. The left section has a white background with orange and red geometric shapes at the top and bottom. It features the EEGA logo (a stylized star) and the text 'EEGA Leibniz ScienceCampus'. Below this is the title 'Eastern Europe – Global Area / Das östliche Europa in globalen Bezügen' and the dates '3. – 5. Juli 2018 Gemeinsame Jahrestagung'. At the bottom left is the logo of the Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (IGK).

The right section has a solid blue background. It features the IGK logo at the top, followed by the title 'Eastern Europe – Global Area / Das östliche Europa in globalen Bezügen' in white. Below the title is the date '3.–5. Juli 2018' and 'Gemeinsame Jahrestagung'. At the bottom is the EEGA logo and the text 'EEGA Leibniz ScienceCampus'.

Titelblatt Tagungsflyer

### **Begrüßung/Einführung**

Prof. Dr. Christian Lübke (Direktor des GWZO), Prof. Dr. Matthias Middell (Sprecher des EEGA)

### **Keynote**

Basil Kerski (Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums): Polen und Deutsche in Europa. Was uns trennt, verbindet uns  
Moderation: Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO)

### **Panel 1: Handel und Migration zwischen dem östlichen Europa und Amerika**

Chair: Isabella Löhr (GWZO)

Michael G. Esch (GWZO): MigrantInnen aus Ostmitteleuropa in Lateinamerika: Diskurse und Strukturen zwischen Pogromflucht, Menschenhandel und »Aufweißung«  
Andrzej Michalczyk (Universität Bochum): Tschenstochau, Minneapolis, Curitiba oder Berlin? Migrationskonjunkturen in Oberschlesien 1840er–1930er Jahre  
Klemens Kaps (Universität Wien): Wie weit reicht die Protoglobalisierung? Merkantile Verflechtungen zwischen Ostmitteleuropa und dem spanischen Atlantikraum im ausgehenden 18. Jahrhundert

Uwe Müller (GWZO): Billigkonkurrenz und Protektionismus. Mittel- und Osteuropa auf dem globalen Getreidemarkt zwischen den 1870er und den 1930er Jahren

### **Panel 2: Eastern Europe and the Global South in Cold War Times**

Chair: James Mark (University of Exeter)  
Beáta Hock (GWZO): Eurocentric Internationalism or Critical Regionalism: South-South and East-South Cultural Alliances  
Kirill Aleshin (Russian Academy of Sciences, Moscow): Africa and the National Interests of Russia  
Jan Koura (Charles University Prague): »The Socialism opened the Path for Liberation«. Czechoslovak Ideological Penetration to Africa in 1960s  
Immanuel Harisch (Universität Wien): Die »Brigaden der Freundschaft« der FDJ und DDR-Spezialisten in Angola, 1977–1990

### **Panel 3: Positionierungen in internationalen Zusammenhängen**

Chair: Olga Lomová (Charles University Prague)

Ned Richardson-Little (Universität Erfurt): Rauschgifthandel und Völkerrecht in der Zwischenkriegszeit in Deutschland  
Dietmar Müller (GWZO): Völkerrechtliche Netzwerke und Debatten in der Zwischenkriegszeit

Katja Naumann (GWZO): Wandel und Kontinuität in der internationalen Gesundheitspolitik nach dem Ersten Weltkrieg  
Ausstellungsbesuch in der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK)

Begrüßung und Führung durch die Sammlungsausstellung »Pass-Stücke«: Franciska Zólyom (Direktorin der GfZK)

Meet and Greet the EEGA-Fellows im Café der GfZK »DAS KAPITAL«

Begrüßung: Lena Dallywater (EEGA-Koordinatorin)

### **Panel 4: (Re-)Moveable Easts and (Re-)Usable Others: The »Eastern« International**

Chair: Benjamin Tallis (Institute of International Relations, Prague)

Benjamin Tallis (Institute of International Relations, Prague): A Re-Moveable East? Central Europe's Shifting Identities, Border-scapes and Orders

Benjamin Herborth (University of Groningen): Western Promises. Uses of the West in the East

Gulsah Capan, Oliver Kessler, Filipe Dos Reis (Universität Erfurt): Transformation of the International: Geopolitics, Colonialism and the Making of Germany

Anatoly Reshetnikov (Central European University, Budapest): Greatness in the Eye of Self and Other: International Historic Sources of Russia's Great Power Discourse

Nadine Godehardt (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin): Constructing Global Connectivity: The European Politics of China's Belt & Road Initiative

Discussant: Kathrin Hörschelmann (IfL Leipzig)

### **Panel 5: Human-Environment-Interactions in Eastern Europe: Global Perspectives**

Chair: Dietlind Hüchtker (GWZO)

András Vadas (Eötvös Loránd University, Budapest): Pre-Modern Wars and Deforestation. Local and Global Perspectives

Martin Bauch (GWZO): Volcanic Eruptions as Environmental Global Moments of the Premodern Era: Eastern Europe – a Profiting Region?

Katharina Kreuder-Sonnen (Universität Siegen): Constructing the Environment. Building the Central Industrial District (COP) in Southern Poland in the 1930s

### **Panel 6: Identity Constructions for the Self and its Others**

Chair: Marina Dmitrieva (GWZO)

Robert Born (GWZO): Brigands and Virtuous Musicians. Representations of Roma (»Gypsies«) as Oriental Other in the Eastern Part of the Habsburg Monarchy during the long 19th Century

Monika Bobako (Adam Mickiewicz University, Poznań): Hating the Absent Muslim Other. Islamophobia and the Politics of Positioning Poland in Europe

Jürgen Heyde (GWZO): Glocal Self-Positioning. The Armenian Constitution as a Global Matrix for Local Identity Construction at the Threshold of the Modern Era



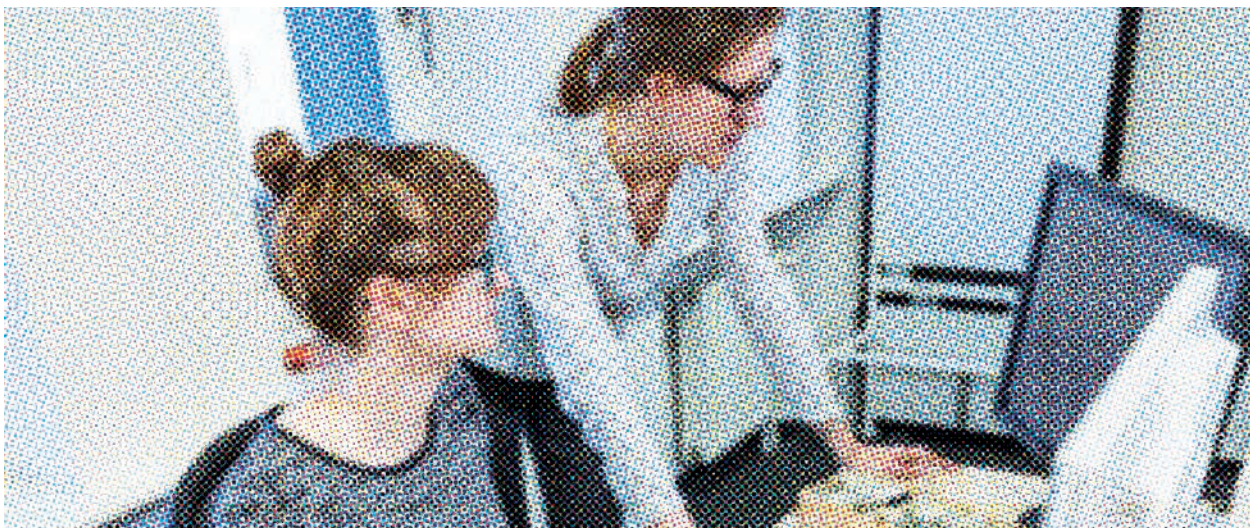
Keynote Speaker Basil Kerski (rechts) and Frank Hadler (GWZO)

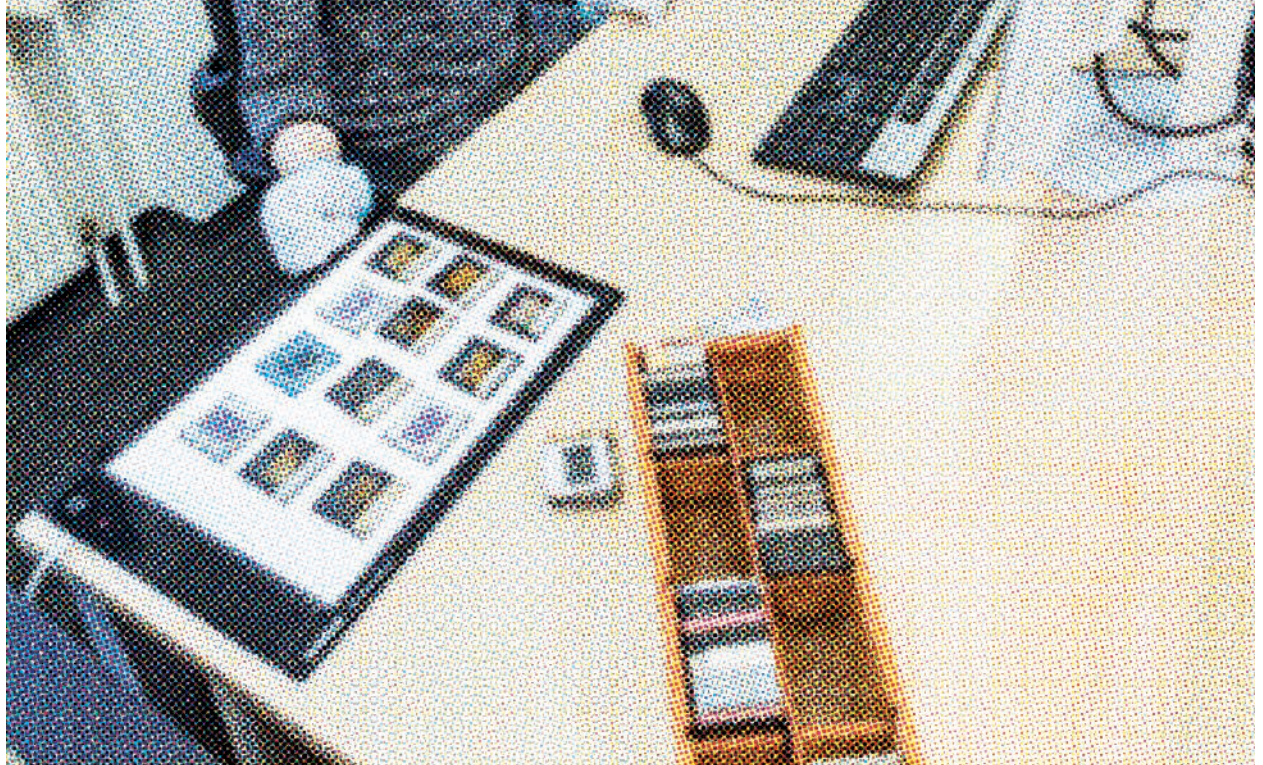


Eröffnungsempfang in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

# Wissenstransfer und Vernetzung

**Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« trägt die am Haus erzielten Forschungsergebnisse in die Wissenschaft, die Politik und die Öffentlichkeit. Dafür werden zusätzlich zu den üblichen Verbreitungsformen, mit denen Wissen zum östlichen Europa die Fachkreise erreicht, auch neue Formen forschungsbasierter Wissenschaftskommunikation entwickelt. In Ausstellungen, Katalogen und Handbüchern, in Sachbüchern, unserem Jahresheft MITROPA, in Podcasts und in den Sozialen Medien kann ein interessiertes Publikum viel darüber erfahren, was am GWZO geforscht wird. Die Abteilung bietet darüber hinaus den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Haus bibliothekarische Expertise, Forschungsdatenmanagement und forschungsinfrastrukturelle Unterstützung.**





**Die Arbeit umfasst die folgenden Tätigkeitsfelder:**

- **die Betreuung der GWZO-Reihen, die wissenschaftliche Redaktion von Handbüchern und Kompendien, die Umsetzung von Editionsprojekten, die Beratung bei Sachbüchern sowie die Publikation von Ergebnissen der Zentralveranstaltungen des GWZO (z. B. der Jahresvorlesung),**
- **die Konzipierung und Kuratierung von Ausstellungen, deren wissenschaftliche Begleitung und organisatorische Unterstützung, die Erstellung von Ausstellungskatalogen und die digitale Nachnutzung des Ausstellungsmaterials,**
- **das institutsinterne Forschungsdatenmanagement,**
- **die wissenschaftliche Spezialbibliothek des GWZO, Fachinformationen und Erschließung von Nachlässen, digitale Archive,**
- **die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzungsaktivitäten mit regionalen und internationalen Forschungsinstitutionen,**
- **die Betreuung des Gästeprogramms und die logistische Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und öffentlicher Vortragsreihen des Instituts.**

# Die Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« im Jahr 2018



Leitung: Dr. Christine Gözl

2018 war geprägt vom weiteren Auf- und Ausbau der neuen Querschnittsabteilung des GWZO. Neben den Zentralveranstaltungen (Ringvorlesung, Jahrestagung, Oskar-Halecki-Vorlesung und Mittwochsvorträge) war 2018 die erstmalige Teilnahme des GWZO an der Langen Nacht der Wissenschaften ein besonderes Ereignis. Maßgeblich durch das Bibliotheksteam initiiert, zog dieses besondere Science-Event das Stadtpublikum ins Haus und führte Mitarbeiter\*innen aller Abteilungen zusammen. Ebenfalls eine größere Öffentlichkeit konnte das GWZO mit einem Expert\*innen-Panel zur Sonderreihe des Leipziger DOK-Filmfestivals erreichen. Anlässlich des sich zum fünfzigsten Mal jährenden Prager Frühlings war die diesjährige Podiumsdiskussion den Ereignissen von 1968 gewidmet und fand, wie bereits im Vorjahr, als Abschluss der Retrospektive des Festivals im Leipziger Zeitgeschichtlichen Forum statt. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und ist als Podcast abrufbar. Auch andere Aktivitäten des Instituts und besondere Ereignisse aus dem Forschungsalltag werden aus der Abteilung heraus medial begleitet, nicht zuletzt durch das aktive Kommunizieren in den Sozialen Medien. → Vom Social Media-Konzept des GWZO berichten wir ab Seite 116.

Bereits im Frühjahr begleitete die Abteilung inhaltlich, organisatorisch und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Ausstellung »Left Per-

formance Histories«. Die Schau und weitere Begleitveranstaltungen fanden in der Berliner Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK) statt. Neben Panels mit Expert\*innen, Zeitzeug\*innen und ehemaligen Akteur\*innen der Szene gehörte auch die (Wieder-)Aufführung oder Fortsetzung von Performances in den Räumen der Galerie zum Programm. Die Ausstellung, die auf Forschungen zu den alternativen Kunstszenen in den Staatssozialismen beruhte, setzte sich mit dem Charakter der Performancekunst auseinander, präsentierte Überlegungen zur politischen Positionierung der Szenen und veranschaulichte, wie archivarisch mit dem Erbe umgegangen wird. Konzept und kuratorische Umsetzung verantworteten Beáta Hock (GWZO) und weitere Mitglieder des DFG-geförderten Netzwerks für Performancekunst im östlichen Europa. Zur Ausstellung erschien auch ein Essayband. Seit Herbst 2018 bereitet der als DAAD-Stipendiat der Abteilung assoziierte Literaturwissenschaftler Philipp Venghaus eine Wanderausstellung zur Leningrader Frauenbewegung Ende der 1970er Jahre vor, die Zeitzeuginnen-Interviews präsentieren wird. Die Expert\*innen für Digitalisierung, Archivierung, Forschungsdatenmanagement und nicht zuletzt für das Kuratieren von Ausstellungen, die zum Kernpersonal der Abteilung gehören, sind dabei beratend behilflich. → Mehr zu den Ausstellungen des GWZO und insbesondere zu »Left Performance Histories« ab Seite 108.

Neben den vielseitigen Tätigkeiten auf den Feldern »Wissenskommunikation«, »Wissen digital«, »Wissen finden« (Bibliothek) und »Wissen zeigen« (Ausstellen und Publizieren), die zu Ergebnissen im Programmbereich »Transfer von Forschungsergebnissen« führen, tragen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung mit ihren vielfältigen Forschungsaktivitäten auch zum Programmbereich »Forschungen zum östlichen Europa« bei. Exemplarisch erwähnt seien hier die Fachvorträge auf der großen, vom Team der Bibliothek verantwortete ABDOS-Tagung »Frei zugänglich, vernetzt und trotzdem schwer zu finden – Information retrieval und Wissenskommunikation für Öffentlichkeit, Institutionen und Forschungseinrichtungen zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa« im Frühjahr 2018. Auch die in Vorbereitung einer Kooperationsausstellung zur Geschichte der Stadt Erfurt durchgeführte internationale Tagung »Erfurt im Mittelalter. Die Metropole zwischen Ost und West, Teil I: Architektur und Kunst« rief große Resonanz in Fachkreisen hervor und provozierte eine Nachfolge-Veranstaltung im nächsten Jahr. Außerdem wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Alfrun Kliems (Berlin) und Prof. Dr. Xavier Galmiche (Paris) im September 2018 der internationale KOSMOS-Workshop »Der Krieg ist vorbei, das Morden beginnt. Literarische Reaktionen auf postimperiale Gewalt in Ostmitteleuropa nach 1918« an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. Diskutiert wurden literarische Texte aus dem östlichen Europa, die auf den Friedensschluss von 1918 mit »Enttäuschung« reagierten, da die Neuordnung Europas nicht das Erwartete einlöste oder längst nicht überall friedlich vonstatten ging und sich bereits neue Verwerfungen abzeichneten. Die Veranstaltung, zu der Literaturwissenschaftler\*innen und Übersetzer\*innen zusammenkamen, verfolgte auch das Ziel, über die Zusammensetzung einer Anthologie mit wissenschaftlich kommentierten Texten in Übersetzung nachzudenken. Einen ersten Eindruck von der Textauswahl gibt die einstündige Sendung, die der mdr kultur zum Abschluss des Erinnerungsjahrs mit Materialien und Stimmen von diesem Workshop produziert hat.

Erfolgreich eingeworben wurden in diesem Jahr Leibniz-SAW-Mittel zum Aufbau einer zukünftigen Außenstelle in Prag, wozu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen beigetragen haben. Diese zukünftige Außenstelle wird nicht nur die Sichtbarkeit des GWZO in der Region stärken, sondern soll gezielt jüngeren Forschenden eine Plattform bieten. Darüberhinaus werden hier Vermittlungsangebote für Forschungsergebnisse erarbeitet, die

besonders an die kunsthistorischen Aktivitäten des Hauses anschließen. Auch der durch die Osteuropa-Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek initiierte und im Verbund mit anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen bei der DFG gestellte Antrag für das Verbundprojekt »OstData« war erfolgreich. In diesem Rahmen wird ab nächstem Jahr am Aufbau einer Plattform für das Forschungsdatenmanagement in der Osteuropa-Forschung gearbeitet.

## **Tätigkeitsbereiche und Drittmittelprojekte**

### Bereich »Wissen zeigen«

- Ausstellungsprojekte  
Bearbeiterin: Dr. Susanne Jaeger
- Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa  
Bearbeiter: Dr. Wilfried Franzen

### Bereich »Wissen digital«

- Forschungsdatenmanagement  
Bearbeiter: Moritz Kurzweil, M. A.

### SMWK-Verbundprojekt

- Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung in Sachsen  
Förderung: SMWK

#### Teilprojekt:

- Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa« – Erschließung arkaner Quellen für die Osteuropaforschung  
Bearbeiterin: Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

### SAW-Verbundprojekt der Leibniz-Gemeinschaft

- Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)  
Förderung: Leibniz-Gemeinschaft
- Teilprojekt GWZO (bis 03/2018)  
Bearbeiter: Dirk Suckow, M. A.



## Bereich »Wissen finden«

- Bibliothek  
Leiter: Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer  
Bibliotheksmitarbeiterin: Dipl.-Bibl. Bettina Haase  
Bibliotheksmitarbeiterin: Maja Hetmank, M. A.

## Bereich »Wissen kommunizieren«

- Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey
- Medienarbeit  
Virginie Michaels, M. A.
- Veranstaltungsmanagement  
Ines Rößler, M. A.
- Gästemanagement  
Anna Schmidt, B. A.

Vor 100 Jahren. Wie der  
Krieg Literatur auswürgt.  
Radiosendung zum  
Nachhören bei mdr kultur



Flyer Kooperationsworkshop

# Fach-, Sach- oder Lesebuch?

## Sicher ist eins:

### Der Ball ist rund und der Osten eine Kugel

Als herausragende Fußballregion war das östliche Europa bis 2018 wenig bekannt. Dank mehrerer Großereignisse wie der Champions-League-Finals der Männer und Frauen in Kiew oder der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft in Russland in diesem Jahr sollte sich das ändern und der Blick der Fußballwelt richtet sich seitdem auch gen Osten.

Bereits im Vorfeld boten diese Sportereignisse einer hochmotivierten, interdisziplinären und vom Fußball begeisterten Mannschaft am GWZO eine Steilvorlage. Die Ergebnisse einer bereits länger zurückliegenden Jahrestagung zum Fußball im östlichen Europa schrien förmlich danach, ein weiteres Mal bedacht zu werden. Herausgekommen ist ein stattlicher Sammelband, den der Direktor Christian Lübke in den Aspekten (Sport-)Geschichte und (Vereins-)Namenkunde, der (Kunst-)Historiker Dirk Suckow mit seinem Wissen von Flutlichtmast über Stadionbau bis künstlerischer Darstellung und der Literaturwissenschaftler Stephan Krause mit einer tiefen Einsicht in Film und Literatur und alle drei mit profundem Expertenwissen zum aktuellen und historischen Spiel mit dem Leder im östlichen Europa verantworteten. Spezialwissen und Lust am Thema fanden sie bei den Kolleg\*innen im Haus, bei Zeitzeug\*innen und in den verschiedensten Ecken »unserer« Fächer.

Erschienen ist das 492 Seiten starke Buch zu Kultur und Geschichte des Fußballs im östlichen Europa beim für Sportthemen einschlägigen Verlag Die Werkstatt. Die wissenschaftlichen Beiträge umfassen neben im eigentlichen Sinne sporthistorischen Themen programmatisch auch solche, die sich dem Fußball in Literatur, Kunst, Architektur und Film widmen. Der Band ist weit mehr als ein Fachbuch, auch mehr als ein Sachbuch, er ist ein Lesebuch der ganz besonderen Art. Unter dem latent mehrdeutigen Titel Seitenwechsel wird zu den Fachessays eine pointierte Auswahl literarischer Texte aus dem östlichen Europa geboten. Ganz offensichtlich ist weitschweifendes Lesen in den Literaturen des östlichen Europa eine weitere Lieblingsbeschäftigung der Herausgeber. Viele dieser Texte erscheinen als deutsche Erstpublikationen in deutschsprachiger Übersetzungen. Bebildert ist der Band mit Eindrücken von Recherchereisen.

Pünktlich zum Anpfiff in Russland war dann auch die ein wenig gekürzte russische Ausgabe des Bandes fertig, die beim renommierten Moskauer Verlag Novoe literaturnoe obozrenie erschien. Die GWZO-Kunsthistorikerin Marina Dmitrieva hatte dieses NLO-Projekt vorangetrieben und insbesondere die Qualität der russischen Übersetzungen des literarischen »Seitenwechsels« unter ihre Aufsicht genommen.



Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen: Die Werkstatt 2018, 492 S.

Der Band stieß bei Fußballfans und Lesebegeisterten auf großes Interesse und wurde nicht nur auf der Leipziger Buchmesse, sondern an vielen weiteren Orten – von Museum bis öffentlicher Beratungsstelle – vorgestellt. Ein knappes Dutzend Lesereisen führten die Herausgeber durch Deutschland und unsere Forschungsregion in die unterschiedlichsten Kulturstätten. Gar nicht so selten gelang es, schriftstellerisch tätige Fußball-Fans als Moderator\*innen zu gewinnen. Einen kleinen Eindruck erlaubt unser Podcast zum »Fußball-Buch«, der beim Online-Radio detektor.fm in der vom GWZO mitgestalteten Sendereihe Forschungsquartett erschienen ist und nachgehört werden kann.



Vereinsikonen und Stadion-integrierte Fast-Food-Kette, eine Metapher auf den »modernen Fußball«?, Prag, Stadion Slavia (offiziell: Sinobo Stadium)



Gut bestuhlt im BVSC-Stadion in Budapest

## Pressestimmen

Da längst nicht jede wissenschaftliche Publikation so promptes Echo und begeisterte Rezensionen in der auch breiten Lesekreisen zugänglichen Presse erhält, erlauben wir uns, auch die Leserschaft dieses Jahresberichts am Jubel teilhaben zu lassen.

Mammutwerk. Nicht nur wegen seiner 500 Seiten, sondern auch wegen der Fülle an Perspektiven und Formaten.  
(11 Freunde)

Ein zauberhaftes Buch. In etwa so wie ich mir das Öffnen einer vollgestopften, lange auf einem Dachboden verstaubten Truhe vorstelle.  
(Ballesterer)

Ein interessanter Überblick über den im Westen immer noch unbekanntesten osteuropäischen Fußball und seine unterschiedlichen Facetten – angefangen bei polnischen Vereinsnamen wie LZS Kalter Wodka und aufgehend bei der Typologie des Flutlichtmasts in Osteuropa.  
(Neue Zürcher Zeitung)

»Der Osten ist eine Kugel« erforscht den »Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europas« auf hohem Niveau, zirkuliert das runde Leder doch flott zwischen Literatur, Kunst oder auch Architektur.  
(Salzburger Nachrichten)

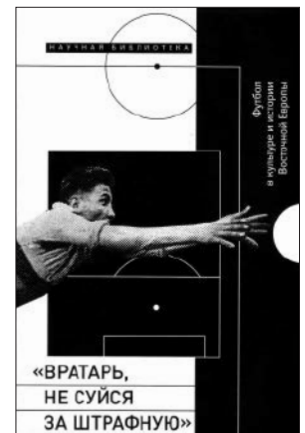
Viele kleine, sehr detailverliebte Stories, von denen jede Einzelne das Lesen wert ist. Helden, Sportstätten, Histörchen – alles, was man braucht. Das absolute High-

light ist dabei aber der Text über die Flutlichtmasten in Osteuropa.  
(Westfälische Nachrichten)

Krause, Lübke und Suckow geben uns in ihrem fantastischen Buch einen feinen Rundblick über das Geschehen jenseits der Sauerkrautlinie. Angereichert mit vielen Fotos, Gedichten und Notizen, ist das Buch eine starke Fundgrube für Neulinge und Fortgeschrittene. Holt euch also das Buch. Sofort!  
(Weltexpress)

Ein bunter Strauß aus (mehr oder weniger) wissenschaftlichen Aufsätzen, literarischer Prosa und Lyrik sowie umfänglicher Bebilderung, wobei die Mischung von Sachtexten und Belletristik den besonderen Reiz des Buches ausmacht. ... Sowohl fußballhistorisch wie literarisch interessierte Leser sollten sich auf die Reise durch dieses Buch machen.  
(Der Tödliche Pass)

Es ist ein außerordentlich vielseitiges, spannendes und lehrreiches Werk, das man sich – auch wegen der literarischen und künstlerischen Einstreuungen – als Fußball-Enthusiast\*in unbedingt zu Gemüte führen sollte.  
(H-Soz-Kult)



»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy [»Torwart, verwische den Strafraum nicht«. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa]. Hg. v. Marina Dmitrieva, Dirk Suckow, Stephan Krause und Christian Lübke. Moskau: NLO 2018, 441 S.

Fußball in Osteuropa.  
Spiegel der Gesellschaft.  
Podcast im Forschungsquartett von detektor.fm



# **Bibliothek 2018**

Das GWZO nimmt 2018 die Einführung einer neuen Bibliothekssoftware in Angriff. Davon und von den weiteren Tätigkeiten berichtet der Bibliotheksleiter Matthias Breckheimer.

## **Koha kommt**

Unter Mitarbeit von Maja Hetmank wurde 2018 nach einer neuen Software gesucht, die als Bibliotheksmanagementsystem den bisherigen Allegro-Katalog abzulösen vermag. Nach einem intensiven Evaluationsprozess wurde dem Bibliothekssystem Koha der Zuschlag erteilt. Ab Ende 2019 wird es das bisherige System ablösen. Das Jahr war daher zunehmend von Vorarbeiten für die Migration der Daten in das neue System geprägt, von Datenbereinigungen und -angleichungen im lokalen Allegro-System ebenso wie im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) und in der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Deren Nachweise galt es manuell mit den lokalen Einträgen zu verknüpfen. Auffällig bei diesen Korrekturen war, dass vor allem Bestände nachbearbeitet werden mussten, die mit temporär beschäftigten Hilfskräften vor längerer Zeit durchgeführt wurden. Beim Arbeiten in größeren Verbänden ist nun aber die Normierung wesentliche Grundlage für Einheitlichkeit und notwendig zur Erfüllung der Funktion als unabdingbares Rechercheinstrument für die Wissenschaft. Dies gilt insbesondere für die beteiligten Spezialbibliotheken. Hier wird in Zukunft darauf zu achten sein, dass entsprechende Projekte mit der notwendigen formalen und fachlichen Expertise durchgeführt werden.

Wichtig für die Bibliotheksarbeit ist auch die durch die ZDB eingerichtete Möglichkeit, Zeitschriften, die bisher nicht in der ZDB nachgewiesen sind, direkt über ein Webmodul (WebCat) neu anzulegen. Dies ist insbesondere für das GWZO, das viele Zeitschriften neu oder einmalig nachweist, ein wichtiges Hilfsmittel.

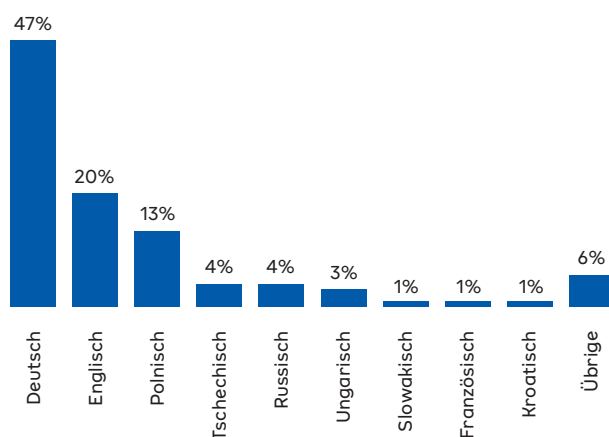
## **Tagungen, Diskussions- und Sonderveranstaltungen**

Außerdem war das Jahr gleich zu Beginn bestimmt von der Vorbereitung und Ausrichtung der 47. Internationalen Arbeits- und Fortbildungstagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. Gastgeber waren die Universitätsbibliothek Leipzig (UBL) und das GWZO, die in Zusammenarbeit mit der ABDOS die Tagung organisierten, die vom 7. bis 9. Mai 2018 unter dem Motto »Frei zugänglich, vernetzt und trotzdem schwer zu finden – Information retrieval und Wissenschaftskommunikation für Öffentlichkeit, Institutionen und Forschungseinrichtungen zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa« stattfand. Mehr als 50 Spezialisten aus aller Welt trafen sich zu fachlichem Austausch. Die Tagungsvorbereitung fand in äußerst kreativem Miteinander zwischen UBL, GWZO und ABDOS statt und vertiefte das gute Verhältnis zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschungsinfrastruktur. Innerhalb des GWZO war die Tagung hervorragend durch das Veranstaltungsmanagement unterstützt, das am reibungslosen und erfolgreichen Verlauf der Tagung keinen geringen Anteil hatten.

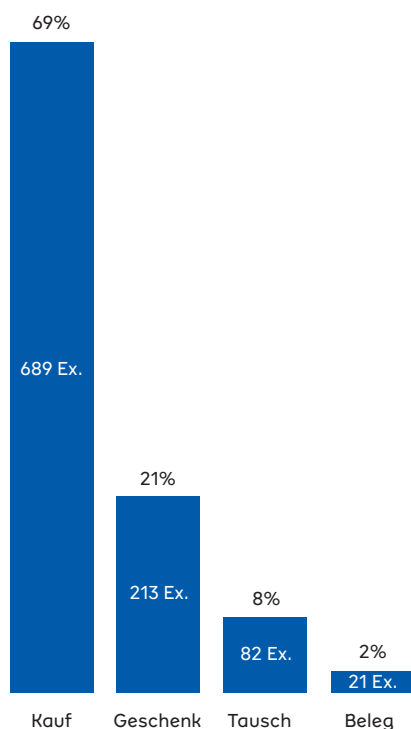
Über die ABDOS war die Bibliothek auch mit einem Workshop und einer Podiumsdiskussion über Rumänien an der Leipziger Buchmesse 2018 beteiligt.

Im Juni beteiligte sich die Bibliothek an den Veranstaltungen des GWZO zur Langen Nacht der Wissenschaften und initiierte zwei Veranstaltungen, die als Beitrag zur »Fröhlichen Wissenschaft« Begeisterung im Haus und beim Publikum hinterließen. Vier Wissenschaftler\*innen konnten als »lebendiges Buch« nach inspirierender Einführung von Bettina Haase zum Gespräch »ausgeliehen« und in verschiedenen Winkeln der Bibliothek befragt werden. Im Programmpunkt »Klangseiten Seitenklänge« wurden Textstücke aus der Odyssee im Original und in diversen Übertragungen rezitiert, um klanglich den Veränderungen in anderer Sprache, Rhythmik und Prosodie zu folgen. Auch im Haus fanden diese beiden Formate – trotz anfänglicher Skepsis – großen Anklang und führten Mitarbeiter\*innen zusammen.

## Investitionen und Bestandsaufbau



Bestandsaufbau nach Sprachen



Erwerbungsformen

Investiert wurde 2018 in einen Zukauf von Regalen für Magazin und Archivraum, so dass die Nachlässe von Schlegel und Eichler aus insgesamt mehr als 250 Kisten geschält werden konnten. Sie harren nun der künftigen Erschließung, für die es über entsprechende Drittmittelanträge nachzudenken gilt. Ebenso ist nun im Magazin Raum zur Entlastung der Bibliothek geschaffen, die schon seit einiger Zeit kaum noch Neuzugänge aufzunehmen vermag. Diese beliefen sich

2018 auf ca. 1.000 Medieneinheiten, von denen 689 durch Kauf, 82 durch Tausch, 21 als Beleg und 213 als Geschenk in den Bestand übergingen. Verausgabt wurden 32.250 €, der Gegenwert der Geschenke beträgt ca. 9.500 €. Einmalig in Europa außerhalb Ungarns ist der mögliche Zugriff auf die großen digitalen Bestände von Arcanum DigiTheca, der durch Lizenz erworben wurde. Eine Vielzahl historischer Zeitschriften und Dokumente steht dem GWZO nun zur Online-Recherche zur Verfügung.

## Personalentwicklung

Unterstützt wurde die Bibliotheksarbeit der beiden festangestellten Mitarbeiter\*innen (1,9 VZÄ) durch eine temporär bis Ende des Jahres beschäftigte Kraft (0,75 VZÄ) und durch Studentische Hilfskräfte im Umfang von 35 Stunden/Woche für einfache Bibliotheksaufgaben.



Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer, Leiter der Bibliothek

# Übersicht

## **Abt. Mensch und Umwelt**

Prof. Dr. Matthias Hardt

Archäologie des frühen Christentums  
PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Flusslandschaft beiderseits der Oder  
Christoph Mielzarek, M. A.

Bodenmelioration in mittelalterlichen  
Siedlungen  
Dr. Jens Schneeweiß

Usus aquarum  
Dr. Christian Zschieschang

Die »polnische Schule der Denkmalpflege«  
Prof. Dr. Tomasz Torbus

Ausgegrabenes wird Erinnerungsort  
Karin Reichenbach, M. A.

VW-Freigeist-Nachwuchsforschungsgruppe  
The Dantean Anomaly (1309-1321)  
Dr. Martin Bauch  
Annabell Engel, M. A.  
Dr. Thomas Labbé

DFG-Projekt  
Transottomanica

Rekonstruktionen und historische  
Konstruktionen  
Dr. Robert Born

## **Abt. Kultur und Imagination**

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Repräsentation der Magnaten  
PD Dr. Jiří Fajt

Bellum et artes  
Dr. Agnieszka Gąsior

Körper der Romantik  
Dr. Stephan Krause

Kulturelle Ikonen im Wandel  
Dr. Matteo Colombi

Im Vorhof des großen Bären  
Dr. Stefan Herfurth

Denkmalschutz im Baltikum  
Dr. Andreas Fülberth

BMBF-Projektgruppe  
Soziale Umwelt - visuell

Kleinfunde (Červenische Burgen)  
Dr. habil. Marcin Wołoszyn

Repräsentation der »großen Familien«  
Dr. Christian Forster

Repräsentation des magnatischen Adels  
Dr. Markus Hörsch

Armenier in Ostmitteleuropa  
Dr. Bálint Kovács

Künstlerkolonien  
Dr. Marina Dmitrieva

Poetische Mikronetzwerke  
Anja Jahn, M. A.

Sozialistische Leinwand-Utopien  
Maciej Peplinski, M. A.

Jugend in der polnischen Provinz  
Prof. Dr. Dietlind Hüchtker

Institutionalisierung des Völkerrechts  
Dr. Isabella Löhr

Niederschlesische Burgwallarchäologie  
Karin Reichenbach, M. A.

Karpaten: Idylle ohne Perspektive?  
Dr. Corinne Geering

Rezeption westdeutscher Künstler\*innen in  
der SBZ/DDR  
Natalie Kreis, M. A.

### **Abt. Verflechtung und Globalisierung**

Prof. Dr. Frank Hadler

Kunst – Künstler – Politik  
Beáta Hock, PhD

Transnationale Migration  
PD Dr. Michael G. Esch

Völkerrecht: Transnationale Experten-  
netzwerke  
Dr. Isabella Löhr

Völkerrecht: Akteure, Normen und inter-  
nationale Organisationen  
Dr. Dietmar Müller

Technologieentwicklung im RGW  
Dr. Uwe Müller

Ostmitteleuropa: Internationale Organi-  
sationen  
Dr. Katja Naumann

Völkerrecht: Sexualisierte Gewalt im Zuge  
der Jugoslawienkriege  
Kathleen Zeidler, M. A.

DFG-Projekt  
Ethnische Gruppenbildung  
Prof. Dr. Jürgen Heyde

DFG-Projekt  
Das ruznamçe-Verzeichnis  
Dr. Nedim Zahirović

### **Abt. Wissenstransfer und Vernetzung**

Dr. Christine Gözl

Ausstellungsprojekte  
Dr. Susanne Jaeger

Kunst-Handbuch  
Dr. Wilfried Franzen

Forschungsdatenmanagement  
Moritz Kurzweil, M. A.

SMWK-Verbundprojekt  
Virtuelle Archive  
Virtuelles Archiv »Digitalisierung arkaner  
Quellen«  
Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

SAW-Verbundprojekt der Leibniz-Gemeinschaft  
Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in  
Ostmitteleuropa FoKO  
Dirk Suckow, M. A.

Bibliothek  
Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer  
Dipl.-Bibl. Bettina Haase  
Maja Hetmank, M. A.

Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Eva Tomicka-Krumrey

Medienarbeit  
Virginie Michaels, M. A.

Veranstaltungsmanagement  
Ines Rößler, M. A.

Gästemanagement  
Anna Schmidt, B. A.





**Forschungs-  
bilanz**

**Forschungs-  
bilanz**

# Neuerscheinungen

**Mit den am GWZO entstandenen Büchern lässt sich eindrücklich zeigen, wie und zu welchen Themen am Institut wissenschaftlich gearbeitet wird. Vor allem aber sind die Publikationen ein wichtiges Element im Bemühen, die Forschungsergebnisse der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen und sie der Wissenschaft für Diskussionen und weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen. Mit den Veröffentlichungen, insbesondere mit den am GWZO entstehenden Sach- und Handbüchern, den umfangreichen und prächtig bebilderten Ausstellungskatalogen sowie den Werkeditionen wird zudem das am Institut erarbeitete Wissen zum östlichen Europa und zu seiner Geschichte einer breiteren, interessierten Leserschaft zugänglich gemacht.**

# Schriftenreihen

## des GWZO

Fünf vorrangig deutschsprachige Reihen werden derzeit vom GWZO herausgegeben, sie sind die hauptsächlichsten GWZO-Schriftenreihen mit langer Tradition. Eine zusätzliche englischsprachige Reihe bietet seit einiger Zeit die Plattform, auf direktem Weg eine internationale Leserschaft zu erreichen. An vielen weiteren fachlich einschlägigen Reihen sind die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Instituts als Mitglieder der jeweiligen Herausgebergremien beteiligt.

Unsere GWZO-Reihen erscheinen schon seit einigen Jahren alle im Böhlau-Verlag. Neben der dort gegründeten Reihe »Visuelle Geschichtskultur« sind das inzwischen auch die traditionsreichen »Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa«, die Drucklegung der jährlichen »Oskar-Halecki-Vorlesung« und die sich kunsthistorischen Themen widmenden »Studia Jagellonica Lipsiensia«. Für diese vier Reihen hat das GWZO den sogenannten »goldenen Weg« des Publizierens gewählt. Die Reihen halten also die Möglichkeit bereit, Forschungsergebnisse nicht nur als Buch zu veröffentlichen, das sich in die Hand nehmen lässt, sondern sie zeitgleich als digitale Version im Open Access, also frei zugänglich im Internet zur Verfügung zu stellen. Außerdem unterhält das GWZO beim Böhlau-Verlag die Reihe »Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe«.

Bei CEU Press, dem in Budapest und New York beheimateten Verlag der Central European University, erscheint die englischsprachige Reihe des GWZO »Leipzig Studies on the History and Culture of East-Central Europe«. Auch in diesem Jahr gibt es Neuerscheinungen in unseren »Haus-Reihen« anzuzeigen.

## **Studia Jagellonica Lipsiensia**

Herausgegeben im Auftrag des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa von Jiří Fajt und Markus Hörsch in Zusammenarbeit mit Winfried Eberhard, Adam S. Labuda, Christian Lübke, Ernő Marosi, Robert Suckale und František Šmahel

Die Zeit zwischen 1350 und 1470 gehört zu den aus historischer wie künstlerischer Sicht bewegten Zeiten des so genannten Spätmittelalters. Der Band untersucht Kulturaustausch und -innovation in Architektur und Bildender Kunst in diesem Zeitraum anhand von Fallbeispielen aus mehreren europäischen Regionen (Avignon, England, Böhmen, Oberrhein usw.). Dabei geht es um die konkrete Darstellung der Entfaltung einer zunächst schönheitlich-idealisierend, dann mehr und mehr realistisch geprägten Kunst. Dafür werden Bedeutung und Verbindung von Metropolen, Netzwerke von Auftraggebern und Künstlern untersucht, beginnend mit der Regierungszeit Kaiser Karls IV. über einen Schwerpunkt in der englischen Kunst bis hin zur realistischen Malerei der Mitte des 15. Jahrhunderts. → [Ausführlich zu dieser Neuerscheinung im folgenden Schlaglicht.](#)



Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470 (= Studia Jagellonica Lipsiensia, 19). Hg. v. Jiří Fajt und Markus Hörsch. Köln-Weimar-Wien 2018, 432 S.

## **Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe**

Schriftenreihe des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Herausgegeben von Bálint Kovács und Stefan Troebst in Verbindung mit Marina Dmitrieva und Christian Lübke

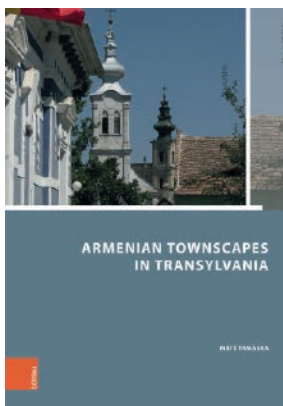
Der 2018 publizierte Auftaktband der Reihe präsentiert zentrale Texte zur Erforschung der armenischen Geschichte und Kultur, welche zwischen 1914 und 1987 in sowjetischen, rumänischen, ungarischen und italienischen Zeitschriften erschienen waren und nun teilweise erstmalig in deutscher Übersetzung vorliegen. Sie werden ergänzt um Beiträge zweier internationaler Tagungen zur Geschichte der Armenier im östlichen Europa. Diese Anthologie spiegelt in ihrer breiten thematischen Ausrichtung die zahlreichen historischen und aktuellen Facetten der Erforschung der Armenier in Osteuropa zwischen Narva und der Krim, zwischen Armenierstadt und Astrachan.

Welche Bedeutung armenische Architektur und Städtebau für die regionalen Bautraditionen im östlichen Europa besaßen, untersucht Máté Tamáska am Beispiel Siebenbürgens. Im Zentrum der Studie stehen die vier armenischen Kolonien Gherla/Szamosújvár, Dumbraveni/Erzsébetváros, Gheorgheni/Gyergyószentmiklós und



Armenier im östlichen Europa. Eine Anthologie (= Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe, 1). Hg. v. Stefan Troebst, Bálint Kovács und Tamara Ganjalyan. Köln-Weimar-Wien: Böhlau 2018, 528 S.

Frumoasa/Csíkszépvíz, die in vier Schritten von ihrer Gründung am Anfang des 18. Jahrhunderts bis hin zu einer architektonisch-soziologischen Interpretation der Stadtanlagen an der Wende zum 20. Jahrhundert einer detaillierten Analyse unterzogen werden.

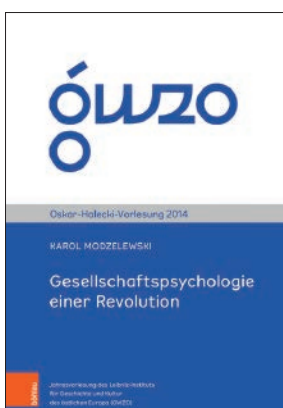


Tamáska, Máté: Armenian Townscapes in Transylvania (= Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe, 6). Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2018, 157 S.

## **Oskar Halecki-Vorlesung**

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Die Oskar-Halecki-Vorlesung 2014 des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) widmet sich dem politischen und erinnerungskulturellen Vermächtnis der Gewerkschaft Solidarność in Polen. Der neoliberale Transformationskurs von führenden Mitgliedern der Solidarność der 1990er Jahre wird den ursprünglichen politischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen der oppositionellen Massenbewegung von 1980–1981 gegenübergestellt. Der Text ist ein starkes Plädoyer für soziale Gerechtigkeit und dokumentiert die zeithistorische Perspektive eines der Vorkämpfer der politischen Opposition gegen die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei und späteren Kritikers des nach der Wende eingeschlagenen Reformwegs.



Modzelewski, Karol: Gesellschaftspsychologie einer Revolution. Die »Solidarność« als Massenbewegung, ihre Niederlage während des Kriegsrechts, und wie ihr Mythos als Deckmantel für die Transformationsprozesse in Polen genutzt wurde (= Oskar-Halecki-Vorlesung 2014 des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa – GWZO). Hg. v. Christian Lübke und Adamantios Th. Skordos. Köln-Weimar-Wien: Böhlau 2018, 60 S.

## **GWZO-digital auf OSMIKON**

Noch kurz vor Jahresende ist es außerdem gelungen, auf dem von der Bayerischen Staatsbibliothek München eingerichteten Forschungsportal für Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa OSMIKON die Rubrik »GWZO digital« einzurichten. Dort werden von nun an unsere Open Access-Publikationen angezeigt werden und Retrodigitalisierungen sowie reine Online-Publikationen aus dem Haus abrufbar sein.

Begonnen haben wir unsere neuen Rubrik »GWZO digital« auf dem Forschungsportal OSMIKON mit den »Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an)«, einem vier Teile umfassenden Grundlagenwerk unseres Direktors Christian Lübke zur Erschließung der schriftlichen Quellen im Siedelbereich der Nordwestslaven zwischen Elbe/Saale und Oder



Lübke, Christian: Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an). Digitale Ausgabe der 1985 beim Duncker & Humblot Verlag erschienenen Publikation, verfügbar unter DOI: 10.25621/ostdok-gwzo/Pub18-001

bis zum Einsetzen des hochmittelalterlichen Landesausbaus. Zugleich zeichnet das Regestenwerk ein detailliertes und zuverlässiges Bild der komplexen und vielschichtigen historischen Geschehnisse im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur.

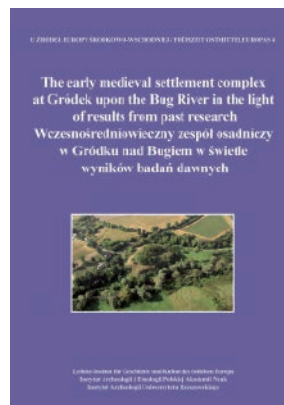
## Kooperationsreihen

Eine Neuerscheinung ist auch in der Kooperationsreihe »U źródeł Europy Środkowo-Wschodniej/Frühzeit Ostmitteleuropas« zu vermelden, die vom GWZO mit dem Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem archäologischen Institut der Universität Rzeszów herausgegeben wird.

### U źródeł Europy Środkowo-Wschodniej/ Frühzeit Ostmitteleuropas

Herausgegeben vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), dem Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk und dem Instytut Archeologii Uniwersytetu Rzeszowskiego

Band 4 dieser Reihe ist der Neubewertung der archäologischen Ausgrabungen in Gródek am Bug in den Jahren 1952–1955 und 1983 im Licht neuerer technologischer Untersuchungsmethoden gewidmet. Die hier präsentierten Studien sind das Ergebnis einer internationalen Zusammenarbeit von Forschern aus Polen, Deutschland, Russland, Serbien und der Ukraine, die in zwei groß angelegten Projekten durchgeführt wurde. Ergänzt werden die wissenschaftlichen Beiträge mit einem hier erstmals in Englisch veröffentlichten Kommentar des polnischen Historikers, Journalisten und Essayisten Paweł Jasienica (1909–1970) zu den Ausgrabungen in Gródek.



The Medieval Settlement Complex at Gródek upon the Bug River in the Light of Results from Past Research (1952–1955). Material evidence/ Wczesnosredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). Podstawy źródłowe (= U źródeł Europy Środkowo-Wschodniej/ Frühzeit Ostmitteleuropas, 4). Hg. v. Marcin Wołoszyn. Leipzig-Krakau-Rzeszów-Warschau: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)/Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk/Instytut Archeologii Uniwersytetu Rzeszowskiego 2018, 1048 S.

# Weitere Publikationen

Ungarn besitzt ein außergewöhnlich reiches und bewegtes archäologisches Erbe zwischen Ost und West, Nord und Süd. Der vorliegende Band geht auf eine deutsch-ungarische Vortragsreihe an der Freien Universität zu Berlin zurück, in der neueste Forschungen und innovative Ansätze vorgestellt und zusammengefasst wurden. Der reich bebilderte Band präsentiert auf über 280 Seiten repräsentative Zeitabschnitte aus der Archäologie Ungarns: vom Neolithikum über die Bronze- bis zur Eisenzeit, von der römischen Provinz Pannonien über die Völkerwanderungszeit bis zum frühen Mittelalter. Das Buch bietet Fachleuten wie Laien Einblicke in vergangene Lebenswelten, in die Quellen unserer Geschichte sowie in die Fragestellungen und Methoden der modernen Forschung am Beginn des 21. Jahrhunderts.

Eben jenen Methoden moderner Forschung hat sich auch das »Netzwerk archäologisch-historisches Metallhandwerk (NAHM)« verschrieben. In 15 Beiträgen zweier Workshops des NAHM werden hier Untersuchungsergebnisse zu den vielfältigen Techniken der Oberflächenveredelung und polychromen Gestaltung verschiedenartigster Erzeugnisse – von Statuen und Statuetten über Schmuck- und Gebrauchsgegenstände bis hin zu Waffen – aus Edel- und Buntmetall, aber auch Eisen vorgestellt, von den Anfängen der Metallurgie bis zum Frühmittelalter. Neben diachron angelegten Übersichtsstudien enthält der Band aktuelle Studien zu Metallfunden aus verschiedenen Regionen Europas und veranschaulicht den kultur- und sozialgeschichtlichen Informationsgehalt derartiger handwerklich-technologischer Fragestellungen.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bricht sich in der Kunst Mitteleuropas eine Tendenz zu expressiven Ausdrucksformen in Malerei, Skulptur und Zeichnung Bahn. Darunter sind alle Erscheinungen zu verstehen, die sich in überzeichnender Weise mit der Wirklichkeit, aber auch der Bildtradition auseinandersetzen. Den berühmtesten Vertretern dieser »antiklassischen« Kunst – Albrecht Altdorfer, Matthias Grünewald, Wolf Huber, Hans Leinberger und dem Meister IP – war eine Tagung in Leipzig gewidmet, die das Ausstellungsprojekt »Fantastische Welten« im Frankfurter Städel und dem Kunsthistorischen Museum in Wien (2014/15) vorbereitete. Die veröffentlichten Beiträge präsentieren grundlegende Erkenntnisse zum Thema



7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáska und Daniel Winger. Remshalden: BAG-Verlag 2018, 282 S.



Über den Glanz des Goldes und die Polychromie. Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten. Hg. v. Heidemarie Eilbracht, Orsolya Heinrich-Tamáska, Barbara Niemeyer, Ina Reiche und Hans-Ulrich Voß (= Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 24). Bonn: Dr. Rudolf Habelt 2018, 417 S.



Das Expressive in der Kunst 1500-1550. Albrecht Altdorfer und seine Zeitgenossen. Hg. v. Susanne Jaeger und Jiří Fajt. Berlin-München: Deutscher Kunstverlag. 2018. 432 S.

und weisen neue Wege für die Beschäftigung mit der Kunst dieser Epoche, weg von traditionellen Begrifflichkeiten und regional bezogenen Deutungsmustern.

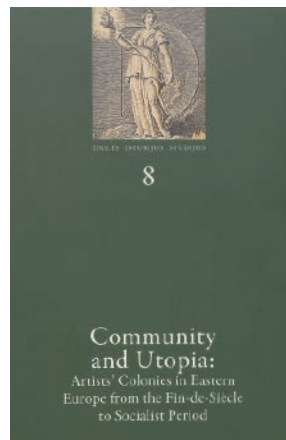
Nicht nur in der öffentlichen Meinung, sondern auch in der wissenschaftlichen Literatur wird Ostmitteleuropa hartnäckig als hermetisch isolierte Kulturlandschaft wahrgenommen. Dieser Vorstellung entgegenzuwirken ist ein zentrales Anliegen der kunstwissenschaftlichen Publikationen am GWZO. Der von Beáta Hock und Anu Allas herausgegebene Sammelband möchte zu einer Neubewertung der ostmitteleuropäischen Kunst beitragen, indem er transnationale Perspektiven auf ihre regionale oder nationale Geschichte bietet und die Region gleichzeitig in die zeitgenössische Diskussion globaler Fragen einbezieht. Die hier veröffentlichten Fallstudien widmen sich vier zentralen Epochen der Globalisierung: der frühen Neuzeit, der Epoche des Imperialismus, der Zeit der sozialistischen Herrschaft und des Kalten Krieges sowie den jüngsten postsozialistischen Dekaden.

Ein Schlaglicht auf das bemerkenswerte Phänomen der Künstlerkolonien in Ostmitteleuropa wirft das Themenheft »Community and Utopia«, das von Marina Dmitrieva und Laima Laučkaitė herausgegeben wurde. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs entwickelten sich die Künstlerkolonien als eigenständige Lebens- und Arbeitsform. Während dieser Zeit hatten sie einen wichtigen Einfluss, nicht nur auf Kunst und Design, sondern auch auf das gesellschaftliche Leben. In Ost- und Ostmitteleuropa – in Ungarn, Polen, Finnland, Litauen und Russland – gab es mehrere Künstlerkolonien unterschiedlicher Lebensdauer. Sie waren nicht nur Sommerresidenzen für die Pleinairmalerei, sondern umfassten auch dauerhaftere Formen des Zusammenlebens.

Nach dem Münchner Abkommen 1938 fanden viele verfolgte sudetendeutsche Sozialdemokraten und Kommunisten Zuflucht in Skandinavien, insbesondere in Schweden. Bis Mitte der 1950er Jahre folgten ihnen weitere sudetendeutsche Immigranten. Rudolf Tempsch zeigt am Beispiel der insgesamt etwa 5.000 nach Schweden geflohenen Sudetendeutschen zum einen, wie politische Flüchtlinge während des Kriegs empfangen wurden und wie sie sich an die schwedische Gesellschaft anpassten, zum anderen aber auch, wie nach dem Krieg die ersten Arbeitsmigranten angeworben und aufgenommen wurden. Die Aufnahme der Sudetendeutschen in Schweden stellt ein besonders erfolgreiches Beispiel für die Integration von Migranten in die Gesellschaft des skandinavischen Landes dar, das von den regie-



Globalizing Eastern European Art Histories: Past and Present. Hg. v. Beáta Hock und Anu Allas. London–New York: Routledge 2018, 220 S.



Community and Utopia. Artists' Colonies in Eastern Europe, from the Fin-de-Siècle to Socialist Period [Themenheft] (= Dailės istorijos studijos/Art History Studies, Heft 8). Hg. v. Marina Dmitrieva und Laima Laučkaitė. Vilnius: Lithuanian Culture Research Institute 2018, 117 S.



Tempsch, Rudolf: Aus den böhmischen Ländern ins skandinavische Volksheim. Sudetendeutsche Auswanderung nach Schweden 1938–1955. Hg. v. Krister Hanne und Stefan Troebst. Aus dem Schwedischen von Krister Hanne. Göttingen: Wallstein 2018, 397 S.



renden Sozialdemokraten in diesen Jahren im Sinne ihres Ideals eines wohlfahrtsstaatlichen »Volkshems« gestaltet wurde.

Die Unabhängigkeitserklärung der Sozialistischen Republik Makedonien von Jugoslawien 1991 löste im benachbarten Griechenland eine Protestwelle aus. Die angrenzende griechische Region Makedonien beanspruchte den Namen für sich. Die Makedonische Frage dominierte seitdem die Innen- und Außenpolitik Griechenlands und beeinflusste dessen Haltung in der Jugoslawien-Krise stark. Bis heute verlangt Athen von der Republik Makedonien eine Änderung ihres offiziellen Namens. Angesichts der zunehmenden makedonischen Anstrengungen, Mitglied der NATO und der EU zu werden, gewinnt der Namensstreit erneut an Brisanz. Adamantios Th. Skordos beleuchtet die Rolle des Griechischen Bürgerkriegs in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre sowie seiner späteren geschichtspolitischen Vereinnahmungen für die Haltung der Griechen 1991. Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um die makedonische Übersetzung des 2012 erschienenen Buches »Griechenlands Makedonische Frage: Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas, 1945–2012«.

2018 – Jahr der Fußball-WM in Russland und Anlass, sich einem Thema zuzuwenden, das quer durch die Abteilungen und, mehr noch als erwartet, auch unter einer breiten Leserschaft große Begeisterung hervorruft. Dass sich das Thema »Fußball« nicht nur sporthistorisch erörtern lässt, sondern auch aus historischer, kunst- und kulturhistorischer sowie literaturwissenschaftlicher Perspektive ein ergiebiges Forschungsfeld darstellt, belegt der von Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow herausgegebene Sammelband »Der Osten ist eine Kugel«, der sich dem östlichen Europa als herausragende Fußballregion widmet. → [Zum Buch und den Veranstaltungen um sein Erscheinen herum siehe das Schlaglicht ab Seite 49.](#)

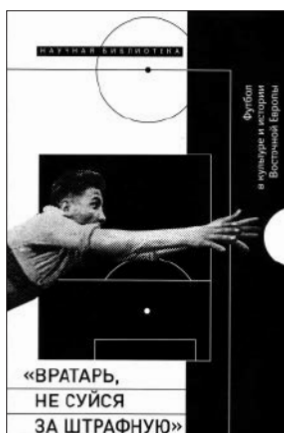
Eine Auswahl an Texten aus diesem Buch veröffentlichte in russischer Übersetzung der renommierte Moskauer Verlag NLO in dem Band: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej [»Torwart, verwische den Strafraum nicht«. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa]. Der Band erschien im Juni 2018, unmittelbar vor der in Russland ausgetragenen Fußballweltmeisterschaft. Zugleich enthält der Band eine kleine Anthologie literarischer Texte, deren Mehrzahl nunmehr erstmals in russischer Übertragung vorliegt. Auf diesen doppelten Ansatz verweist auch der Titel des Bandes, der einen Vers aus Jewgeni Jewtuschenkos Gedicht über



Skordos, Adamantios Th.: Grčko-makedonskoto prašanje: graѓanskata vojna i političkata istorija na Jugoistočna Evropa, 1945–1992 [Griechisch-makedonische Frage: Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas]. Skopje: Ars Studio 2016 [erschienen 2018], 431 S.



Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen: Die Werkstatt 2018, 492 S.



»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy [»Torwart, verwische den Strafraum nicht«. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa]. Hg. v. Marina Dmitrieva, Dirk Suckow, Stephan Krause und Christian Lübke. Moskau: NLO 2018, 441 S.

Lew Jaschin von 1989 aufnimmt: eine Referenz auf eine Ikone des sowjetischen wie des Weltfußballs und zugleich auf den Literaten.

Häufig entsteht der Eindruck, die weithin befürwortete nordamerikanische »World History«-Bewegung sei im späten 20. Jahrhundert, in Reaktion auf eine damals einsetzende Globalisierungswelle entstanden. Neue Interpretationen der Geschichte der Welt kamen jedoch schon nach dem Ersten Weltkrieg auf, als sich die USA neu in der Welt verorteten. Das Buch erzählt von diesem Prozess konzeptioneller Erneuerung, der sich inmitten der historischen Disziplin abspielte. Es gibt einen Einblick, wie sich die US-amerikanische Gesellschaft seit Beginn des 20. Jahrhunderts globalisierte, und wie in diesem Zuge eine Tradition von Weltgeschichtsschreibung entstand.

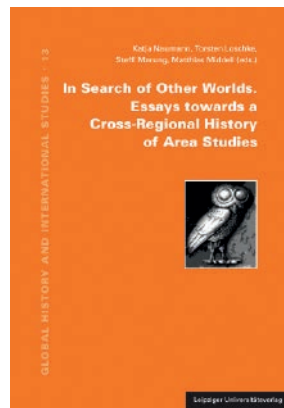
Wissensproduktion in einem weltweiten Vergleich präsentiert das Themenheft »In Search of Other Worlds«. Experten aus und zu unterschiedlichen Weltregionen dies- und jenseits des Atlantiks werden darin in einen Dialog gebracht und setzen sich kritisch mit dem US-Zentrismus in der Diskussion um Globalgeschichtsschreibung und Regionalwissenschaften auseinander. Fragen nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Politik, unterschiedlichen Institutionalisierungswegen und der Rolle der Forschenden in diesen Aushandlungsprozessen stehen im Zentrum.

Die Wirtschaftsgeschichte des östlichen Europa ist aufs Engste mit der Geschichte des Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe verknüpft, der im Jahr 1991 aufgelöst wurde. Das von Uwe Müller und Dagmara Jajeśniak-Quast herausgegebene Themenheft »Comecon revisited. Integration in the Eastern Bloc and Entanglements with the Global Economy« nimmt eingehender die Erforschung dieser Organisation in den Blick. Konzentrierte sich die Forschung bis zum Jahr 2000 eher auf die internen Funktionsweisen des Rats, so wird er heute viel mehr im Kontext einer globalen Zeit- und Wirtschaftsgeschichte beurteilt.

In der transnationalen Geschichte stehen für gewöhnlich akteurszentrierte Ansätze im Vordergrund. Die transnationale Sphäre wird heute jedoch oft isoliert betrachtet und eher als homogener Raum konzipiert, während transnationale Akteure weitgehend nur in ihren grenzüberschreitenden Funktionen und Aktivitäten betrachtet werden. Ein solcher Fokus erfasst zwar ihre Mobilität erfolgreich, übersieht jedoch eine weitere wichtige Dimension, nämlich ihre Einbettung in lokale, nationale, imperiale oder regionale Kontexte. Um diese Aspekte wieder zu verbinden, positionieren die Autoren des Themenheftes »Situating Transnational Actors«



Naumann, Katja: Laboratorien der Weltgeschichtsschreibung: Lehre und Forschung an den Universitäten Chicago, Columbia und Harvard 1918 bis 1968 (= Transnationale Geschichte, 7). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018, 542 S.



In Search of Other Worlds: Towards a Cross-regional History of Area Studies (= Global History and International Studies, 13). Hg. v. Katja Naumann, Torsten Loschke, Steffi Marung und Matthias Middell. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2018, 525 S.



Comecon revisited. Integration in the Eastern Bloc and Entanglements with the Global Economy. Hg. v. Uwe Müller und Dagmara Jajeśniak-Quast (Themenheft von Comparativ 27 [2017] 5–6 [erschienen 2018]). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2017, 184 S.

transnationale Akteure in ihren vielfältigen sozio-räumlichen Beziehungen und zeigen, dass transnationale Handlungsfelder heterogen und eng mit anderen Handlungsräumen und Zusammenhängen verwoben sind.

#### Außerdem sind erschienen:

In officio. Andreas Lawyty, dem Grenzgänger und Freund, zum 65. Geburtstag. Hg. v. Stefan Troebst, Krzysztof Ruchniewicz und Marek Zybura. Dresden: Neisse Verlag 2018, 625 S.

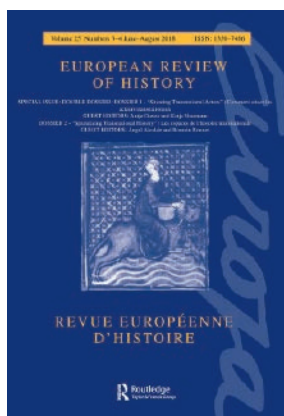
Jaeger, Susanne/Borngässer, Barbara: Reclams Stadtführer. Dresden. Architektur und Kunst. Stuttgart: Philipp Reclam Junior 2018, 260 S.

Une histoire du sensible: la perception des victimes de catastrophe du XIIe au XVIIIe siècle/Eine Geschichte der Sensibilität: Die Wahrnehmung von Katastrophenopfern vom 12. bis zum 18. Jahrhundert. Hg. v. Thomas Labbé und Gerrit Jasper Schenk. Turnhout: Brepols 2018, 241 S.

Beresneviciute-Nosálová, Halina: Artists and Nobility in East-Central Europe. Elite Socialization in Vilnius and Brno Newspaper Discourse in 1795-1863. Berlin-Boston: Walter de Gruyter 2017 [erschienen 2018], 242 S.

Lemmen, Sarah: Tschechen auf Reisen. Repräsentationen der außereuropäischen Welt und nationale Identität in Ostmitteleuropa 1890-1938. Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2018, 358 S.

Perspektiven der Kulturgeschichte: Gegenstände, Konzepte, Quellen. Hg. v. Corinne Geering, Benjamin Brendel und Sebastian Zylnski. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2018, 210 S.

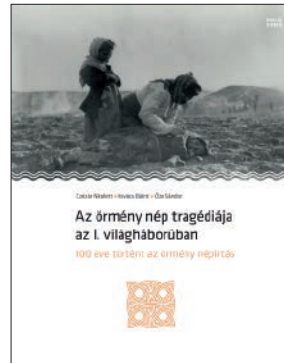


Situating Transnational Actors. Hg. v. Antje Dietze und Katja Naumann (= Themenheft European Review of History/Revue européenne d'histoire 25/3-4). London: Routledge 2018, 138 S.

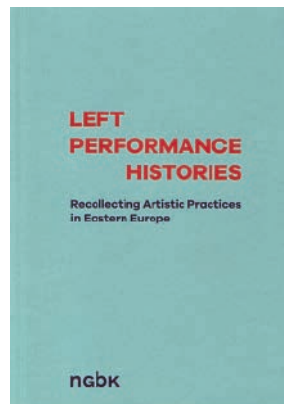
# Kataloge

2015 jährte sich zum 100. Mal der Völkermord an den Armeniern. Dem Gedenken an diese historische Tragödie widmete in jenem Jahr die Ungarische Nationalbibliothek in Budapest eine Ausstellung, für die nun nachträglich ein Katalog veröffentlicht werden konnte. Dieser behandelt in einem ersten Teil jenen Völkermord vor dem Hintergrund der Geschichte der Armenier im Osmanischen Reich und analysiert die Staatlichkeit und Gesellschaft der Armenier nach dem Genozid. Im zweiten Teil werden die Ausstellungsexponate vorgestellt, von denen einige zum ersten Mal öffentlich gezeigt wurden, darunter Teppiche, Textilien und Goldschmiedearbeiten aus der armenischen Kultursammlung in Budapest.

Inoffizielle Kunst im staatssozialistischen Europa war subversiv und oppositionell – so die gängige Sicht. Neue und bereichernde Blicke ermöglichte die Ausstellung »Left Performance Histories« und der sie begleitende Essayband. Hier werden Positionen vor- und zur Diskussion gestellt, deren Kritik am real existierenden Sozialismus im Einverständnis mit marxistischen oder kommunistischen Ideen erfolgte. Performance/Kunst war zudem kein Spiegel von Tristesse, sondern ein Ort des Vergnügens und der lustvollen Demontage gesellschaftlicher Vorstellungen von Geschlechtsidentität, Sexualität und Schönheit. Was von einer Performance bleibt und wie sich dieses Vermächtnis zwischen Archiv, Ausstellung und akademisch-künstlerischer Praxis neu situieren lässt, ist ein weiterer Schwerpunkt des Buches.



Az örmény nép tragédiája az I. Világháborúban/The Tragedy of the Armenians in the WWI. 100 Years ago happened the Armenian Genocide. Hg. v. Bálint Kovács, Nikolett Czézár und Sándor Óze. Budapest: Magyar Napló 2018, 191 S.



Left Performance Histories: Recollecting Artistic Practices in Eastern Europe. Hg. v. Beáta Hock, Judit Bodor, Adam Czirak, Astrid Hackel, Andrej Mircev, Angelika Richter. Berlin: nGbK 2018, 210 S.

# **»Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova« – mehr als eine Stilgeschichte**

In zweijährlichem Rhythmus findet an wechselnden Orten mit starker mittelalterlicher Tradition das »Forum Kunst des Mittelalters« statt, 2011 in Halberstadt, 2013 in Freiburg/Breisgau, 2015 in Hildesheim, 2017 in Berlin und Brandenburg/Havel und 2019 in Bern. Gegründet durch den Deutschen Verein für Kunstwissenschaft wurde das Forum von Anfang an vom GWZO unterstützt und hat sich über die Jahre als wichtige Plattform für fachliche Diskussionen und persönlichen Austausch etabliert. Dem weiten Feld ostmitteleuropäischer Kunstgeschichte gerade auch angesichts eines Bedeutungsschwunds der Mittelalterforschung in der Disziplin die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen, ist ein Anliegen gerade des GWZO mit seinen über Jahre verfolgten Forschungsschwerpunkten eben auf diesem Gebiet.

Längst nicht immer gelingt es allerdings, die Erträge aus dem Ephemeren von Programmheften, dem direkten Vortrag und den sich anschließenden Diskussionen und Zusammenfassungen in beständige Veröffentlichungen zu überführen. Umso erfreulicher ist es, dass eine Auswahl der beim »Forum Kunst des Mittelalters« in Freiburg/Breisgau 2013 gehaltenen Vorträge nun doch veröffentlicht werden konnte. Und mehr noch, als Band 19 in der GWZO-Reihe »Studia Jagellonica Lipsiensia« ist der Tagungsband der erste der Reihe, der Open Access erscheint, was seine Reichweite zweifellos stark erhöht.

Das Forum in Freiburg widmete sich großen, europaweiten Kulturtransfer-Prozessen im 14. und 15. Jahrhundert, in deren Zentrum eben das Oberrhein-Tal mit seinen insbesondere im späteren Mittelalter wirtschaftlich florierenden, produktiven Metropolen wie Basel, Straßburg, Speyer und vielen kleineren Zentren wie eben Freiburg, Colmar, Worms und anderen stand. Namentlich die vom GWZO selbst initiierte Sektion *Neue Beiträge zur Kunst zwischen 1350 und 1470. Oberrhein – Nürnberg – Prag. Mobilität, Kulturtransfer und kommunikative Funktion der Kunst* verfolgte diese Zielrichtung. So wurde eine höchst bemerkenswerte, bisher von der Kunstgeschichte kaum beachtete Kreuzigungstafel im Wormser Museum durch Uwe Gast in den Kontext der von Kaiser Karl IV. besonders geförderten Verehrung der Heiligen Lanze und der Nägel, die sogar einen eigenen Feiertag erhielten, gestellt und kunsthistorisch in die böhmisch-nürnbergische Tradition eingeordnet.

von Markus Hörsch

Der Kunsthistoriker Markus Hörsch, der hier den 19. Band der von ihm mitherausgegebenen GWZO-Reihe *Studia Jagellonica Lipsiensia* vorstellt, ist, wie sein Mitherausgeber Jiří Fajt, Teil der BMBF-geförderten Projektgruppe »Soziale Umwelt visuell« in der Abteilung »Kultur und Imagination«.



Um das im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstörte Retabel aus St. Barbara in Breslau (Mitte 15. Jh.) geht es im Beitrag von Adam S. Lauda. Als eines der ersten mittelalterlichen Werke wurde es farbig in einem Bildband über Schlesien publiziert

Da aber kunsthistorische Verflechtungen gerade in der Zeit der Herrschaft des Hauses Luxemburg und dann der nachfolgenden Habsburger keineswegs mit einfachen Linien auf Landkarten eingetragen werden können, sondern Netzwerke bilden, wurden auch Ergebnisse zweier weiterer, auf den ersten Blick eher westlich orientierter Sektionen in den Band aufgenommen.

Zum einen ist das *Avignon in der Zeit des Schismas*, hatte doch die südfranzösische Papstresidenz eine weit über Frankreich hinaus ausstrahlende Bedeutung, insbesondere für Mitteleuropa. Aus Sicht der Herausgeber war es auch nicht unbedingt nötig, in jedem Einzelfall ost-westliche »Einflussnahmen« oder Bezüge herauszuarbeiten. Vielmehr scheint es angesichts nach wie vor bestehender Denkschranken, die zu überwinden sich das GWZO durch sichtbare Teilnahme am Forum auf die Fahnen geschrieben hat, diese möglichst frei zu überwinden. Das heißt: keine Beschränkung auf a priori regional oder in einer bestimmten »Wirkungsrichtung« argumentierende Beiträge, sondern vielmehr eine (ost)mitteleuropäische Kontextualisierung. Eine solche Publikation stellt Material und Anregungen bereit, so eben z. B. die bedeutende, aber auch der »klassischen« Gotik-Forschung nicht besonders geläufige spätgotische Architektur und Skulptur der Papstresidenz. Die Wirkungen, die sie in (Ost)Mitteleuropa zeitigten, werden sicher in Zukunft noch sehr viel klarer herausgearbeitet werden können.

Dies gilt ebenso für zwei, auch im kunsthistorischen Sinne höchst bedeutsame Ereignisse, deren Ereignisvielfalt noch lange nicht erschöpfend untersucht wurde, nämlich die Konzilien von Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Sie waren Drehscheiben der Diplomatie und der Kultur, was in dem Sammelband durch Beiträge zu den englischen Gesandten auf dem Konstanzer Konzil aufgezeigt werden konnte. Sie bilden den Auftakt zu der größeren Sektion *Zentralisierung und Diversifizierung. Englische Kunst im Schatten des Hundertjährigen Krieges ca. 1350–1450* – auch dies ein Thema,



Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470 (= Studia Jagellonica Lipsiensia, 19). Hg. v. Jiří Fajt und Markus Hörsch, Köln–Weimar–Wien 2018, 432 S.

das in Mitteleuropa noch allzu wenig zur Kenntnis genommen wird. Davon noch unberührt ist auch die sporadisch aufflammende Diskussion, ob der Hauptarchitekt einer ganzen Epoche, der Prager Dombaumeister Peter Parler, englische Anregungen verarbeitet haben könnte.

Insgesamt bleibt noch viel zu tun für ein tiefer greifendes Verständnis des Zeitraums zwischen etwa 1350 und 1450, in dem ja zunächst der so genannte Schöne Stil entwickelt wurde, gefolgt vom Umbruch in eine neue, realistischere Kunst, die schon damals *ars nova* genannt wurde. Auch wenn der gewählte Obertitel des Buches den Verdacht nähren könnte, es ginge hier um schlichte Stilgeschichte alter kunsthistorischer Art, so ist doch gerade das Gegenteil beabsichtigt: Die Stilbegriffe sollen nur grob umrissene, den Leserinnen und Lesern bekannt scheinende Wegmarken stecken, die es dann in breiter historischer Fragestellung zu durchdringen gilt. Dies ist in dem letzten, umfangreichsten Abschnitt des Buches, *Früher Realismus – Junge Wilde? Malerei in Deutschland an der Schwelle der Neuzeit (1430–50)*, für den jüngsten Abschnitt des Untersuchungszeitraums im Hinblick auf eine künstlerische Gattung zweifellos in beachtlicher Breite und Tiefe gelungen. So spürt z. B. ein Beitrag Vorläufern des Frühen Realismus in der Malerei der Internationalen Gotik nach (Stavros Vlachos), während ein anderer Art und Umfang eines Realismus als konstituierendes Merkmal des Werks des Meisters der Karlsruher Passion (Markus Hörsch) im Detail untersucht.

Hier schließt sich der Kreis zum ersten Abschnitt des Sammelbandes, der die früheren Dezennien der luxemburgischen Ära in den Fokus gestellt hatte. Die gesamte Vielfalt der 21 Beiträge schreitet, ganz im Sinne der Veranstalter\*innen des »Forums Kunst des Mittelalters« und der Herausgeber, einen weiten Horizont ab. Darin sieht auch das GWZO seine Aufgabe. Dass dabei recht divers erscheinende Themen zusammengespant wurden, das macht gerade den Reiz dieser sich bewusst konzentrierenden und dabei doch auch Spannungsbögen anstrebenden Publikationsform aus – ob man den Band nun zwischen zwei Buchdeckeln oder im freien Online-Zugang zur Kenntnis nimmt. So oder so steht die Publikation im Gegensatz zum uferlosen, unkonzentrierten Informations- und (Fake)News-Fluss des weltweiten Netzes.

# Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## B

### **Bartetzky, Arnold**

Identity building after the rupture. Memorials in East-Central Europe and in Germany after World War I [Tworzenie tożsamości po rozłamie. Pomniki w Europie Środkowo-Wschodniej i w Niemczech po pierwszej wojnie światowej]. In: *Architecture of Independence in Central Europe/Architektura Niepodległości w Europie Środkowej*. Hg. v. Magdalena Link-Lenczowska. Kraków 2018, 32–48.

### **Bartetzky, Arnold**

Identity building after the rupture. Post-war memorials in Central and Eastern Europe. In: *New Eastern Europe 6* (2018), 32–39 [leicht modifizierte Fassung des o.g. Aufsatzes]

### **Bartetzky, Arnold**

Vratislavská výstava Svazu německého díla Byt a dílna a diskuse o kolektivním bydlení ve Výmarské republice [Die Breslauer Werkbundausststellung »Wohnung und Werkraum« (WuWA) und die Diskussionen über kollektives Wohnen in der Weimarer Republik]. In: *Bydlet spolu. Kolektivní domy v českých zemích a Evropě ve 20. století*. Hg. v. Hubert Guzik. Praha 2018, 79–82.

### **Bartetzky, Arnold**

Kolektivní bytový komplex. Myšlenka kolektivizace bydlení v Německé demokratické republice v šedesátých letech 20. století [Der kollektive Wohnkomplex. Ideen zur Vergemeinschaftung des Wohnens in der DDR der 1960er Jahre]. In: *Bydlet spolu. Kolektivní domy v českých zemích a Evropě ve 20. století*. Hg. v. Hubert Guzik. Praha 2018, 236–239.

### **Bartetzky, Arnold**

Bauerbe. Immer wieder werden symbolträchtige Bauten abgerissen oder rekonstruiert – und mit ihnen ein Stück Geschichte. In: *leibniz* (2018), 57–59. (auch Open Access)

### **Bauch, Martin**

The Dantean Anomaly (1309–1321). Rapid Climate Change in Late Medieval Europe with a Global Perspective. In: *Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte* (2018), 92–103. (auch Open Access)

### **Bauch, Martin**

Bologna and Siena during the Dantean Anomaly (1309–1321). In: *Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte* (2018), 112–116. (auch Open Access)

### **Born, Robert/Kárman, Gábor (Red.)**

Gastredakteure der Beiträge zur Diplomatiegeschichte: im Archivum Ottomanicum 35 (2018). Wiesbaden 2018, 165 S.

### **Born, Robert**

Ferenc Puskás, eine europäische Ikone des Fußballs zwischen Ost und West. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stefan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 293–325.

### **Born, Robert**

Max Ohnefalsch-Richter als Maler. In: »I don't know what am I myself, it is so very difficult to explain«. Max Ohnefalsch-Richter (1850–1917) und die Archäologie Zyperns. Hg. v. Stephan G. Schmid und Sophie G. Horacek. Berlin 2018, 127–139.

### **Born, Robert**

Weinhändler und Goldschätze. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 34–35. (auch Open Access)

## D

### **Dmitrieva, Marina/Zukov, Dirk/Štefan Krauze/Kristian Ljubke (Hg.)**

»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej [»Torwart, verwische den Strafraum nicht« – Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Aufsatzband]. Moskau 2018, 441 S.

### **Dmitrieva, Marina/Laučkaitė, Laima (Hg.)**

Community and Utopia. Artists' Colonies in Eastern Europe, from the Fin-de-Siècle to Socialist Period [Themenheft]. (= Dailės istorijos studijos/Art History Studies, Heft 8). Vilnius 2018, 117 S.

### **Dmitrieva, Marina/Laučkaitė, Laima**

Introduction. In: *Community and Utopia. Artists' Colonies in Eastern Europe, from the Fin-de-Siècle to Socialist Period* [Themenheft]. (= Dailės istorijos studijos/Art History Studies, Heft 8). Vilnius 2018, 6–13.

### **Dmitrieva, Marina:**

The return of the origins: rural inspirations in artists' colonies in Hungary and Russia. In: *Community and Utopia. Artists' Colonies in Eastern Europe, from the Fin-de-Siècle to Socialist Period* [Themenheft] (= Dailės istorijos studijos/Art History Studies, Heft 8). Vilnius 2018, 77–96.

### **Dmitrieva, Marina**

Toward a Transnational History of Russian Culture: The N. P. Kondakov Institute in Prague. In: *Transcending the Borders of Countries, Languages, and Disciplines in Russia Emigré Culture*. Hg. v. Christoph Flamm, Roland Marti und Ada Raev. Newcastle upon Tyne 2018, 173–198.



**Dmitrieva, Marina**

Der sakralisierte Körper. Aleksandr Deineka und der Fußball – Sport als Kult der Moderne und Schule des Sehens. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke, Dirk Suckow. Göttingen 2018, 118–137.

**Dmitrieva, Marina**

Sakral'noe telo. Aleksandr Dejneka i futbol (Aleksandr Deineka und der Fussball). In: »Vratar', ne sujsa za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. von Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze, Kristian Ljubke. Moskau 2018, 280–306.

**Dmitrieva, Marina**

Iskusstvo i geografija. Ob izučenii iskusstva Renessansa v Vostočnoj Evrope [Kunst und Geografie. Zur Erforschung der Kunst der Renaissance in Osteuropa]. In: *Ot klasičeskoj antičnosti do moderna. Posvjaščajetsja pamjati M. Ja. Libmana*. Hg. v. Gosudarstvennyj institut iskusstvovoznanija. Moskau 2018, 34–50.

**Dmitrieva, Marina**

Formalismus. In: *Ästhetiken des Sozialismus. Populäre Bildmedien im späten Sozialismus*. Hg. v. Alexandra Köhring und Monica Rüthers. Wien–Köln–Weimar 2018, 293–296.

**E****Esch, Michael G.**

Lokales Migrationsregime und Eigensinn: Osteuropäische MigrantInnen in Paris 1900–1914. In: *Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration*. Hg. v. Jochen Oltmer. Wiesbaden 2018, 219–250.

**Esch, Michael G.**

»Wir haben keine Go-Go-Girls mehr«. Der Beat Club als Quelle und Akteur in der Kanonisierung des Rock. In: *Let's historize it! Jugendmedien im 20. Jahrhundert*. Hg. v. Aline Maldener und Clemens Zimmermann. Köln–Weimar–Wien 2018, 213–258.

**Esch, Michael G.**

Die Stadt als Spielfeld. Hooligans in Polen um 2012. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen, 2018, 261–276.

**Esch, Michael G.**

Gorod kak igrovoe pole. Futbol'nye chuligany v Pol'she 2012 [Die Stadt als Spielfeld. Fußballhooligans in Polen 2012]. In: »Vratar', ne sujsa za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Marina Dmitrieva, Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Moskau 2018, 329–353.

**Esch, Michael G.**

Regime und Eigen-Sinn. Möglichkeiten, Fallstricke und Folgen der konzeptuellen Positionierung migrantischer Akteure. In: *Was ist ein Migrationsregime? What Is a Migration Regime?* Hg. v. Andreas Pott, Christoph Rass und Frank Wolff. Wiesbaden 2018, 285–312. (auch Open Access)

**Esch, Michael G.**

Music and Revolt. A breakneck ride through the transregional production and significance of jazz and rock. In: *The Routledge Handbook of Transregional Studies (Routledge History Handbooks)*. Hg. v. Matthias Middell. London 2018, 503–512.

**Esch, Michael G.**

Die Akten BU 0423/5678 und BU 1596/286. In: *Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 51–53. (auch Open Access)

**F****Fajt, Jiří / Hörsch, Markus (Hg.)**

Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470. (=Studia Jagellonica Lipsiensia. Bd. 19) Köln–Weimar–Wien 2018, 432 S. (auch Open Access)

**Forster, Christian**

Ein Meteorit namens »Der verwunschene Burggraf«. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 15–16. (auch Open Access)

**Franzen, Wilfried**

... heruff von Österland in Schwaben und hochdeutsche landt? Albrecht VI. von Habsburg und der Meister von Schloss Lichtenstein. In: *Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470*. Hg. v. Jiří Fajt und Markus Hörsch. (=Studia Jagellonica Lipsiensia. Bd. 19) Köln–Weimar–Wien 2018, 299–315 (auch Open Access)

**Franzen, Wilfried**

Die Dame ist aus dem Spiel. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 40–42 (auch Open Access)

**G****Gqsior, Agnieszka**

Fundacje artystyczne Fryderyka Starego von Brandenburg-Ansbach i jego żony Zofii Jagiellonki oraz ich znaczenie dla prestiżu domu Hohenzollernów we Frankonii [Künstlerische Stiftungen Friedrichs d. Ä. von Brandenburg-Ansbach und seiner Gattin Sophie Jagiellonka sowie ihre Bedeutung für das Prestige des Hauses Hohenzollern in Franken]. In: *Biuletyn Historii Sztuki 2 (2017) [ersch. 2018], 199–231. (auch Open Access)*

**Gqsior, Agnieszka**

Ansätze. In: *Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 63–64. (auch Open Access)

**Gqsior, Agnieszka**

Albrecht Dürer und das Rätsel des goldenen Ritters. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 43–44 (auch Open Access)

**Geering, Corinne/Brendel, Benjamin/Zylinski, Sebastian (Hg.)**

Perspektiven der Kulturgeschichte: Gegenstände, Konzepte, Quellen. Trier 2018, 210 S.

**Geering, Corinne**

Normative Quellen neu lesen: Kulturpolitik in der Kulturgeschichte. In: Perspektiven der Kulturgeschichte: Gegenstände, Konzepte, Quellen. Hg. v. Benjamin Brendel, Corinne Geering und Sebastian Zylinski. Trier 2018, 149–165.

**Gölz, Christine/Lübke, Christian/Troebst, Stefan (Hg.)**

Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 72 S. (auch Open Access)

**Gölz, Christine/Lübke, Christian/Troebst, Stefan (Hg.)**

Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 68 S. (auch Open Access)

**Gölz, Christine**

Fröhliche Bildchen für kleine Leute: Die Bilderzeitschrift *Veselye kartinki* oder was bleibt von der visuellen »Kinderwelt des Sozialismus«. In: Bildwelten des Sozialismus. Hg. v. Alexandra Köhring und Monica Ruethers. Köln-Weimar-Wien 2018, 74–94.

**Gölz, Christine**

Eine »juristische Farce«. Der Fall »Media Reality« von Ztohoven. In: Kunst vor Gericht. Ästhetische Debatten im Gerichtssaal. Hg. v. Sandra Frimmel und Mara Traumane. Berlin 2018, 493–500.

**Gölz, Christine**

Wenn eine Unterhose zur Affäre wird ... Burgbesetzungen, Stadtrauminterventionen, »Art-Prank« – das tschechische Künstlerkollektiv Ztohoven. In: Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 31–39. (auch Open Access)

**Gölz, Christine/Colombi, Matteo**

»Anastasia«-Superstar. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 59–60. (auch Open Access)

**H****Hadler, Frank**

Dichter und Volkspoeten der böhmischen Länder im Angesicht des Großen Krieges: Sichtungungen von Dichtungen aus dem Jahr 1914. In: Jdi svou cestu a nech lidi mluvit. Variety sociálních a kulturních dějin. Hg. v. Oldřich Chládek, Tomáš Petráček, Jan Síč und Veronika Stachurová Kucrová. Praha 2018, 645–668.

**Hadler, Frank/Middell, Matthias**

Die Erforschung transnationaler Verflechtungen Ostmitteleuropas zwischen historiografischer Spurensuche und Einbindung in das Konzept der global condition des späten 19. Jahrhunderts. In: Verflechtungen in Politik, Kultur und Wirtschaft im östlichen Europa. Transnationalität als Forschungsproblem. Hg. v. Jörg Hackmann und Peter Oliver Loew. Wiesbaden 2018, 21–45.

**Hardt, Matthias**

Gentile Königsherrschaft und das Gold der Reiterkrieger – eine Wechselbeziehung im ersten nachchristlichen Jahrtausend. In: Pillages, Tributs, Captifs. Prédation et sociétés de l'Antiquité tardive au Haut Moyen Âge. Hg. v. Rodolphe Keller und Laury Sarti. Paris 2018, 121–138.

**Hardt, Matthias**

Der Ring der Awaren. In: Lebenswelten zwischen Archäologie und Geschichte. Festschrift für Falko Daim zu seinem 65. Geburtstag. Hg. v. Jörg Drauschke, Ewald Kislinger, Karin Kühntreiber, Thomas Kühntreiber, Gabriela Scharrer-Liška und Tivadar Vida. Mainz 2018, 185–192.

**Hardt, Matthias**

Der Limes sorabicus im Vergleich früh- und hochmittelalterlicher Grenzentwicklungen. In: Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens. Bd. 8: Jena und der Saale-Holzland-Kreis im frühen und hohen Mittelalter. Hg. v. Hans-Jürgen Beier, Pierre Fütterer, Andreas Hummel und Volker Schimpff. Langenweissbach 2018, 199–214.

**Hardt, Matthias**

The Importance of Long-Distance Trade for the Slavic Princes in the Early and High Middle Ages. In: The Medieval Networks in East Central Europe. Commerce, Contacts, Communication. Hg. v. Balázs Nagy, Felicitas Schmieder und András Vadas. London-New York 2018, 174–186.

**Hardt, Matthias**

Hessen im frühen Mittelalter. In: Handbuch der hessischen Geschichte. Bd. 5: Grundlagen und Anfänge hessischer Geschichte bis 900 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 5). Hg. v. Horst Wolfgang Böhme und Claus Dobiak. Marburg 2018, 635–713.

**Hardt, Matthias**

Šupane, Withasen, Vethenici, Witsassen – Formen der Repräsentanz ländlicher Gemeinschaften im Gebiet der westlichen Slawen. In: Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska Sectio F, Vol. LXXII 2017 (2018), 57–68.

**Hardt, Matthias/Štefan, Ivo**

Herrschaftsbildung bei den Slawen in Böhmen und Sachsen im Frühmittelalter (Budování slovanských útvarů v Čechách a Sasku v raném středověku). In: [Ausst.-Kat.] Sachsen – Böhmen. 7000 Sasko Čechy. Begleitband zur Sonderausstellung/Doprovodna publikace k výstavě smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz vom 28. September 2018 bis 31. März 2019. Hg. v. Jiří Fajt, Doreen Mölders, Marius Winzeler und Sabine Wolfram. Dresden 2018, 119–126.

**Hardt, Matthias/Sommer, Petr**

Beiderseits der Grenze – Die Christianisierung Böhmens und der Slawen nördlich des Erzgebirges und in der Oberlausitz/Po obou stranách hranice – Christianizace Čech a Slovanů na severovýchod od Krušných hor a v Horní Lužici. In: Sachsen – Böhmen. 7000 Sasko Čechy. Begleitband zur Sonderausstellung/Doprovodna publikace k výstavě smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz vom 28. September 2018 bis 31. März 2019 (= Ausstellungskataloge des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz 2). Hg. v. Jiří Fajt, Doreen Mölders, Marius Winzeler und Sabine Wolfram. Dresden 2018, 127–136.

**Hardt, Matthias**

Germania Slavica, Ostmitteleuropa und östliches Europa – Christian Lübke in der interdisziplinären Forschung. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gölz, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 62–63. (auch Open Access)

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Winger, Daniel (Hg.)**

7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetiéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Remshalden 2018, 282 S.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Eilbracht, Heidemarie/Niemeyer, Barbara/Reichert, Ina/Voß, Hans-Ulrich (Hg.)** Über den Glanz des Goldes und die Polychromie: Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten (= Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 24). Bonn 2018, 417 S.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Rómaiak a római hatalom bukása után? Kontinuitáskutatás a keszthely-fenekpusztai római erődben. Römer nach dem Ende Roms? Kontinuitätsforschung in der römischen Festung von Keszthely-Fenekpuszta. In: 7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáška und Daniel Winger. Remshalden 2018, 177–186.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Veszedelem keletről? Hunok, avarok és korai magyarok az aktuális régészeti kutatások tükrében. Gefahr aus dem Osten? Hunnen, Awaren und frühe Ungarn im Spiegel aktueller Forschungen. In: 7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáška und Daniel Winger. Remshalden 2018, 221–237 und 240–244.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Depósitos Funerarios de la tumba 5 de Keszthely-Fenekpuszta. Grave goods from grave 5 of Keszthely-Fenekpuszta. In: [Ausst.-Kat.] In tempore Sueborum. El tiempo de los Suevos en la Gallaecia (411–585). El primer reino medieval de Occidente. The time of the Sueves in Gallaecis (411–585). The first medieval Kingdom of the West. Querense 2017, 57–60.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Winger, Daniel**

Ember és környezete a Közép-Duna vidékén – új módszerek a régészeti kutatásban. Der Mensch und seine Umwelt im Mitteldonauraum – neue Methoden der archäologischen Forschung. In: 7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáška und Daniel Winger. Remshalden 2018, 11–32.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Wicker, Erika**

Kunbábony – arany álcsatos öv egy avar kagán (?) sírjából. Kunbábony – Goldener Pseudoschnallengürtel aus dem Grab eines Awarenkagans (?). In: 7000 év története: Fejezetek Magyarország régészetéből – 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns. Hg. v. Orsolya Heinrich-Tamáška und Daniel Winger. Remshalden 2018, 238–239.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Castellum – Castrum – Civitas? L'évolution fonctionnelle des Nouveaux établissements de l'Antiquité tardive en Pannonie et en Mésie seconde: une étude comparative. In: New Cities in Late Antiquity. Documents and Archaeology. Bibliothèque de l'Antiquité Tardive 35. Hg. v. Efthymios Rizos. Turnhout 2017 (2018), 39–55.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Nagy, Gábor/Vasáros, Zsolt**

Keszthely-Fenekpuszta (Hungary): Proposals for the Reconstruction and Visualisation of a Late Antique Fort in Pannonia. In: Limes XXIII Proceedings of the 23rd International Limes Congress in Ingolstadt 2015. Akten des 23. Internationalen Limeskongresses in Ingolstadt, Germany, September 2015 (= Beiträge zum Welterbe Limes, Sonderbd. 4). Hg. v. Suzane Matesic und Sebastian Sommer. Mainz 2018, 351–360.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Prien, Roland**

Frühmittelalterliche Pressblechbeschläge mit En-face Darstellung aus Keszthely-Fenekpuszta. In: Von Hammburg nach Herimundesheim. Festschrift für Ursula Koch. Mannheimer Geschichtsblätter Sonderveröff. 11. Publ. d. Rhein-Engelhorn-Museen 85. Hg. v. Alfred Wiczorek und Klaus Wirth. Mannheim 2018, 77–88.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Prien, Roland**

Fenster Europa: Festung am Plattensee. In: Archäologie in Deutschland 5 (2018), 44–47.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Prien, Roland**

Keszthely-Fenekpuszta in der Spätantike: ein Vorbericht über die deutsch-ungarischen Ausgrabungen zwischen 2009 und 2017. In: Anteus 35–36 (2017/2018), 119–145.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Castra and towns in the hinterland of the Limes during Late Antiquity: Pannonia and the provinces along the lower Danube in comparison. In: Acta Archaeologica Carpathica 52 (2017) [2018], 83–108.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Von Salz, Musik und Jagdtrophäen. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 13. (auch Open Access)

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Voß, Hans-Ulrich**

Goldene Pseudoschnallengürtel in der Avaria (7. Jh, n Chr.): Studien zu Konstruktion, Herstellung- und Verzierungs-techniken sowie zum Material. In: Über den Glanz des Goldes und die Polychromie: Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten. Hg. v. H. Eilbracht, O. Heinrich-Tamáška, B. Niemeyer, I. Reichert, H.-U. Voß (= Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 24). Bonn 2018, 125–250.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya/Horváth, Eszter/ Bendő, Zsolt**

Before or after 568 AD? Technological observations on the gold objects from Grave 2 von Keszthely-Fenek Street. In: Über den Glanz des Goldes und die Polychromie: Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten. Hg. v. H. Eilbracht, O. Heinrich-Tamáška, B. Niemeyer, I. Reichert, H.-U. Voß (= Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 24). Bonn 2018, 313–350.

**Heyde, Jürgen**

Images and Narratives. Germans and Jews in the »Annales seu Cronicae incliti Regni Poloniae« of Jan Długosz. In: Jews and Germans in Eastern Europe. Shared and Comparative Histories. Hg. v. Tobias Grill. Berlin 2018, 21–45. (auch Open Access)

**Heyde, Jürgen**

Multiethnizität, Stadtrecht, Stadt. Lemberg im späten Mittelalter. In: Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska. Sectio F – Historia. Lublin 2017 [erschienen 2018], 95–119. (auch Open Access)

**Heyde, Jürgen**

Relations between Jews and non-Jews in the Polish-Lithuanian Commonwealth – Perceptions and Practices. In: New Directions in the History of the Jews in the Polish Lands. Hg. v. Antony Polonsky, Hanna Węgrzynek, Andrzej Żbikowski. Brighton (Ma.) 2018, 188–208.

**Heyde, Jürgen**

Gesellschaft – Staat – Nation. Entwürfe und Entwicklungslinien zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. In: Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch, Bd. 3: 19. Jahrhundert; Lieferung 1. Hg. v. Michael G. Müller, Igor Kąkolewski, Karsten Holste und Robert Traba. Stuttgart 2018, 9–26.

**Hock, Beáta/Allas, Anu (Hg.)**

Globalizing Eastern European Art Histories: Past and Present. London–New York 2018, 220 S.

**Hock, Beáta/Bodor, Judith/Czirak, Adam/Hackel, Astrid/Mircev, Andrej/Richter, Angelika (Hg.)**

Left Performance Histories: Recollecting Artistic Practices in Eastern Europe. Berlin 2018, 210 S.

**Hock, Beáta**

Globalizing East European Art Histories: The Legacy of Piotr Piotrowski and a Conference. An Introduction. In: Globalizing Eastern European Art Histories: Past and Present. Hg. v. Anu Allas und Beata Hock. London–New York 2018, 1–22.

**Hock, Beáta**

Communities of Practice: Performing Women in the Second Public Sphere. In: Performing Arts in the Second Public Sphere. Hg. v. Katalina Cseh-Varga und Adam Czirak. Oxford–New York 2018, 49–68.

**Hock, Beáta**

Die Domestizierung der feministischen Kulturtheorie als Mittel zur Aussöhnung mit der sozialistischen Vergangenheit. In: Geschlecht und Wissen(schaft) in Ostmitteleuropa. Hg. v. Ina Alber-Armenat und Claudia Kraft. Marburg 2018, 49–68.

**Hock, Beata**

Wozu ein transnationaler Ansatz in der Kunstgeschichte Ostmitteleuropas?. In: Verflechtungen in Politik, Kultur und Wirtschaft im östlichen Europa. Transnationalität als Forschungsproblem. Hg. v. Jörg Hackmann und Peter Oliver Loew. Wiesbaden 2018, 131–150.

**Hock, Beáta**

Eine Geschichte nicht geschehener Dinge. Leben und Werk einer fiktiven ungarischen Dichterin. In: Mitropa 2018. Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 25–30. (auch Open Access)

**Hock, Beáta**

»Open Doors« für untragbare Kleidung. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 47–48. (auch Open Access)

**Hock, Beáta**

Performance art als Ort unangepassten Verhaltens: Kritik von links / Performance art as a site of nonconformist social behaviour: Critique from the Left. In: [Ausst.-Kat.] Left Performance Histories: Recollecting Artistic Practices in Eastern Europe. Hg. v. Judit Bodor, Adam Czirak, Astrid Hackel, Beáta Hock, Andrej Mircev und Angelika Richter. Berlin 2018, 91–97.

**Hörsch, Markus/Fajt, Jiří (Hg.)**

Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470. (=Studia Jagellonica Lipsiensia. Bd. 19) Köln–Weimar–Wien 2018, 432 S. (auch Open Access)

**Hörsch, Markus**

Die Entstehung der Hohenzollern-Grablege im Raumgefüge der Zisterzienserabteikirche Heilsbrunn. In: Tomb – Memory – Space. Concepts of Representation in Premodern Christian and Islamic Art. Hg. v. Francine Giese, Anna Pawlak und Markus Thome. Basel–Berlin–Boston 2018, 42–70.

**Hörsch, Markus**

Zu Art und Umfang eines Realismus als konstituierendem Merkmal des Werks des Meisters der Karlsruher Passion. In: Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470. Hg. v. Jiří Fajt und Markus Hörsch. (= Studia Jagellonica Lipsiensia. Bd. 19) Köln–Weimar–Wien 2018, 327–359.

**Hörsch, Markus**

Die Berner Schöne Pietà: Zwischen Realität und Konstrukten der Kunstwissenschaft. In: Pražská Pieta v Bernu. Předmět obchodu – modla – muzejní exponát. Die Prager Pietà in Bern. Handelsgut – Götzenbild – Museumsexponat. Hg. v. Susan Marti, Richard Němec und Marius Winzeler. Bern–Praga 2018, 165–178.

**Hörsch, Markus**

Imagination der Geschichte: drei Herren in der Oberpfalz. Ein neues Licht auf die Stifterfiguren der ehemaligen Benediktinerabteikirche von Kastl wirft M. H. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahreshaft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 38–40 (auch Open Access).

**Hörsch, Markus**

Retabel auf dem Johannesaltar im Nordquerhaus – Bekehrung Pauli, Georg Lemberger zugeschrieben; Johanneschüssel; Pietà; Muttergottes im Strahlenkranz vom Westlettner; Kruzifix im Ostchor; Kruzifix auf dem Ostlettner. In: Der Dom zu Naumburg. Bearb. v. Heiko Brandl, Matthias Ludwig, Oliver Ritter; hg. v. Holger Kunde, Harald Meller und Wolfgang Schenkluhn. 2 Bde. Regensburg 2018, Bd. II, 797–802, 1027–1032, 1033–1037, 1037–1041, 1045–1049, 1049–1050.

**Hörsch, Markus**

Das Jodoks-Retabel in Glösa in seinen künstlerischen Verflechtungen. Reflexionen über Kunst im Kloster Chemnitz unter Abt Heinrich von Schleinitz und deren Beziehung zum Hof Herzog Georgs von Sachsen. In: »quasi fundator secundus«. Der Chemnitzer Abt Heinrich von Schleinitz (1483–1522) in seiner Zeit. Hg. v. Christoph Fasbender und Gesine Mierke. Tagung Chemnitz, Schlossbergmuseum, 18.–19.1.2013. Würzburg 2018, 87–128.

**Hüchtker, Dietlind**

Traktoristinnen, Rockstars und der polnische James Dean. Die Performativität popkultureller Zeichen in der Volksrepublik Polen. In: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 29 (2018) 1, 87–105.

**Hüchtker, Dietlind**

Netze knüpfen im galizischen Dorf. Natalja Kobryns'ka und die literarische, journalistische und feministische Welt um 1900. In: Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015 »Germanistik zwischen Tradition und Innovation«. Bd. 8. Hg. v. Jianhua Zhu, Jin Zhao und Michael Szurawitzki. Frankfurt/Main 2018, 171–175.

**Hüchtker, Dietlind**

Space, Time and History in Polish People's Republic: The Trilogy Sami swoi, Nie ma mocnych, Kochaj albo rzuć. In: *European Review of History/Revue européenne d'histoire* 25 (2018) 6, 868–884. (auch Open Access)

**Hüchtker, Dietlind**

Die schöne Jüdin und Der Judenjunge. Geschlechterwechsel als Strategie des historischen Erzählens. In: *Mitropa* 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 15–19. (auch Open Access)

**Hüchtker, Dietlind**

Animal Filming. Ein neuer Blick auf Tiere? In: *Mitropa* 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 57–58. (auch Open Access)

**J****Jaeger, Susanne/Borngässer, Barbara**

Reclams Stadtführer. Dresden. Architektur und Kunst. Stuttgart 2018, 260 S.

**Jaeger, Susanne/Fajt, Jiří**

Das Expressive in der Kunst 1500–1550. Albrecht Altdorfer und seine Zeitgenossen. Berlin–München 2018, 432 S.

**Jahn, Anja**

Die Mittel heiligen den Zweck. In: *Mitropa* 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 55–56. (auch Open Access)

**K****Kovács, Bálint/Czézár, Nikolett/Óze, Sándor (Hg.)**

Az örmény nép tragédiája az I. világháborúban. 100 éve történt az örmény népirtás/The Tragedy of the Armenians in the WW I. 100 years ago happened the Armenian Genocide. Budapest 2018, 191 S.

**Kovács, Bálint/Troebst, Stefan/Galjalyan, Tamara (Hg.)**

Armenier im östlichen Europa. Eine Anthologie. (= Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe. Bd. 1.) Köln–Weimar–Wien 2018, 528 S.

**Krause, Stephan/Lübke, Christian/Suckow, Dirk (Hg.)**

Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Göttingen 2018, 492 S.

**[Krause] Krauze, Štefan/Zukov, Dirk/Dmitrieva, Marina/Ljubke, Kristian/Dmitrieva, Marina (Hg.)**

»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. [»Torwart, verwische den Strafraum nicht« – Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa]. Moskau 2018, 448 S.

**Krause, Stephan**

»Witze drüber reißen, wenn man's nicht übersetzen kann?« – Petőfi-Transfers als Bewegungen im Netzwerk. In: *Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik*. Hg. v. Andrea Bánffi-Benedek, Gizella Boszák, Szabolcs János und Ágota Nagy. Wien 2018, 85–94.

**Krause, Stephan**

Petőfi teste(i). A »nemzeti költő« testének diskurzív alakzatairól – egy megközelítés [Petőfis Körper. Zur diskursiven Gestalt des »Nationaldichterkörpers«. Eine Annäherung]. In: *Aesculapius és Clio. VIII. Nemzetközi Hungarológiai Konferencia, Pécs 2016 augusztus 22–27. Az orvostörténeti szekció előadásainak szerkesztett, bővített anyaga*. Hg. v. Dezső Krisztina und Molnár F. Tamás. Pécs 2018, 35–48.

**Krause, Stephan/Colombi, Matteo**

Karel und Sándor. Eine Reise auf den Spuren zweier Nationaldichter. In: *Mitropa* 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 38–43. (auch Open Access)

**Krause, Stephan**

»Kibicuj!« in Geschichte und Jelen. In: *Mitropa* 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 53–54. (auch Open Access)

**Krause, Stephan/Lübke, Christian/Suckow, Dirk**

Wimpeltausch. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 14–21.

**Krause, Stephan/Suckow, Dirk**

Der Osten ist eine Kugel. Östliches Europa – Fußball – Raum – kulturelle Ikonen. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 24–79.

**Krause, Stephan/Suckow, Dirk**

Effekt Magnusa. Futbol, prostranstvo, Vostočnaja Evropa [Magnus-Effekt. Fußball, Raum, Östliches Europa]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 20–79.

**[Krause] Krauze, Štefan/Ljubke, Kristian/Zukov, Dirk**

Obmen vympelami. Predislovie sostavitelej [Wimpeltausch. Vorwort der Herausgeber]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 5–16.

**Krause, Stephan/Suckow Dirk**

Schöner Schein. Eine kleine Typologie des Flutlichtmasts im östlichen Europa. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 468–479.

**Krause, Stephan/Suckow, Dirk/Pisont István**

»Du spielst vergebens, wenn kein Kampf dabei ist. Du kämpfst vergebens, wenn kein Spiel dabei ist.« Gespräch des ehemaligen ungarischen Nationalspielers István Pisont mit Stephan Krause und Dirk Suckow. In: *Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa*. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 357–367.

**Krause, Stephan**

Die Poetik der Nachdichtung. Franz Fühmanns Petöfi-Übersetzungen. In: Übersetzungereignisse. Kultur, Wissenschaft, Geschichte 100 Jahre Hungarologie in Berlin. Hg. von Tamás Görbe, Hajnalka Halász, Rita Hegedűs, Csongor Lőrincz. Wien 2018, 243–262.

**[Krause] Krauze, Štefan/Zukov, Dirk**

Обманчивый свет. Краткая типология прожекторных мачт в Восточной Европе. [Schöner Schein. Eine kleine Typologie des Flutlichtmasts im östlichen Europa]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 425–434.

**Krause, Stephan**

Zu András Ferenc Kovács' Gedicht Félidő, egész halál; András Ferenc Kovács. [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 82 und 83.

**Krause, Stephan**

Nikolaj Zabolockij [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 142.

**Krause, Stephan/Suckow, Dirk**

Jewgeni Jewtuschenko [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 208–209.

**Krause, Stephan**

Jacek Podsiadło [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 244–245.

**Krause, Stephan/Suckow, Dirk**

Zu Miljenko Jergovičs Wilimowski; Miljenko Jergović [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 296–298.

**Krause, Stephan**

József Keresztesi [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 356.

**Krause, Stephan**

Karl Mickel [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 373–374.

**Krause, Stephan**

Zu Mihai Mateius Novelle Înfrângerea / Die Niederlage; Mihai Mateiu [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 434–435.

**Krause, Stephan**

Dino Bauk [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 467.

**Krause, Stephan**

Anna Breitenbach [Biogramm]. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 481.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Jacek Podsiadło [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 81.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Über András Ferenc Kovács' Gedicht 'Polmača i celaja smert'; András Ferenc Kovács [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 18–19.

**[Krause] Krauze, Štefan**

József Keresztesi [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 136.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Über Miljenko Jergovičs Roman »Wilimowski«; Miljenko Jergović [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 158–160.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Karl Mickel [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 253–254.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Über Mihai Mateius 'Poraženie'; Mihai Mateiu [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 358–359.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Dino Bauk [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 424.

**[Krause] Krauze, Štefan**

Anna Breitenbach [Biogramm]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 435.

**L****Labbé, Thomas/Schenk, Gerrit Jasper**

Une histoire du sensible: la perception des victimes de catastrophe du Xlle au XVIIIe siècle – Eine Geschichte der Sensibilität: Die Wahrnehmung von Katastrophenopfern vom 12. bis zum 18. Jahrhundert. Turnhout 2018, 241 S.

**Labbé, Thomas**

Réflexions sur les politiques compassionnelles en temps de catastrophe au regard de l'histoire [Überlegungen zur Politik des Mitgefühls in Zeiten der Katastrophe im Licht der Geschichte]. In: *Diplomatie. Affaires stratégiques et relations internationales* 20 (2018), 87–91.

**Labbé, Thomas**

Les victimes de catastrophes naturelles au XVe et au XVIe siècle: vers une intégration croissante dans le discours et dans les pratiques de gouvernement. In: *Pouvoir(s) et environnement. Entre confiance et défiance, XVe-XXIe siècle*. Hg. v. Laurent Coulmel, Raphael Morera und Alexis Vrignon. Rennes 2018, 21–33.

**Löhr, Isabella/Herren, Madeleine**

Being International in Times of War: Arthur Sweetser and the Shifting of the League of Nations to the United Nations. In: *European Review of History: Revue Européenne d'Histoire* 25 (2018) 3–4, 535–552.

**Löhr, Isabella**

»Studenten aller Länder, helft euch!«. Humanitäre Hilfe für Studierende im östlichen Europa 1920–1925. In: *Mitropa* 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 20–24. (auch Open Access)

**Lübke, Christian/Maik, Jerzy/Rozwalka, Andrzej, Wołoszyn, Marcin (Hg.)**

The medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River in the light of results from past research (1952–1955). Material evidence (Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). Podstawy źródłowe). (= *U źródeł Europy Środkowo-Wschodniej/Frühzeit Ostmitteleuropas*. Bd. 4). Kraków–Leipzig–Rzeszów–Warszawa 2018, 1048 S.

**Lübke, Christian/Skordos, Adamantios Th. (Hg.)**

Modzelewski, Karol: Gesellschaftspsychologie einer Revolution. Die »Solidarność« als Massenbewegung, ihre Niederlage während des Kriegsrechts, und wie ihr Mythos als Deckmantel für die Transformationsprozesse in Polen genutzt wurde. (= *Oskar-Halecki-Vorlesung* 2014). Weimar–Wien–Köln 2018, 60 S. (auch Open Access)

**Lübke, Christian/Krause, Stephan/Suckow, Dirk (Hg.)**

Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Göttingen 2018, 492 S.

**[Lübke] Ljubke, Kristian/Zukov, Dirk/Dmitrieva, Marina/Krauze, Štefan (Hg.)**

»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. [»Torwart, verwische den Strafraum nicht« – Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Aufsatzband]. Moskau 2018, 448 S.

**Lübke, Christian/Gözl, Christine/Troebst, Stefan (Hg.)**

*Mitropa* 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 72 S. (auch Open Access)

**Lübke, Christian/Gözl, Christine/Troebst, Stefan (Hg.)**

*Mitropa* 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 68 S. (auch Open Access)

**M****Müller, Dietmar**

Colonization Projects and Agrarian Reforms in East-Central and Southeastern Europe, 1913–1950. In: *Governing the Rural in Interwar Europe*. Hg. v. Liesbeth van de Grift und Amalia Ribí Forclaz. London–New York 2018, 45–67.

**Müller, Dietmar**

Phantomgrenzen nach der Habsburgermonarchie. Rechtskulturelle Prägungen durch Institutionen und Professionen in Rumänien und Jugoslawien. In: *Österreich. Geschichte, Literatur, Geographie* 62 (2018) 2, 209–223.

**Müller, Dietmar**

Eigentum und Agrarreformen in Ostmittel- und Südosteuropa. Staatlichkeit im Wandel am Fallbeispiel Rumäniens (1917–1947). In: *Eigentumsregime und Eigentumskonflikte im 20. Jahrhundert. Deutschland und die Tschechoslowakei im internationalen Kontext*. Hg. v. Dieter Gosewinkel, Roman Holec und Miloš Řezník. Essen 2018, 109–141.

**Müller, Dietmar**

Internationale Politik, der Völkerbund und das Völkerrecht. In: *Religion & Gesellschaft in Ost und West* 46 (2018) 9, 26–29.

**Müller, Dietmar**

Auf der Suche nach einer nützlichen Vergangenheit: Streitfall Siebenbürgen. In: *Mitropa* 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 30–31. (auch Open Access)

**Müller, Uwe/Jajeśniak-Quast, Dagmara (Hg.)**

Comecon revisited. Integration in the Eastern Bloc and Entanglements with the Global Economy. (= *Comparativ* 5–6/2017). Leipzig 2018, 184 S. (auch Open Access)

**Müller, Uwe**

Introduction: Failed and Forgotten? New Perspectives on the History of the Council for Mutual Economic Assistance. In: *Comecon revisited. Integration in the Eastern Bloc and Entanglements with the Global Economy*. (= *Comparativ*, 5–6/2017). Leipzig 2018, 7–25. (auch Open Access)

**Müller, Uwe**

Transregional trade infrastructures in the nineteenth and twentieth centuries, in: *The Routledge Handbook of Transregional Studies*. Hg. v. Matthias Middell. London 2018, 204–216.

**Müller, Uwe**

Der cisleitahnische Industrierat. Wirtschaftliche Interessenvertretung in einem »kooperativen Imperium«? In: *Kooperatives Imperium: Politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie*. Hg. v. Jana Osterkamp. Göttingen 2018, 55–73.



Auch die GWZO-Reihe Studia Jagellonica Lipsiensia erscheint seit einiger Zeit im Böhlaus Verlag – als Buch und im Open Access



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter publizieren in den Hausreihen, gemeinsam mit Partnern und in Fachreihen der Osteuropa-Forschung



## N

### **Naumann, Katja**

Laboratorien der Weltgeschichtsschreibung: Lehre und Forschung an den Universitäten Chicago, Columbia und Harvard 1918 bis 1968. (= Transnationale Geschichte. Bd. 7) Göttingen 2018, 542 S.

### **Naumann, Katja/Loschke, Torsten/Marung, Steffi/Middell, Matthias (Hg.)**

In Search of Other Worlds: towards a Cross-regional History of Area Studies. (= Global History and International Studies. Bd. 13) Leipzig 2018, 525 S.

### **Naumann, Katja/Dietze, Antje (Hg.)**

Situating Transnational Actors. (= Themenheft der European Review of History/Revue européenne d'histoire, 25/3-4). London, 2018. 183 S.

### **Naumann, Katja**

Der »Westen« im Curriculum. Western Civilization-Kurse und General Education-Programme an US-amerikanischen Colleges. In: Zivilisatorische Verortungen. Der »Westen« an der Jahrhundertwende (1880–1930). Hg. v. Riccardo Bavaj und Martina Steber. Berlin–Boston 2018, 136–149.

### **Naumann, Katja**

International Research Planning across the Iron Curtin: East-Central European Social Scientists in the ISSC and Vienna Centre. In: Planning in Cold War Europe: Competition, Cooperation, Circulations (1950s–1970s). Hg. v. Michel Christian, Sandrine Kott und Ondrej Matejka. Berlin–Boston 2018, 97–122. (auch Open Access)

### **Naumann, Katja**

Decentering World History: Marshall Hodgson and the UN-ESCO Project. In: Islam and World History: The Ventures of Marshall Hodgson. Hg. v. Edmund Burke und Robert J. Manekin. Chicago 2018, 82–100.

### **Naumann, Katja/Engel, Ulf**

International Organizations. In: The Routledge Handbook of Transregional Studies. Hg. v. Matthias Middell. London 2018, 291–363.

## P

### **Peplinski, Maciej**

Niebiański statek [Das Himmelschiff]. In: Ekran 1 (2018), 92–95.

## R

### **Reichenbach, Karin**

Spurensuche Kolovrat. Geschichtsträchtiges Symbol oder rechtserfinderische Traditionserfindung. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 21–22. (auch Open Access)

## S

### **Schneeweiß, Jens**

Rannesrednevekove gorodišča v servnoy Germanii [Frühmittelalterliche Burgen in Norddeutschland]. In: Élite ou Égalité... Severnjaja Rus' i kul'turnye transformacii v Evrope VII–XII vv. Hg. v. N. I. Platonova. St. Petersburg 2017 [erschienen 2018], 198–224.

### **Schneeweiß, Jens**

K voprosu o vlijanii istoričeskich dat na archeologičeskoe issledovanie (tri ključevye dati èpochi vikingov: 793 g., 862 g. i 929 g.) [Der Einfluss historischer Daten auf die archäologische Forschung (drei Schlüsseldaten der Wikingerzeit: 793, 862 und 929)]. In: Élite ou Égalité... Severnjaja Rus' i kul'turnye transformacii v Evrope VII–XII vv. Hg. v. N. I. Platonova. St. Petersburg 2017, 40–68.

### **Schneeweiß, Jens/Becker, Fabian/Molodin, Vyacheslav I./Parzinger, Herrmann/Marchenko, Zh. V./Svyatko, Svetlana V.**

Radiocarbon chronology of occupation of the site Chicha and Bayesian statistics for the assessment of a discontinuous transition from Late Bronze to Early Iron Age (West Siberia). In: Russian Geology and Geophysics 59 (2018), 635–651.

### **Schneeweiß, Jens/Großkopf, Birgit/Bucher, Gudrun/Kronz, Andreas/Ruppel, Jorun R./Shumilovskikh, Lyudmila/Zornhagen, Nicole**

Alte Sammlungsobjekte – neue Erkenntnisse. Eine Tere-mok-Schatulle mit Mumienknochen. In: Göttinger Jahrbuch 66 (2018), 149–172.

### **Skordos, Adamantios Th.**

Grčko-makedonskoto prašanje: građanskata vojna i političkata istorija na Južnoistočna Evropa, 1945–1992 [Griechisch-makedonische Frage: Bürgerkrieg und Geschichtspolitik im Südosten Europas]. Skopje 2018, 431 S.

### **Skordos, Adamantios Th./Lübke, Christian (Hg.)**

Modzelewski, Karol: Gesellschaftspsychologie einer Revolution. Die »Solidarność« als Massenbewegung, ihre Niederlage während des Kriegsrechts, und wie ihr Mythos als Deckmantel für die Transformationsprozesse in Polen genutzt wurde. (= Oskar-Halecki-Vorlesung 2014). Weimar–Wien–Köln 2018, 60 S. (auch Open Access)

### **Skordos, Adamantios Th.**

Das späte Ende des Bürgerkriegs: Die Diktatur der Obristen und deren Überwindung als politische Zäsur in der griechischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. In: Europas vergessene Diktaturen? Diktatur und Diktaturüberwindung in Spanien, Portugal und Griechenland. Hg. v. Jörg Ganzenmüller. Köln–Weimar–Wien 2018, 155–178.

### **Skordos, Adamantios Th.**

Transitional Justice in Griechenland. In: Handbuch Transitional Justice. Aufarbeitung von Unrecht – hin zur Rechstaatlichkeit und Demokratie. Hg. v. Anja Mihr, Gert Pickel und Susanne Pickel. Wiesbaden 2018, 295–312.

### **Skordos, Adamantios Th.**

From »Russian Panslavism« to »Soviet Slavo-Communism«: Slaviness as Enemy Concept in Nineteenth- and Twentieth-Century Greece. In: Memoria e Ricerca 59 (2018) 3, 431–452.

### **Skordos, Adamantios Th.**

Unentschieden. Fußball, die »kleinasiatische Katastrophe« und Geschichtspolitik treffen sich in einem Vereinstrikot. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 49–50. (auch Open Access)

**Skordos, Adamantios Th./Troebst, Stefan**

Über die Balkanroute nach Ostmitteleuropa. Bürgerkriegsflüchtlinge aus Griechenland 1949. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 4–7. (auch Open Access)

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan/Lübke, Christian (Hg.)**

Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Göttingen 2018, 492 S.

**[Suckow] Zukov, Dirk/Dmitrieva, Marina/Krauze, Štefan/Ljubke, Kristian (Hg.)**

»Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. [»Torwart, verwische den Strafraum nicht« – Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa]. Moskau 2018, 448 S.

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan/Lübke, Christian Lübke**

Wimpeltausch. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 14–21.

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan**

Der Osten ist eine Kugel. Östliches Europa – Fußball – Raum – kulturelle Ikonen. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 24–79.

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan**

Effekt Magnusa. Futbol, prostranstvo, Vostočnaja Evropa [Magnus-Effekt. Fußball, Raum, Östliches Europa]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 20–79.

**[Suckow] Zukov, Dirk/Krauze, Štefan/Ljubke, Kristian**

Obmen vypelami. Predislovie sostavitelej [Wimpeltausch. Vorwort der Herausgeber]. In: »Vratar', ne sujsja za štrafnuju«. Futbol v kul'ture i istorii Vostočnoj Evropy. Sbornik statej. Hg. v. Dirk Zukov, Marina Dmitrieva, Štefan Krauze und Kristian Ljubke. Moskau 2018, 5–16.

**Suckow, Dirk/Frauenstein, Veikko**

Wir leben so lange, wie man sich unserer erinnert. Zur Topographie des Gedenkens an Waleri Lobanowski im Kiewer Stadtraum. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 210–222.

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan**

Schöner Schein. Eine kleine Typologie des Flutlichtmasts im östlichen Europa. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 468–479.

**Suckow, Dirk/Krause, Stephan**

»Du spielst vergebens, wenn kein Kampf dabei ist. Du kämpfst vergebens, wenn kein Spiel dabei ist.« Gespräch des ehemaligen ungarischen Nationalspielers István Pisont mit Stephan Krause und Dirk Suckow. In: Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Hg. v. Stephan Krause, Christian Lübke und Dirk Suckow. Göttingen 2018, 357–367.

**T****Torbus, Tomasz**

Die Parrs in Schlesien, Mecklenburg und Schweden. Eine Komasken-Baumeisterfamilie und ihr Einfluss auf die Verbreitung der Renaissancearchitektur in Mittel- und Nordeuropa. In: Unbekannte Wege. Die Residenzen der Pommernherzöge und der verwandten Dynastien als transregionale Kunstzentren und Stationen künstlerischer Migration zwischen der Reformation und Dreißigjährigem Krieg. Hg. v. Rafał Makata. Schwerin 2018, 89–126.

**Torbus, Tomasz**

Krössinsee (zachodniopomorski Złocieniec-Budowo) i inne narodowosocjalistyczne »zamki zakonne«. Budowa – funkcja – kostium stylowy [Krössinsee (das westpommersche Złocieniec-Budowo) und andere nationalsozialistische »Klosserschlosser«. Konstruktion – Funktion – stilistische Verkleidung]. In: Porta Aurea. Rocznik Instytutu Historii Sztuki Uniwersytetu Gdańskiego 17 (2018), 215–235.

**Torbus, Tomasz**

»Heaven is where the police are British, the lovers French, the mechanics German ...«. In: Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 23–25.

**Troebst, Stefan/Ruchniewicz, Krzysztof/Zybura, Marek (Hg.)**

In officio amicitiae. Andreas Lawaty, dem Grenzgänger und Freund, zum 65. Geburtstag. Dresden 2018, 625 S.

**Troebst, Stefan/Galjalyan, Tamara/Kovács, Bálint (Hg.)**

Armenier im östlichen Europa. Eine Anthologie. (= Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe. Bd. 1.) Köln-Weimar-Wien 2018, 528 S.

**Stefan Troebst, Stefan/Hanne, Krister (Hg.)**

Tempsch, Rudolf: Aus den böhmischen Ländern ins skandinavische Volksheim. Sudetendeutsche Auswanderung nach Schweden 1938–1955. Aus dem Schwedischen von Krister Hanne. Göttingen 2018, 397 S.

**Troebst, Stefan/Gözl, Christine/Lübke, Christian (Hg.)**

Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 72 S. (auch Open Access)

**Troebst, Stefan/Gözl, Christine/Lübke, Christian (Hg.)**

Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Leipzig 2018, 68 S. (auch Open Access)

**Troebst, Stefan**

1667 – A Threshold Year? Debating the »Breakthrough of the Modern Age« in Muscovite Russia. In: Revue de Synthèse 139 (2018), 39–59.

**Troebst, Stefan**

Germany and Macedonia—an asymmetric 20th century special relationship. In: Europe and the Balkans. Thirteenth annual international academic conference on European Integration. Hg. v. Robert C. Hudson, Ivan Dodovski und Marina Andeva. Skopje 2018, 25–30.

### **Troebst, Stefan**

From Karl May to Heinz Erhardt: The German-Macedonian relationship in the long 20th century and the painful transformations of European order. In: *Blog of the Collaborative Research Centre 1199: Processes of Spatialization under the Global Condition*, 25 September 2018 (URL <https://research.uni-leipzig.de/~sfb1199/2018/from-karl-may-to-heinz-erhardt/>).

### **Troebst, Stefan**

Identitätsstiftung durch Geschichtspolitik? Zu einem neuen Politikfeld der Europäischen Union. In: *In officio amicitiae. Andreas Lawaty, dem Grenzgänger und Freund, zum 65. Geburtstag*. Hrsg. v. Krzysztof Ruchniewicz, Stefan Troebst und Marek Zybura. Dresden 2018, 346–363.

### **Troebst, Stefan**

Jalta als europäischer Erinnerungsort?. In: *Gra o świat. W stronę nowej Jałty?*. Hg. v. Józef M. Fiszer. Warszawa 2018, 57–70.

### **Troebst, Stefan**

Flight and Expulsion as Forms of Man-Made Forced Migration. In: *Being a Refugee: A European Narrative*. Hg. v. Anisa Hasanhodžić, Rifet Rustemović und Heidemarie Uhl. Wien 2018, 19–32.

### **Troebst, Stefan**

Za otnošenieto meždu partija, dāržava i mjusjulmansko malcinstvo v Bälgarija 1956-1986 [Zum Verhältnis von Partei, Staat und muslimischer Minderheit in Bulgarien 1956–1986]. In: *Nacionalizmät – vek 21-vi. Tematičen sbornik na spisanie »Liberalen pregled«*. Hg. v. Zlatko Enev. Sofija 2018, 696–714.

### **Troebst, Stefan**

Etnonacionalnata chomogenizacionna politika meždu deportacijata i prinuditelnata asimilacija. Švecija i Bälgarija kato evropejski prototipi [Ethno-nationale Homogenisierungspolitik zwischen Deportation und erzwungener Assimilation. Schweden und Bulgarien als europäische Prototypen]. In: *Nacionalizmät – vek 21-vi. Tematičen sbornik na spisanie »Liberalen pregled«*. Hg. v. Zlatko Enev. Sofija 2018, 591–612.

### **Troebst, Stefan**

Held oder Henker? In: *Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 48–50. (auch Open Access)

### **Troebst, Stefan**

Armenian Merchants in 17th Century Northeastern Europe. Bringing Raw Silk from Iran to Amsterdam. In: *Armenier im östlichen Europa. Eine Anthologie*. Hg. v. Tamara Ganjalyan, Bálint Kovács und Stefan Troebst. (= *Armenier im östlichen Europa/Armenians in Eastern Europe*. Bd. 1) Köln-Weimar-Wien 2018, 246–251.

### **Troebst, Stefan**

Historical Mesoregions and Transregionalism. In: *The Routledge Handbook of Transregional Studies*. Hg. v. Matthias Middell. London 2018, 169–178.

### **Troebst, Stefan/Skordos, Adamantios Th.**

Über die Balkanroute nach Ostmitteleuropa. Bürgerkriegsflüchtlinge aus Griechenland 1949. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 4–7. (auch Open Access)

## **W**

### **Wołoszyn, Marcin (Hg.)**

The medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River in the light of results from past research (1952–1955). Material evidence (Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). *Podstawy źródłowe*). (= *U źródeł Europy Środkowo-Wschodniej/Frühzeit Ostmitteleuropas*. Bd. 4). Kraków–Leipzig–Rzeszów–Warszawa 2018, 1048 S.

### **Wołoszyn, Marcin**

Poles, Ruthenes and Saxons on the River Bug in 1018. The formation of the Polish-Rus' border zone in 10th–13th century. In: *Life on the Edge: Social, Religious and Political Frontiers in Early Medieval Europe*. Hg. v. Sarah Semple, Celia Orsini und Sian Mui. Wendeburg 2017, 239–252.

### **Wołoszyn, Marcin**

Cherven' Towns that is the golden apple of Polish archaeology ... – assumptions and implementation of an international research project in the years 2016–2018/Grody Czerwieńskie czyli złote jabłko polskiej archeologii ... – założenia i realizacja międzynarodowego projektu badawczego w latach 2016–2018. In: *The medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River in the light of results from past research (1952–1955). Material evidence/Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). Podstawy źródłowe*. Hg. v. Marcin Wołoszyn. Leipzig–Kraków–Rzeszów–Warszawa 2018, 13–42.

### **Wołoszyn, Marcin**

Cudzym bogom się nie kłaniaj? Interdyscyplinarność w badaniach Grodów Czerwieńskich [Sollte man sich nicht vor fremden Göttern verneigen? Interdisziplinarität in den Forschungen zu den Červenischen Burgen]. In: *Stary materiał – nowe spojrzenie*. Hg. v. Wojciech Dzieduszycki und Jacek Wrzesiński. Poznań 2018, 45–77.

### **Wołoszyn, Marcin/Florkiewicz, Iwona**

Potrząsając jabłonią czyli rogowy pojemnik z Czerwna (badania dawne) [Einen Apfelbaum schüttelnd oder ein Ge-weihebehälter aus Czerwno (Altgrabungen)]. In: *Studia Barbarica. Profesorowi Andrzejowi Kokowskiemu w 65. rocznicę urodzin*. Hg. v. Michael Erdrich, Piotr Łuczkiwicz, Barbara Niezabitowska-Wiśniewska, Sylwester Sadowski und Marta Stasiak-Cyran. Lublin 2018, 456–468.

### **Wołoszyn, Marcin/Bataga, Katarzyna/Dobrowolski, Radosław/Dzieńkowski, Tomasz/Fedorowicz, Stanisław/Hajdas, Irka/Mroczek, Paweł/Rodzik, Jan/Zagórski, Piotr**

Environmental conditions of settlement in the vicinity of the medieval capital of Cherven Towns (Czerwno site, Hrubieszów Basin, Eastern Poland). In: *Quaternary International* 493 (2018), 258–273.

### **Wołoszyn, Marcin/Dzieńkowski, Tomasz/Florkiewicz, Iwona**

Przyczynki do studiów nad Grodami Czerwieńskimi. Rogowa łyżeczka z Czerwna z badań wykopaliskowych w 2015 roku [Ein Beitrag zur Erforschung der Červenischen Burgen. Hornlöffel aus Czerwno, Grabungen 2015]. In: *Fines testis temporum. Studia ofiarowane Profesor Elżbiecie Kowalczyk-Heyman w pięćdziesięciolecie pracy naukowej*. Hg. v. Michał Dzik und Grzegorz Śnieżko. Rzeszów 2017, 417–432.

**Wołoszyn, Marcin/Florkiewicz, Iwona/Nosek, Elzbieta M./Stępiński, Janusz**

Wczesnośredniowieczny trzewik pochwy miecza z Czeramna w świetle analiz archeologicznych i metaloznawczych [Ein frühmittelalterliches Ortband aus Czeramna. Archäologische und metallurgische Untersuchungen]. In: *Animos labor nutrit. Studia ofiarowane Profesorowi Andrzejowi Buko w siedemdziesiątą rocznicę urodzin*. Hg. v. Maciej Trzeciński, Tomasz Nowakiewicz und Dariusz Błaszczak. Warszawa 2017, 205–213.

**Wołoszyn, Marcin/Dzieńkowski, Tomasz/Kuźniarska, Katarzyna/Nosek, Elzbieta M./Stępiński, Janusz/Florkiewicz, Iwona/Włodarczak, Piotr**

Dying and Dating. A burial in the rampart of the stronghold in Czeramna-Cherven' and its significance for the chronology of the Cherven' Towns. In: *Lebenswelten zwischen Archäologie und Geschichte. Festschrift für Falko Daim zu seinem 65. Geburtstag*. Hg. v. Jörg Drauschke, Ewald Kislinger, Karin Kühnreiter, Thomas Kühnreiter, Gabriele Scharrer-Liška und Tivadar Vida. Mainz 2018, 459–480.

**Wołoszyn, Marcin/Kuśnierz, Jerzy**

The early medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River – introduction (Wczesnośredniowieczny kompleks osadniczy w Gródku nad Bugiem – wprowadzenie). In: *The medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River in the light of results from past research (1952–1955). Material evidence (Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). Podstawy źródłowe)*. Hg. v. Marcin Wołoszyn. Leipzig–Kraków–Rzeszów–Warszawa 2018, 45–61.

**Wołoszyn, Marcin/Chudzińska, Barbara/Kuśnierz, Jerzy**

Burial at site 1C in Gródek upon the Bug River. The results of the excavations in the year 1983 (Pochówek na stan. 1C w Gródku nad Bugiem. Wyniki badań wykopaliskowych z 1983 r). In: *The medieval settlement complex at Gródek upon the Bug River in the light of results from past research (1952–1955). Material evidence (Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy w Gródku nad Bugiem w świetle wyników badań dawnych (1952–1955). Podstawy źródłowe)*. Hg. v. Marcin Wołoszyn. Leipzig–Kraków–Rzeszów–Warszawa 2018, 905–939.

**Wołoszyn, Marcin**

Die polnische Klio im Exil. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 28–30. (auch Open Access)

**Z**

**Zahirović, Nedim**

Ein Rechtsgutachten des Mufti von Ofen. In: *Mitropa 2018. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 46–48. (auch Open Access)

**Zschieschang, Christian**

Zur Entstehung von Mühlennamen. Ein Beispiel aus dem mittleren Odergebiet. In: *Sonstige Namenarten. Stiefkinder der Onomastik*. Hg. v. Rita Heuser und Mirjam Schmuck. Berlin–New York 2018, 69–98.

**[Zschieschang] Čišangs, Kristians**

Ūdensdzirnavu nosaukumi Oderas apkārtnē. Ieskats Leipcigas Humanitāro zinātņu centra »Vēsture un kultūra Centrāleiropas austrumu daļā« onomastiskajā darbā [Names of Water Mills in the Oder River Basin. An Insight into onomastic work at the GWZO in Leipzig]. In: *Onomastica Lettica* (2018), 75–94.

**Zschieschang, Christian**

Dreierlei Ortsnamen. Die sorbische, deutsche und polnische Toponymie der östlichen Niederlausitz in ihren gegenseitigen Beeinflussungen. In: *Mehrnamigkeit zwischen Sprachwissenschaft, Sprachgeschichte und Sprachpolitik*. Hg. v. Peter Ernst, Uršula Krevs Birk, Anita Pavić Pintarić, Hermann Scheuringer und Aneta Stojić. Wien 2018, 185–217.

**Zschieschang, Christian**

Usus aquarum hinterm Haus. In: *Mitropa 10. Jubiläumsausgabe. Jahresheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)*. Hg. v. Christine Gözl, Christian Lübke und Stefan Troebst. Leipzig 2018, 20–21. (auch Open Access)

**Zschieschang, Christian**

Eutzsch vom Mittelalter bis in die Neuzeit. In: *Archäologie in der Flussaue. 20 Jahre Hochwasserschutz und Ortsumgebung Eutzsch*. Hg. v. Susanne Friederich und Harald Meller. Halle (Saale) 2018, 158–162.

**Zschieschang, Christian**

Fachfeature: Ein Salzbergwerk in der Dübener Heide. In: *Archäologie in der Flussaue. 20 Jahre Hochwasserschutz und Ortsumgebung Eutzsch*. Hg. v. Susanne Friederich und Harald Meller. Halle (Saale) 2018, 113–115.

**Zschieschang, Christian**

Language Contact and Geographic Names in Different Regions of East Central Europe. In: *Onomastica Uralica 12 [Proceedings of the 26th International Congress of Onomastic Sciences, Debrecen, 2017]*. Hg. von Andrea Bölskei, Oliviu Felecan und Pavel Štěpan. Debrecen/Helsinki 2018, S. 253–265. (auch Open Access)

# **Wissenschaftliche** **Veranstaltungen und** **Vortragstätigkeit**

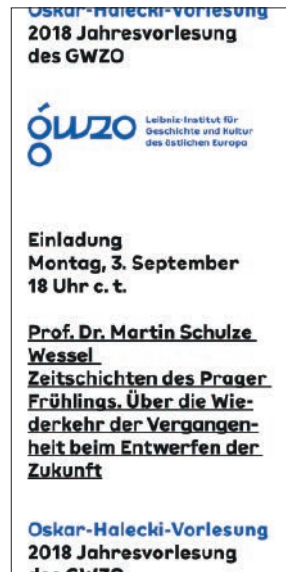
**Am Leibniz-GWZO wird nicht nur unter besten Voraussetzungen geforscht, das Institut bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützung und den institutionellen Rahmen, die Ergebnisse innerhalb der Fachgemeinschaft und weit darüber hinaus zur Diskussion zu stellen. Das Haus selbst stellt die Plattform, um in unterschiedlichen Veranstaltungsformen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland aktuelle Forschungsfragen zum östlichen Europa zu erörtern oder das neu gewonnene Wissen an ein interessiertes Publikum, an Studierende und Graduierte des Wissenschaftsstandorts ebenso wie an Leipziger Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln.**

# Zentralveranstaltungen

Das GWZO legt großen Wert darauf, die am Haus stattfindenden wissenschaftlichen Veranstaltungen einer über das Fachpublikum hinausgehenden Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu hat das Institut vier zentrale Veranstaltungen mit jährlich wiederkehrendem Charakter eingerichtet, die sich ausdrücklich auch an ein am östlichen Europa interessiertes Stadtpublikum richten: die GWZO-Jahrestagung zu einem jeweils aktuellen Forschungsthema, die Oskar-Halecki-Vorlesung, bei der in Form einer festlichen Jahresvorlesung eine prominente Persönlichkeit aus Wissenschaft oder öffentlichem Leben ein besonderes Schlaglicht auf das östliche Europa wirft, außerdem Vortragsreihen, die während des Winter- und Sommersemesters stattfinden: die »Mittwochsvorträge in Specks Hof« mit Beiträgen aus der laufenden Forschungsarbeit des Instituts sowie eine thematische Ringvorlesung mit Expertinnen und Experten, die ihr Wissen einem breiten Publikum präsentieren.

## GWZO-Jahrestagung

Die Jahrestagung verantworteten 2018 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«. Sie wurde gemeinsam mit dem Leibniz WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA) ausgerichtet. Zwei Tage lang widmeten sich die Beitragenden und das Publikum dem Thema **»Das östliche Europa in globalen Bezügen«**. → Ausführlicher zur Jahrestagung im Schlaglicht der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«.



Flyer Jahresvorlesung



Flyer Jahrestagung

## GWZO-Jahresvorlesung

Zur **Oskar-Halecki-Vorlesung** wurde 2018 der Historiker Martin Schulze Wessel, Direktor des Münchner Collegium Carolinum und Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, eingeladen. Anlässlich der 50. Wiederkehr der gewaltsamen Unterdrückung der Reformbewegung in der Tschechoslowakei sprach er zu **»Zeitschichten des Prager Frühlings. Über die Wiederkehr der Vergangenheit beim Entwerfen der Zukunft«**. 50 Jahre nach dem blutigen Ende der Reformbewegung in der damaligen Tschechoslowakei begab sich Schulze Wessel auf Spurensuche, um so ein neues Verständnis für die Reformepoche zu schaffen.

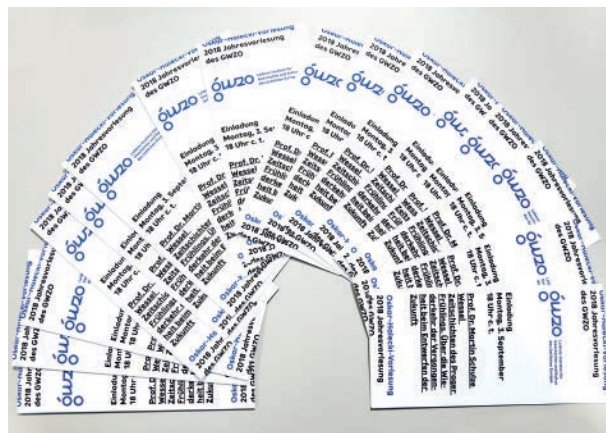
Im Jahr 1968 marschierten Truppen des Warschauer Paktes in die ČSSR ein und schlugen die Reformbemühungen unter Alexander Dubček gewaltsam nieder. Nach Schulze Wessel trieben im Vorfeld vor allem zwei Impulse diesen Reformprozess voran: die Zukunftsvorstellungen einer neuen Generation und die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, etwa die Aufarbeitung der Justizverbrechen der 1940er und 50er Jahre. »Der Prager Frühling als Reformprojekt ist«, so der Historiker, »nur in der Verschränkung der verschiedenen Zeitschichten zu verstehen, die im Bewusstsein der tschechischen und slowakischen 68er wirksam wurden«.

Die (Kultur)Revolution der »langen Sechziger« erfasste auch die Musikwelt – und wurde von ihr maßgeblich mitgeprägt. Gerade im Jazz zeigten sich viele Neuerungen. PD Dr. Michael G. Esch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am GWZO, und PD Dr. Jörn Henrich, Privatdozent an der Technischen Universität Berlin, zeichneten diese im musikalischen Rahmen des Abends nach.

Die Vorlesung wird, wie üblich, in unserer Oskar-Halecki-Vorlesungsreihe im Open Access erscheinen. Mit Professor Schulze Wessel sprachen auch die Redakteurinnen des Podcast-Senders *detektor.fm*, denn auch die vierteljährliche Podcast-Sendung aus dem GWZO in der Reihe »Forschungsquartett« ist dem Thema gewidmet.



Prager Frühling: Die ganz anderen 68er. Podcast im Forschungsquartett bei *detektor.fm*



Flyer der Jahresvorlesung

# Die Jahresvorlesung des GWZO trägt Oskar Haleckis Namen

Die Jahresvorlesung des GWZO ist dem Historiker Oskar Halecki gewidmet. Wir laden herausragende Persönlichkeiten des wissenschaftlichen oder öffentlichen Lebens dazu ein, aus ihrem Lebenswerk oder ihrem Erleben, mit und in den östlichen Nachbarländern Deutschlands für ein breiteres Publikum vorzutragen. Die Festvorlesungen werden anschließend im Open Access und im Druck publiziert, um ihre breite Rezeption und fortdauernde Diskussion anzustoßen.

Der Namensgeber, der in Wien geborene Pole Oskar Halecki (1891–1973), war einer der führenden Mittelalter- und Neuzeithistoriker im Polen der Zwischenkriegszeit. Auf dem internationalen Historikerkongress 1933 in Warschau prägte er die erste Grundsatzdebatte über das Selbstverständnis der historischen Teildisziplin Osteuropäische Geschichte. 1939 zur Emigration gezwungen, gründete er 1942 in New York das Polish Institute of Arts and Sciences in America. Hier entwickelte Halecki seine geschichtsregionale Konzeption Ostmitteleuropas als historische Strukturlandschaft und verfasste seine bis heute wegweisende Gesamtdarstellung »Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe« (London–New York 1952) sowie seine grundlegende Studie »The Limits and Divisions of European History« (London–New York 1950). Sein breites Fachwissen setzte der Historiker Halecki auch im diplomatischen Dienst der Zweiten Polnischen Republik sowie im Sekretariat des Völkerbundes ein.

Gäste des Instituts waren in den vergangenen Jahren:

- 2018 Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, München
- 2017 Prof. Dr. Ulrich Schmid, St. Gallen
- 2016 Magdaléna Vášáryová, Bratislava
- 2015 Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld, Warschau
- 2014 Prof. Dr. Karol Modzelewski, Warschau
- 2013 Prof. Dr. Steven A. Mansbach, Maryland
- 2012 Prof. Dr. Ákos Moravánszky, Zürich
- 2011 Prof. Dr. Matti Klinge, Helsinki
- 2010 Prof. Dr. Katherine Verdery, New York
- 2009 Dr. Hans-Dietrich Genscher, Bonn
- 2008 Prof. Dr. Hermann Parzinger, Berlin
- 2007 Prof. Dr. István Fried, Szeged
- 2006 Prof. Dr. Walter Pohl, Wien
- 2005 Prof. Dr. Thomas DaCosta Kaufmann, Princeton
- 2004 Prof. Dr. Piotr S. Wandycz, New Haven
- 2003 Prof. Dr. Maria Todorova, Urbana-Champaign
- 2002 Prof. Dr. Miroslav Hroch, Prag
- 2001 Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Warschau



Festvortragender 2018: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel



## Mittwochsvorträge in Specks Hof 2017/18

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GWZO und seinen Gästen

Wintersemester 2017/18, GWZO Leipzig,  
18.10.2017–14.2.2018

Vorträge im Berichtszeitraum:

### **Die Magdalenenflut 1342: Ein Jahrtausendereignis in Mitteleuropa und seine Konsequenzen**

Dr. Martin Bauch, GWZO, 10. Januar 2018

### **»Studenten aller Länder helft euch!«. Humanitäre Hilfe für Studierende im östlichen Europa, 1914–1925**

Dr. Isabella Löhr, GWZO, 17. Januar 2018

### **Religiöse Sekte, frühsozialistische Utopie, erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen: Die »Sex-Kommune« von Oneida im US-Bundesstaat New York**

Prof. Dr. Arnold Bartetzky, GWZO, 31. Januar 2018

### **Bauhaus Modern: A New Vernacular?**

Prof. Eva Forgács, PhD, Art Center College of Design, Pasadena, USA, 14. Februar 2018



Flyer Ringvorlesung

## Mittwochsvorträge in Specks Hof 2018/19

Aus aktuellen Forschungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GWZO und seinen Gästen

Wintersemester 2018/19, GWZO Leipzig,  
24.10.2018–16.2.2019

Vorträge im Berichtszeitraum:

### **Moscheen und Brunnen. Zur Rezeption der osmanischen Baukunst in West- und Ostmitteleuropa im 18. Jahrhundert**

Dr. Robert Born, GWZO, 24. Oktober 2018

### **Eingänge zum Land ohne Ausgang? Politisches Asyl in der Volksrepublik Polen**

PD Dr. Michael G. Esch, GWZO, 14. November 2018

### **Die Gefühle der Staaten und das Völkerrecht**

Prof. Dr. Ute Frevert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 28. November 2018

### **Transkarpatien als literarische Kontaktzone**

Dr. Alexander Kratochvil, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag/EEGA, 5. Dezember 2018

### **Panslavismus und Antislavismus im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts**

PD Dr. Adamantios Th. Skordos, GWZO, 12. Dezember 2018



Flyer Mittwochsvorträge 2017/18



Flyer Mittwochsvorträge 2018/19

## Ringvorlesung

Sieger auf Beutezug oder: Wem gehört die Kunst? Kunst und Kultur als Kriegsbeute in der Geschichte des östlichen Europa

Kunstraub und Beutekunst hatte die zentrale Ringvorlesung im Sommersemester 2018 zum Gegenstand. Sie wurde von Dr. Agnieszka Gąsior konzipiert. Die langjährige Mitarbeiterin des GWZO ist seit 2017 als Kunsthistorikerin in der Abteilung »Kultur und Imagination« tätig. Die Vorlesung war begleitet von einer thematisch verwandten Lehrveranstaltung in den Kulturwissenschaften der Universität Leipzig. Sie brachte die Forschenden des Instituts mit Studierenden und internationalen Expertinnen und Experten in Kontakt. Bedauerlicherweise, wenn auch verständlich, musste Bénédicte Savoy wegen dringender Dienstgeschäfte in Sachen Raubkunst ihren im Programm vorgesehenen Vortrag absagen und wird zu einem späteren Zeitpunkt das GWZO besuchen. Für die führende Expertin auf dem Gebiet sprang dankenswerter Weise PD Dr. Christian Fuhrmeister vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ein und gab einen spannenden Einblick in den alles andere als einfachen Alltag eines großen internationalen Forschungsprojekts, das unterschiedliche Partner mit schwierigen Agenden zusammenzubringen versucht.

Die Ergebnisse der hochkarätig besetzten Ringvorlesung, die durchgehend vor vollem Haus stattfand, werden als Buch erscheinen. Einen ersten Vorgeschmack bietet der Frühjahrs-Podcast des GWZO, der die Warschauer Expertin Nawojka Cieślińska-Lobkowicz zum Thema zu Wort kommen lässt.

### **Anatomie und Ausmaß des NS-Kunstraubs im besetzten Polen**

Nawojka Cieślińska-Lobkowicz, Warschau, 11. April 2018

### **»Kunstschutz« im Vernichtungskrieg – Zum Umgang mit Kulturgütern im Bereich der Heeresgruppe Nord**

Dr. Corinna Kuhr-Korolev, istfakt. Geschichtsentwurf/Berlin, 18. April 2018

### **Macht aus Beute Botschafter! – Kulturraub im Zweiten Weltkrieg als Streitpunkt der deutsch-russischen Diplomatie**

Prof. em. Dr. Wolfgang Eichwede, Universität Bremen, 2. Mai 2018

### **Geraubt, geschätzt und umgedeutet. Beutekunst in historischer Perspektive**

Dr. Susanne Jaeger, GWZO, und Dr. Marius Winzeler, Nationalgalerie Prag, 16. Mai 2018

### **Das Erbe der Donaumonarchie. Kulturgüter, Nationalstaaten und der lange Schatten des Ersten Weltkrieges**

Dr. Lukas Cladders, Institut für Geschichte der Medizin der Charité Berlin, 6. Juni 2018

### **Der Transfer von Kulturgütern in der Region Alpe Adria im 20. Jahrhundert (Trans-CultAA) – Fragestellungen, Forschungsdesign und Schwierigkeiten eines transnationalen EU-Projekts**

PD Dr. Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, 20. Juni 2018

### **Der Central Collecting Point in München und die Restitutionen nach Ostmitteleuropa und Osteuropa, 1945–1949**

Prof. Dr. Iris Lauterbach, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, 27. Juni 2018

### **Viele Wege führen nach Polen. Polnische diplomatische Bemühungen um die Rückführung geraubten Kulturguts. Ein Praxisbericht der ehemaligen Kulturministerin**

Prof. Dr. Małgorzata Omilanowska, Universität Danzig/Akademie der Wissenschaften Warschau, 11. Juli 2018

The screenshot shows the website 'detektor.fm' with a navigation bar including 'Themen', 'Playlisten', 'Podcasts', 'Programme', 'Empfang', 'Blog', 'Unterstützen', 'Shop', 'Mein detektor.fm', 'Geschichten', and 'Tickets'. Below the navigation bar, there is a search bar and a list of categories: 'Politik', 'Wirtschaft', 'Kultur', 'Wissen', 'Gesellschaft', 'Digital', 'Musik'. The main content area features a podcast entry titled 'Das schwere Erbe der Raubkunst' from the 'Wissen Forschungsquartett | Kunstraub in Polen' series, dated 17.04.2018. The text of the entry reads: 'Während des Zweiten Weltkriegs haben Nationalsozialisten massenhaft Kunst aus Polen geraubt. Der historische Kunstraub hat bis heute schwere Folgen für die polnische Kunstgeschichte.' Below the text is a painting of a woman in a red shawl. To the right of the text are social media sharing options: 'Podcast abonnieren', 'Google+', 'Twitter', 'Facebook', 'Favorit', and 'Alle'.

Podcast im  
Forschungsquartett  
bei detektor.fm



# Kongresse, Konferenzen, Workshops

Das Jahr 2018 begann und endete mit dem hochaktuellen Thema »Frieden schließen«. Weit zurück blickten die Expertinnen und Experten anlässlich des 1000jährigen Friedens von Bautzen gleich im Januar. Die Tagung »Von Merseburg (1013) nach Bautzen (1018) – Der Frieden von Bautzen und sein historischer Kontext« war eine gemeinsame Veranstaltung des GWZO mit dem Sorbischen Institut in Bautzen. Der 65. Geburtstag unseres Direktors Christian Lübke war dann im Dezember willkommener Anlass, das Thema mit der Tagung »Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Bautzen (1018), Deulino (1618), Požarevac (1718), Brest-Litowsk (1918)« fortzusetzen.

Das GWZO war wie in den Vorjahren auch 2018 am internationalen Jahreskongress der Fachorganisation Association for Slavic, Eastern European and Eurasian Studies, der »50th Annual Convention ASEES«, mit einem Panel zum Thema *Slavic Studies in International Scientific Organizations during the Global Cold War and after* vertreten.

Ein besonderes Ereignis war die 47. Internationale ABDOS-Tagung »Frei zugänglich, vernetzt und trotzdem schwer zu finden – Information retrieval und Wissenschaftskommunikation für Öffentlichkeit, Institutionen und Forschungseinrichtungen zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa«, gemeinsam veranstaltet von GWZO und der Leipziger Universitätsbibliothek Albertina. Gemeinsam mit der Kollegin der Albertina und dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWZO-Bibliothek ein dreitägiges Programm für diese Arbeits- und Fortbildungstagung konzipiert, das es den Mitgliedern des Arbeitskreises erlaubte, sich neben den Fachvorträgen über den Forschungsstandort Leipzig und seine Bibliotheken zu informieren sowie über aktuelle Herausforderungen für Regionalabteilungen und Spezialbibliotheken auszutauschen.



Der Direktor des GWZO Christian Lübke eröffnet mit einem Grußwort die ABDOS-Tagung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare



ABDOS-Gruppenbild im prachtvollen Ambiente der Leipziger Universitätsbibliothek Albertina

Im Berichtsjahr 2018 organisierte das GWZO, häufig gemeinsam mit Partnern in Deutschland, dem östlichen Europa und den USA, mehr als 30 Konferenzen, Workshops und Kongress-Panels, die teils am Standort, teils in Ländern der Forschungsregion, aber auch anderswo ausgerichtet wurden.

### ... am GWZO und an Leipziger Partnerinstitutionen

Workshop

#### **Erfolgreiche Einwanderer. Künstlerimmigration im Ostseeraum während der Nordischen Kriege (1554–1721)**

GWZO Leipzig, 8.–9. Februar 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«, Konzeption: Dr. Agnieszka Gąsior

Workshop

#### **Return and Labor Migration in Central and Eastern Europe after 1989**

GWZO Leipzig, 7. März 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, IAMO. Konzeption: Dr. Dietmar Müller

Workshop

#### **»Rural Mediascapes« or »Mediating and Translating«**

Workshop des Netzwerks »Work – Love – Violence . Rural Societies and New Research Perspectives«

GWZO Leipzig, 8.–9. März 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«. Konzeption: Prof. Dr. Dietlind Hüchtker

Advisory Board Workshop on the Junior Research Group

#### **The Dantean Anomaly 1309–1321**

GWZO Leipzig, 18. März 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt«/VW-Nachwuchsforschungsgruppe. Konzeption: Dr. Martin Bauch

Expertengespräch

#### **Völkerrecht und Geschichte. Das östliche Europa in seinen globalen Bezügen. Ein Handbuch**

GWZO Leipzig, 22.–23. März 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«. Konzeption: Prof. Dr. Stefan Troebst, Dr. Isabella Löhr, Dr. Dietmar Müller, PD Dr. Adamantios Th. Skordos

47. Internationale ABDOS-Tagung

#### **Frei zugänglich, vernetzt und trotzdem schwer zu finden – Informationretrieval und Wissenschaftskommunikation für Öffentlichkeit, Institutionen und Forschungseinrichtungen zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa**

Universitätsbibliothek Leipzig und GWZO Leipzig, 7.–9. Mai 2018

Verantwortlich: Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«/Bibliothek des GWZO in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS), der Universitätsbibliothek Leipzig und der Südosteuropa-Gesellschaft München (SOG). Konzeption: Matthias Breckheimer, Bettina Haase u. a.

Workshop

#### **Material Feelings: Population Displacement and Property Transfer in Modern Europe and Beyond**

GWZO Leipzig und SFB 1199, 24.–25. Mai 2018

Verantwortlich: Dr. Kornelia Kończal (Hannah-Arendt-Institut, TU Dresden) und Ewa Stańczyk, PhD (Institut für Geschichte, Universität Amsterdam) in Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Troebst (GWZO) und Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel (Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

26. Tagung der Jungen Osteuropa-Expert\*innen

#### **Neue Forschungen zu Osteuropa**

GWZO Leipzig, 13.–15. Juli 2018

Verantwortlich: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), Forschungsstelle Osteuropa (FSO) an der Universität Bremen, Leibniz Gemeinschaft für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und Leibniz Wissenschafts-Campus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA)

Workshop

#### **Internationalization of Colonial Knowledge Production**

Centre for Area Studies an der Universität Leipzig,

20.–21. September 2018

Verantwortlich: Geert Castryck (SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«, Universität Leipzig) und Dr. Katja Naumann (GWZO, Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«) mit Unterstützung des Forum for the Study of the Global Condition

Workshop

#### **Neo-völkische Geschichtsbilder in populären Vergangenheitsaneignungen im östlichen Europa. Neuheidentum – Reenactment – Musikszene**

GWZO Leipzig, 27.–28. September 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«. Konzeption: Karin Reichenbach (GWZO)/Ralf Hoppadietz (Universität Leipzig)

Internationale Tagung

#### **Die Bedeutung der Hanse für die Kultur des Ostseeraums und des östlichen Europa – über- oder unterschätzt? Multinationale Perspektiven auf die Historiographie**

GWZO Leipzig, 19.–21. Oktober 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«. Konzeption: Dr. Agnieszka Gąsior (GWZO)/Dr. Anja Rasche (Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte)

Erster Autorenworkshop

#### **International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective – A Handbook**

GWZO Leipzig, 29.–30. Oktober 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«. Konzeption: Dr. Dietmar Müller

Author Workshop

#### **The Situation of Women in Transforming Rural Areas: A Comparative Perspective**

GWZO Leipzig, 2.–3. November 2018

Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«. Konzeption: Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO)/PD Dr. Leonore Scholze-Irrlitz (Humboldt-Universität zu Berlin)/Ass. Prof. Zsuzsanna Varga, PhD (Eötvös Loránd University)

Internationaler Workshop

**Transforming the Transformation? – Economic and Social Development in Central and Eastern Europe**

Fraunhofer IMW, GWZO Leipzig, 28.–30. November 2018  
Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«/Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie – IMW. Konzeption: Dr. Uwe Müller (GWZO)/Dr. Dirk Böttner-Langolf (IMW)/Dr. Yaman Kouli (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne)

Tagung

**Ostmittleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Bautzen (1018), Deulino (1618), Požarevac (1718), Brest-Litowsk (1918)**

GWZO Leipzig, 12.–13. Dezember 2018  
Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt«. Konzeption: Prof. Dr. Matthias Hardt/Prof. Dr. Marcin Wołoszyn

## ... und in der Welt

Internationale Konferenz

**Von Merseburg (1013) nach Bautzen (1018) – Der Frieden von Bautzen und sein historischer Kontext**

Bautzen, 30.–31. Januar 2018  
Verantwortlich: GWZO-Abteilung »Mensch und Umwelt« (Prof. Dr. Christian Lübke und Prof. Dr. Matthias Hardt) in Kooperation mit dem Sorbischen Institut Bautzen

Internationale Konferenz

**Rethinking Europe: Artistic Production and Discourses on Art in the Late 1940s and 1950s**

Eberhard Karls Universität Tübingen, 15.–17. Februar 2018  
Verantwortlich: Eberhard Karls Universität Tübingen/GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«. Konzeption: Prof. Dr. Barbara Lange (Univ. Tübingen)/Prof. Dr. Arnold Bartetzky (GWZO), Dr. Marina Dmitrieva (GWZO)/Prof. Dr. Tanja Zimmermann (Univ. Leipzig)

Internationale Konferenz

**The European Social Science History Conference 2018**

Belfast, Nordirland, Vereinigtes Königreich, 4.–7. April 2018  
Verantwortlich: International Institute of Social History (IISH), Amsterdam, Niederlande

Panel W-15 – ECO16 | **Transnational Entanglements of Railways in European Centrally Planned Economies. Forms of Intra-bloc and East-West Relations**

Network: Economic History  
Chair: Dr. Uwe Müller (GWZO, Leipzig)  
Organizers: Falk Flade (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Frankfurt/O.), Dr. Uwe Müller (GWZO, Leipzig)  
Discussant: Ralf Roth (Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt am Main)  
Mit Horváth Csaba (Széchenyi István Universität, Győr), Falk Flade (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Frankfurt/O.), Zsuzsa Frisnyák (Institut für Geschichte, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest), Dawid Keller (Schlesisches Museum, Kattowitz)  
Internationales Symposium

**Revolution, Peace and Nationalism in Eastern Europe – Marking the Centenary of the End of the First World War**

University of Aberdeen, Vereinigtes Königreich, 24. April 2018  
Verantwortlich: Aberdeen Centre for Russian and East European History in Kooperation mit Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO, Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«)

Internationale Tagung

**Die Sphinx der slawischen Sprachistik. Plomben aus Dorohičin im Lichte interdisziplinärer Forschungen**

Emeryk Hutten-Czapski Museum des Nationalmuseums Krakau, 7.–9. Mai 2018  
Verantwortlich: Prof. Dr. Marcin Wołoszyn (Abteilung »Kultur und Imagination«, GWZO), Nationalmuseum Krakau, Institut für Archäologie der Universität Rzeszów, Komitee für Ur- und Frühgeschichtliche Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) – im Rahmen der Ausstellung »Istotne – niepozorne. Ołowiane znaki pieczętnie« [»Unscheinbar und doch bedeutsam. Bleiplomben] im Nationalmuseum Krakau.

Internationale Tagung

**Soviet States and Beyond: Political Epistemologies of/ and Marxism 1917-1945-1968**

Moskau, 21.–22. Juni 2018  
Verantwortlich: Alexander Dmitriev, PhD (Poletayev Institute for Theoretical and Historical Studies in the Humanities, National Research University Higher School of Economics – IGITI HSE Moskau), Dr. Jan Surman (IGITI HSE), Dr. Friedrich Cain (Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Universität Erfurt), Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO, Abteilung »Kultur und Imagination«)

Internationale Tagung

**Erfurt im Mittelalter. Die Metropole zwischen Ost und West, Teil I: Architektur und Kunst**

Erfurt, 21.–23. Juni 2018  
Verantwortlich: Dr. Susanne Jaeger (GWZO, Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«) in Kooperation mit der Kulturdirektion der Stadt Erfurt, Professur für Mittelalterliche Geschichte (Universität Erfurt), Nationalgalerie Prag und dem Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V.

Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polnischen Archäologie: 6. Seminar

**Flüsse, die trennen – Flüsse, die verbinden. Das Flusseaußen in Ostmittel- und Osteuropa und seine Bedeutung im Mittelalter. Zum tausendjährigen Jubiläum der siegreichen Schlacht von Bolesław I. am Bug**

Hrubieszów, Polen, 27.–29. Juni 2018  
Verantwortlich: GWZO, Abteilung »Kultur und Imagination« (Prof. Dr. Marcin Wołoszyn), Institut für Archäologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), Warschau, Institut für Archäologie der Universität Rzeszów, Institut für Archäologie der Maria-Curie-Skłodowska-Universität, Lublin, Stanisław Staszic Museum in Hrubieszów, Polen

KOSMOS-Workshop

**Der Krieg ist vorbei, das Morden beginnt. Literarische Reflektionen auf postimperiale Gewalt in Ostmitteleuropa nach 1918**

Berlin, 20.–22. September 2018  
Verantwortlich: Dr. Christine Gözl (GWZO, Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«), Prof. Dr. Alfrun Kliems (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Xavier Galmiche (EUR'ORBEM, Universität Paris-Sorbonne)

Workshop

**A New Culture of Truth? On the Transformation of Political Epistemologies since the 1960s**

Erfurt, 5.–6. Oktober 2018

Verantwortlich: Dr. Friedrich Cain (Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt), Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO, Abteilung »Kultur und Imagination«), Prof. Dr. Bernhard Kleeberg (Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt) und Dr. Jan Surman (National Research University Higher School of Economics, Poletayev Institute for Theoretical and Historical Studies in the Humanities, Moskau)

Workshop

**Die Last der Geschichte(n)? Regionalkonflikte und Legitimität im östlichen Europa**

Berlin, 17. Oktober 2018

Eine gemeinsame Veranstaltung des GWZO, des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI), des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS).

Mit Podiumsdiskussion: **Konflikte in Osteuropa: Wie kann Wissenschaft den politischen und öffentlichen Diskurs schärfen?** Mit: Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (IOS), Prof. Dr. Peter Haslinger (HI), Prof. Dr. Christian Lübke (GWZO), Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (ZOiS); Moderation: Dr. Gesine Dornblüth (freie Journalistin)

International Conference

**History as an Instrument in Contemporary International Conflicts**

Krakau, Polen, 25.–27. Oktober 2018

Verantwortlich: Prof. Dr. Jan Rydel (Pädagogische Universität Krakau, Institut für Politikwissenschaften), Prof. Dr. Stefan Troebst (GWZO)

6. Internationale Tagung

**»Gebirge – Literatur – Kultur«: Die Idealisierung der Berge: Natur, Mensch, Kultur**

Polanica-Zdrój, Polen, 7.–9. November 2018

Verantwortlich: Prof. Dr. Ewa Grzęda (Universität Wrocław), Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO, Abteilung »Kultur und Imagination«) und Prof. Dr. Miloš Řezník (Deutsches Historisches Institut, Warschau)

30. Symposium der Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum

**Produzieren – Verzehren – Repräsentieren: Speisen und Getränke römisch-frühmittelalterlicher Eliten im Spiegel archäologischer und archäobiologischer Quellen**

Brünn, Tschechische Republik, 14.–16. November 2018

Verantwortlich: PhDr. Lumír Poláček, CSc. (Archäologisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften – ARÚB) und PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska (GWZO, Abteilung »Mensch und Umwelt«)

50th Annual ASEEEES Convention

**Celebrating ASEEEES' 70th Anniversary**

Boston, USA, 6.–9. Dezember 2018

Panel: **Slavic Studies in International Scientific Organizations during the Global Cold War and after**

Chair: Patrick Manning, University of Pittsburgh (USA)

Papers: Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO, Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«), Dr. Katja Naumann (GWZO, Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«), Dr. Corinne Geering (GWZO, Abteilung »Kultur und Imagination«). Discussant: Piotr J. Wrobel (University of Toronto)

# Gastvorträge

Nicht nur Zentralveranstaltungen, die über die unmittelbar angesprochene Wissenschaftsgemeinschaft hinaus in die Öffentlichkeit zielen, und Konferenzen und Tagungen, die in Leipzig oder an anderen Orten ihr Fachpublikum finden, bringen Spezialist\*innen zusammen. Das Institut bietet auch eine Plattform für Vorträge und Präsentationen seiner Gäste, die für kürzere oder längere Aufenthalte nach Leipzig kommen.

Die Gastvorträge werden vor allem zum fachlichen Austausch in den einzelnen Abteilungen genutzt und sind nicht selten als Gruppengespräch angelegt. Hierfür lädt das Institut entweder Fachleute ein, oder es gibt seinen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie den mit einem Stipendium am GWZO Forschenden den entsprechenden Raum. Ein Gastvortrag bietet die Möglichkeit, mitgebrachte Themen zu präsentieren sowie Heimatinstitute der Gastgeberinrichtung vorzustellen. Schließlich stärkt die Gelegenheit der Gastvorträge auch die wissenschaftliche Kommunikation innerhalb des Zentrums.

Im Jahr 2018 fanden am GWZO mehr als 30 Gastvorträge mit Vortragenden u. a. aus dem fernerer und näheren östlichen Europa, aus Norwegen, den Niederlanden, Griechenland, Großbritannien, Frankreich, Serbien, Israel, Kanada und anderen Orten statt. Wir wählen aus der Vielzahl ein gutes Dutzend aus.

## **L'historien russe Nikolaï Petrovitch Likhatchov (1862–1936) et sa collection des manuscrits enluminés occidentaux**

Dr. phil. habil. Ekaterina Zolotova, Staatliches Institut für Kunstwissenschaft Moskau, 6. Februar 2018

## **Die frühen Slawen zwischen oberem Dnepr und Pripjat (6.–8. Jh.) aus archäologischer Perspektive**

Alena Kasiuk, Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften Weißrusslands, Minsk, 10. April 2018

## **Das Ghetto schreiben. Maša Rol'nikaites »Ja dolžna rasskazat'«**

Prof. Dr. Anja Tippner, Universität Hamburg, 22. Mai 2018

## **Die Etablierung und Tätigkeit des habsburgischen Konsularnetzes im Osmanischen Reich**

Prof. Dr. Claudia Römer, Universität Wien, 7. Juni 2018

## **New Researches in Environmental History of Hungary in the Middle Ages and the Early Modern Period**

Prof. Dr. Elek Benkő, Archäologisches Institut des GWZs der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest, 11. Juli 2018

## **Krieg der Kriege. Eine neue Geschichte des Dreißigjährigen Krieges**

Prof. Dr. Johannes Burkhardt, Universität Augsburg, 13. August 2018

## **Reenacting Middle Ages: an identity claim? The example of living history in France, from reenactors' representations to public demand**

Martin Bostal, Centre Michel de Boüard – CRAHAM, Caen, 26. September 2018

## **Apparatus. Film, Media and Digital Cultures of Central and Eastern Europe. Wie eine begutachtete Online-Zeitschrift im Open Access gemacht wird**

Dr. habil. Natascha Drubek, Freie Universität Berlin, 27. September 2018

## **Women's cinema from theoretical and analytical perspectives**

Dr. hab. Prof. UJ Małgorzata Radkiewicz, Jagiellonen Universität Krakau, 11. Oktober 2018

## **Industrialisierung als Mission? Die deutschen Unternehmerfamilien im Königreich Polen im 19. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Lublin**

Prof. Dr. Witold Matwiejczyk, Katholische Universität Lublin und Polnische Akademie der Wissenschaften Warschau, 16. Oktober 2018

## **International Lawyers in the First World War and their Visions of the Future of International Law**

Dr. Gabriela Frei, Universität Oxford, 23. Oktober 2018

## **Therese Albertine Luise von Jakob-Robinson, »Midiator of the Balkan Slavs,« and Holy-Land Studies**

Prof. Dr. Haim Goren, Tel-Hai College, 25. Oktober 2018

## **Two marvels of Italian architecture in Prague: Wallenstein Palace and Michna Palace**

Dr. phil. Petr Uličný, Utrecht, 19. Dezember 2018

# Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## **Bartetzky, Arnold**

Festvortrag | Der Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche und die Konfliktlinien der Potsdamer Stadtentwicklung. Jahrestagung der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz beim Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI), 17.1.2018, Potsdam.

Vortrag | Religiöse Sekte, frühsozialistische Utopie, erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen: Die »Sex-Kommune« von Oneida im US-Bundesstaat New York. GWZO-Mittwochsvorträge, 31.1.2018, Leipzig.

Abendvortrag | Architektur und der Traum von einem besseren Menschen. Wohnkonzepte für eine neue Gesellschaft vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Einladung der Art Agentur Köln, 20.2.2018, Köln

Vortrag | Eastern Europe as a Challenge for Nation-based Heritage Concepts. Konferenz »The Cultural Heritage of Europe@2018«, Centre André Chastel, Sorbonne Universität, 4.6.2018, Paris.

Vortrag | Ein Blick auf osteuropäische Städte. Konferenz »Tausendfüßler, Laubfrosch und andere Charakter-Monster. Das Erbe der Nachkriegsarchitektur in der Europäischen Stadt«, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, 6.9.2018, Köln.

Panel-Kommentar | »Urban Planning and Ideology in Cold War East Germany and in Poland«, 50th Annual

Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 8.12.2018, Boston

Vortrag | Die Architektur und der Traum von einem besseren Menschen. Planen und Bauen für alternative Lebensformen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs »Kulturelle und technische Werte historischer Bauten« an der BTU Cottbus, 18.12.2018, Cottbus

## **Bauch, Martin**

Vortrag | Die Magdalenenflut 1342. Ein Jahrtausendereignis und seine Konsequenzen in Mitteleuropa. GWZO-Mittwochsvorträge, 1.1.2018, Leipzig.

Vortrag | Update on the Working Group »Eruptions of the mid-15th Century«. 3rd Meeting of the Volcanic Impacts on Climate and Society (VICS) working group, 13.1.2018, Tucson, AZ.

Vortrag | Societal reactions to erosion, drought and extreme precipitation from Central Italy in the Late Middle Ages. Projektvorstellung »Mediterranean Desert Margin and Drylands Workshop« (MULTIPP), Institut für Geographie der Universität Leipzig, 6.-9.3.2018, Leipzig.

Vortrag | Presentation Subproject »The Dantean Anomaly in Northern and Central Italy«. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Vortrag | Positioning the project in the fields of cli-

mate history and medieval studies. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Vortrag | Synoptic view of Europe 1310-1320 + list of comparable, meteorological, biological, cultural and socioeconomic aspects. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Vortrag | Vorstellung des Dantean Anomaly Projekts. Jour fixe, Centrum Medievistických Studií, 19.4.2018, Prag.

Vortrag | Die Magdalenenflut 1342. Ein Jahrtausendereignis und seine Konsequenzen in Mitteleuropa. Ringvorlesung Landesgeschichte, Universität Göttingen, 25.4.2018, Göttingen.

Vortrag | Past Extreme Events and their Societal Impact: Approaches from Climate History. Colloquium, Max-Planck-Institute for Biogeochemistry, 25.4.2018, Jena.

Vortrag mit Annabell Engel | Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der Great Transition. Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes. »Pest!« Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich der kommenden Sonderausstellung im LWL-Museum für Archäologie, 25.-27.5.2018, Herne.

Vortrag | A Decade of Flooding. Infrastructural and Institutional Responses to Extreme Precipitation in

Bologna between 1309-1321. Session »New Approaches to Climate History of the 13th/14th Century: Tipping Points and Extreme Events«, International Medieval Congress, 2.7.2018, Leeds.

Chair | Panel Disaster Memory in the Middle Ages (Session 549). International Medieval Congress 2018, University of Leeds, 3.7.2018, Leeds.

Vortrag | Volcanic Eruptions as Global Moments of the Pre-Modern Era: Eastern Europe – a profiting region?, Konferenz »Eastern Europe – Global Area. Das östliche Europa in globalen Bezügen«. Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA, 5.7.2018, Leipzig.

Vortrag | Vorstellung des Dantean Anomaly Projekts. Kolloquium des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte, Technische Universität Dresden, Prof. Dr. Uwe Israel, 10.7.2018, Dresden.

Vortrag | Mehr als Jahre ohne Sommer? Vulkanausbrüche als globale Momente der Vormoderne. Jahrestagung der Gesellschaft für die Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik (GWMT), 14.09.18, Bochum.

Vortrag mit Thomas Labbé | Reducing complexity for the pre-modern period – The index method revisited. Workshop »Methods and interdisciplinary communication in historical methodology«, PAGES Working Group CRIAS, 2.10.2018, Bern.

Kurzvortrag | Bologna and Siena during the Dantean



Anomaly – Little Ice Age Lessons for early 14th Century Italy. Little Ice Age Lessons: Resilience and Adaption in Past Climate Changes. Georgetown University, Washington D.C. 26.11.2018, Videoschaltung.

Vortrag | Vorstellung des Dantean Anomaly Projekts. Kolloquium des Lehrstuhls für Physische Geographie, Universität Leipzig, Prof. Dr. Christoph Zielhofer, Leipzig, 6.12.2018.

#### **Born, Robert**

Vortrag | Merkantilistische Laboratorien oder Ersatz für Kolonien? Landesausbau und Baupraxis in den neuen habsburgischen Territorien in Südosteuropa im 18. Jahrhundert. Ringvorlesung WS 2017/2018 »Gebaute Bilder. Architektur und gesellschaftliche Umbrüche in Osteuropa zwischen 1500 und 2000«, TU-Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, 31.1.2018, Berlin.

Chair | Panel: Zwischen Zentrum und Region. Internationale Konferenz »Erfolgreiche Einwanderer. Künstlerimmigration im Ostseeraum während der Nordischen Kriege (1554–1721)«, GWZO Leipzig. 8.–9.2.2018, Leipzig.

Vortrag | Reformationsmemoria in der Kunst in Ostmitteleuropa, 19. und 20. Jahrhundert. Internationale Konferenz: Die Reformation im östlichen Mitteleuropa. Teil II: Die Rezeption der Reformation im östlichen Europa, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, Herder-Institut Marburg; Institut für Evangelische Theologie, Universität Koblenz-Landau, 7.3.2018, Mainz.

Vortrag | Divide et impera? Imperial Representation in the Banat Capital during the 18th Century and its Legacy. Internationale Konferenz: Imperial Cities: The Tsarist Empire, the Habsburg Empire and the Ottoman Empire in Comparison, Deutsches Historisches Institut Moskau. 26.–27.4.2018, Moskau.

Vortrag | Bi-nationale Betrachtungen – Das Beispiel Rumänien. Konferenz »100 Jahre ›Kunstschutz‹ im Ersten Weltkrieg. Zugänge zu Ereignisgeschichte(n), Akteurs-Netzwerken und Objektbiographien«, Forschergruppe »Dealing with Damage«, TOPOI – Excellence Cluster der Altertumswissenschaften, 2.–3.5.2018, Berlin.

Vortrag | Etnii și confesiuni din Transilvania în albumele de costume. Reflecții privitoare la genera și funcția unui grup de manuscrise ilustrate din secolele XVII–XIX. Institut für Südosteuropäische Geschichte der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, 30.5.2018, Bukarest.

Vortrag | Black Soup and Turkish Boots. Oriental Commodities and Luxury Items in Hungary and Transylvania. Internationaler Workshop: »People, Objects and Languages across the Empire. Interference and Circulation of Words and Images in Premodern Societies«, New Europe College – Institute for Advanced Study. 4.–6.6.2018, Bukarest.

Vortrag | Images of the Arch Enemy of the Christian Faith at a Protestant German Court. The ›Turcica‹ in the ›Thesaurus picturarum‹ of Marcus zum Lamm (1544–1606). Internationale Konferenz »The Power of Media. Patronage, Representation, and Propaganda in the Early Modern Period (1450–1800) between the Mediterranean and Central Europe«, Institut za povijest umjetnosti, 13.–15.6.2018, Split.

Vortrag | Minarets and Fountains. Reflections on the Reception of Ottoman Architectural Forms in Eastern and Western Europe. Internationaler Workshop »Encounters East/West: Byzantium – Ottoman Empire«, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, 29.6.2018, München.

Vortrag | Brigands and Virtuous Musicians. Re-

presentations of Roma (»Gypsies«) as Oriental Other in the Eastern Part of the Habsburg Monarchy during the long 19th Century. Jahrestagung »Eastern Europe – Global Area / Das östliche Europa in globalen Bezügen«, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und des Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area«, 4.–5.7.2018, Leipzig.

Chair | Panel der Tagung »Neo-völkische Geschichtsbilder in populären Vergangenheitaneignungen im östlichen Europa. Neuhidentum – Reenactment – Musikszene«, GWZO Leipzig, 27.–28.9.2018, Leipzig.

Vortrag | Between Floral Embroidery and Mutilation. Visual Strategies in the Campaigns for the Revision of Trianon. Internationale Konferenz »Images and Languages of Despair and Violence. Representations of Eastern Europe after the Great War«, Institut für Ost- und Südosteuropa-Studien (Regensburg), Herder Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (Marburg), Collegium Carolinum (München), 11.–12.10.2018, Regensburg.

Vortrag | Moscheen und Brunnen. Zur Rezeption der osmanischen Baukunst in West- und Ostmitteleuropa im 18. Jahrhundert. GWZO-Mittwochsvorträge. 24.10.2018, Leipzig.

Vortrag | Monuments and Conflicts in Multi-Ethnic Regions. The Case of Transylvania in the 20th Century. Internationale Konferenz »(Past) Visions of the Future and the Materialization of Memory in Public Space: Nova Gorica – A Town Built on the Border after the Second World War in Comparative Perspective«, France Stele Institute of Art History, Ljubljana, University of Maribor, 8.–10.11.2018, Nova Gorica, Slowenien.

Vortrag | Moscheen, Bäder und Brunnen. Überlegungen

zu den Rezeptionsformen der osmanischen Baukunst in West- und Osteuropa im 18. Jahrhundert. Internationale Konferenz »Neuaufbau in dem Donauraum nach der Türkenzeit«, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung; Institut für Ungarische Geschichtsforschung in Wien; Collegium Hungaricum Wien. 14.–15.11.2018, Wien.

Vortrag | Kunstschutz during World War I. Propaganda or a Milestone on the Road to a Transnational Appreciation of Cultural Objects. Internationale Konferenz »Photographs as Source for Studying of Cultural Landscape in Dynamic«, Institute for the History of Material Culture, Russian Academy of Sciences. 16.11.2018, St. Petersburg.

Vortrag | Die osmanischen Tributärstaaten Siebenbürgen, Moldau und die Walachei als Kommunikationsräume (16.–18. Jahrhundert). Oberseminar der Frühen Neuzeit der Justus-Liebig-Universität, Gießen. 3.12.2018, Gießen.

Vortrag | The Ottoman Tributaries Transylvania and Moldavia: Art Historical Reflections on the Mobility of Objects and Networks of Actors. Panel »Performing Cross-Border Contacts between Eastern Europe and the Ottoman Empire, 17th–19th Centuries«, 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES). 6.–9.12.2018, Boston.

#### **Dmitrieva, Marina**

Kommentar mit Arnold Bartetzky | Konferenz »Rethinking Europe«, Universität Tübingen, 15.–17.2.2018, Tübingen.

Vortrag | Triumphe des Manierismus. Danilovskie čtenija, 14.–15.3.2018, Moskau.

Vortrag | Alien Memory. Wilno-Vilna-Vilnius in

Photography. Konferenz »Photographs as source for the studying of cultural landscape«, Institut for the History of Material Culture, 16.-17.11.2018, St. Petersburg.

Vortrag | Between Russia and Europe. Ukrainian Modernism and the cultural politics of the Ukrainian State. Konferenz »State Re-Construction and Art in Central and Eastern Europe, 1918-2018«, Nicolaus Copernicus Universität Toruń, Universität Warschau, 19.-21.11.2018, Warschau.

Chair | Panel »Soviet War memorialization«. 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 6.-9.12.2018, Boston.

#### **Engel, Annabell**

Vortrag | Climate indices, extreme event indices, reliability markers. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig

Vortrag | Presentation Subproject »The Dantean Anomaly east of the Rhine«. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig

Vortrag mit Martin Bauch | Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der Great Transition. Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes. »Pest!« Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich der kommenden Sonderausstellung im LWL-Museum für Archäologie, 25.-27.5.2018, Herne.

#### **Esch, Michael G.**

Vortrag | Musik und Revolte. Centre Marc Bloch, 12.6.2018, Berlin.

Vortrag | MigrantInnen aus Ostmitteleuropa in Lateinamerika: Diskurse und Strukturen zwischen Pogromflucht, Menschenhandel und »Aufweibung«. Konferenz »Eastern Europe - Global Area. Das östliche

Europa in globalen Bezügen«. Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA, 4.7.2018, Leipzig.

Vortrag | »Never Cross the Border«. Self-Definitions of Polish Hooligans under the Global Condition. Konferenz »Mechanisms for formation of cultural exclusion and frontier zone«, Russische Akademie der Wissenschaften, Staatsuniversität St. Petersburg, Universität Turin, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/O., Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) Berlin, 5.10.2018, St. Petersburg.

Vortrag | When the mode of the music changes, the walls of the city shake. Music and Revolt in the long Sixties. Konferenz »Envisioning Emancipation: The Year 1968«, Tschechische Akademie der Wissenschaften, 2.11.2018, Prag.

Vortrag | Migration als Projektionsfläche im 19./20. Jahrhundert. Seminar »Kritik der Migration«, Marx-Engels-Zentrum, 10.11.2018, Berlin.

Vortrag | Migration in and out of Eastern Europe after 1918: Ruptures, Continuities, Adaptations. Konferenz »End of Empires. Formation of post-war order in Central and Eastern Europe in 1918-1923«, Universität Wrocław, Institut Nationalen Gedenkens Wrocław, 23.11.2018, Wrocław.

#### **Fajt, Jiří**

Vortrag | Die skulpturale Ausstattung der (Erfurter) Severikirche vor und nach 1350. Kooperationstagung »Erfurt im Mittelalter - die Metropole zwischen Ost und West, Teil 1«. GWZO Leipzig, Landeshauptstadt Erfurt, Institut für mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V., Nationalgalerie Prag, 23.6.2018, Erfurt.

#### **Forster, Christian**

Vortrag | Der aktuelle Forschungsstand zur früh-

mittelalterlichen Skulptur des Klosters Lorsch. Wissenschaftliche Tagung »Frühmittelalterliche Bau- skulptur«, Universität Zürich, Kantonsarchäologie St. Gallen, Stiftsbibliothek St. Gallen, 15.6.2018, St. Gallen.

Vortrag | Die Peterskirche und die Hirsauer Reform. Konferenz »Erfurt im Mittelalter - die Metropole zwischen Ost und West. Teil 1«. GWZO Leipzig, Landeshauptstadt Erfurt, Institut für mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V., Nationalgalerie Prag, 21.6.2018, Erfurt.

Vortrag | Annotations of a Map of Medieval Bridges in Central Europe. Jahrestagung der International Bridges Group. KRITIS-Graduiertenkolleg der TU Darmstadt, International Bridges Group. 25.8.2018, Regensburg.

#### **Franzen, Wilfried**

Vortrag | Paris, Prag, Fritzlar? Die Tafeln des Augustiner-Retabels und die Erfurter Buchmalerei um 1350. Konferenz »Erfurt im Mittelalter - die Metropole zwischen Ost und West, Teil 1«. GWZO Leipzig, Landeshauptstadt Erfurt, Institut für mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V., Nationalgalerie Prag, 22.6.2018, Erfurt.

#### **Gqsior, Agnieszka**

Vortrag | Einführung. Workshop »Erfolgreiche Einwanderer. Künstlerimmigration im Ostseeraum während der Nordischen Kriege (1554-1721)«, GWZO, 8.-9.2.2018, Leipzig.

Vortrag | Einführung in die GWZO-Ringvorlesung »Sieger auf Beutezug oder: Wem gehört die Kunst? Kunst und Kultur als Kriegsbeute in der Geschichte des östlichen Europa«, 11.4.2018, Leipzig.

Vortrag | Polens Katholizismus und Schwedens Bei-

trag. Aspekte polnischer Kultbildverehrung seit dem 17. Jahrhundert. Konferenz »Schweden in Mitteleuropa: Auswirkungen, Nachwirkungen, Erinnerungen«, Deutsches Historisches Institut Warschau, Museum Lützen, Stiftelsen Lützenfonden Göteborg, 6.-8.6.2018, Lützen.

Vortrag | Klöster als künstlerische Kontaktzonen in konfessionell gemischten Regionen: Die Zisterzienser in königlich Preußen und Schlesien im 17. Jahrhundert. 26. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger/Homburger Gespräch der Böckler-Mare-Balticum-Stiftung »Wege und Kontaktzonen. Kunstmobilität und -austausch in Ostmitel- und Nordosteuropa«, 11.-13.10.2018, München.

#### **Geering, Corinne**

Vortrag | Bewahren in einer geteilten Gegenwart: Sowjetisches Kulturerbe im internationalen Austausch während des Kalten Krieges. Ringvorlesung des Graduiertenkollegs »Identität und Erbe«, TU Berlin/Bauhaus-Universität Weimar, 23.10.2018, Weimar.

Kommentar | zum Vortrag »Vespasian V. Pella« (Dietmar Müller). Autorenworkshop »International Law and History: Eastern Europe in a Global Perspective - A Handbook«, GWZO, 30.10.2018, Leipzig.

Vortrag | Gebaut für die Zuflucht in der Freizeit. Idealisierte Architektur von Bergvereinen in den Westkarpaten. 6. Internationale Tagung »Gebirge - Literatur - Kultur«, Universität Wrocław/Deutsches Historisches Institut Warschau, GWZO, 7.11.2018, Polanica-Zdrój.

Vortrag | The International Association for the Study and Dissemination of Slav Cultures, 1976-1993. 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES). 8.12.18, Boston.

**Gözl, Christine**

Vortrag | Nachkriegszeugnisse: Marina Cvetaeva. KOSMOS-Workshop »Der Krieg ist vorbei, das Morgen beginnt. Literarische Reaktionen auf post-impériale Gewalt in Ostmitteleuropa nach 1918«, GWZO gemeinsam mit HU Berlin und EUR'ORBEM, Paris. 20.-22.9.2018, Berlin.

Einführung | »Newspapers« (1929) by Zalman Shneour (1887-1959) Introduction. Jahreskonferenz Leibniz-Institut für jüdische Studien Simon Dubnow »Shared Space – Contact Zones: Modern Hebrew and Yiddish Literature in Eastern Europe«. 25.10.2018, Leipzig.

Vortrag | Virtuelles Archiv »Sachsen und das östliche Europa« – Erschließung arkaner Quellen für die Osteuropaforschung. Verbundworkshop »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung: Portale, Lizenzen, Rechte«, Sächsische Akademie der Wissenschaften. 8.11.2018, Bautzen.

**Hadler, Frank**

Vortrag | The Czechoslovak Agenda for the Peace Conference and the Multiple Activities of Edvard Beneš in Paris. Symposium »Revolution, Peace and Nationalism in Eastern Europe – Marking the Centenary of the end of the First World War«, University of Aberdeen, 25.4.2018, Aberdeen.

Vortrag | Vollendete Tatsachen schaffen! Die tschechoslowakische Agenda für das Peacemaking 1919. Konferenz »Zerfall, Trauma, Triumph. Das Epochenjahr 1918 und sein Nachleben in Zentral- Ostmittel- und Südosteuropa« des Herder-Forschungsrates. Österreichische Akademie der Wissenschaften. 24.5.2018, Wien.

Keynote | How Eastern Europe's Position in the Global Cold War was challenged by De-Colonization. Internationale Konferenz »Toward Decolonizing Cold War Knowledge: Facing Border

Politics«, 8th Flying University in Transnational Humanities (FUTH), Universität Leipzig, 10.7.2018, Hsinchu/Taiwan.

Vortrag | Im Schatten von 70 Jahren »Roter Oktober« und Perestroika. Jahrestagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission »Seit 1918... Staatsentstehung, Monarchienzerfall und Revolutionserfahrung im Rückspiegel nationaler Jubiläen«, 13.10.2018, Warschau.

Keynote | How to Study Eastern Europe as a Global Area? Konferenz »Studying East and Southeast Europe as Area Studies«. Fifth Annual Conference of the Graduate School for West and Southeast European Studies, 26.10.2018, München.

Eröffnungsvortrag | »Weltrevolution« und »Neues Europa«: Die Auslandsaktion des T.G. Masaryk 1914-1918. Konferenz »Staatmann, Intellektueller, Visionär: Tomáš Garrigue Masaryk revisited«, Bohemistisches Kolloquium am Institut für Slavistik der Universität Leipzig, 2.11.2018, Leipzig.

Vortrag | The Commission Internationale des Études Historiques Slaves (CIEHS) in the Framework of the World Organization of Historical Sciences (CISH). 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 6.-9.12.2018, Boston.

**Hardt, Matthias**

Vortrag | Von Merseburg (1013) nach Bautzen (1018) – Der Frieden von Bautzen und sein historischer Kontext. Internationale Konferenz »Von Merseburg (1013) nach Bautzen (1018)«, GWZO und Sorbisches Institut Bautzen. 30.1.2018 Bautzen.

Vortrag | Westliche Immigranten im hochmittelalterlichen Landesausbau Ostmitteleuropas. Vortragsreihe »Migrationsprozesse und Kulturtransfer. Deutsche und polnische

Kontexte« im Rahmen des Klaus Zernack Colloquiums. Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. 13.2.2018, Berlin.

Vortrag | Slawische Gentilregion in Historiographie, Briefen und Kreuzzugsaufrufen des hohen Mittelalters. First International Colloquium of the Leuven-Nijmegen Research Centre Polemikos »Fighting Paganism through the ages«. 15.3.2018, Leuven.

Vortrag | Western Immigrants as Part of the High Medieval Territorial Expansion into Eastern Central Europe. Konferenz »Between Three Seas: Borders, Migrations, Connections. The third biennial Conference of the Medieval Central Europe Research Network (MECERN). University of Zagreb's Faculty of Humanities and Social Sciences in collaboration with the Croatian Institute of History. 12.4.2018, Zagreb.

Vortrag | Allenthalben verhaget. Wie sah die Westgrenze der Slawen im frühen und hohen Mittelalter aus?. Kolloquium Schloss Ponitz »Grenzräume – Kontakträume – Konfliktträume«. 5.5.2018, Ponitz.

Vortrag | Flussübergänge in ostfränkisch-slawischen Auseinandersetzungen des frühen und hohen Mittelalters. Konferenz »Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Zum 1000. Jubiläum der siegreichen Schlacht Bolesławs des Tapferen am Bug« (Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polnischen Archäologie, Seminar Nr. 6), Universität Rzeszów, 27.6.2018 Hrubieszów.

Vortrag | Die Etablierung der Bistümer Brandenburg und Havelberg und ihre Integration in die Magdeburger Kirchenprovinz (10.-12. Jahrhundert). Konfe-

renz »1050 Jahre Erzbistum Magdeburg (968-2018). Die Errichtung und Etablierung des Erzbistums im europäischen und regionalen Kontext (10.-12. Jahrhundert)«. Lehrstühle für mittelalterliche sowie Sächsische und vergleichende Landesgeschichte am Historischen Seminar der Universität Leipzig und der Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. 2.11.18, Leipzig.

Vortrag | Herrschaftszeichen, Prestigegüter oder kaiserliche Gaben? Hals- und Armringe aus Edelmetall zwischen Völkerwanderungszeit und Hochmittelalter. Tagung »Ringe der Macht«, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale. 10.11.18, Halle/Saale.

Vortrag | Die Bedeutung des sächsisch-magdeburgischen Rechts für die ländliche Besiedlung Ostmitteleuropas. Internationale Konferenz »Ius Saxonicum-Magdeburgense in Oriente. Das sächsische-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas. Bestandsaufnahme und Perspektiven der Forschung«. Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. 16.11.2018, Leipzig.

Vortrag | Slave trade between East Central Europe and the Arab World in the Early and High Middle Ages. Mini-Symposium »Slavenhandel in de middeleeuwen«, Leerstoel Geschiedenis van het Christendom van den Faculteit der Filosofie, Theologie en Religiewetenschappen aan den Radboud Universiteit Nijmegen. 7.12.2018, Nijmegen. Vortrag | Der Frieden von Bautzen 1018. Tagung »Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Bautzen (1018) – Deulino (1618) – Požarevac (1718) – Brest-Litowsk (1918)«, GWZO. 12.12.2018, Leipzig.

**Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Vortrag | Spätantike Trans-

- formationsprozesse in Pannonien am Beispiel von Keszthely-Fenékpuszta (4.-7. Jh. n. Chr.). Kolloquium am Archäologischen Institut der Universität Hamburg. 10.1.2018, Hamburg.
- Vortrag mit Máté Szabó | Late Antique Pannonia in light of recent research in landscape archaeology. Konferenz »Landscape archaeology in Middle and Eastern Europe: A multi-disciplinary approach to investigations of sites of the Roman times and the Migration period«, Deutsches Archäologisches Institut, Russische Akademie der Wissenschaften, 16.-18.4.2018, Brandenburg.
- Vortrag mit Máté Szabó | Pannoniai belső erődök az új kutatások tükrében. Konferenz »Fiatol római koros kuatók 12. konferenciája«. 4.-6.5.2018, Budapest.
- Vortrag | Between valley and hill: Church and settlement during the Late Antiquity in Pannonia and Noricum. XVII. International Congress for Christian Archaeology 2018, Utrecht University, 2.-6.7.2018, Utrecht/Nijmegen.
- Poster mit Krešimir Filipec und Marina Šimek | Neue Ergebnisse vom östlichen Alpenrand: Pannonische Höhensiedlungen im Spiegel spätantiker Besiedlungsprozesse. Internationales Kolloquium »Alpine Festungen 400-1000«. Bayerische Akademie der Wissenschaften, 13.-14.9.2018, München.
- Vortrag mit Roland Prien | Frühmittelalterliche Pressbechbeschläge mit En-face-Darstellung aus Keszthely-Fenékpuszta. Frühmittelalter-Kolloquium in Mannheim. 20.9.2018, Mannheim.
- Vortrag | Remarks to the settlement structures in Pannonia and surrounding during the Late Antiquity. International Archaeological Conference »Between East and West. Stobi and the cities of the Roman Provinces in the Balkans«, National Institution Stobi, 27.-30.9.2018, Stobi.
- Vortrag | Pannonien in der Spätantike. Wissenschaftliche Jahrestagung 2018 »Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike«. Historischer Verein der Pfalz e.V., Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Stadt Speyer, 18.-20.10.2018, Speyer.
- Vortrag | Produzieren – Verzehren – Repräsentieren: Einführende Gedanken aus archäologischer Sicht. 30. Internationales Symposium »Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum: Produzieren – Verzehren – Repräsentieren: Speisen und Getränke römisch-frühmittelalterlicher Eliten im Spiegel archäologischer und archäobiologischer Quellen«, Tschechische Akademie der Wissenschaften, GWZO, 14.11.-16.11.2018, Brünn.
- Vortrag | Pannonien in der Spätantike. Forum Hungaricum der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Berlin. 26.11.2018, Berlin.
- Heyde, Jürgen**  
Vortrag | Religion und Ethnizität. Die Armenier in Lemberg im späten Mittelalter zwischen konfessioneller Integration und gesellschaftlicher Gruppenbildung. Oberseminar an der Universität Wien, 23.5.2018, Wien.
- Vortrag | Global self-fashioning. The Armenian Community in Early Modern Lviv. Konferenz »Eastern Europe – Global Area. Das östliche Europa in globalen Bezügen«. Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA, 5.7.2018, Leipzig.
- Vortrag | Patterns of community-building in a multiethnic society. Catholics and Armenians in late medieval Lviv. Konferenz »Neighbours or Strangers? Conflict, Negotiation, and Collaboration in Multicultural Communities (Passages from Antiquity to the Middle Ages; VII)«, Trivium – Tampere Centre for Classical, Medieval and Early Modern Studies, Faculty of Social Sciences, University of Tampere, 24.8.2018, Tampere.
- Vortrag | Das Armenische Statut von 1519 als globale Antwort auf die überregionale Integrationskraft des Magdeburger Rechts in einem lokalen Konflikt. 42. Deutscher Rechtshistorikertag 2018 in Trier, 17.9.2018, Trier.
- Vortrag | Räume aushandeln – Armenier und Bürger im spätmittelalterlichen Lemberg. 45. Internationale Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM) »Transkulturalität im Raum; Inclusion/Exclusion – Transculturality in space«, Christian-Albrechts-Universität Kiel, 20.9.2018, Kiel.
- Vortrag | Wahrnehmungen und Praktiken des Umgangs von Juden und Nichtjuden im mittelalterlichen Polen. 10. HDO [= Haus des Deutschen Ostens]-Studententage, 24.11.2018, Bad Kissingen.
- Hock, Beata**  
Vortrag | Two Avant-Gardes and a Handful of Women Artists Hauptvortrag Workshop »Retracing Gender: Women in Central and Eastern European Avant-Garde«, Institut Polnischer Kultur an der Universität Warschau, 18.1.2018, Warschau.
- Vortrag mit Matteo Bertelé | A Colloquium on New Approaches to Eastern European Art and Culture during the Global Cold War. Kolloquium des Department of Germanic and Slavic Studies, University of Southern California. 13.4.2018, Santa Barbara.
- Vortrag | Laboratories of Feminist Dreams: The Bauhaus and After. Tagung »Alternative Realities: Utopian Thought in Times of Political Rupture«, The Wende Museum, 16.4.2018, Los Angeles.
- Vortrag | Left Performance Histories. Gastvortrag Russian and East European Institute, University of Indiana. 20.4.2018, Bloomington.
- Vortrag | Eurocentric internationalism or critical regionalism: South-South and East-South cultural alliances. Konferenz »Eastern Europe – Global Area. Das östliche Europa in globalen Bezügen«. Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA. 4.7.2018, Leipzig.
- Kommentar | 26. Tagung der Jungen Osteuropa-ExpertInnen: Gruppenspezifische Identitäten. 14.7.2018, Leipzig.
- Wissenschaftliche Buchpräsentation mit Anu Allas | Globalizing East European Art Histories: Past and Present. A book dedicated to Piotr Piotrowski. Konferenz »Theorising the Geography of East-Central European Art«. 26.10.2018, Poznan.
- Vortrag | Lunch, Sorry and other interventions in urban public space. Konferenz »Lost and Found Spaces: Displacements in Eastern European Art and Society in the 1990s«, Kumu Art Museum, 2.11.2018, Tallinn.
- Vortrag | Before abstraction triumphed over realism: The political uses of modern art. Konferenz »State (Re)construction and Art in Central and Eastern Europe 1918-2018«, Warsaw Royal Castle, 12.11.2018, Warschau.
- Hörsch, Markus**  
Vortrag | Die Dominikaner in Erfurt – ihre Architektur in überregionaler Perspektive. Kooperationstagung »Erfurt im Mittelalter – die Metropole zwischen Ost und West, Teil 1«. GWZO Leipzig, Landeshauptstadt Erfurt, Institut für mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V., Nationalgalerie Prag, 21.6.2018, Erfurt.
- Hüchtker, Dietlind**  
Vortrag | Looking from the Margins: Prostitution and the Historiography on East Central Europe of the

19th/20th Centuries. Workshop »Perspectives on the History of »Prostitution« in East Central Europe«, DHI Warschau. 16.–17.2.2018, Prag.

Vortrag | History and Truth: Women's Politics and Women's Movements in East Central Europe (19th/20th Century). Tagung »Verzicht auf Traditionsstiftung und Erinnerungsarbeit? Narrative der europäischen Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert«, Frauen & Geschichte Baden-Württemberg e.V., 19.–21.3.2018, Stuttgart-Hohenheim.

Concluding Discussion | Konferenz »Soviet States and Beyond: Political Epistemologies of/and Marxism 1917–1945–1968«, National Research University, Higher School of Economics, Moscow. 21.–22.6.2018, Moskau.

Vortrag | Negotiating Male Dominance and Gender Equality in Polish People's Republic: Examples from the Life Writing Competition in 1961, Summer School, International Max Planck Research School for the Anthropology, Archaeology and History of Eurasia, 16.–18.7.2018, Potsdam.

Vortrag | Gender and Truth: The People's Republic of Poland since the 1960ies. Workshop »A New Culture of Truth? On the Transformation of Political Epistemologies since the 1960s«, Max Weber Kolleg, Universität Erfurt, 5.–6.10.2018, Erfurt.

Vortrag | Galicia, Nation and Women's Politics: Performing Intersectionality and Making Political Movements in the 19th Century. Panel »Polish Women Perform the Nation: Actions, Ideas, and Identities«, 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 6.–9.12.2018, Boston.

Discussant | Panel »Migration Flows from Galicia and Upper Silesia: A Microhistory of Local Infrastructures

and State Control«, 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 6.–9.12.2018, Boston.

**Jaeger, Susanne**  
Vortrag mit Marius Winzler | Geraubt, geschätzt und umgedeutet – Beutekunst in historischer Perspektive. GWZO-Ringvorlesung »Sieger auf Beutezug oder: Wem gehört die Kunst? Kunst und Kultur als Kriegsbeute in der Geschichte des östlichen Europa«, 16.5.2018, Leipzig.

**Jahn, Anja**  
Projektvorstellung | Poetische Mikronetzwerke in Ostmitteleuropa. Interdisziplinäres Doktorandenkolloquium am Alexander-Brückner-Zentrum, 25.5.2018, Halle/Saale.

Vortrag | Making wor(l)ds possible. Summer School der Graduate School »Global and Area Studies«, Universität Leipzig, 12.6.2018, Leipzig.

Vortrag | Spread the word! Mina Witkojc's Attempts towards Sorbian Nationhood and the Press. Jahreskonferenz des Zentrums für Internationale Polenstudien, 19.10.18, Frankfurt/O.

Vortrag | Toward a Utopia in Letters: The Polish-Yiddish Writings of Rachel Auerbach and Debora Vogel during the Interwar Period. 3rd Polish German Workshop of Young Scholars in Jewish Studies, Universität Potsdam, 26.10.18, Potsdam.

**Kurzweil, Moritz**  
Vortrag | Forschungsdaten und deren Management – theoretisch und praktisch. Konferenz »Frei zugänglich, vernetzt und trotzdem schwer zu finden« – 47. Internationale Arbeits- und Fortbildungstagung der ABDOS. 9.5.2018, Leipzig.

Vortrag | Nur nicht allein auf die Insel – Forschungsdatenmanagement in der außeruniversitären Forschung. Konferenz »Forschungsdaten in der

Geschichtswissenschaft«, Heinz-Nixdorf-Museums-Forum. 8.6.2018, Paderborn.

**Labbé, Thomas**  
Vortrag | The Socio-Economic Impact of the Dantean Anomaly (1309–1322) in Eastern France. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Vortrag | Medieval notions of vulnerability and environmental change. Treffen des Advisory Board der Junior Research Group »The Dantean Anomaly«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Vortrag | La prise en charge des victimes de catastrophes naturelles: un nouvel objet de gouvernance pour les autorités urbaines aux XVe et XVIe siècle. Seminar, École Normale Supérieure (ENS), 4.4.2018, Lyon.

Vortrag mit Jean-Pierre Garcia und Guillaume Grillon | Géo-histoire des climats dans l'ensemble du vignoble de Bourgogne. Konferenz »Semaine des climats«, Association des climats de Bourgogne, 18.6.2018, Beaune.

Vortrag | Economic and Social Impact of Climate in Northern Alpine Regions, c. 1280–1330. International Medieval Congress 2018, University of Leeds, 2.–6.7.2018, Leeds.

Vortrag | The construction of the Vulnerability Concept in Disaster and Development Studies and its Use by the Historians of Climate: Paradox and Necessity. Workshop »Climate Change Adaptation and History: An Interdisciplinary Conversation«, org. von Jun.-Prof. Dr. Eleonora Rohland, Abteilung Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld, 11.9.2018, Bielefeld.

Vortrag mit Martin Bauch | Reducing Complexity for Periods with Limited Documentary Data: The Index Method Revisited. Workshop »Methods and Interdisciplinary Communication in

Historical Climatology«, Workshop PAGES Working Group »Climate Reconstruction and Impacts from the Archives of Societies« (CRISAS), 1.–2.10.2018, Bern.

Vortrag mit Christian Pfister | The Longest Homogeneous Series of Grape Harvest Dates, Beaune 1354–2018, and its Significance for the Understanding of Past and Present. Workshop »Methods and Interdisciplinary Communication in Historical Climatology«, PAGES Working Group »Climate Reconstruction and Impacts from the Archives of Societies« (CRISAS), 1.–2.10.2018, Bern.

Vortrag | L'usage des archives viticoles pour la recherche en histoire environnementale. Workshop »Les archives de la vigne et du vin. Enjeux patrimoniaux et culturels«, CREDESPO – Chaire Unesco Culture et Traditions du Vin, 5.–6.11.2018, Dijon.

Vortrag | History of Environment and Climate. Impact of Weather in the Rural Economy in the Bresse (France), c. 1300–1330. Seminar »Neues aus dem Mittelalter«, TU-Darmstadt, 20.11.18, Darmstadt.

**Löhr, Isabella**  
Vortrag | Mobilisierung und Internationalisierung: Humanitäre Hilfe für Studierende im östlichen Europa nach 1919. 52. Deutscher Historikertag 2018, 25.–28.9.2018, Münster.

Vortrag | Bildungsmobilität und humanitäre Hilfe als Strukturbedingungen der modernen Universität. Konferenz »Transnationaler Wissensaustausch? Wirkungen von Exil und Remigration auf die wissenschaftliche Entwicklung in Nachkriegsdeutschland«. Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH), 25.–26.10.2018, Hamburg.

**Müller, Dietmar**  
Vortrag | Agrarianism in East Central Europe. Co-op-

eratives and the Quest for Transforming Rural Societies. Panel »European Social Science History Conference«, International Institute of Social History, 5.4.2018, Belfast.

Vortrag | Die rumänische Akademie der Wissenschaften im »Krieg der Geister«. Workshop »Rumänien im Ersten Weltkrieg«, Helmut-Schmidt-Universität (HSU), 30.5.2018, Hamburg.

Vortrag | Völkerrechtliche Netzwerke und Debatten in der Zwischenkriegszeit. Konferenz »Eastern Europe – Global Area. Das östliche Europa in globalen Bezügen«. Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA, 4.7.2018, Leipzig.

#### **Müller, Uwe**

Vortrag | Sozialistische Entwicklungsmodelle für die »Dritte Welt«? Theorie und Praxis der Außenwirtschaftsbeziehungen des östlichen Europa mit dem subsaharischen Afrika zu Beginn der »Zweiten Globalisierung«. SFB 1199-Klausurtagung, Universität Leipzig, 15.3.2018, Leipzig.

Kommentar | Transnational Entanglements of Railways in European Centrally Planned Economies. Forms of Intra-bloc- and East-West Relations. 12th European Social Science History Conference, International Institute of Social History (IISH), 7.4.2018, Belfast.

Vortrag | Between Integration and National Sovereignty: The CMEA and Intra-bloc Relations. Third Annual Tartu Conference on Russian and East European Studies, University Tartu's Centre for EU-Russia Studies (CEURUS), 11.6.2018, Tartu.

Vortrag | Billigkonkurrenz und Protektionismus. Mittel- und Osteuropa auf dem globalen Getreidemarkt zwischen den 1870er und den 1930er Jahren. Konferenz »Eastern Europe – Global Area. Das östliche Europa in globalen Bezügen«.

Gemeinsame Jahrestagung des GWZO und EEGA, 4.7.2018, Leipzig.

Vortrag | Equal partners, useful vassals and necessary evils? The German foreign economic policy towards its south-eastern neighbour states 1890–1938. 18th World Economic History Congress »Waves of Globalization«, International Economic History Association, 3.8.2018, Boston.

Kommentar | Economic Visions of Central and Eastern Europe. Konferenz »(De-) constructing Central Europe: From Mitteleuropa to Visions of a Common Europe, 1918–2018«, Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien an der Europa-Universität Viadrina, 20.10.2018, Stübice.

Vortrag | Economic Predicaments in Central and Eastern Europe. Konferenz »Transforming the Transformation? – Economic and Social Development in Central and Eastern Europe«, Fachkommission »Wirtschafts- und Sozialwissenschaften« im Herder-Forschungsrat, 28.11.2018, Leipzig.

#### **Naumann, Katja**

Kommentar | Workshop: Transimperial Cooperation and Transfers in the Age of Colonial Globalization, Universität Erfurt/Forschungszentrum Gotha, 22.–24.3.2018, Erfurt.

Vortrag | Histories of international organisations from a global perspective. Konferenz »European Social Science History Conference«, International Institute of Social History, Amsterdam, 4.–8.4.2018, Belfast.

Vortrag | Wandel und Kontinuität in der internationalen Gesundheitspolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Gemeinsame Jahrestagung von GWZO und WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area / Das östliche Europa in globalen Bezügen«, 3.7.–5.7.2018, Leipzig.

Vortrag | Formation and Internationalization of the US-American Area Studies. Author's Workshop »Internationalization of Colonial Knowledge Production«, Universität Leipzig/GWZO, 21.9.2018, Leipzig.

Vortrag | Ostmitteleuropa als Area. Workshop »Perspektiven nach der »Aporie der Ostmitteleuropaforschung«, Leibniz Institut für Europäische Geschichte (IEG), 26.10.2018, Mainz.

Vortrag mit Frank Hadler | Transregionale Ansätze in der historischen Forschung zum östlichen Europa. Workshop »Transregionale Ansätze in den Weltregionen-Studien und akademischen Disziplinen«, Universität Leipzig, 8.11.2018, Leipzig.

Vortrag | World Historians in France and the US: Perceptions, Exchanges and Competition (1930–1980). International Symposium »Representing the World from the Age of Enlightenment to Marshall Hodgson: A Tribute to Robert Mankin (1952–2017)«, University of Chicago Center, Laboratoire de Recherches sur les Cultures Anglophones, CNRS, Université Paris Diderot, Institut Universitaire de France, 9.11.2018, Paris.

Vortrag | East Central European Participation in UNESCO's History of Mankind (SCHM), 1952–1969. 50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 8.12.2018, Boston.

#### **Peplinski, Maciej**

Vortrag | Sozialistische Leinwandutopien. Hauptmotive des osteuropäischen Science-Fiction-Films in den Jahren 1945–1989. GWZO, 24.1.2018, Leipzig.

Vortrag | Ästhetik des Tons im zeitgenössischen Science-Fiction-Film. Seminar zur »Ästhetik des zeitgenössischen Genrekinos«, Universität Krakau, 21.11.2018, Krakau.

#### **Reichenbach, Karin**

Vortrag | Wem gehört die Wahrheit? Archäologisches Reenactment als populäre Form der Geschichtsan-eignung zwischen Postmoderne und Postfaktizität. Tagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (MOVA) und des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (WSVA), 21.3.18, Halle/Saale.

Vortrag | Polish Vikings and Russian Aryans. Ethnonationalist and Racist Dimensions in Alternative Historical Cultures. Workshop »Neo-völkische Geschichtsbilder in populären Vergangenheitsaneignungen im östlichen Europa. Neuheidentum – Reenactment – Musikszene«, GWZO, 27.9.2018, Leipzig.

#### **Schneeweiß, Jens**

Vortrag mit Alena Kasjuk, Anna Bartrow, Ludmilla Shumilovskikh, Valentina Vergej, Piotr Kittel, Jerzy Sikora | Landscape Archaeology in Belarus. The example of the settlement cluster of Snyadin in the Belorussian Pripyat Basin. Tagung »Landscape archaeology in Middle and Eastern Europe: A multi-disciplinary approach to investigations of sites of the Roman times and the Migration period«, Deutsches Archäologisches Institut und Russische Akademie der Wissenschaften, 17.4.2018, Brandenburg/Havel.

Vortrag mit Katja Wiedner | Anthropogenic Soils as Archives of Cultural History - The role of subsistence economy in Middle and Eastern European Viking Age. Jahrestagung des Arbeitskreises Geoarchäologie, 4.5.2018, München.

Vortrag mit Alena Kasjuk | Die Wasser- und Wasser-Land-Wege Polesiens in der Zeit des frühen Mittelalters. Konferenz »Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Zum 1000.

Jubiläum der siegreichen Schlacht Bolesławs des Tapferen am Bug« (Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polnischen Archäologie, Seminar Nr. 6), Universität Rzeszów, 29.6.2018, Hrubieszów.

Vortrag | The relationship between cultural landscape and the construction type of strongholds – the Slavic and Saxon examples. 24th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists. 6.9.2018, Barcelona.

Vortrag | Das dunkle Vermächtnis der Slawen. Die Entschlüsselung der schwarzen Siedlungsschichten der Wikingerzeit. Vortragsreihe des Landesamtes für Archäologie Sachsen. 11.9.2018, Dresden.

Vortrag mit Katja Wiedner | The Viking Age Slavs as pioneers of an environmentally sustainable land use. Landscape Archaeology Conference. Jahrestagung des Arbeitskreises Geoarchäologie, 18.9.2018, Newcastle/Durham.

**Skordos, Adamantios Th.** Habilitationsvortrag | Interdependenzen regionaler und globaler Prozesse: Die Prägung des modernen Völkerrechts durch die Konfliktgeschichte Südosteuropas (19.–20. Jh.). Habilitationsverfahren Universität Leipzig, 4.7.2018, Leipzig.

Vortrag | Der griechisch-türkische Bevölkerungsaustausch von 1923: (trans-)nationale, transregionale und globale Dimensionen. Fakultät für Kulturwissenschaften der LMU München. 13.7.2018, München.

**Suckow, Dirk** Vortrag mit Wilfried Franzen | Sharing Cultural Heritage: digitale Netzwerke & Quellen zu Ostmitteleuropa. Tagung am Herder-Institut Marburg, 27.2.2018, Marburg.

**Torbis, Tomasz** Vortrag | Der Begriffswirrwarr um Zuwanderer und Ortsansässige in der

Architektenszene Danzigs im 17. Jahrhundert. Tagung »Erfolgreiche Einwanderer. Künstlerimmigration im Ostseeraum während der Nordischen Kriege (1554–1721)«, GWZO, 8.–9.2.2018, Leipzig.

Vortrag | Romańska kruchta południowa katedry w Kwidzynie? V. Sympozjum Dorotańskie w Kwidzynie, Muzeum Zamkowe w Malborku, 23.4.2018, Kwidzyn (Marienwerder).

Vortrag | Kreuzfahrerarchitektur im Nahen Osten. Tagung »Kulturtransfer zwischen Byzanz und islamischer Welt.«, Sächsische Akademie der Wissenschaften. 6.5.2018, Leipzig.

Vortrag | Danzig/Gdańsk – Plädoyer für eine Multikulturalität. Danzig und Breslau – Städte der Polen und der Deutschen/Gdańsk i Wrocław – miasta Polaków i Niemców. Polnisch-Deutsche Kulturtag in Dresden, 27.9.2018, Dresden.

Chair | Sektion. 26. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalfleger. Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 11.–13.10.2018, München.

Vortrag | Die Parris in Schlesien, Mecklenburg und Schweden. Eine Komasken-Baumeisterfamilie und ihr Einfluss auf die Verbreitung der Renaissancearchitektur in Mittel- und Nordeuropa. Internationale Konferenz »Unbekannte Wege. Die Residenzen der Pommernherzöge und der verwandten Dynastien als transregionale Kunstzentren und Stationen künstlerischer Migration zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg«, Institut für Kunstgeschichte, TU Berlin, 11.11.2018, Berlin.

Vortrag | Tak zwany zamek zakonny w Złocieńcu. Internationale Tagung »Kłopotliwe dziedzictwo Trzeciej Rzeszy w Polsce/Die schwierige Hinterlassenschaft des Dritten Reichs in Polen«, Międzynarodowego Cen-

trum Kultury w Krakowie, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 3.–4.12.2018, Kraków.

**Troebst, Stefan** Vortrag | Sweden, Muscovy, and the Safavid Empire: An Armenian Mercantile Perspective. Katholische Péter Pázmány-Universität, 28.2.2018, Budapest.

Vortrag | Völkerrecht und Geschichte. Das östliche Europa in seinen globalen Bezügen. Ein Handbuchprojekt. GWZO-Konferenz »Völkerrecht und Geschichte. Das östliche Europa in seinen globalen Bezügen«, GWZO, 22.3.2018, Leipzig.

Keynote Speech | Germany and Macedonia – a 20th century special relationship. Keynote speech 13th Annual International Academic Conference on European Integration »Europe and the Balkans«, University American College Skopje, 17.5.2018, Skopje.

Vortrag | Storage medium of conflict memory: The East European imprint on modern international law. Internationaler Workshop »History and International Law: An Intertwined Relationship«, EU Marie Skłodowska Curie Project REQUE-2, Università di Verona, 5.6.2018, Firenze.

Vortrag | The Resurfacing of the »Titanic« in the Balkan Bermuda Triangle: Historical-political conflicts between Sofia, Skopje and Athens before and after 1989. Internationale Konferenz »History as an Instrument in Contemporary International Conflicts«, Pädagogische Universität Krakau, GWZO, Paweł Włodkowic Institute Wrocław, 25.–27.10.2018, Krakau.

Vortrag | Versuch einer Befriedung: Das Pre-spa-Abkommen zwischen Griechenland und Makedonien 2018. Internationale Konferenz »Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart: Bautzen (1018),

Deulino (1618), Požarevac (1718), Brest-Litowsk (1918)«, GWZO, 12.–13.12.2018, Leipzig.

**Wotoszyn, Marcin** Vortrag mit Tomasz Dzieńkowski, Katarzyna Kuźniarska und Iwona Florakiewicz | Archäologische Forschungen des Burgwales in Czeremo – zwischen 1976 und 2016. Konferenz Badania archeologiczne w Polsce środkowowschodniej, zachodniej Białorusi i Ukrainie w roku 2017, Museum Lublin, Universität Lublin, 27.4.2018, Lublin.

Vortrag mit Aleksandr Musin und Piotr Gaidukov | Blei – Drohiczyn/Dorohiçin – Plomben. Einführung. Konferenz »Die Sphinx der slawischen Sphragistik. Plomben vom Typ Dorohiçin im Lichte interdisziplinärer Forschungen«, Nationalmuseum Krakau, Institut für Archäologie, Universität Rzeszów, Polnische Akademie der Wissenschaften, GWZO, 7.5.2018, Krakau.

Vortrag mit Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florkiewicz, Katarzyna Kuźniarska, Krzysztof Szostek, Marta Krenz-Niedbała, Anna Juras, Aleksandra Lisowska-Gaczorek und Barbara Mnich | Die Červenischen Burgen – Wallanlagen in Czeremo und Gródek: Grenzbefestigungen oder »gateway cities«? Eine Einführung. Konferenz »Die Sphinx der slawischen Sphragistik. Plomben vom Typ Dorohiçin im Lichte interdisziplinärer Forschungen«, Nationalmuseum Krakau, Universität Rzeszów, Polnische Akademie der Wissenschaften, GWZO, 7.5.2018, Krakau.

Vortrag | Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Usus aquarum in der gegenwärtigen Mediävistik. Einleitende Bemerkungen. Konferenz »Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polnischen Archäologie. Seminar Nr. 6. Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Zum 1000.

Jubiläum der siegreichen Schlacht von Bolesław dem Tapferen am Bug«, Universität Rzeszów, Universität Lublin, Polnische Akademie der Wissenschaften, GWZO, St. Staszic Museum in Hrubieszów, 27.6.2018, Hrubieszów.

Vortrag mit Tomasz Dzieńkowski, Iwona Florakiewicz und Katarzyna Kuźniarska | Die Verteidigungsanlagen in Czeremo und Gródek (Červenische Burgen). Eine kurze Einführung. Konferenz »Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polnischen Archäologie. Seminar Nr. 6. Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Zum 1000. Jubiläum der siegreichen Schlacht von Bolesław dem Tapferen am Bug«, Universität Rzeszów, Universität Lublin, Polnische Akademie der Wissenschaften, GWZO, St. Staszic Museum in Hrubieszów 27.6.2018, Hrubieszów.

Vortrag | Grody Czerwieńskie: pogranicze Polski i Rusi, pogranicze Europy łacińskiej i prawosławnej. Stan i perspektywy badań. Arbeits-treffen »Wolińskie Spotkania Mediewistyczne 5«, Polnische Akademie der Wissenschaften. 4.8.2018, Wolin.

Vortrag | Grody Czerwieńskie stan i perspektywy badań. Znaczenie dla badań nad archeologicznymi śladami kontaktów polsko-ruskich. »VI. Kongress der Polnischen Mediävisten«, Universität Wrocław, 21.9.2018, Breslau.

Vortrag | Finding the frontiers of the commonwealth, Konferenz »The Byzantine Commonwealth 50 years on: Empires and their afterlife«, Oxford University, 27.9.2018, Oxford.

Vortrag | Vom Zankapfel nationaler Aneignungen zum »Goldenen Apfel der polnischen Archäologie«. Der ostpolnische Fundplatz Czeremo-Červen' als

Chance internationaler Kooperation. Workshop »Die Last der Geschichte(n)? Regionalkonflikte und Legitimität im östlichen Europa«. GWZO, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI), Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien ZOIS), 17.10.18, Berlin.

Vortrag | Vom 20. Jahrhundert zurück ins Mittelalter. Brest-Litowsk, Versailles und Spa und ihre Folgen für die Erforschung der Červenischen Burgen. Konferenz »Ostmitteleuropäische Friedensschlüsse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Bautzen (1018), Deulino (1618), Požarevac (1718), Brest-Litowsk (1918)«, GWZO Leipzig, 13.12.18, Leipzig.

#### **Zeidler, Kathleen**

Vortrag | »Demanding Accountability« nach Bosnien: NGO-Aktivismus für die internationale Ächtung sexueller Gewalt in bewaffneten Konflikten. Interdisziplinäres Kolloquium Osteuropäische Geschichte/Polenstudien, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, 17.1.2018, Halle/Saale

Vortrag | »But it is up to us now...« – Making war time rape a crime under international criminal law: Engagement for Social Change: Moving beyond Resistance, 6th International Conference of the Group for Social Engagement Studies, Institute for Philosophy and Social Theory, University in Belgrade, 20.4.2018, Belgrad.

Vortrag | »For the dignity of the survivors«. Activism for the right to compensation for wartime sexual violence. Kolloquium Graduate School for Global and Area Studies, Universität Leipzig, 16.11.2018, Leipzig.

Vortrag | »For the dignity of the survivors«. Activism for the right to compensation for wartime sexual violence. Panel »From Active to Activist Citizenship«,

50th Annual Convention of the Association for Slavic, East European & Eurasian Studies (ASEEES), 6.12.2018, Boston.

#### **Zschieschang, Christian**

Vortrag | Frühmittelalterliche Grenzen und ihre Überwindung in der Neißeregion. Der namenkundliche Befund im Vergleich mit der Archäologie. Tagung »Archäologie am Fluss – Forschung beiderseits von Oder und Neiße.« Gemeinsame Jahrestagung der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen e.V. und der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg e.V., 14.4.2018, Bad Muskau.

Vortrag | Place names between three languages: the Sorbian, German and Polish toponymies of eastern Lusatia. Konferenz »The 2nd Ostrava Onomastic Meeting Event on Place names as a Mirror of Political Developments in Modern European Society 1848–2018«, Universität Ostrava. 24.4.2018, Ostrava.

Vortrag | Ortsnamen und Gewässer – eine komplexe Beziehung. Internationale Konferenz »Onomastikas pētījumi. Starptautiskā zinātniskā konference/ Onomastic Investigations. International Scientific Conference. 11. 5.2018, Riga.

Vortrag | Nazwy miejscowe i wody – związek kompleksowy Rzeki, które łączą, rzeki, które dzielą. Sieć wodna Europy Środkowo-Wschodniej i jej znaczenie w wiekach średnich. W tysiąclecie zwycięstwa Chrobrego w bitwie nad Bugiem/Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Konferenz »Flüsse verbinden, Flüsse trennen. Das Gewässernetz Ostmittel- und Osteuropas und seine Bedeutung während des Mittelalters. Zum 1000. Jubiläum der siegreichen Schlacht Bolesławs des Tapferen am Bug« (Die Červenischen Burgen – der goldene Apfel der polni-

schen Archäologie, Seminar Nr. 6). 27.6.2018, Hrubieszów.


Vortrag | Von Adam bis ... Namenkundliche Entdeckungen im Roten Buch. Internationale Tagung zur mittelalterlichen Schriftlichkeit »Stadtbücher – Die Erforschung kommunalen Handelns im Spiegel administrativer Schriftlichkeit« Projekt »Fontes Iuris Lusatiae Superioris Vetustissimi«, Jagiellonen-Universität Krakau, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 6.9.2018, Zgorzelec.

Vortrag | Der areale Aspekt. Zur Ortsnamengeographie im Kontext des deutsch-slawischen Sprachkontakts. Tagung »Namengeographie« an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. 18.9.2018, Mainz.

Vortrag | Der Vortrag beim Heimatverein. Überlegungen zur Praxis des onomastischen Wissenstransfers. Symposium »Namenforschung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Öffentlichkeit«. 10. Tagung des Arbeitskreises für bayerisch-österreichische Namenforschung (ABÖN), zugleich Tagung des Arbeitskreises Namenforschung in der Deutschen Gesellschaft für Namenforschung. 5.10.2018, Linz.

Vortrag | Neue Grenzen, neue Namen? Politische Ortsnamenänderungen im polnisch-deutschen 20. Jahrhundert. Workshop »Die Last der Geschichte(n)? Regionalkonflikte und Legitimität im östlichen Europa«. GWZO, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI), Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien ZOIS), 17.10.18, Berlin.





**Wissens-  
vermittlung**

**Wissens-  
vermittlung**

**Politik, Mittelgeber und Wissenschaft diskutieren angesichts veränderter gesellschaftlicher Ansprüche an Hochschulen und Forschungseinrichtungen seit einiger Zeit intensiv eine »Third Mission« von öffentlich geförderten Wissensinstitutionen. Neben Forschung und Lehre sollen Forschungseinrichtungen die gewonnenen Erkenntnisse noch stärker an Öffentlichkeit und Praxis vermitteln, und zwar in systematischer und dokumentierbarer Form. Das GWZO, das mit seinen Ausstellungen und Handbuchprojekten bereits seit Jahren entsprechende Syntheseleistungen produziert, reagiert auf diese immer deutlicher formulierte Aufgabe nun auch mit seiner neuen Struktur. Die Querschnittabteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«, in der Fachvertreterinnen und Fachvertreter der einschlägigen Disziplinen des Instituts mit wissenschaftsnahem Personal eng zusammenarbeiten, entwickelt und realisiert verschiedene Formen des forschungsbaasierten Wissenstransfers und unterstützt Transferleistungen aus dem Forschungsbereich. Das Personal der Forschungsabteilungen nimmt durch die Wissensgenerierung in der Forschung, aber auch durch aktives Engagement an der Wissenskommunikation und den Vermittlungsaktivitäten in vielfältiger Weise teil.**

# Ausstellungen

Ein wichtiges Medium zur Präsentation und Vermittlung von über Jahre gewonnenen Erkenntnissen bilden forschungsbasierte Ausstellungen, die mit Kooperationspartnern im In- und Ausland realisiert werden. Sie sind häufig in großen, internationalen Museen, ein anderes Mal an kleineren, regionalen Ausstellungsorten und seit 2017 nun auch in digitaler Form im Internet zu besichtigen. Als Kooperationsveranstaltungen mit zahlreichen internationalen Partnern, die aus anderen Forschungseinrichtungen, aus Museen und dem Kulturbereich kommen, sind die Ausstellungen ein deutlicher Nachweis der vom GWZO ausgehenden Forschungsimpulse. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts begleiten Ausstellungsvorhaben anderer Häuser mit ihrer Expertise, sind selbst kuratorisch tätig – und einige Ausstellungsprojekte entstehen auch genuin an unserem Haus. Seit 2017 sind die Ausstellungstätigkeiten in der Transferabteilung im Arbeitsbereich »Wissen zeigen« und dort im Schwerpunkt »Ausstellen« verankert.

## Ausstellungen – vom GWZO kuratiert

### **Left Performance Histories. Perspektiven auf Kunstaktionen aus Osteuropa**



3.2.–25.3.2018

Neue Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), Berlin

Eine Ausstellung des DFG-Wissenschaftsnetzwerks »Aktionkunst jenseits des Eisernen Vorhangs« und der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), Berlin

Kuratiert von Beáta Hock (GWZO), Judit Bodor (Aberystwyth University), Adam Czirak (Freie Universität Berlin), Andrej Mirčev (Freie Univer-

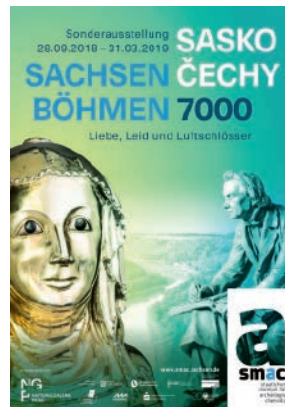
sität Berlin), Astrid Hackel (freie Kuratorin) und Angelika Richter (freie Kuratorin)

Die Ausstellung zeigte osteuropäische Aktionskunst ab den 1970er Jahren und reflektierte ihre fortwährende Bedeutung in der Gegenwart.

→ [Mehr zur Ausstellung im folgenden Schlaglicht.](#)

## Ausstellungen – vom GWZO wissenschaftlich begleitet

### **Sachsen Böhmen 7000. Liebe, Leid und Luftschlösser**



28.9.2018–31.3.2019

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Eine Ausstellung des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz (smac) und der Tschechischen Nationalgalerie Prag

Kuratiert von Doreen Mölders (smac), Marius Winzeler (Nationalgalerie Prag), Martin Musílek (smac), Lenka Nemravová (smac), Claudia Vattes (smac) und Olga Kotkova (Nationalgalerie Prag)  
Wissenschaftlich begleitet von Matthias Hardt (GWZO)

Als die Wettiner und Georg von Podiebrad 1459 im Vertrag von Eger die Grenzlinie zwischen dem Kurfürstentum Sachsen und dem Königreich Böhmen festlegten, schrieben sie eine der heute ältesten Grenzen Europas fest. Dennoch blieb das Leben in der Grenzregion geprägt von grenzüberschreitenden Beziehungen, Gemeinsamkeiten und Überschneidungen. Die Ausstellung SACHSEN BÖHMEN 7000 nimmt die facettenreiche und dynamische Beziehungsgeschichte bei-

der Regionen in einem weiten chronologischen Rahmen von der Steinzeit bis zur Gegenwart in den Blick. Sie präsentiert hochrangige Objekte der Archäologie und Kulturgeschichte aus beiden Regionen und bietet einen exklusiven Blick auf bedeutende Kunstschätze Böhmens. Aber auch die Menschen der Geschichte stehen im Fokus. Denn es sind Männer und Frauen, die als politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Kirchenvertreter, Intellektuelle, Soldaten, Handwerker und Künstler die Beziehungen knüpfen, pflegen, besiegeln, brechen oder bisweilen ganz verwerfen.

**Istotne – niepozorne. Ołowiane znaki pieczętne [Unscheinbar und doch bedeutsam. Bleiplomben]**



9.5.–9.9.2018  
 Emeryk Hutten Czapski Museum des Nationalmuseum Krakau  
 Eine Ausstellung des Nationalmuseum Krakau, Polen  
 Wissenschaftlich begleitet von Marcin Wołoszyn (GWZO/Universität Rzeszów)  
 »Die Sphinx der slawischen Sphragistik« – so wurden die kleinen Bleiobjekte mit mysteriösen Symbolen genannt, die seit 1864 auf dem Gebiet des Burgbergs in Drohiczyń im heutigen Polen entdeckt wurden. In der Fachwelt werden sie als »Dorohičiner Plomben« bezeichnet, weil das heutige Drohiczyń in Ostpolen in den altrussischen Quellen den Namen Dorohičin trägt. Solche Bleiobjekte sind bisher vor allem in den Peripherie-regionen der Kiever Rus' und im heutigen polnisch-russischen Grenzgebiet gefunden worden. In der Sammlung des Emeryk Hutten-Czapski Museum des Nationalmuseums Krakau befinden sich annähernd eintausend Plomben des Dorohičiner Typus. Ihre genaue Untersuchung gibt den Anlass, sie in einer geschlossenen Schau zu präsentieren.

**Czerwień – gród między Wschodem a Zachodem [Czerwień – eine Burg zwischen Ost und West]**



16.3.–15.6.2018  
 Regionalmuseum Biłgoraj, Polen  
 10.7.–4.11.2018  
 Museum Gnesen, Polen  
 Kuratiert von: Jolanta Bagińska (Tomaszów Lubelski), Tomasz Janiak (Gnesen)  
 Wissenschaftlich begleitet von Marcin Wołoszyn (GWZO/Universität Rzeszów)  
 Die sogenannten Červenischen Burgen gehören seit 2008 zu den Forschungsfeldern des GWZO. Die archäologischen Prospektionen, die 2010 und 2011 von den polnischen Wissenschaftlern Andrzej Kokowski und Marcin Piotrowski (Universität Lublin) im heutigen östlichen Polen, unweit des Dorfes Czerwno (altrussisch Červen'), und in Gródek am Bug (altrussisch Volyn') durchgeführt wurden, führten zu spektakulären Entdeckungen. Zwei prachtvolle Schatzfunde aus dem 13./14. Jahrhundert, zahlreiche Devotionalien, Bleisiegel und vor allem Plomben zur Sicherung von Handelsgütern (Dorohičin-Plomben) bewiesen, dass es sich bei den untersuchten Befestigungen nicht um kleine Wachtburgen, sondern um bedeutende wirtschaftliche und politische Zentren des polnisch-altrussischen Grenzgebietes vom 10. bis 13. Jahrhundert handelte. Ergebnisse dieser Ausgrabungen wurden bereits 2012 in einer Ausstellung in Tomaszów Lubelski, 2013 im Nationalmuseum in Krakau sowie 2014 und 2016 in weiteren Museen in Südostpolen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Wanderausstellung wurde in Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Universität Lublin, dem Archäologischen Institut der Universität Rzeszów und dem GWZO kuratiert. Zur Schau ist ein Katalog in polnischer, deutscher, italienischer und ukrainischer Sprache erschienen. → [Mehr zum Forschungsthema Červenische Burgen siehe das Schlaglicht ab Seite 25.](#)

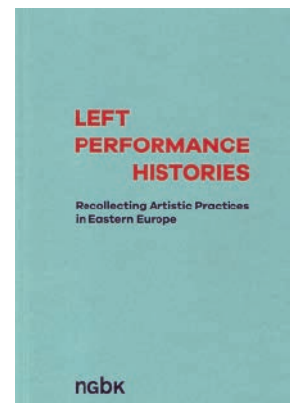
# Left Performance Histories – eine Ausstellung des Netz- werks »Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs«

Was erzählen Performances aus dem sozialistischen Osteuropa über künstlerische Ausdrucksweisen, politische Kritik oder gesellschaftlich unangepasstes Verhalten? Die Ausstellung »Left Performance Histories«, die von Februar bis März 2018 in der Berliner Galerie nGbK zu sehen war, ging mit kuratorischen Mitteln der osteuropäischen Aktionskunst ab den 1970er Jahren nach und reflektierte deren fortwährende Bedeutung in der Gegenwart. Ein Projekt des DFG-geförderten Netzwerks »Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs«, an dem Beáta Hock für das GWZO beteiligt ist.

Statt einer umfassenden Retrospektive wählte die Ausstellung Themen, die in kritischen Debatten häufig ausgeklammert werden. Häufig wird die inoffizielle Kunst des staatssozialistischen Osteuropa als Sammelbecken subversiver Gesten gegen ein gesellschaftlich, kulturell und politisch repressives Umfeld verhandelt, wohingegen die Ausstellung Performancekunst zeigt als Ort des Vergnügens, an dem mit gängigen Selbstdarstellungen und gesellschaftlichen Normen von Geschlechtsidentität, Sexualität und Schönheit auf andere Weise umgegangen wird. Politisierte künstlerische Positionen werden gezeigt und befragt, wobei sich zeigt, dass der sozialistische Staatsapparat längst nicht nur von antikommunistischer Seite aus angefochten wurde. Vielmehr meldeten sich auch kritische Stimmen zu Wort, die auf demokratisch-sozialistischen Prinzipien beharrten oder auf den erbitterten ideologischen Wettkampf des Kalten Krieges verwiesen.

Eine Vielfalt kuratorischer Herangehensweisen, die dokumentarische Präsentationen, Gesprächsveranstaltungen und Neuaufführungen von Performances mit einschließen, demonstrierten, wie Performancekunst im Kontext späterer Ausstellungen gezeigt werden kann. Relikte, Dokumentationen und Erinnerungen an historische Aufführungen können als Teil einer erweiterten Materialität künstlerischer Aktionen begriffen werden. Die Ausstellung plädierte dafür, Performance als veränderliches und sich kontinuierlich neu konstituierendes Archiv zu verstehen, das bei jeder öffentlichen Präsentation aufs Neue gestaltet werden muss. Dies geschah nicht nur durch die Schau selbst, auch durch diverse Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung, nicht zuletzt der Eröffnungsveranstaltung, bei der Zeitzeug\*innen, Akteur\*innen der Szene, Expert\*innen und das Publikum im Gespräch und in der künstlerischen Aktion zusammen kamen.

Beáta Hock, PhD, arbeitet auf dem Feld der Kunst- und Kulturgeschichte in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« und trägt Untersuchungen zu den kulturellen Dimensionen einer transnationalen Geschichte Ostmitteleuropas bei. Sie ist zudem immer wieder als Ausstellungskuratorin tätig.



Left Performance Histories: Recollecting Artistic Practices in Eastern Europe. Hg. v. Beáta Hock, Judit Bodor, Adam Czirak, Astrid Hackel, Andrej Mircev, Angelika Richter. Berlin: nGbK 2018, 210 S.

Mit rund 6.000 Besucher\*innen und einem immensen medialen Echo übertraf der Erfolg von Ausstellung und Rahmenprogramm die Erwartungen der Galerie und der Verantwortlichen um ein Vielfaches. Das GWZO war gerne Kooperationspartner, schlossen sich die Inhalte der Ausstellung doch an lang verfolgte Fragestellungen an. Sub- und Gegenkultur und ihre ästhetischen Mittel wurden im Schwerpunkt »Spielplätze der Verweigerung« bis 2014 untersucht, und Kunst und Kultur nach 1945 wird von Beáta Hock, die eine der Kuratorinnen war, im Schwerpunkt »Verflechtung und Globalisierung« für das mehrbändige Handbuch »Ostmitteleuropa transnational« bearbeitet.

Zur Ausstellung ist ein Essayband erschienen, der auch einen Teil der ausgestellten Objekte dokumentiert.

## Eröffnungsveranstaltung

Freitag, 16. Februar 2018, nGbK Berlin

**Eröffnung der Ausstellung** mit einer Begrüßung von Dr. Torsten Wöhlert, Staatssekretär für Kultur, und Prof. Dr. Kathrin Busch, Präsidium der nGbK  
Performance

**»Der rote Kuss der Geschichte«**

von Bálint Szombathy

Performance

**»Right to an orgasm at over 60«**

von Vlasta Delimar

**Grußwort**

Dr. Christine Gölz (GWZO)

Podiumsdiskussion (EN)

**»Performance als Ort unangepassten**

**Verhaltens (Teil 1): Mode und Gender-**

**entgrenzung«** mit Kata Benedek, Gyula

Muskovics, Andi Soós und Gabriele Stötzer,

Moderation: David Crowley

Künstlerinnengespräch (DE)

**»Frauen, die Ehe ist gegen Euch!« mit**

**Ewa Partum und Karolina Majewska-Güde**

Performance

**»KONTRAKTUS – célébration sologame«**

von Judit Kele

Samstag, 17. Februar 2018

Podiumsdiskussion (EN)

**»Performances und ihre Archive«** mit

Roddy Hunter, Heike Roms, Branka Stipancic

und Andrej Mircev, Moderation: Judit Bodor

Künstlergespräch (DE)

**»»EIN BUNTER BLUMENSTRAUSS FÜR UNSERE REPUBLIK.: Mit Spaß, Kunst und Mode Konventionen brechen in der DDR«**

mit Jürgen Hohmuth

Lecture Performance (EN)

**»Vocabulary of Revolutionary Gestures«**

von Elske Rosenfeld

Podiumsdiskussion (EN)

**»Performance als Ort unangepassten Verhaltens (Teil 2): Linke Kritik«**

mit Anna Artwinska, Constanze Fritsch,

Bojana Matejic und Judit Bodor, Moderation:

Beáta Hock

Performance

**»Alice in Codeland«**

von Katalin Ladik



Die Budapester Parlamentskuppel als Hutmodell, Tamás Király, 1989



Blick in die Ausstellung »Left Performance Histories« in der Berliner Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK)

# Universitäre Lehre

Zu den Tätigkeitsfeldern der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut gehört auch die universitäre Lehre samt Betreuung von Abschlussarbeiten, die Übernahme von Aufgaben in Sommerschulen und die Konzeption und Durchführung von Exkursionen.

## Lehrveranstaltungen

### Wintersemester 2017/18

#### **Bauch, Martin/Hardt, Matthias**

Überblickskurs Mittelalter  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Esch, Michael G.**

Alternativen zum Bolschewismus? Linke und rechte Bewegungen vor, während und nach dem Großen Oktober 1917  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Gözl, Christine**

Osteuropäisches Kino: Frauen vor! Ein Parcours durch filmische Kulturgeschichten  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Hadler, Frank/Müller, Uwe**

Die 1970er Jahre: Schlüsseldekade im Globalen Kalten Krieg  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Heyde, Jürgen**

Quellenanalysen: Fremdbild und Selbstvergewisserung in mittelalterlichen Chroniken  
Masterseminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Texte und Quellen zum Landesausbau

Bachelorkurs, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Transkulturelle Verflechtungen im Mittelalter

Masterseminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Polen im Mittelalter. Eine europäische Geschichte

Mastervorlesung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

#### **Hock, Beáta**

The cultural politics of World Exhibitions and Biennals  
Masterseminar mit Antje Dietze, Universität Leipzig

#### **Hörsch, Markus**

Krakau – Polens alte Hauptstadt in Mittelalter und Früher Neuzeit. Eine Metropole in ihren europäischen Vernetzungen  
Masterseminar, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

#### **Krause, Stephan**

Das Konzept Nationaldichter in ostmitteleuropäischen Literaturen  
Masterseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

#### **Lübke, Christian**

Die Ottonen und Europa östlich von Elbe und Saale  
Mastervorlesung, Universität Leipzig

Der Frieden von Bautzen (1018) und sein politisches Umfeld  
Masterseminar, Universität Leipzig

#### **Torbus, Tomasz**

Architekturgeschichte – Mittelalter, Neuzeit  
Masterseminar, Universität Danzig, Polen

### Sommersemester 2018

#### **Bartetzky, Arnold**

Architektur und der Traum von einem besseren Menschen. Planen und Bauen für neue Lebensformen von der Zeit der Aufklärung bis heute  
Bachelorvorlesung, Universität Leipzig

#### **Bauch, Martin**

Das mittelalterliche Europa und die Mongolen  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Forster, Christian/Gqsior, Agnieszka**

Kunst als Beute? Kunstraub als kulturhistorisches Phänomen  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Hardt, Matthias**

Das Gebiet an der unteren Mittelbe im frühen und hohen Mittelalter  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

#### **Heinrich-Tamáska, Orsolya**

Rekonstruktion kollektiver Identitäten? Zur Analyse frühmittelalterlicher Gräber- und Gräberfelder  
Bachelorseminar, Freie Universität Berlin

#### **Hörsch, Markus**

Kunst des späten Mittelalters in der Slowakei unter besonderer Berücksichtigung der historischen oberungarischen Bergregion  
Bachelor-/Masterseminar, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

#### **Hüchtker, Dietlind**

Populärkultur, Jugend und Sozialismus oder: Wie kann man die Geschichte(n) der Volksrepublik Polen erzählen?  
Vorlesung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**Kovács, Bálint**

Islam im Kaukasus  
Masterseminar, Pázmány Péter Catholic University,  
Budapest

Weltgeschichte 1500–1700  
Bachelorseminar, Pázmány Péter Catholic University,  
Budapest

Armenische Geschichte seit 1500  
Masterseminar, Pázmány Péter Catholic University,  
Budapest

**Lübke, Christian**

Polen und die Rus' 10.–16. Jahrhundert  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

Eine Sonderform der politischen Organisation im ost-  
europäischen Mittelalter: Der »Herr Groß-Novgorod«  
Bachelorseminar, Universität Leipzig

**Schneeweiß, Jens**

Einführung in die Paläoökologie  
Bachelor-/Masterseminar, Universität Göttingen

**Torbus, Tomasz**  
Europäische Architekturgeschichte der Frühneuzeit  
(15.–18. Jh.)  
Bachelorseminar, Universität Danzig

Architektur im Deutschordensland Preußen  
Vorlesung, alle Semester, Universität Danzig

**Troebst, Stefan**

»Freier Fall« oder »neuer Schwung«: Aktuelle Perspektiven  
auf die europäische Integration  
Masterseminar, Universität Leipzig

Frozen Conflicts in the Southern Caucasus: Abkhazia,  
South Ossetia and Nagorno-Karabakh  
Master-/Doktorandenseminar, Universität Leipzig

Wintersemester 2018/19**Esch, Michael G.**

Populäre Musik im Film  
Masterseminar, Universität Leipzig

**Heyde, Jürgen**

Globalgeschichte Europas im Mittelalter  
Bachelor-/Masterübung, MLU Halle-Wittenberg

**Kovács, Bálint**

Geschichtstheorie  
Masterseminar, Pázmány Péter Catholic University,  
Budapest

Armenier im östlichen Europa  
Masterseminar, Pázmány Péter Catholic University,  
Budapest

Kaukasus: eine geopolitische Region an der Grenze  
Europas und Asiens  
Bachelorseminar, Eötvös Lóránt University, Budapest

Armenien und die Armenier  
Bachelorseminar, Eötvös Lóránt University, Budapest

**Löhr, Isabella**

Europäische Migrationsgeschichte im 19. und 20. Jahr-  
hundert  
Masterseminar, Universität Marburg

**Lübke, Christian**

Die Teilungen Polens 1772–1815 – Vorgeschichte, Verlauf,  
Wirkungen  
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität  
Leipzig

Polen und Russland 1569–1815  
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität  
Leipzig

**Müller, Dietmar**

Internationale Organisationen und Regime von der Eu-  
ropäischen Donaukommission bis zum Völkerbund  
Masterseminar sowie Geschichte Lehramt, Universität  
Leipzig

**Naumann, Katja**

Acting transnationally: problems, strategies, and resources  
Masterseminar, Universität Leipzig

Spatial Formats and Global Interaction  
PhD-Seminar, Universität Leipzig

**Skordos, Adamantios Th.**

Südosteuropa im »langen« 19. Jahrhundert: Orientalische  
Frage – Panславismus – Antislawismus  
Bachelor-/Masterseminar, Universität Leipzig

GWZO-Nachwuchskolloquium zur Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa  
Master-/Doktorandenseminar, Universität Leipzig

**Torbus, Tomasz**

Europäische Architekturgeschichte des Mittelalters  
(14.–15. Jh.)  
Bachelorseminar, Universität Danzig

Vorlesungsreihe: Außereuropäische Kunst  
Postdoc-Veranstaltung, Universität Danzig



## Sommerschulen und Exkursionen

Wie jedes Jahr organisierte das GWZO gemeinsam mit der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) der Universität Leipzig eine Sommerschule für Doktorandinnen und Doktoranden.

Internationale Sommerschule | **16th International Summer School of the Graduate School Global and Area Studies**  
**»Imaginations, Construction and Staging of Space in Global Processes«**

11.–14. Juni 2018, Leipzig

Organisation: Graduate School Global and Area Studies Leipzig (GSGAS), Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Sonderforschungsbereich (SFB) 1199: »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«

Das Zielpublikum einer Sommerschule der außerordentlichen Art waren im September 2018 EEGA-Fellows, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der am LeibnizCampus teilnehmenden Institutionen, insbesondere die Jüngerer unter ihnen, sowie die Öffentlichkeits- und Pressearbeiter\*innen der Einrichtungen. Für sie alle veranstaltete der LeibnizCampus »Eastern Europe – Global Area (EEGA)«, dessen Teil das GWZO ist, eine »Summer School with Journalists«. Zu Gast waren Medien-Vertreter\*innen, Wissenstransfer-Spezialist\*innen und Aktivist\*innen an der Wissenskommunikationsfront. Das Programm bot verschiedene Themen: länderspezifische Überlegungen zur Medienlandschaft auf der Grundlage ausgewählter Länder Osteuropas, ein gemeinsames Coaching von Wissenschaftler\*innen und Journalist\*innen, Workshops und ein abschließendes offenes Forum. Moderiert wurden die spannenden vier Tage von der Publizistin und Osteuropa-Expertin Gemma Pörzgen (freie Journalistin).

Summer School | **Summer School with Journalists**

24.–27. September 2018, Leipzig

Organisation: Leibniz-WissenschaftsCampus EEGA

Prof. Dr. Stefan Troebst bot auch in diesem Jahr eine Exkursion an. Mit 12 internationalen Doktoranden der Graduate School Global and Area Studies der Universität Leipzig reiste er zur Veranschaulichung des Themas »Frozen Conflicts in the Southern Caucasus: Abkhazia, South Ossetia, Nagorno-Karabakh« nach Georgien, Armenien und in die selbsternannte »Republik Arzach«.

Exkursion | **Frozen Conflicts in the Southern Caucasus: Abkhazia, South Ossetia, Nagorno-Karabakh**

7.–17. September 2018, Georgien, Armenien

Organisation: Stefan Troebst (GWZO)



Die selbständige Bloggerin Anne-Kathrin Hutschenreuter (Leipzig) im Gespräch mit Teilnehmer\*innen des Workshops »Social Media Tools für Wissenschaftler/innen«, EEGA-Summer School with Journalists

# Öffentlichkeits- veranstaltungen



Wie in den Vorjahren präsentierte das GWZO auch 2018 seine Neuerscheinungen auf der Leipziger Buchmesse – mit einem eigenen Teilbereich auf dem Stand des Leipziger Universitätsverlags und mit Buchpräsentationen und Lesungen durch Autorinnen und Autoren im Programm »Leipzig liest« auf den Leseinseln der Messe, im Institut und an ausgewählten Orten der Stadt.

## **Buchvorstellungen bei »Leipzig liest« auf der Leipziger Buchmesse 2018**

### **Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa**

Das Leipziger Stadtmagazin »kreuzer« interviewt die Autoren und Herausgeber Stephan Krause und Dirk Suckow für das Sonderheft »logbuch« zur Leipziger Buchmesse, 8.1.2018.

### **Geschichte bauen. Architektonische Rekonstruktion und Nationenbildung vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

Arnold Bartetzky im Gespräch mit Madlen Benthin, Elisabeth Crettaz-Stürzel, Andreas Fülberth und Adamantios Th. Skordos, GWZO Leipzig, 15.3.2018.

### **Handbuch einer transnationalen Geschichte Ostmitteleuropas**

Podiumsdiskussion mit Uwe Müller, Katja Naumann, Michael G. Esch. Es moderiert Dietmar Müller, Neue Messe, Forum OstSüdOst, 15.3.2018.

### **Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa**

Gespräch mit Christoph Schottes, Stephan Krause und Dirk Suckow. Es moderiert Kai Agthe (Mitteldeutsche Zeitung), Neue Messe, Forum Sachbuch, 15.3.2018.

### **Die Außenseiter: Flucht, Flüchtlinge und Migration in Europa**

Michael Esch, Frank Hadler, Isabella Löhr und Katja Naumann diskutieren mit dem Autor Philipp Ther, GWZO Leipzig, 15.3.2018.

## **Transferaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**

Rund 60 Transferaktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen wir für das Jahr 2018. Wissensvermittlung mit Zukunftsperspektive, Austausch in manchmal ungewöhnlichen Formaten und weit über den direkten Fachkontext hinaus sowie der Kontakt mit einer interessierten breiteren Öffentlichkeit stehen dabei im Fokus. Einige wenige dieser Unternehmungen werden hier exemplarisch angeführt.

Auf Einladung von Fachkolleg\*innen hin wurden Forschungsthemen und Ergebnisse mit Studierenden an Universitäten in ganz Deutschland und darüber hinaus diskutiert. So präsentierte zum Beispiel Isabella Löhr ihre Forschungen zur internationalen Bildungsmobilität im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in Kolloquien und Oberseminaren der Universitäten in Gießen, Frankfurt/M. und Freiburg. In ihrer »Leseprobe« im Jahresheft des GWZO Mitropa 2018 lässt sich ein Eindruck vom Thema gewinnen. Stefan Troebst und Adamantios Th. Skordos trugen mit einem Vortrag zum Thema »Anti-Totalitarismus als kleinster Nenner der Demokratie?« zum *studium universale* der Universität Leipzig bei, der als Podcast auf der Uni-Website abrufbar ist. Und Béata Hock stand als Kommentatorin für die »jungen Osteuropa-Expert\*innen« der JOE-Tagung, die 2018 in Leipzig stattfand, zur Verfügung.

Anlässlich der Erinnerung an den Prager Frühling und 1968 war Frank Hadler auf verschiedenen öffentlichen Podien gefragt – im Deutschen Historischen Institut Warschau, bei einer Veranstaltung der Slowakischen Botschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und im FAZ Atrium in Berlin zum Beispiel. Von diesem Podium der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission berichtete ausführlich der mdr, nachzuhören in unserer Mediathek. Zum Tag des offenen Denkmals in Bautzen hielt Matthias Hardt den Hauptvortrag. Im Jubiläumsjahr betrachtete er den Frieden von Bautzen 1018 als eine Einigung von europäischer Dimension. Als Festredner ehrte Stephan Krause den Dichter Endre Ady auf einer Gedächtnisveranstaltung zu dessen 100. Todestag in Érmindszent/Ady Endre (Rumänien). In Bamberg bereicherte Markus Hörsch die Antiquitätentage mit Ausführungen zu Albrecht Dürer.

Auch an den Rahmenprogrammen von Ausstellungen waren GWZO-Mitarbeiter\*innen vielfach beteiligt. Zum Beispiel sprach Béata Hock gemeinsam mit Anu Allas zu den kritischen Potenzialen der Performancekunst im Ostblock an-

lässlich der Dresdner Ausstellung »Ostdeutsche Malerei und Skulptur 1949–1990«. Auch Arnold Bartetzky hatte an diesem Begleitprogramm mit Ausführungen zum Bauen für neue Lebensformen Anteil. Zur Ausstellungseröffnung im Sorbischen Museum in Bautzen sprach Matthias Hardt zu den Stary Lud, den geheimnisvollen Vorfahren im slawischen Mittelalter. »Welcome to Hungary!« hieß die Podiumsdiskussion anlässlich der Ausstellung »Notes from the Underground« der Berliner Akademie der Künste, die Béata Hock mit weiteren Expert\*innen bestritt.

Neuerscheinungen aus dem Haus wurden nicht nur auf der Leipziger Buchmesse mit Buchpräsentationen angezeigt. Zum Beispiel wurde der 2017 erschienene erste Band des Handbuchs zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa »400–1000. Vom spätantiken Erbe zu den Anfängen der Romanik« unter anderem in Prag von Wilfried Franzen vorgestellt. In unserer Online-Mediathek kann nachgehört werden, wie Radio Prag davon berichtet. → [Zu den Transferaktivitäten rund um das »Fußball-Buch« informiert das Schlaglicht ab Seite 49.](#)

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GWZO führten in Filme ein und standen Rede und Antwort im Rahmen kuratierter Filmreihen und -veranstaltungen. Im Expertengespräch konnten sie befragt werden, so Arnold Bartetzky im Planspiel »Prinzip versus Kompromiss« auf dem Konvent der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam, oder Dietlind Hüchtker, die auf dem »Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen«, 2018 unter dem Titel »Wie vom Land sprechen? 168 Erzählungen zu einer Frage«, zum Thema »Mädchen auf dem Land. Kippfigur des 20. Jahrhunderts?«, gebucht werden konnte. Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften 2018 konnten die Gäste Arnold Bartetzky, Matthias Hardt, Stephan Krause und Ewa Tomicka-Krumrey als lebende Bücher in unserer »Living Library« zum Gespräch »ausleihen«. Mischa Esch berichtete in der Leipziger Bar PIVO von der »Stadt als Spielfeld« und den Raumbegriffen polnischer Hooligans, Béata Hock präsentierte der Leipziger Subkultur im Salon Similde ihre Ausstellung zur Aktionskunst im Ostblock »Left Performance Histories«. → [Mehr zur Ausstellung im Schlaglicht ab Seite 108.](#)



Eine Jubiläumsnummer voller »Fundstücke« – Mitropa 10



Wie vom Land sprechen? – Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen, 2018 in Halle/Saale



Béata Hock (links) und Anu Allas präsentieren das kritische Potential der Performancekunst im östlichen Europa im Begleitprogramm der Dresdner Ausstellung zur DDR-Kunst

# Das GWZO und die sozialen Medien

Vor gut drei Jahrzehnten begann der globale Siegeszug des Internets. Obwohl die Grundlagen für das heutige World Wide Web bereits in den 1960er Jahren gelegt wurden, ermöglichten erst neue Entwicklungen Anfang der 1990er Jahre, etwa der erste Webserver CERN httpd oder die Veröffentlichung der Auszeichnungssprache HTML, den massentauglichen Einsatz. Im Jahr 1990 beschloss zudem die amerikanische National Science Foundation (NSF), das Netz für kommerzielle Zwecke zu öffnen. Nun hatten nicht mehr nur Universitäten Zugang zum Internet, auch Laien konnten fortan darauf zugreifen, was mit der wachsenden Zahl von Nutzer\*innen zu einer Fülle von kommerziellen Angeboten im Netz führte. Das Internet, wie wir es heute kennen, war geboren und die Welt ging online.

Dennoch, zunächst wurde die neue Datenautobahn von Vielen eher belächelt und skeptisch beäugt. Legendär bis heute die Aussage des Microsoft-Gründers Bill Gates, der Anfang der 1990er seinen Mitarbeiter\*innen erklärte: »Das Internet ist nur ein Hype«. Die folgenden Jahre und Jahrzehnte sollten ihn bekanntermaßen eines Besseren belehren. Das Internet setzte sich weltweit durch und führte zu umfassenden Veränderungen in nahezu allen Lebensbereichen. Die Art, wie wir uns informieren, kommunizieren, ja konsumieren, hat sich fundamental verändert. Milliarden Menschen haben heute Zugang zum Internet, Smartphones und Tablets ermöglichen den Zugriff auf Inhalte des World Wide Web schnell und unkompliziert, an jedem Ort und zu jeder Zeit. Längst ist das Internet auch im beruflichen Alltag angekommen. Dienstliche Absprachen per E-Mail, Konferenzen über Skype, Projektkommunikation via wikis. Ein deutsches Forschungsinstitut ohne eigene Website – heute kaum mehr denkbar.

Um das Millennium wandelte sich das Gesicht des Internets noch einmal vollständig. Immer mehr Menschen hatten nun Zugang zum World Wide Web und verlagerten zusehends ihre private Kommunikation in die digitale Welt. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren wurden ihre neue Heimat, die Nutzerzahlen dieser digitalen Plattformen stiegen förmlich über Nacht explosionsartig an. Jeder hatte nun die Möglichkeit, sich online und in Echtzeit auszutauschen, eigene Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Der Nutzer selbst wurde Teil des Internets. Diese Entwicklung veränderte die private, öffentliche und politische Kommunikation, die Art und Weise, wie wir das Internet nutzen, elementar.

Soziale Netzwerke sind heutzutage integraler Bestandteil des Alltags unzähliger Menschen – nirgendwo verbringen Internetnutzer\*innen mehr Zeit. Und auch im modernen Kommunikationsmix deutscher Forschungsinstitute gehören sie mittlerweile ganz selbstverständlich dazu. Facebook, Wikipedia, YouTube und Co. ergänzen die klassische Medienarbeit. Sie wer-

von Virginie Michaels

Virginie Michaels verstärkt seit 2017 den Schwerpunkt »Wissen kommunizieren« in der Abteilung »Wissens-transfer und Vernetzung«. Dort ist sie für die Medienarbeit verantwortlich und betreut unter anderem die Social Media-Kanäle des Instituts.

den als tiefgreifende Veränderung der Wissenschaftskommunikation angenommen.

Indes Befürchtungen und Ressentiments bleiben: hoher personeller Aufwand, fehlender Nutzen oder rechtliche Unsicherheiten etwa werden ins Feld geführt. Dennoch: Die meisten Forschungseinrichtungen wissen, dass sie an sozialen Medien nicht mehr vorbeikommen. Nicht zuletzt eröffnet deren kontinuierlich steigende Beliebtheit ihnen eine ungekannte Vielfalt an Chancen und Vorteilen. Nie zuvor konnte der Bekanntheitsgrad einer einzelnen Einrichtung in der Öffentlichkeit so einfach gesteigert werden. Forschungsaktivitäten und -ergebnisse können unabhängig, unkompliziert und transparent in die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Die sozialen Medien ermöglichen mit verschiedensten Zielgruppen wie beispielsweise Kooperationspartnern, Förderern, Studierenden, der interessierten Öffentlichkeit, Medien aber auch potentiellen Bewerber\*innen über Zeit- und Ländergrenzen hinweg aktiv in Kontakt und letztlich Dialog zu treten. Dank facebook und Co. kann die Sichtbarkeit eines einzelnen Instituts im Netz gezielt und signifikant erhöht werden. Auftritte in den sozialen Medien steigern nachweislich den Traffic der eigenen Website und verbessern deren Suchmaschinen-Ranking. In den Suchergebnissen erscheinen überdies auch Social-Media-Profile. Um ein Beispiel zu nennen, wer GWZO googelt, erhält als sechstes Suchergebnis die facebook-Seite des Instituts.

### **Die Leibniz-Gemeinschaft**

Die sozialen Medien sind auch in der Leibniz-Gemeinschaft längst angekommen. Das Referat Kommunikation in der Geschäftsstelle hat bereits 2010 eine eigene Präsenz im Kurznachrichtendienst Twitter eröffnet, die mittlerweile als primärer Social Media-Kanal dient. Unter @LeibnizWGL informiert die Leibniz-Gemeinschaft über aktuelle Forschungsaktivitäten und -ergebnisse, teilt Medienbeiträge, bewirbt Veranstaltungen und veröffentlicht Statements sowie Pressemitteilungen. Der Kanal weist derzeit über 49.000 Follower auf. Die Leibniz-Gemeinschaft ist zudem auf dem sozialen Netzwerk facebook (seit 2012, ca. 5.900 Abonnent\*innen), der Videoplattform YouTube (seit 2013, über 900 Abonnent\*innen) und der audio-visuellen Plattform Instagram (seit 2018, über 1.000 Abonnent\*innen) präsent.

Auch wenn die Nutzung sozialer Medien in der deutschen Wissenschaftslandschaft allgemein und auch bei den einzelnen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft durchaus ausbaufähig ist, so ist doch nahezu jedes Leibniz-Institut auf mindestens einem Kanal anzutreffen. Nicht wenige be-spielen gar eine ganze Social Media-Palette. Favorisiert werden die großen Player wie facebook, Instagram und Twitter. Tendenz steigend. Sehr großer Beliebtheit erfreuen sich auch instituts- und projekteigene Blogs. Für alle Interessierten: Eine Liste mit über 30 bloggenden Leibniz-Einrichtungen findet sich auf der Homepage der Leibniz-Gemeinschaft unter »Leibniz bloggt«.

### **Das GWZO**

Seit Anfang Februar 2018 ist das GWZO ebenfalls in den sozialen Medien aktiv vertreten. Der bestehende Eintrag des GWZO in der deutschsprachigen Version der Online-Enzyklopädie Wikipedia wurde seither aktualisiert und umfänglich erweitert. Darüber hinaus wird das Unternehmensprofil des Instituts in der Google-Suchanzeige gepflegt. Hauptkanäle der tagesaktuellen Kommunikation sind das soziale Netzwerk facebook und



der Mikroblogging-Dienst Twitter. Verbreitet werden hier unter anderem Medienbeiträge von Mitarbeiter\*innen, Pressemitteilungen, Forschungsergebnisse, Neuerscheinungen sowie aktuelle Informationen aus dem Institut.

Facebook ist, allen Kritiker\*innen zum Trotz, noch immer das erfolgreichste und größte soziale Netzwerk weltweit, allein in Deutschland nutzen es ca. 30 Millionen. Dabei haben sich in den vergangenen Jahren die Funktionalitäten gewandelt, der Kanal fungiert heute immer mehr als Suchmaschine, (primäre) Informationsquelle, Werbeplattform sowie Leitmedium. Darüber hinaus entwickelt sich Facebook auch in Deutschland zunehmend zu einem wichtigen Informations- und Distributionskanal für Wissenschaftler\*innen. Unzählige nationale und internationale Universitäten, Bibliotheken, Archive und Forschungseinrichtungen kommunizieren, informieren und vernetzen sich heute via Facebook, darunter auch eine Vielzahl von Partnern des GWZO wie das Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (aktuell 5.095 Abonnent\*innen), das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (699 Abonnent\*innen) oder das Deutsche Polen-Institut (4.674 Abonnent\*innen).

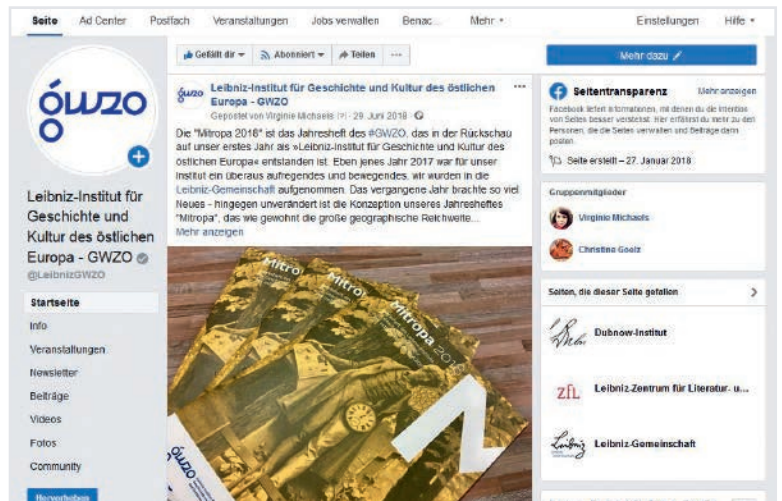
Ende 2018 folgten dem neuen Facebook-Auftritt des GWZO ca. 330 Abonnent\*innen. Die Community der Seite setzt sich dabei überwiegend aus Kooperationspartnern, anderen Forschungseinrichtungen, Wissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland, Studierenden sowie aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter\*innen zusammen. Auf der Seite bildet die Kommunikation von wissenschaftlichen und zentralen Veranstaltungen des Hauses einen thematischen Schwerpunkt. Bis Ende des Jahres 2018 wurden mehrere Dutzend GWZO-Veranstaltungen, darunter Gastvorträge, Buchvorstellungen und Science Events, in dem sozialen Netzwerk veröffentlicht.

Twitter zählt zu den weltweit bekanntesten und meist genutzten Mikroblogging Diensten, in Deutschland weist der Kanal derzeit ca. 5,7 Millionen Nutzer\*innen auf. Als etablierter Kommunikations-, Informations- und Networking-Kanal findet er vor allem bei Unternehmen, Organisationen und Medien in der B2B-Kommunikation sowie unter Politiker\*innen Anwendung.

Dem Twitter-Kanal des GWZO folgten Ende 2018 ca. 160 Interessierte, darunter in überwiegender Zahl Wissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland, dazu kommen Netzwerke, Studierende, Forschungseinrichtungen, Kooperationspartner und Medienvertreter. So folgen dem GWZO auf Twitter etwa die Auftritte des SMWK, des Leibniz-Zentrums für Literatur-

und Kulturforschung oder die Kulturstiftung des Bundes. Der thematische Fokus des GWZO-Twitter-Kanals liegt ebenfalls auf der Ankündigung und Begleitung von wissenschaftlichen sowie öffentlichen Veranstaltungen des Instituts.

Auf dem Kurznachrichtendienst tummeln sich derzeit Dutzende Leibniz-Institute, dazu Leibniz-Forschungsmuseen, Leibniz-Forschungsverbände, Leibniz-Netzwerke und Leibniz-Wissenschaftscampi, die miteinander vernetzt sind und sich gegenseitig unterstützen. Ein treuer Multiplikator für Tweets des GWZO ist beispielsweise der Twitterauftritt des Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area«. Auch die Leibniz-Gemeinschaft selbst verbreitet über ihren offiziellen Twitter-Auftritt aktuelle Informationen aus der Gemeinschaft, likt und teilt Beiträge. Bislang ist es dem GWZO gelungen, auf dem offiziellen Twitter-Kanal der Leibniz-Gemeinschaft drei Medienbeiträge zur Forschungsarbeit des Instituts zu platzieren. Die Leibniz-Gemeinschaft hat zudem auf dem Kurznachrichtendienst eine öffentliche Liste mit twitternden Leibniz-Instituten angelegt, die von jedem Twitter-Nutzer abonniert werden kann und alle aktuellen Tweets der Leibniz-Institute, darunter auch die des GWZO, zusammenführt.



Das GWZO ist unter LeibnizGWZO auf Facebook zu finden



Das GWZO twittert unter @LeibnizGWZO, die Leibniz-Gemeinschaft retweetet



# Expertise in den Medien

## Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GWZO

### ... in TV und Radio

- Gedenken statt Vergessen. Zum Gedenktag für Opfer des Nationalsozialismus, Stefan Troebst im Interview bei detektor.fm, Sendung vom 27.1.2018.
- Subversiv oder reines Vergnügen? Ausstellung über Ost-europäische Aktionskunst, Beitrag von Astrid Hackel, Deutschlandradio Kultur – Fazit, Sendung vom 2.2.2018.
- Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa, Wilfried Franzen im Interview mit Martina Schnebergová, Radio Praha, Sendung vom 20.2.2018.
- Wo steht Leipzig in der Stadtentwicklung, Arnold Bartetzky im Interview, MDR Kultur, Sendung vom 28.2.2018, 18:05.
- War das wirklich so? Rush – Geschichte in Spielen, Christian Eichler im Experteninterview u.a. mit Martin Bauch, detektor.fm, Sendung vom 28.2.2018.
- Kunst in Ostmitteleuropa von 400 bis 1000, Martina Schnebergová im Interview mit Christian Lübke, Radio Praha, Sendung vom 10.3.2018.
- Der Osten ist eine Kugel. Fußball in Kultur und Geschichte des östlichen Europa, GWZO-Buchpräsentationen im Rahmen von »Leipzig liest« mit Stephan Krause und Dirk Suckow, Voice Republic, 15.3.2018.
- Transnationale Geschichte Ostmitteleuropas von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, GWZO-Buchpräsentationen im Rahmen von »Leipzig liest« mit Michael G. Esch, Uwe Müller und Katja Naumann, Voice Republic, 15.3.2018.
- Spiegel der Gesellschaft. Fußball in Osteuropa, GWZO-Podcast mit Dirk Suckow und Stephan Krause, detektor.fm, Forschungsquartett vom 20.3.2018.
- Das schwere Erbe der Raubkunst. Kunstraub in Polen, GWZO-Podcast mit Nawojka Cieślińska-Lobkowitz, detektor.fm, Forschungsquartett vom 17.4.2018.
- Neuer Name, neues Glück? Namensstreit um Mazedonien, Stefan Troebst im Interview mit David Seeberg und Eva Morlang, detektor.fm, Sendung vom 13.6.2018.
- Krieg und Gewalt. Konflikte im Visier der Forschung, Isabel Fannrich-Lautenschläger im Interview mit Agnieszka Gąsior, Deutschlandfunk »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften«, Sendung vom 12.7.2018.
- Ein historischer Ort. Trump und Putin: Treffen in Helsinki, Berit Ström und Doris Hellpoldt im Interview mit Stefan Troebst, detektor.fm, Sendung vom 16.7.2018.
- Die ganz anderen 68er. Prager Frühling, GWZO-Podcast mit Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, detektor.fm, Forschungsquartett vom 20.8.2018.
- Mazedonien: Referendum nach jahrzehntelangem Streit um neuen Landesnamen. Birgit Kolkmann im Interview mit Stefan Troebst, Deutschlandfunk Kultur »Studio 9 kompakt«, Sendung vom 30.9.2018.
- 100 Jahre Tschechoslowakei. Geschichte von Aufbau, Zerstörung und Wiederauferstehung, Frank Hadler im Interview mit Bernd Schekaurski, MDR KULTUR Spezial, Sendung vom 23.10.2018.
- Tote aus drei Generationen. Kriegsgräberstätten auf dem Balkan, Beitrag von Margarethe Steinhausen u. a. mit Expertise von Stefan Troebst, Radio Kultur rbb, Reihe: Gott und die Welt, Sendung vom 18.11.2018.
- Vor 100 Jahren: Wie der Krieg Literatur auswürgt, Christine Gözl im Interview, MDR-Kultur – Das Radio, Werkstatt, 27.11.2018.

## ... in Online-Wissensressourcen

- Die Performanz des Ostens. Beitrag zur Ausstellung »Left Performance Histories«. In: taz Online vom 1.2.2018.
- »Was Griechenland macht, ist absurd«, Stefan Troebst im Interview mit Keno Verseck. In: Spiegel Online vom 3.2.2018.
- Manuela Lintl: Die ultimative Feier der Selbstachtung. Eine Ausstellung in Kreuzberg präsentiert gegenkulturelle Szenen aus Staaten des ehemaligen Ostblocks. In: Neues Deutschland vom 14.2.2018.
- Birgit Rieger: Hoch auf die Freiheit. Linke Kritik am Staatssozialismus: »Left Performance Histories« in der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst zeigt osteuropäische Aktionskunst ab den 1970er Jahren. In: Tagesspiegel Online vom 28.2.2018.
- Wykład prof. Christiana Lübke o pokoju budziszynskim 1018 r. i jego znaczeniu ponadregionalnym [Christian Lübkes Vortrag über den Bautzener Frieden 1018 und seine überregionale Bedeutung]. In: Deutsches Historisches Institut Warschau vom 4.3.2018.
- »Czerwień – gród między Wschodem a Zachodem« [»Czerwień – eine Burg zwischen Ost und West«]. In: Nowa Gazeta Bytowska Online vom 9.3.2018.
- Anspruchsvolle Lektüre: »Der Osten ist eine Kugel«. Buchbesprechung. In: Salzburger Nachrichten Online vom 16.6.2018.
- Guido Felder: Schicksalsfrage für Mazedonien: Ein Land sucht einen neuen Namen, Interview mit Stefan Troebst. In: Blick.ch – das Schweizer Portal für Nachrichten aus den Bereichen News, Politik, Wirtschaft, Sport, People, Unterhaltung, Lifestyle und Auto vom 26.9.2017.

## ... in Printmedien

- Arnold Bartetzky: Man gönnt sich wieder etwas. Der Hochschulbau boomt wieder. Ein Experimentierfeld für soziale Visionen ist er nicht mehr. Die Neubauten schwanken zwischen Stararchitektur und Pragmatismus. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Forschung und Lehre vom 7.2.2018, N 4.
- Stefanie Hardick: Der Weg der Vulkanasche [mit Dr. Martin Bauch als Experte]. In: Sächsische Zeitung vom 26.3.2018, 25.
- Arnold Bartetzky: Misstraut Künstlern, die Ideen haben! Denn alles ist schon da: Annette und Erasmus Schröter bekommen in Leipzig keine Retrospektive, sondern eine »Perspektive«, die neugierig macht. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30.3.2018, Feuilleton, 14.
- Britt Schlehahn: »Das tut sehr weh«. Der Kunsthistoriker Arnold Bartetzky über sexy Denkmalpflege, Schuhkartonarchitektur und die Stadt in 50 Jahren. In: Kreuzer vom 04/2018, 26–28.
- Štefan Trebst [Stefan Troebst]: Cipras vednaš bi go rešil imeto, ama ima problemi so koalicijata. Intervju so Goran Adamovski [Tsipras würde die Namensfrage sofort lösen, hat aber Probleme mit seiner Koalition. Das Interview führte Goran Adamovski]. In: Nezavisen vesnik [Skopje] vom 20.5.2018.
- Stefan Troebst: Menschengemachte Migration. In: Einspruch Magazin, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.6.2018.
- Tamás Balassi: »Sejtek mélyére ásnak« [»Sie graben bis in die Tiefe der Zellen«. Bericht über die Buchvorstellung »7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns«. Hg. v. O. Heinrich-Tamáská/D. Winger im Ungarischen Nationalmuseum am 13.6.2018.]. In: Vasarnapi hirek [Nachrichten am Sonntag] vom 15.6.2018.
- Triumph der Schönheit. Der Architekturkritiker Arnold Bartetzky setzt sich mit der Stadtentwicklung Leipzigs der letzten 30 Jahre auseinander. In: metro.polis, 03/2018, Sonderausgabe: Leipzig, S. 44–45.
- Stephan Krause, Dirk Suckow: A-Z. Osttribüne. In: der Freitag 27/2018.
- Bernd Marx: Frieden von Bautzen vor 1000 Jahren geschlossen. Studientag der Wendischen Sprachschule widmete sich diesem historisch bedeutenden Ereignis. [Bericht u. a. über den Vortrag von Matthias Hardt »Der Frieden von Bautzen 1018«]. In: Nowy Casnik, 7.11.2018, 3.

# Von Split nach Belgrad – eine Journalistenreise auf den Balkan

Anfang Oktober 2018 hat der stellvertretende Direktor des GWZO, Prof. Dr. Stefan Troebst, auf Einladung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) mehrere Medienvertreter\*innen nach Kroatien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien begleitet.

Im Rahmen der Journalistenreise fungierte er als Berater und Regionalexperte, mit dabei waren Vertreter\*innen des Senders Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb) sowie der Blätter Die Tageszeitung (taz) und DIE WELT.

Der Volksbund vermutet knapp 60.000 deutsche Kriegstote des Zweiten Weltkrieges und etwa 20.000 Tote des Ersten Weltkrieges in der Balkanregion. Mindestens 46.000 Tote müssen noch geborgen werden. Zurzeit werden mehrere Kriegsgräberabkommen verhandelt. Wenn diese in Kraft treten, könnten die Toten durch den Volksbund-Umbettungsdienst geborgen und würdig bestattet werden.

Stefan Troebst ist seit Januar 2016 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. In dieser Funktion hat er bereits 2016 den damaligen VDK-Präsidenten Markus Meckel zu Gesprächen in Bosnien und Herzegowina, Serbien und Makedonien begleitet und mit ihm Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfe in Sarajevo, Srebrenica (Potočari), Belgrad, Kragujevac, Novi Sad, Djakovo, Gradsko, Prilep und Bitola besucht.



Besichtigung der Ausbettungsarbeiten in Zrtnic, Gemeinde Drinis, Kroatien. Prof. Dr. Stefan Troebst (rechts)



Besichtigung der Ausbettungsarbeiten in Zrtnic, Gemeinde Drinis, Kroatien. Prof. Dr. Stefan Troebst (links)

**Das  
Institut**

**Das  
Institut**

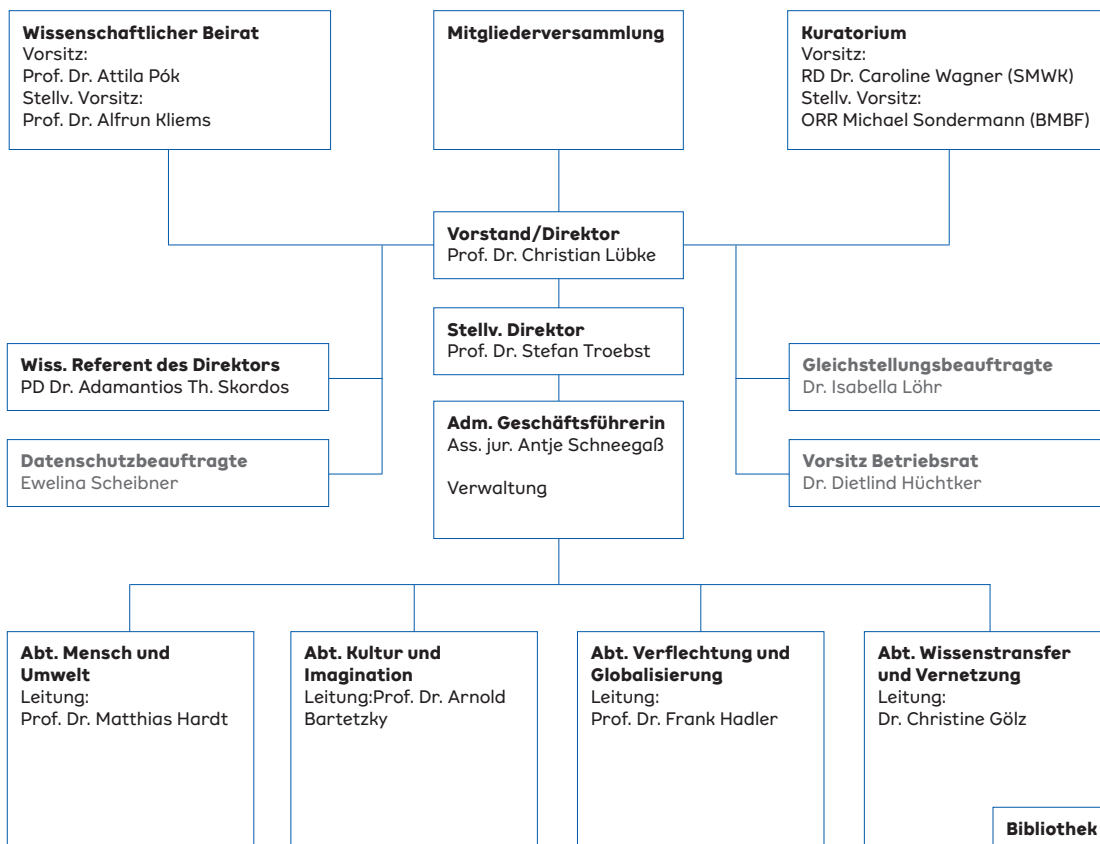
**Das GWZO hat satzungsgemäß den Auftrag, die Geschichte und Kultur des östlichen Europa zu erforschen. Die erfolgreiche Umsetzung des Forschungsprogramms wird infrastrukturell ermöglicht durch die vielfältigen Tätigkeiten der Verwaltung. Das Personal am Haus und die Gäste, die für längere oder kürzere Zeit Teil des Institutslebens sind, tragen durch ihr Engagement zur Zielerreichung bei. Die Qualität und Ausrichtung der Arbeit sichern Wissenschaftlicher Beirat, Kuratorium und Mitgliederversammlung. Als Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft verfolgt das GWZO durch gezielte Maßnahmen in der Gemeinschaft formulierte Strukturziele wie die Stärkung der Nachwuchs- und Karriereförderung, Herstellung von Chancengleichheit sowie Internationalisierung durch Kooperationen.**

# Gremien

Das GWZO ist seiner Rechtsform nach ein eingetragener Verein, dessen Forschungsauftrag es ist, Geschichte und Kultur des östlichen Europa vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart zu erforschen. Diese Aufgabe ist in der 2017 neu formulierten Satzung niedergelegt, dort sind auch die Gremien des Instituts und deren Aufgaben für die Qualitätssicherung beschrieben. Als Organe des Vereins agieren der Vorstand, die Mitgliederversammlung, das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat. 2018 wurden turnusgemäß langjährige Beiratsmitglieder verabschiedet. Das GWZO bedankt sich herzlich bei Dr. Gudrun Wirtz von der Bayerischen Staatsbibliothek und bei Dr. Maria Zadencka von der Universität Stockholm für deren großes Engagement in den Zeiten der Vorbereitung und Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft und dem damit verbundenen Strukturwandel des Instituts.



Der Wissenschaftliche Beirat 2018 und Vertreter des GWZO. Von links nach rechts: Dr. Gudrun Wirtz, Prof. Dr. Christian Lübke (Direktor), PD Dr. Adamantios Th. Skordos (wiss. Referent), Prof. Dr. Alfrun Kliems (stellv. Vorsitzende), Prof. Dr. Krista Kodres, Prof. Dr. Tivadar Vida, Prof. Dr. Attila Pók (Vorsitzender). Nicht mit auf dem Bild: Dr. Maria Zadencka und Prof. Dr. Karin Friedrich



## Vorstand

Der Vorstand leitet das Institut. Er verantwortet die Planung und Durchführung der Forschung.

**Prof. Dr. Christian Lübke**, Direktor des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und Professor für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig

## Mitgliederversammlung des Vereins

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**, vertreten durch ORR Michael Sondermann

**Deutsches Historisches Institut Warschau**, vertreten durch Prof. Dr. Miloš Řezník

**Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft**, vertreten durch Prof. Dr. Peter Haslinger

**Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig**, vertreten durch Prof. Dr. Wolfgang Huschner

**Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden**, vertreten durch RD Dr. Caroline Wagner

**Societas Jablonoviana, Leipzig**, vertreten durch Prof. Dr. Hans Henning Hahn

**Universität Leipzig**, vertreten durch Prorektor Prof. Dr. Thomas Lenk

**Prof. em. Dr. Winfried Eberhard**, Gründungsdirektor des GWZO

## Kuratorium

Das Kuratorium ist für die Richtlinien der Institutstätigkeiten zuständig. Es entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts.

**Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**, vertreten durch RD Dr. Caroline Wagner (Vorsitzende)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**, vertreten durch ORR Michael Sondermann (stellv. Vorsitzender)

**Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**, vertreten durch MR Dr. Georg Brun

**Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft**, vertreten durch Prof. Dr. Peter Haslinger

**Universität Leipzig**, vertreten durch Prorektor für Entwicklung und Transfer Prof. Dr. Thomas Lenk

**Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig**, vertreten durch Dr. Christian Winter, zugleich Vertreter der Mitgliederversammlung

## Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät das Kuratorium und den Vorstand in allen wissenschaftlichen Fragen grundlegender Bedeutung, insbesondere bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Der Beirat führt regelmäßige Audits zur Qualitätssicherung des Instituts durch.

**Prof. Dr. Attila Pók**, Ungarische Akademie der Wissenschaften (MTA), Budapest (Vorsitzender)

**Prof. Dr. Alfrun Kliems**, Humboldt-Universität zu Berlin (stellv. Vorsitzende)

**Prof. Dr. Karin Friedrich**, University of Aberdeen

**Prof. Dr. Krista Kodres**, Estnische Akademie der Wissenschaften/Universität Tallinn

**Prof. Dr. Tivadar Vida**, Eötvös Loránd Universität (ELTE), Budapest

**Dr. Gudrun Wirtz**, Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München

**Dr. Maria Zadencka**, Universität Stockholm



# Geschäftsführung und Verwaltung im Jahr 2018



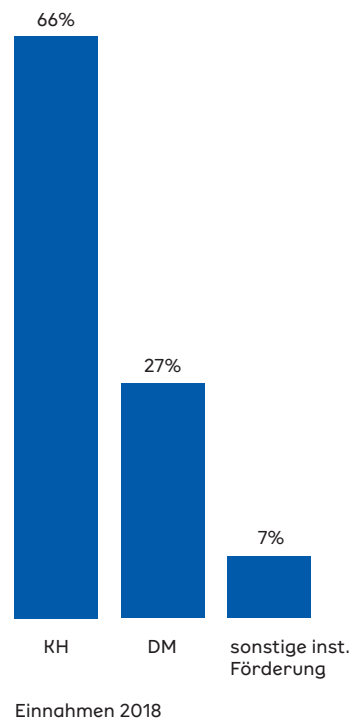
Leitung: Antje Schneegaß,  
Ass. jur.

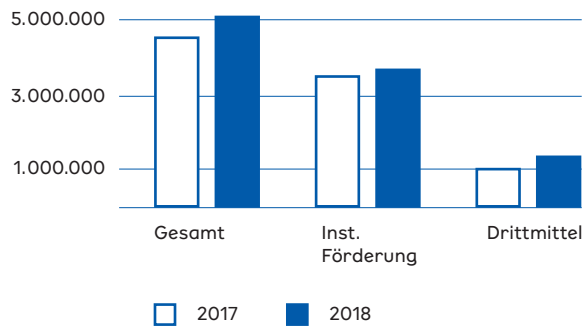
Die Verwaltung am GWZO, einschließlich der Geschäftsführung, ist für alle administrativen Belange des Institutes von den Finanzen, einschließlich der laufenden Buchhaltung, über den Personalbereich sowie Vertrags- und Rechtsangelegenheiten bis hin zu sämtlichen Beschaffungs- und Bewirtschaftungsprozessen verantwortlich. Das seit 2018 vierköpfige Team verantwortet die Wirtschaftsplanung, das Finanzmanagement, die Drittmittel- und Personalverwaltung sowie die Ausstattung am Institut und gibt Rahmenregelungen zur Organisation interner Prozesse vor.

## Finanzen

Die Gesamteinnahmen des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa e. V. in 2018 betragen 5.043.324,42 Euro (Vorjahr: 4.559.607,83 Euro). Davon entfielen u. a. 3,3 Mio. Euro auf den Kernhaushalt, die institutionelle Grundförderung des Bundes und des Landes. Hinzu kamen eine Sonderfinanzierung des Freistaates Sachsen für Mietausgaben des Institutes sowie Selbstbewirtschaftungsmittel, die im Haushaltsjahr 2017 für definierte Ausgabenzwecke gebildet wurden.

Für laufende Drittmittelprojekte standen dem GWZO 2018 Zuwendungen verschiedener Forschungsförderungseinrichtungen in Höhe von





ca. 1,34 Mio. Euro zur Verfügung, außerdem wurden 17 Drittmittelanträge unter Mitwirkung der Verwaltung gestellt (Vorjahr: 11 Anträge).

Mit der Aufnahme des GWZO in die Leibniz-Gemeinschaft ab 2017 und der daraus folgenden Änderung der finanziellen Rahmenbedingungen war die Anforderung zur Aufstellung eines Programmbudgets für spätestens das Jahr 2019 verbunden. Gemäß diesen Vorgaben der Zuwendungsgeber erfolgte die Mittelbewirtschaftung am Institut in 2018 letztmalig nach kameraleen Vorgaben.

Gleichzeitig wurden die Grundlagen für die Kosten und Leistungsrechnung in der Finanzbuchhaltung eingerichtet und schon parallel »erprobt« sowie alle notwendigen Anpassungen in der Finanzbuchhaltungssoftware MACH abgeschlossen. Ein wichtiger Schritt war in 2018 zudem die Unterzeichnung einer Betriebsvereinbarung zur Einführung der MACH-Zeitverrechnung am Institut.

## **Personal**

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren 73 Mitarbeiter\*innen am GWZO beschäftigt. Der durchschnittliche Personalbestand lag 2018 bei 79 Beschäftigten.

Für diesen wurden im Berichtszeitraum 28 Arbeitsverträge neu abgeschlossen und 84 bereits bestehende Arbeitsverträge verlängert oder hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit verändert. Anhaltend hoch war auch der mit Dienstreisen der Mitarbeiter\*innen verbundene Verwaltungsaufwand. In 2018 waren 552 Dienstreiseanträge zu bearbeiten und abzurechnen.

## **Vertragswesen/Beschaffung**

Die Verwaltung unterstützte den wissenschaftlichen Bereich in 2018 u. a. mit der Erstellung von 80 Werkverträgen, 12 Druckbeihilfezusagen und gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegenen, insgesamt 27 verschriftlichten internationalen Kooperationsvereinbarungen sowie der Abwicklung großer Vergabeverfahren u.a. zur Programmierung der neuen Homepage und Produktion des MITROPA-Jahresheftes.

Außerdem wurden infrastrukturelle Verbesserungen z. B. durch die Inbetriebnahme einer neuen Telefonanlage vorgenommen.

Daneben war die Verwaltung in 2018 auch wieder mit neuen Anforderungen wie z. B. der Vorbereitung und Erstellung von Betreuungsvereinbarungen mit Doktorandinnen und Doktoranden des GWZO und den Änderungen in der sozialversicherungsrechtlichen Behandlung von Beschäftigten im Ausland (Entsendungen) befasst. Ein administrativ besonders aufwendiges Projekt war die Umsetzung der neuen DSGVO. Im Rahmen eines im Sommer 2018 durchgeführten Datenschutzaudits wurden die Bereiche Personal, Finanzbuchhaltung, IT und Vertrieb von einem externen Unternehmen auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben überprüft und ein Maßnahmenkatalog zu 44 Themenbereichen sowie ein konkreter Zeitplan erstellt, dessen Umsetzung im zweiten Halbjahr schon weit vorangebracht werden konnte.

# Personalia

## Personaltableau 2018

### **Direktor**

Prof. Dr. Christian Lübke

### **Stellv. Direktor**

Prof. Dr. Stefan Troebst

### **Wiss. Referent des Direktors**

PD Dr. Adamantios Th. Skordos

### **Direktionssekretariat**

Stephanie Yacoub

Ines Dodis

### **Geschäftsführung**

Antje Schneegaß, Ass. jur.

### **Abteilungsleitung**

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Dr. Christine Gözl

Prof. Dr. Frank Hadler

Prof. Dr. Matthias Hardt

### **Öffentlichkeits- und Medienarbeit**

Virginie Michaels, M. A.

Dr. Ewa Tomicka-Krumrey

### **Verwaltung**

Ines Dodis

Anja Fritzsche, Dipl.-Volksw./Dipl.-Kffr.

Sabrina Heidl, B. Sc.

Vivien Köhler, B. A.

Ewelina Scheibner, M. A.

### **Bibliothek**

Wiss. Bibl. Matthias Breckheimer

Dipl.-Bibl. Bettina Haase

Maja Hetmank, M. A.

### **Veranstaltungs- und Gästemanagement**

Ines Rößler, M. A.

Anna Schmidt, B. A.

### **Drittmittel-Projektleiter\*innen**

Dr. Martin Bauch

Dr. Robert Born

Prof. Dr. Jürgen Heyde

Dr. Nedim Zahirović

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen**

Dr. Matteo Colombi

Dr. Marina Dmitrieva

Annabell Engel, M. A.

PD Dr. Michael Esch

Dr. Christian Forster

PD Dr. Jiří Fajt

Dr. Wilfried Franzen

Dr. Andreas Fülberth

Dr. Agnieszka Gqsior

Dr. Corinne Geering

PD Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Dr. Stefan Herfurth

Beáta Hock, PhD

Dr. Markus Hörsch

Prof. Dr. Dietlind Hüchtker

Anja Jahn, M. A.

Dr. Susanne Jaeger

Dr. Bálint Kovács

Dr. Stephan Krause

Natalie Kreis, M. A.

Kristina Kunze, Dipl.-Ing.

Moritz Kurzweil, M. A.

Dr. Thomas Labbé

Dr. Isabella Löhr

Christoph Mielzarek, M. A.

Dr. Dietmar Müller

Dr. Uwe Müller

Dr. Katja Naumann

Maciej Peplinski, M. A.

Karin Reichenbach, M. A.

Dr. Jens Schneeweiß

Dirk Suckow, M. A.

Prof. Dr. Tomasz Torbus

Dr. habil. Marcin Wołoszyn

Kathleen Zeidler, M. A.

Dr. Christian Zschieschang

## Neueinstellungen

**Maja Hetmank, B. A.** (Mitarbeiterin für Wissen finden/Bibliothek in der Abt. Wissenstransfer und Vernetzung) seit März 2018

**Dr. Corinne Geering** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Kultur und Imagination) seit Mai 2018

**Vivien Köhler, M. A.** (Mitarbeiterin für Personal und Organisation in der Abt. Verwaltung) seit Mai 2018

**Christoph Mielzarek, M. A.** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abt. Mensch und Umwelt) seit April 2018

**Natalie Kreis, M. A.** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abt. Kultur und Imagination) September bis November 2018

**Sabrina Heidi, B. Sc.** (Mitarbeiterin für Finanzbuchhaltung und Beschaffung in der Abt. Verwaltung) seit September 2018

## Promotionen, Habilitationen und Venia Legendi

Die Historikerin **Dr. Corinne Geering** hat ihre Promotion mit der Dissertation »Building a Common Past: World Heritage in Russia under Transformation, 1965–2000« an der Justus-Liebig-Universität Gießen erfolgreich zu Ende geführt.

**Dr. Adamantios Th. Skordos** hat am 12. Juli 2018 an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig seine Habilitationsschrift zum Thema »Interdependenzen regionaler und globaler Prozesse. Die Prägung des modernen Völkerrechts durch die Konfliktgeschichte Südosteuropas (19.–20. Jahrhundert)« erfolgreich verteidigt und die Venia Legendi für das Fach European Studies erhalten.

## Gastprofessuren

**Prof. Dr. Stefan Troebst** hatte im Wintersemester 2017/18 eine Gastprofessur an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Katholischen Péter Pázmány-Universität, Budapest, Ungarn inne.

## Auszeichnungen

Die Literaturwissenschaftlerin **Anja Jahn** wurde für den Wissenschaftlichen Förderpreis des Polnischen Botschafters 2018 nominiert und erhielt für ihre Qualifikationsschrift »Menschheitsplagen in vergessenen Landkreisen. Eugeniusz Tkaczyszyn-Dyckis topographische Lyrik« eine Auszeichnung in der Kategorie »Masterarbeit«.

Der Direktor des GWZO **Prof. Dr. Christian Lübke** erhielt anlässlich seines 65. Geburtstags die Ehrenmedaille der Universität Rzeszów.



## Ernennungen

**Dr. Christine Gölz** ist seit November 2018 Sprecherin der Fachgruppe Literatur- und Kulturwissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO). Die vom Auswärtigen Amt geförderte DGO vermittelt Wissen über und Kontakte nach Osteuropa und fördert den europäischen Dialog. Die DGO, mit Hauptsitz in Berlin, ist mit mehr als 20 Zweigstellen in verschiedenen deutschen Städten vertreten. Die Veranstaltungen der DGO-Zweigstelle Leipzig, der Prof. Dr. Stefan Troebst (GWZO) und Prof. Dr. Sebastian Lenz (Institut für Länderkunde, Leipzig) vorstehen, werden ebenfalls in der Verantwortung von Dr. Christine Gölz organisiert.

**Prof. Dr. Frank Hadler** ist vom Auswärtigen Amt zum Vorsitzenden der Deutschen Sektion der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission ernannt worden.

In Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistungen in der Archäologie wurde **PD Dr. Orso-lyá Heinrich-Tamáška** zum korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.

**Anja Jahn**, Promovierende am GWZO, wurde auf der 3. General Assembly des Leibniz PhD Networks zur Sprecherin der Sektion A (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) gewählt. Schwerpunkte ihrer Arbeit werden die Verbesserung und Angleichung der Arbeitsbedingungen für Nachwuchswissenschaftler\*innen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und die Förderung von Vernetzung und Austausch der Doktorand\*innen insbesondere der Sektion A sein.

**Dr. Dietmar Müller** ist mit Wirkung zum Februar 2018 in den Wissenschaftlichen Beirat der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) berufen worden. Die SOG ist eine durch das Auswärtige Amt institutionell geförderte Mittlerorganisation und eine zentrale Einrichtung im Bereich der politischen, wissenschaftlichen und soziokulturellen Auseinandersetzung mit Südosteuropa.

Die Mitgliederversammlung des Herder-Forschungsrates hat **Dr. Uwe Müller** für weitere drei Jahre zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied gewählt. Auch **Prof. Dr. Dietlind Hüchtker** ist als Beisitzerin im Vorstand bestätigt worden. Der Johann Gottfried Herder-Forschungsrat ist eine wissenschaftliche Vereinigung mit dem Ziel, die Erforschung des östlichen Europa in europäischen Bezügen unter historischen, sozialwissenschaftlichen und kulturellen Fragestellungen zu fördern.

Das Stadtmuseum von Bukarest in Rumänien hat **Prof. Dr. Stefan Troebst** in das Herausbergremium seiner Zeitschriftenneugründung »Urbanitas. Journal of Integrated Urban Studies« berufen.

**Prof. Dr. Stefan Troebst** wurde von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e. V. zum Mitherausgeber von »Inter finitimos. Jahrbuch zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte« berufen.

**Prof. Dr. Stefan Troebst** ist zum Mitglied des Board of Trustees des Center for Advanced Study (CAS) in Sofia, Bulgarien, berufen worden. Das im Jahr 2000 gegründete CAS ist eine unabhängige gemeinnützige Forschungseinrichtung im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften mit starker internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung. Die Forschungsprojekte sowie das Stipendienprogramm des CAS werden von europäischen und überseeischen Stiftungen gefördert.

## **Betriebsratswahlen**

Im Laufe des Jahres 2018 wurde turnusmäßig der Betriebsrat neu gewählt. **Dr. Dietmar Müller** ist nun der neue Vorsitzende.

# Forschende auf Zeit im GWZO

Im Laufe eines Jahres begrüßt das GWZO zahlreiche Expertinnen und Experten als Vortragsgäste in Leipzig. Eine Reihe der Gäste kommt als Forschende auf Zeit ans Haus. Das Gastwissenschaftlerprogramm des GWZO erlaubt es den Abteilungen, gezielt und für einen längeren Zeitraum Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Leipzig einzuladen, von denen man für die eigene Arbeit konzeptionelle und methodische Impulse erwartet. Nicht nur profiliert und vernetzt sich das Institut dadurch im fachlichen Feld, die Aufenthalte dienen vor allem der gemeinsamen, praktischen Forschungsarbeit. Die Gäste stellen in Vorträgen ihre Forschungsfelder zur Diskussion, nehmen an den Sitzungen der einladenden Abteilungen teil und denken mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort über neue, gemeinsame Kooperationsprojekte nach. Am Gastwissenschaftlerprogramm wird die Funktion des Instituts als Drehscheibe und Schnittstelle des internationalen Wissenschaftsaustauschs mit und zum östlichen Europa ganz besonders ersichtlich.

## Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler 2018

### **Prof. Dr. Elek Benkő**

(Archäologisches Institut des Geisteswissenschaftlichen Forschungszentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn)  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

### **Anastasiia Fedorina**

(Archäologisches Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland)  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

### **Bálint Havasi**

(Balaton Museum, Keszthely, Ungarn)  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

### **Alena Kasiuk**

(Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften Weißrusslands)  
Gast der Abteilung »Mensch und Umwelt«

### **Prof. Andrew Demshuk, PhD**

(American University, Washington DC, USA)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Prof. Eva Forgács, PhD**

(Hochschule für Gestaltung, Kunstzentrum, Pasadena, USA)

### **Iurii Zazuliak, PhD**

(Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Dr. phil. Elisabeth Crettaz-Stürzel**

(im Ruhestand, Schweiz)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Maria Horváth**

(Kathedrallibothek von Esztergom, Ungarn)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Dr. habil. Alexander Musin**

(Institut für die Geschichte der materiellen Kultur, Russische Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg, Russland)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Dr. Ana Novikov**

(International School for Holocaust Studies, Yad Vashem Museum, Jerusalem, Israel)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Prof. Dr. habil. Małgorzata Omilanowska**

(Institut für Kunstgeschichte der Danziger Universität, Polen)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Katarzyna Radziwiłko**

(Institut für die Kulturen im Mittelmeerraum und Vorderen Orient, Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau, Polen)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Dr. Evelyn Reitz**

(Freie Wissenschaftlerin, Berlin)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

### **Dr. Nora Schmidt**

(Universität Erfurt, Slawistische Literaturwissenschaft, Deutschland)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

**Perica Spehar, PhD**

(Universität Belgrad, Philosophische Fakultät,  
Archäologie, Belgrad, Serbien)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

**Dr.-Ing. Johannes Warda**

(Bauhaus-Institut für Geschichte und Theorie  
der Architektur und Planung, Weimar)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

**Dr. phil. habil. Ekaterina Zolotova**

(Staatliches Institut für Kunstwissenschaften,  
Moskau, Russland)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

**Prof. Dr. Pavel Barša**

(Institut für Politikwissenschaft, Philosophische  
Fakultät, Karls-Universität Prag, Tschechische  
Republik)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Prof. Dr. Haim Goren**

(Tel-Hai College, Qiryat Shemona, Israel)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Dr. Lina Klymenko**

(Universität Ostfinnland, Kuopio, Finnland)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Prof. Dr. Kryztof Makowski**

(Institut für Geschichte der Adam-Mickie-  
wicz-Universität Posen, Polen)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Prof. Dr. Witold Matwiejczyk**

(Institut für Geschichte an der Kath. Univ. in  
Lublin und Institut für Geschichte der Polni-  
schen Akademie der Wissenschaften in War-  
schau, Polen)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Prof. Dr. Hannes Siegrist**

(im Ruhestand, Schweiz)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Dr. Lijljana Šarić**

(Universität Oslo, Institut für Literatur, Norwe-  
gen)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Dr. Marcin Szerle**

(Universität Danzig, Polen)  
Gast der Abteilung »Verflechtung und Globali-  
sierung«

**Dr. habil. Natascha Drubek**

(Freie Universität Berlin)  
Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Ver-  
netzung«

**Gyula Muskovics**

(Moholy-Nagy Universität für Kunst und Gestal-  
tung, Budapest, Ungarn)  
Gast der Abteilung »Wissenstransfer und Ver-  
netzung«

**Sabbatical-Gäste****Ass. Prof. Eunice Blavascunas, PhD**

(Whitman College, Walla Walla, Washington,  
USA)  
Gast der Abteilung »Kultur und Imagination«

**Stipendiatinnen und Stipendiaten**

Das GWZO nimmt gerne und immer wieder in-  
ternationale Wissenschaftlerinnen und Wissen-  
schaftler als Gäste auf, die dank einer Förderung  
von dritter Seite am wissenschaftlichen Leben  
des Instituts teilhaben und die Möglichkeiten  
des Instituts sowie des Wissenschaftsstandorts  
Leipzig für ihre Forschungen nutzen. Research  
Fellows, die sich das GWZO als Aufenthaltsort  
wählen, kommen auch über den Leibniz-Wissen-  
schaftsCampus »Eastern Europe – Global Area«  
(EEGA) an das Institut. Sie und die anderen Gäste  
werden während ihres Aufenthalts vom Gäste-  
management betreut und in unseren Instituts-  
alltag integriert.

**Dr. Jean Boutan**

(Universität Paris-Sorbonne, Frankreich)  
Kooperation mit der Abteilung »Wissenstran-  
sfer und Vernetzung«  
Förderung: DAAD-Research Fellowship/  
Académie française

**Sanja Ivanov**

(Centre for Comparative Literature, University  
of Toronto)  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung  
und Globalisierung«  
Förderung: DAAD-Research Fellowship

**Dr. Alicja Maslak-Maciejewska**

(Jagiellonen-Universität Krakau, Polen)  
Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«  
Förderung: DAAD-Research Fellowship

**Philipp Venghaus, M. A.**

Kooperation mit der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung«  
Förderung: DAAD-Research Fellowship

**Dr. habil. Alexander Kratochvil**

(Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland)  
Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

**Fellows des Leibniz-WissenschaftsCampus  
EEGA am GWZO**

**Marcin Szerle, PhD**

(Universität Danzig, Polen)  
Research Area 2 »Self-Positioning of Eastern Europe in a New World Order«  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

**Oleksandr Polianichev, PhD**

(New Europe College, Bukarest, Rumänien)  
Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

**Dr. Benjamin Beuerle**

(Deutsches Historisches Institut Moskau, Russland)  
Research Area 2 »Self-Positioning of Eastern Europe in a New World Order«, Research Area 5 »Eastern Europe in Times of Europeanisation and Diffusion«  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

**Dr. Torsten Lorenz**

(Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland)  
Research Area 2 »Self-Positioning of Eastern Europe in a New World Order«  
Kooperation mit der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«

**Dr. Mikhail Ilchenko**

(Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, Russland)  
Research Area 4 »Cultural and Intellectual Perspectives and Identifications«  
Kooperation mit der Abteilung »Kultur und Imagination«



# Zum Forschen nach Leipzig

Im Jahr 2018 verbrachten zahlreiche Gäste aus Europa, Israel, den USA und natürlich aus unserer Forschungsregion am GWZO einen Arbeitsaufenthalt. Dr. Lijljana Šarić, Professorin für Südslawische Linguistik an der Osloer Universität, war einer von ihnen. Sie war im Rahmen des GWZO-Gastwissenschaftlerprogramms Gast in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«.

Frau Dr. Šarić, erzählen Sie uns etwas über Ihre wissenschaftliche Tätigkeit. Wo liegen Ihre Schwerpunkte und woran arbeiten Sie aktuell?

Ich beschäftige mich mit verschiedenen Aspekten der Südslawistik. Meine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der Semantik und kognitiven Linguistik. Mich beschäftigen Fragen der Raumkonzeptualisierungen sowie der Identitätskonstruktion im Diskurs. Zudem arbeite ich an der visuellen und multimodalen Repräsentation von Migration. Aktuell untersuche ich Metaphern im politischen Diskurs. Dieses Thema beschäftigt mich auch während meines Aufenthalts hier in Leipzig.

Welche Verbindungen haben Sie ins Institut, warum sind Sie der Einladung zu einem Aufenthalt am GWZO gefolgt?

Ich war in der Vergangenheit bereits am GWZO in einem Projekt tätig und damals Mitglied der Projektgruppe »Nationalliteratur und gesellschaftlicher Wandel in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. Schlüsselfiguren des kulturellen Prozesses für das Ende der Avantgarde in Ostmitteleuropa«. Seit dieser Zeit habe ich Kontakt mit einigen Mitarbeitern des Instituts und verfolge die interdisziplinären Forschungen des Instituts.

Inwiefern kann Sie der aktuelle Aufenthalt am GWZO und in Leipzig in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit voranbringen?

Während des Gastwissenschaftleraufenthalts habe ich den wissenschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen für mein Forschungsvorhaben »Metaphors and national identity construction« gesucht und die Infrastruktur des GWZO genutzt. Die Teilnahme an der Jahrestagung brachte mir neue Perspektiven auf meine Arbeit über die diskursive Konstruktion nationaler Identitäten.

Inwiefern sind Sie während Ihres Aufenthaltes in die Abteilung »Verflechtung und Globalisierung« involviert?

Während meines Aufenthaltes war ich vor allem mit der Abteilung »Kultur und Imagination« verbunden, deren Forschungsfragen meinem Vorhaben »Metaphors and national identity construction« am nächsten liegen. Ich habe in Leipzig an der Finalisierung des Buches »Metaphor, Nation and Discourse« gearbeitet. Meine Forschungen hier sind ein Teil dieses Buchprojektes.

Werden Sie dem Institut auch zukünftig verbunden bleiben, wenn ja, wie?

Ich bin weiterhin am Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen am GWZO interessiert, da es eine Reihe thematischer Schnittmengen zwischen meiner Forschung und unterschiedlichen GWZO-Themen gibt.

Wie wird es nach Ihrem Aufenthalt am GWZO weitergehen? Welche Ziele in Ihrer Arbeit liegen noch vor Ihnen?

Ich habe während des Aufenthaltes einen Vertrag für mein Buch »Metaphor, Nation and Discourse« erhalten. Wir arbeiten zurzeit an den letzten technischen Aufgaben, bevor wir das Manuskript im Oktober endgültig abgeben. Zudem arbeite ich an zwei Studien, die sich mit der multimodalen medialen Repräsentation von Migration beschäftigen.

Rückblickend betrachtet, wie hat Ihre Tätigkeit am GWZO Ihre wissenschaftliche Arbeit bereichert oder beeinflusst?

Während meines Aufenthalts am GWZO habe ich neue Aspekte an dem Thema, an dem ich gearbeitet habe, festgestellt, mit denen ich mich in einer neuen Studie beschäftigen werde.



Lijljana Šarić ist Professorin für Südslawische Linguistik an der Universität Oslo in Norwegen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die kognitive Linguistik, die Identitätsbildung im Diskurs (insbesondere diskursive Konstruktion kultureller Identität) sowie südslawische Sprachen, Literaturen und Kulturen. Ihre gemeinsam mit Mateusz-Milan Stanojević herausgegebene Publikation »Metaphor, Nation and Discourse«, an der sie während ihres Aufenthalts am GWZO gearbeitet hat, ist inzwischen bei John Benjamins erschienen.

# Nachwuchs- und Karriereförderung

Mit der Einrichtung eines Sprecher\*innenamtes für die Promovierenden am Haus, der Einführung von Betreuungsvereinbarungen, einem regelmäßig stattfindenden, abteilungsübergreifenden GWZO-Forschungs- und Nachwuchskolloquium, der besonderen Unterstützung von Veranstaltungen, die aus der Gruppe der sich qualifizierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus initiiert wurden, sowie der aktiven Beteiligung am Leibniz PhD Network der Leibniz-Gemeinschaft seitens der am GWZO Promovierenden gibt es für 2018 einige Neuerungen zu verzeichnen.

## Nachwuchskolloquium zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa

Seit dem Sommersemester 2018 findet in regelmäßigen Abständen ein Nachwuchskolloquium statt, das neben der Betreuung der am Institut entstehenden Dissertationen auch der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Generierung neuer Forschungsideen am GWZO dient. Das vom Direktor und seinem wissenschaftlichen Referenten konzipierte und geleitete Kolloquium wird auch im Rahmen des Lehrprogramms der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) der Research Academy Leipzig (RAL) an der Universität Leipzig angeboten. Die Kommentierung der präsentierten Projekte übernehmen ausgewiesene Expert\*innen des GWZO oder anderer Forschungseinrichtungen.

## Sommerschule »Imaginations, Construction and Staging of Space in Global Processes«

Wie jedes Jahr organisierte das GWZO auch 2018 gemeinsam mit der Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) der Universität Leipzig und dem Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 »Veräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen« eine Sommerschule für Doktorand\*innen.

## Neu erworbene Qualifikationen

Außerdem haben im Jahr 2018 Forschende des Instituts ihre wissenschaftlichen Karrieren erfolgreich vorangetrieben: Die Historikerin Corinne Geering, die seit Abschluss ihrer Doktorarbeit in der Abteilung »Kultur und Imagination« zum Thema »Idylle ohne Perspektiven? Migration und Identitätspolitik in ländlichen Regionen der Karpaten, ca. 1870–1930« arbeitet, hat ihr Promotionsverfahren an der Justus-Liebig-Universität Gießen erfolgreich zu Ende geführt. Im Juli 2018 hat der Historiker Dr. Adamantios Th. Skordos, der als wissenschaftlicher Referent des Direktors am GWZO tätig ist, sein Habilitationsverfahren an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig abgeschlossen. Er erhielt die Venia Legendi für das Fach »European Studies«. Seine Habilitationsschrift ist Interdependenzen regionaler und globaler Prozesse gewidmet und trägt den Untertitel »Die Prägung des modernen Völkerrechts durch die Konfliktgeschichte Südosteuropas (19.–20. Jahrhundert)«. Auch Dr. Dietmar Müller, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung »Verflechtung und Globalisierung«, hat seine Habilitationsschrift zu »Bodeneigentum und Nation (1918–1948): Rumänien, Jugoslawien und Polen im europäischen Vergleich« fertiggestellt und an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie einen Antrag zur Eröffnung seines Habilitationsverfahrens gestellt. Zudem reichte Christoph Mielzarek (Abteilung »Mensch und Umwelt«) im Herbst 2018 an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin seine Dissertation zum Thema »Albrecht der Bär und Konrad von Wettin. Fürstliche Herrschaft in den ostsächsischen Marken im 12. Jahrhundert« ein.

## Das Leibniz PhD Network

Die am GWZO tätige Doktorandin Anja Jahn wurde 2018 zur Sprecherin der Sektion A im Leibniz PhD Network gewählt. Seitdem arbeitet sie in dieser Nachwuchsvertretung aktiv mit. → Wie diese Mitarbeit auszieht, berichtet Anja Jahn im folgenden Gespräch.

# Vernetzt Promovieren – am GWZO und in der Leibniz- Gemeinschaft

2018 haben die Promovierenden des GWZO eine Sprecherin gewählt, die Literaturwissenschaftlerin Anja Jahn. Sie arbeitet in der Abteilung »Kultur und Imagination« und forscht zu Autorinnen »kleiner Literaturen«, darunter die auf Polnisch und Jiddisch schreibenden Rachel Auerbach und Debora Vogel oder die in Niedersorbisch dichtende Mina Witkojc. Mit Anja Jahn hat Virginie Michaels (Presse und Medienarbeit) über das Promovieren und über ihre Agenda in ihren Ämtern gesprochen.

Anja, die Arbeitsbedingungen und die beruflichen Perspektiven für junge Wissenschaftler\*innen sind in vielen Fällen wenig optimal: sehr intensives Arbeiten über lange Zeit und hohe formale Anforderungen gehen einher mit unsicheren Beschäftigungsverhältnissen und unklaren Karriereaussichten. Warum hast du dich dennoch für eine Promotion entschieden?

(Lacht). Ja, wenn Du es so sagst, wirkt die Entscheidung für eine Promotion erst einmal wenig rational. Es stimmt, dass sich im Bereich der Planbarkeit von wissenschaftlichen Karrieren in den nächsten Jahren ein nachhaltiger Wandel vollziehen muss, damit der

Wissenschaft nicht die besten Köpfe verloren gehen. Denn außerhalb der Wissenschaft sieht es für promovierte Akademiker\*innen auf dem Arbeitsmarkt nicht schlecht aus: nur etwa 2 % sind erwerbslos.<sup>1</sup> Die Zahlen lassen mich also relativ optimistisch in die Zukunft blicken, auch wenn das Maß an Idealismus, das man für eine Promotion benötigt, hoch ist. Für eine Promotion habe ich mich entschieden, da mir meine vorherigen Arbeitserfahrungen gezeigt haben, dass eine weitere inhaltliche Spezialisierung am Anfang der Karriere sinnvoll ist. Es ist also gewissermaßen das Gegenteil einer Arbeitserfahrung als Generalistin, die Geisteswissenschaftler\*innen außerhalb der Wissenschaft oft machen. Ich wollte mich mit meinen methodischen Kenntnissen noch wenig erforschten Gebieten zuwenden und am GWZO habe ich dazu sehr gute Voraussetzungen gefunden.

### Wo siehst du ganz persönlich die größten Herausforderungen auf dem Weg zum Dokortitel?

An den Titel denke ich tatsächlich nicht, sondern verbinde mit dem Abschluss der Promotion das Buch, an dem ich schreibe. Was in den am GWZO vertretenen Fächern die Norm ist, stößt nicht nur bei Personen außerhalb der Wissenschaft, sondern auch teils bei Natur- oder Sozialwissenschaftler\*innen auf verwunderte Nachfragen: »Du schreibst ein richtiges Buch?«. Dieser Weg zum Buch ist ein sehr spannender Prozess und voller Herausforderungen. Neben der Tätigkeit des

---

<sup>1</sup> Quelle: [https://www.dzhw.eu/pdf/presse/buwin2017\\_bf.pdf](https://www.dzhw.eu/pdf/presse/buwin2017_bf.pdf)

Forschens, Nachdenkens und Niederschreibens, ist es vor allem ein Prozess, in den viele Menschen involviert sind: Kolleg\*innen aus verschiedenen Disziplinen, auf den unterschiedlichen Stufen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn, Bibliothekar\*innen, Archivar\*innen, Verwaltungsexpert\*innen, Mitarbeiter\*innen anderer kultureller Einrichtungen, Journalist\*innen und natürlich Familie und Freunde. Da, wo es also viele verschiedene Menschen gibt, entstehen auch vielfältige kommunikative Situationen, die es zu meistern gilt. Das ist sicher eine der größten Herausforderungen und Bereicherungen gleichermaßen, da ich viel über andere Menschen und mich selbst lerne. Und im besten Fall ist das Buch am Ende ein Ergebnis vieler gelungener Kommunikationen.

### Welche Möglichkeiten bieten das GWZO und die Leibniz-Gemeinschaft Nachwuchswissenschaftler\*innen?

Wie schon erwähnt ist mir der Austausch mit den Kolleg\*innen, entweder informell von Schreibtisch zu Schreibtisch oder formalisiert im GWZO-Nachwuchskolloquium, besonders wichtig. Auch der Unterstützung und Beratung durch die Fachkoordinatorin für Literaturwissenschaft Christine Gölz und den Leiter meiner Abteilung Arnold Bartetzky kann ich sicher sein, wenn es um die Planung weiterer Schritte wie die Teilnahme an Konferenzen oder die Durchführung von Archivaufenthalten geht. 2018 war der Aufenthalt am renommierten YIVO Institut in New York ein Höhepunkt, da er mich in meiner Forschung ein großes Stück weiter gebracht hat.

Des Weiteren haben Nachwuchswissenschaftler\*innen durch die Graduate School Global und Area Studies sowie über Kooperationen z. B. mit dem LeibnizCampus EEGA und der Uni Leipzig Zugang zu einem breiten Angebot interessanter Veranstaltungen und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung wichtiger Kompetenzen. Im Haus selbst finden auch spezielle Weiterbildungen statt in Form der GWZO-Werkstatt. Es wurde 2018 eine Lektüregruppe ins Leben gerufen, in der gemeinsam theoretische Texte diskutiert werden, und inzwischen gibt es auch eine wöchentlich Schreibgruppe, in der eigene Texte entstehen.

Du engagierst dich als Sprecherin der Promovierenden am GWZO. Was siehst du hier als deine Hauptaufgaben? Was würdest du gern auf den Weg bringen?

Auf Anregung der Leibniz-Gemeinschaft und unseres Direktors haben wir im Herbst 2018 erstmals eine Promovierenden-Vertretung am GWZO gewählt. Wir sind sehr froh über die Unterstützung der Direktion, und ich möchte die Zusammenarbeit in der nächsten Zeit noch intensivieren. Die Arbeit der Promovierenden birgt ein großes Potenzial für jedes Institut, daher profitieren alle von gelungener Kommunikation.

Mir ist die Vernetzung der Promovierenden wichtig. Dafür halte ich Kontakt zum Leibniz PhD Network und zu anderen Promovierenden-Gruppen in der Stadt, darunter auch die der anderen Leibniz-Institute. Es ist also wichtig, dass ich Informationen weitergebe und dass wir in unseren Plena einen Raum haben, wo jeder Ideen einbringen kann und wir somit gemeinsam Veränderungen auf den Weg bringen können. Promovie-

renden-Vertretung ist für mich also in erster Linie das Schaffen von geeigneten Rahmen, damit es einfacher wird, selbst aktiv zu werden.

Seit November 2018 bist du zudem im Leibniz PhD Network Sprecherin der Sektion A. Erläutere kurz die Aufgaben und Ziele dieser Interessenvertretung. Warum hast du dich dazu entschieden, dich in diesem Netzwerk einzubringen?

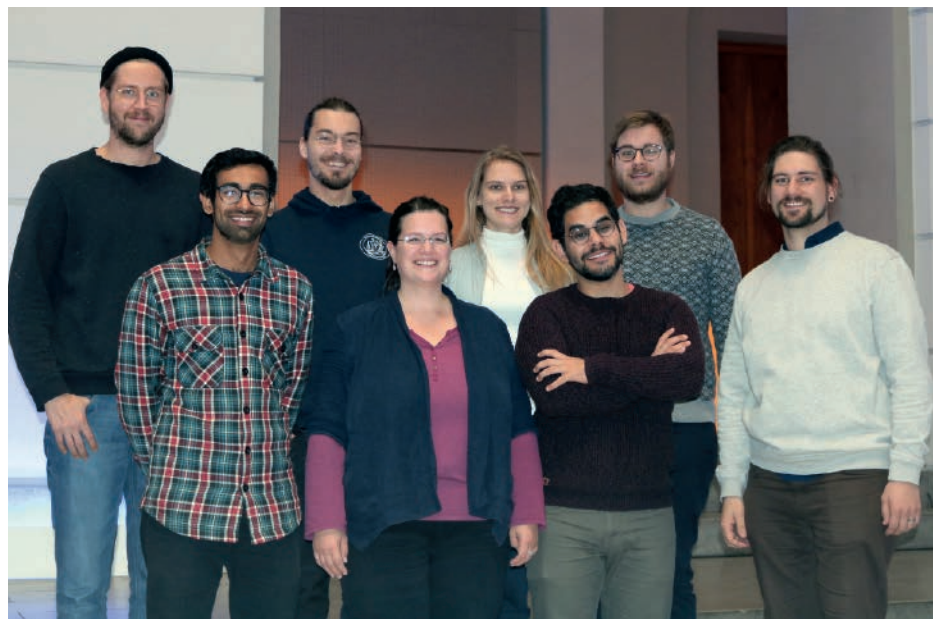
Das Leibniz PhD Network existiert seit drei Jahren und vertritt die Interessen aller Promovierenden der Leibniz-Gemeinschaft. Wir erfahren viel Unterstützung unserer Arbeit durch die Leibniz-Geschäftsstelle sowie die Institute.

Neben meinem wissenschaftlichen Interesse sind mir die Bedingungen, unter denen Wissen entsteht, wichtig. Das Wissen, das in einer Gesellschaft hervorgebracht wird, und die Bedingungen, unter denen es entsteht, sagen viel über die Gesellschaft aus. Im Leibniz PhD Network arbeite ich mit Promovierenden aller Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft zusammen an konkreten Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen. Dazu hat eine Arbeitsgruppe des Netzwerks in einer Studie die Situation der über 2.000 Promovierenden der 95 Leibniz Institute und Forschungsmuseen evaluiert und auf unserem Blog *leibniz-phd.net* veröffentlicht. Mit dem Ergebnis, dass es eine allgemeine Zufriedenheit gibt, verschiedene Dinge dennoch angegangen werden müssen, und dafür haben wir jetzt eine erste Datenlage. Eine unserer Forderungen ist die flächendeckende Einführung von Betreuungsvereinbarungen und die Gestaltung der Verträge dahinge-



hend, dass sie mindestens 65% der vollen Arbeitszeit umfassen. Das GWZO ist dafür bereits ein gutes Beispiel.

Des Weiteren sehen wir eine Vertragsdauer von vier Jahren als zielführend an. Die Planbarkeit von Karrieren sowie die noch nicht erreichte Gleichstellung sind weitere wichtige Themen für uns. Besonders starke Aufmerksamkeit von außen findet das Thema des Umgangs mit Macht und die Prävention von Machtmissbrauch innerhalb der Wissenschaft. All diese Punkte werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Dabei ist es positiv zu sehen, wieviel Zuspruch wir bekommen und dass Schritt für Schritt Veränderungen stattfinden.



Steering group Leibniz PhD Network, Anja Jahn (hinten Mitte)

# Chancengleichheit

Das GWZO hat sich mit seiner Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft noch einmal ausdrücklich zur Förderung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern verpflichtet. Dafür hat das Institut begonnen, Maßnahmen zu entwickeln, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein partnerschaftliches Betriebsklima unterstützen. Im Jahr 2018 wählten die Mitarbeiterinnen Isabella Löhr als Gleichstellungsbeauftragte und Anna Schmidt als ihre Stellvertreterin. In der Folge entstand ein Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache am GWZO und ein von der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitetes Statement zur Gleichstellungsarbeit am GWZO. Aus beiden Papieren geben wir hier Auszüge wieder.

## **Das GWZO will Geschlechtergerechtigkeit praktisch leben**

Das GWZO legt Wert auf die Förderung der beruflichen Chancengleichheit seiner Mitarbeiter\*innen auf allen Karrierestufen und in allen Arbeitsbereichen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, achtet das Institut auf eine möglichst optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie, auf die Förderung und Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen, auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei der Besetzung neuer Stellen und es sensibilisiert für jede Form der geschlechtsspezifischen Diskriminierung. Als öffentlich geförderte Einrichtung ist sich das GWZO bewusst, dass es einen gesellschaftspolitischen Auftrag hat, in seinen Strukturen und alltäglichen Abläufen für Gleichberechtigung und Demokratie einzutreten.

Grundlage für die Gleichstellungsarbeit am GWZO sind die »Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards« der DFG und die Ziele der Leibniz-Gemeinschaft zur Chancengleichheit, zu denen sich das GWZO aktiv bekennt. Sie liegen der Arbeit des Instituts zugrunde und gewährleisten, dass die institutsinternen Strukturen, die gemeinsamen Arbeitsabläufe sowie sein interner und externer Auftritt so gestaltet werden, dass die Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit erreicht und im Alltag praktisch gelebt wird.

Als relativ junges Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft erarbeitet das GWZO derzeit einen Gleichstellungsplan, einen internen Frauenförderplan und eine Reihe von konkreten Maßnahmen, die eine familienfreundliche Atmosphäre schaffen und es dem GWZO ermöglichen, die Mitarbeiter\*innen mit einer familien- und geschlechtergerechten, planbaren und attraktiven Karriere zu fördern.

Ein wichtiger Motor für die Stärkung der Gleichstellung am GWZO ist die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterin. In enger Absprache mit Institutsleitung und Betriebsrat entwickeln sie eine auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter\*innen ausgerichtete Gleichstellungsarbeit. Sie beraten Mitarbeiter\*innen bei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, setzen sich für ein respektvolles, integratives institutsinternes Miteinander ein und pflegen den Kontakt zu anderen Leibniz-Instituten. Seit August 2018 ist das GWZO Mitglied des »Netzwerks Wissenschaft und Chancengleichheit« der Stadt Leipzig.

von Isabella Löhr

Die Historikerin Isabella Löhr arbeitete im Jahr 2018 in den Abteilungen »Verflechtung und Globalisierung« und »Kultur und Imagination« auf dem Themenfeld »Völkerrecht«. Sie hat das GWZO zum Ende des Berichtsjahres Richtung Universität Osnabrück verlassen. Wir danken ihr für ihre engagierte Gleichstellungsarbeit am Institut, die deutliche Spuren hinterlassen hat.

# Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache am GWZO (Auszug)

## 1. Warum brauchen wir eine geschlechtergerechte Sprache?

Mit der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft hat sich das GWZO zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern aktiv bekannt. Es ist die Verpflichtung eingegangen, die institutsinternen Strukturen, die gemeinsamen Arbeitsabläufe sowie seinen internen und externen Auftritt so zu gestalten, dass dieses Strukturziel erreicht und im Alltag praktisch gelebt wird.\*

[...]

Die Gleichbehandlung der Geschlechter drückt sich *auch* in sprachlichen Handlungen aus. Sprache bildet Vorstellungen von Wirklichkeit ab und sie trägt zur Konstruktion von sozialen Realitäten und Selbstkonzepten bei. Die Wirkung sprachlicher Handlungen zeigt sich beispielsweise mit Blick auf das generische Maskulinum. Hier werden Frauen in der Regel zwar »mitgemeint«, oftmals aber nicht mitgedacht. Werden Frauen so aus der Vorstellungswelt der Sprechenden ausgeschlossen, birgt das die Gefahr, dass geschlechtsspezifische Zuschreibungen aufrechterhalten und die berufliche Benachteiligung von Frauen fortgeschrieben wird. Aus diesem Grund ist eine geschlechtergerechte bzw. eine geschlechtersensible Sprache eine wichtige gleichstellungspolitische Maßnahme, um Chancengleichheit in der alltäglichen Praxis zu verwirklichen. Durch einen sensiblen Sprachgebrauch tragen wir aktiv zur Gleichberechtigung der Geschlechter und zu einer wertschätzenden Ansprache aller bei. Die Sprache, die das GWZO als öffentlich geförderte Einrichtung schreibt und spricht, muss deswegen eine Sprache der Gleichberechtigung und Demokratie sein.

\* Vgl. Projektgruppe Leibniz-Gleichstellungsstandards des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft: Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2017. Online abrufbar unter [www.leibniz-gemeinschaft.de/gleichstellungsbericht17](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/gleichstellungsbericht17).

## 2. Was bedeutet eine geschlechtergerechte Sprache?

Eine geschlechtergerechte Sprache zeichnet sich im Wesentlichen durch drei Dimensionen aus:

- Eindeutigkeit: Sie trägt zu Eindeutigkeit und zur Vermeidung von Missverständnissen bei. Generische Maskulina erscheinen zwar neutral, sind aber immer auch männlich assoziiert. Deswegen ist häufig unklar, ob es sich um eine generische oder um eine spezifische Personenbezeichnung handelt.
- Repräsentation: Eine geschlechtersensible Sprache hat die Aufgabe, alle Geschlechter adäquat zu repräsentieren. Sie stellt ihren Gegenstand so dar, dass sich alle angesprochen fühlen.

- **Anti-Diskriminierung:** Eine gendersensible Sprache kann so eingesetzt werden, dass sie nicht diskriminierend wirkt. Sie trägt aktiv dazu bei, Benachteiligung aufgrund von Geschlechtszuschreibungen zu vermeiden.

Eine geschlechtersensible Sprache bedeutet einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung. Denn Geschlecht war und ist nach wie vor eine wichtige soziale und symbolische Ordnungskategorie, die Hierarchien erzeugt, an deren Aufbrechen wir durch einen bewussten Gebrauch unserer Sprache aktiv mitwirken können.

### **3. Wie funktioniert eine geschlechtersensible Sprache in der Praxis?\***

Eine geschlechtersensible Sprache bezieht sich in der Regel auf natürliche Personen. Geschlechtergerechte Formulierungen sollten allerdings so gestaltet werden, dass sie nicht auf Kosten der Verständlichkeit gehen. Eine Formulierung muss eindeutig, sprechbar, lesbar und übersichtlich bleiben. Um das zu erreichen, stehen drei verschiedene Instrumente zur Verfügung, die in der alltäglichen Sprachpraxis zum Einsatz kommen:

1. Geschlechtsneutrale Formulierungen
2. Paarformulierungen
3. Verkürzte Paarformen

[...]

Geschlechtergerechtigkeit in Abbildungen

Ein Teil unserer täglichen und wissenschaftlichen Kommunikation findet nicht in der gesprochenen oder geschriebenen Sprache statt, sondern über Bilder und Zeichen. Da diese ebenfalls auf unsere Vorstellungen und Repräsentationen einwirken und durch die direkte Ansprache von Gefühlen oftmals eindringlicher wirken als Texte, ist es wichtig bei der Auswahl und Verwendung von Bildern auf bestimmte Regeln zu achten.

[...]

### **4. In welchen Bereichen des GWZO gelten diese Sprachregelungen?**

Die Regeln zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache am GWZO gelten für die gesamte interne und extern Kommunikation.

[...]

\*\* Die Implementierung von geschlechterfairem Sprechen, Schreiben und mittels Bildern Repräsentieren ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, die Bemühungen am GWZO sind ein Teil davon. Eine hilfreiche Unterstützung bei der Umsetzung liefert das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Projekt »genderleicht« des Journalistinnenbundes. Das Portal [www.genderleicht.de](http://www.genderleicht.de) bietet Orientierung, schlagkräftige Argumente, fachlichen Rat und praktische Tools.



Dr. Isabella Löhr, Gleichstellungsbeauftragte des GWZO 2018



Anna Schmidt, stellv. Gleichstellungsbeauftragte des GWZO 2018

# Kooperationen und Vernetzung

Die Pflege und Intensivierung enger Beziehungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, die im In- und Ausland zum östlichen Europa forschen, gehört zu den zentralen Aufgaben des Instituts. Das GWZO verfügt über ein breites, stabiles Netz wissenschaftlicher Kooperationen, die weit über die Untersuchungsregion und ihre Institutionen hinausreichen. Die Zusammenarbeit mit Partnern erstreckt sich auf das gesamte Tätigkeitsspektrum des Institutes, also auf Forschungsaktivitäten, Nachwuchsförderung, Ausstellungsprojekte und gemeinsame Veranstaltungen. Neben langfristigen Kooperationsverträgen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland, die das ganze Institut betreffen, werden projektgebundene Kooperationen auch von den Abteilungen respektive einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angebahnt und realisiert.

Langjährige internationale Kooperationsbeziehungen verbinden das GWZO mit Partnern im östlichen Europa. Zu den wichtigsten zählen neben dem Deutschen Historischen Institut Warschau (DHIW) in Polen, dem tschechischen Zentrum für Mediävistische Studien (CMS), dem Institut für Zeitgeschichte (ÚSD) und der Nationalgalerie (Národní galerie) in Prag, das Department of History der Central European University (CEU) in Budapest ebenso wie das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau, das Historische Institut der Universität Warschau, das Institut für Kunstgeschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau sowie die Historischen und Archäologischen Institute der Ungarischen, Tschechischen, Polnischen, Kroatischen, Slowenischen und Slowakischen Akademien der Wissenschaften. Auch die 2018 intensiv vorangetriebenen Antragsaktivitäten haben bestehende Kooperationen gestärkt und neue Partnerschaften entstehen lassen.

## **Wissen teilen: Das GWZO macht sich auf Richtung Prag**

Das im Rahmen des Programms »Leibniz-Transfer« bei der Leibniz-Gemeinschaft beantragte und bewilligte Wettbewerbsvorhaben »Enhancing the Visibility within the Research Region: Leibniz-GWZO in Prague (GWZO-Prag)«, das in der Abteilung »Wissenstransfer und Vernetzung« angesiedelt ist, wird ab 2019 den Aufbau einer Außenstelle in Prag vorantreiben. Dadurch soll die Vernetzung mit Tschechien gestärkt und die Wissenschaftskommunikation des GWZO zur Vermittlung von Forschungsergebnissen zu Ost- und Mitteleuropa gefördert werden, etwa in Form von internationalen Ausstellungen, öffentlichen Veranstaltungen und Social Media-Aktivitäten. Für die Antragsstellung und die nun folgende Arbeit kooperiert das GWZO mit insgesamt 18 Partnern, unter anderem mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Donau-Universität Krems (Österreich), der Prager Nationalgalerie (Tschechien), der Getty Foundation Los Angeles (USA), dem National Museum Warschau (Polen) und Google Central and Eastern Europe.

# Trilaterales Forschen und Lehren zu den Armeniern im östlichen Europa



Dr. Razmik Panossian,  
Professor Anzelm Szabolcs  
Szuromi und Professor  
Christian Lübke

Am 19. März 2018 haben sich GWZO-Direktor Prof. Dr. Christian Lübke, Prof. Anzelm Szabolcs Szuromi (Katholische Péter-Pázmány-Universität) und Dr. Razmik Panossian (Calouste-Gulbenkian-Stiftung) am Institut in Leipzig getroffen und einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Damit wird die internationale Forschung und Lehre zu den Armeniern im östlichen Europa erstmals gebündelt. Schwerpunkt der Zusammenarbeit wird die Untersuchung der Geschichte und Kultur der Armenier in der Osthälfte Europas sein, die bislang kaum Gegenstand internationaler Forschung sind. Gemeinsam mit dem GWZO werden die Katholische Péter-Pázmány-Universität in Budapest und die Calouste-Gulbenkian-Stiftung in Lissabon als Vertragspartner künftig Hand in Hand Forschungs- und Bildungsprojekte zur Thematik entwickeln. Geplant sind zudem gemeinsame Publikationen und Veranstaltungen. »Mittelfristig wollen wir weitere Partner wie beispielsweise die Jagiellonen-Universität in Krakau oder die Staatliche Universität Jerewan in die Kooperation mit einbeziehen«, sagt Prof. Dr. Stefan Troebst, Initiator der trilateralen Zusammenarbeit und stellvertretender Direktor des GWZO.

Sowohl das GWZO als auch beide Vertragspartner sind seit Jahren in der Armenier-Forschung tätig. Von 2007–2013 wurde am Institut das Forschungsprojekt »Armenier in Wirtschaft und Kultur Ostmitteleuropas (14.–19. Jahrhundert)« durchgeführt, das seit 2014 als Publikationsprojekt fortgesetzt wird. In unserer deutsch-englischen Buchreihe »Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe« sind bislang sechs Bände erschienen. Die Katholische Péter-Pázmány-Universität hat 2016 einen Lehrstuhl für armenische Diaspora-Studien mit eigenem Masterprogramm eingerichtet. Auf diesen Lehrstuhl wurde unser GWZO-Kollege Dr. Bálint Kovács berufen. Nicht zuletzt ist die Calouste-Gulbenkian-Stiftung international die einzige Institution, die bereits 1956 ein eigenes Förderprogramm für armenische Diaspora-Studien aufgelegt hat.

# Expertinnen und Experten des GWZO – gut vernetzt

In Kuratorien und Wissenschaftlichen Beiräten von Forschungseinrichtungen, Bildungsinstitutionen und Drittmittelprojekten, in Vorständen, bei Ausstellungsprojekten und der Qualitätssicherung von Buch- und Zeitschriftenreihen, bei der Beratung von Online-Plattformen und -Ressourcen, in Fachgremien und Interessensvertretungen ist die Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GWZO gefragt. Hier treffen sie auch auf Fachleute anderer Bereiche und Institutionen und tauschen sich aus.

## **Bartetzky, Arnold**

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Vorsitzender der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz

Stadtmuseum Gdynia, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Böckler-Mare-Balticum-Stiftung, Mitglied des Kuratoriums

Deutsches Institut für Stadtbaukunst, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Mitglied der AG Öffentlichkeitsarbeit

Leipziger Blätter, Mitglied des Herausgeberbeirats

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Bundeswettbewerb – Europäische Stadt: Wandel und Werte – Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand, Mitglied der Jury

Stadt Leipzig, Gestaltungswettbewerb Sporthistorische Stadtroute, Mitglied der Jury

## **Bauch, Martin**

PAGES Arbeitsgruppe CRI-AS, Steering Group

## **Born, Robert**

kunsttexte.de/ostblick, E-Journal Kunst- und Bildgeschichte östliches Europa, Gründungsmitglied seit Herbst 2009, seit 2016 Vorsitzender des Vorstandes

Rozpraw Muzeum Narodowe w Krakowie, Mitglied des Redaktionskomitees

## **Franzen, Wilfried**

Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

## **Gözl, Christine**

Fachinformationsdienst Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (FID Ost), Bayerische Staatsbibliothek München, Mitglied des Beirats

Deutsche Gesellschaft Osteuropakunde (DGO), Sprecherin der Fachgruppe Literatur- und Kulturwissenschaft

Kindlers Literaturlexikon-online, Fachberaterin für russische, ukrainische, belarussische Literatur

## **Hadler, Frank**

Auswärtiges Amt, Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission, Vorsitzender der Deutschen Sektion

## **Hardt, Matthias**

Dommuseum Ottonianum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

## **Heinrich-Tamáška, Orsolya**

Deutsches Archäologisches Institut, Korrespondierendes Mitglied

Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM), Vorstandsmitglied

Netzwerk »Archäologisch-Historisches Metallhandwerk« (NAHM), Vorstandsmitglied

Gemeingremium der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, gewähltes externes Mitglied

## **Heyde, Jürgen**

Leibniz ScienceCampus »Eastern Europe – Global Area« (EEGA), Mitglied im Steuerungsrat

## **Hüchtker, Dietlind**

Jahrbuch: Góry - Literatura - Kultura, Beirat (Rada redakcyjna)

Reihe: Rurale Topografien, Wissenschaftlicher Beirat

Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Beisitzerin im Vorstand

## **Jahn, Anja**

Leibniz PhD Network, Section Officer of Section A (Humanities and Educational Science)

## **Krause, Stephan**

Internationale Gesellschaft für Hungarologie (NMT), Ausschussmitglied

Kongresskommission Warschau 2021 (NMT), Kommissionsmitglied

<p><b>Kovács, Bálint</b> Ungarische Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia köztestülete), Mitglied des Externen Kollegiums</p>	<p><b>Naumann, Katja</b> e-Plattform H-Soz-Kult, Mitglied Steuerungsgruppe</p> <p>Clio-online e.V., Sprecherin und Mitglied des Hauptausschusses</p>	<p>Historiques, Kommissionsmitglied</p> <p>Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), Vorstandsmitglied</p>	<p>Societatis Scientiarum Fennica, Helsinki (Finnland), Socius externus</p> <p>Republik Kosovo, Honorarkonsul für Sachsen und Sachsen-Anhalt</p>
<p><b>Lübke, Christian</b> Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisation Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats</p>	<p>Karl-Lamprecht-Gesellschaft/European Network of Universal and Global History e.V., Vorsitzende</p> <p>Network of Global and World History Organizations, Geschäftsführung</p>	<p>Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag, Mitglied des Kuratoriums</p> <p>Center for Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied</p> <p>Clio.online – Historisches Fachinformationssystem e. V., Stellv. Vorstandsvorsitzender</p>	<p>World Academy for RUSYN Culture, Fellow</p> <p>Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts/Simon Dubnow Institute Yearbook, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats</p>
<p>Collegium Carolinum, München, Mitglied des Kuratoriums</p> <p>Hannah-Arendt-Institut, Dresden, Mitglied des Kuratoriums</p>	<p><b>Reichenbach, Karin</b> Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e.V., Geschäftsführerin</p>	<p>Slavic Review. Interdisciplinary Quarterly of Russian, Eurasian, and East European Studies, Mitglied des Editorial Board</p>	<p>Buchreihe Soviet and Post-Soviet Politics and Society, Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats</p>
<p>Herder-Institut, Marburg, Mitglied des Kuratoriums</p> <p>Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Ordentliches Mitglied der Philologisch-historische Klasse</p>	<p><b>Schneeweiß, Jens</b> Internationales Slawistenkomitee, Mitglied der Archäologischen Kommission</p> <p>Schriftenreihe »Archaeology of the First Millennium A.D.« des Prahova Bezirksmuseums für Geschichte und Archäologie, Rumänien, Mitglied des Advisory Boards</p>	<p>Buchreihen des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgen-Forschung (Graz, Wien, Klagenfurt), Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats</p> <p>Dresdner Osteuropa-Institut, Mitglied des Kuratoriums</p>	<p>Center for Advanced Study (CAS) in Sofija, Bulgarien, Mitglied des Board of Trustees</p>
<p>Ostpreußische Kulturstiftung, Ellingen/Lüneburg, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats</p> <p>Polish Advanced Studies PIAS, Warschau, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats</p>	<p><b>Torbus, Tomasz</b> Schlossmuseum in der Marienburg (Malbork), Beiratsmitglied</p> <p>Komitee zur Kunstgeschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Komitet Nauk o Sztuce PAN), Gremienmitglied</p>	<p>Herder-Forschungsrat, Mitglied</p> <p>Fachkommission Zeitgeschichte des Herder-Forschungsrats, Mitglied</p>	<p><b>Woloszyn, Marcin</b> National Science Center, Krakau; Ständige Versammlung für die Bewertung abgeschlossener Projekte, Sachverständigentätigkeit</p>
<p>Międzyuczelniane Naukowe Centrum Badawcze »Filioque«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats</p> <p><b>Müller, Dietmar</b> Karl-Lamprecht-Gesellschaft/European Network of Universal and Global History, Mitglied des Vorstandes</p>	<p><b>Troebst, Stefan</b> Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft</p>	<p>Center for Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied</p> <p>DFG-SFB 1199: Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen, Vorstandsmitglied</p>	<p>National Science Center, Krakau; Begutachter für Ausschreibungen bei OPUS, PRELUDIUM, Sachverständigentätigkeit</p> <p>National Science Center, Krakau; Begutachter für Ausschreibungen bei HARMONIA, Sachverständigentätigkeit</p>
<p>Südosteuropa-Gesellschaft (SOG), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats</p> <p><b>Müller, Uwe</b> Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e.V., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied</p>	<p>Department of History, Central European University, Mitglied des Advisory Council</p> <p>Commission Internationale des Études Historiques Slaves innerhalb des Comité International des Sciences</p>	<p>Leibniz Wissenschafts-Campus »Eastern Europe - Global Area«, Vorstandsmitglied</p> <p>Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig, Vorstandsmitglied</p>	<p><b>Zschieschang, Christian</b> Deutsche Gesellschaft für Namenforschung, Sekretär</p>
		<p>Robert Bosch-Zentrum für Mitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Associate Fellow</p>	<p>»Voprosy Onomastiki«, Ekaterinburg, Mitglied des Redaktionsbeirats</p> <p>»Namenkundliche Informationen«, Leipzig, Mitglied des Redaktionsbeirats</p> <p>»Onoma«, Uppsala, Mitglied des Redaktionsbeirats</p>



# Arbeit, Liebe und Gewalt – ein internationales Netzwerk zu ländlichen Gesellschaften entwickelt neue Forschungs- perspektiven

Angesichts von Klimawandel und Umweltproblemen, der Ausdehnung der Städte, von technischer, wirtschaftlicher und medialer Durchdringung und Mobilität erscheint der Unterschied zwischen Stadt und Land in globaler Perspektive immer obsoleter. Und doch stellt das Ländliche für die Regionen des östlichen Europa eine Kategorie dar, die unter dem Label von Rückständigkeit, Traditionalität, aber auch nationaler Selbstverständigung und ökonomischer Strukturen zentral zu sein scheint.

Unter dem Titel »Work – Love – Violence. Rural Societies and New Research Perspectives« wird am GWZO ein interdisziplinäres und Epochen übergreifendes Forschungsnetzwerk betrieben. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, Möglichkeiten und Grenzen aktueller theoretischer Konzepte für die Erforschung ländlicher Gesellschaften zu diskutieren und anhand von profunden empirischen Studien zu überprüfen. Arbeit, Liebe und Gewalt dienen der Gruppe als Schlüsselbegriffe für das Vorhaben. Sie erlauben es, theoretische Konzepte in unterschiedliche empirische Kontexte zu übersetzen und immer wieder neu zu historisieren.

Im Netzwerk arbeiten Wissenschaftler\*innen aus der Geschichts- und Literaturwissenschaft, der Geografie und Ethnologie zusammen. Sie kommen aus Polen, der Ukraine, den USA und Deutschland. Seit nunmehr fünf Jahren treffen sie sich zu Workshops, die theoretische Konzepte und empirische Studien kombinieren. Die Workshops widmeten sich den Schlüsselbegriffen Arbeit, Liebe und Gewalt, sie diskutierten Raumkonzepte, die Ansätze der *new materiality* und die Konzepte der Medialisierung und Übersetzung.

Mit der doppelten Akzentuierung der Kategorie Raum hat der Workshop »Space and the Countryside« die Selbstverständlichkeit infrage gestellt, mit der das Land als ein besonderer, vom Allgemeinen (dem Städtischen) abzugrenzender Raum konzipiert wird. Unter dem Titel »Things – Environment – Human-Animal-Relations« wurde diskutiert, welche historische Wirkmächtigkeit naturräumlichen Gegebenheiten zukommt und wie sich Materialität, menschliche Praktiken und politische Ordnungen zu je spezifischen historischen Konstellationen verschränken. Ausgehend von der Annahme, dass Geschichte immer Mediengeschichte ist, gleichzeitig aber gerade Medienwissenschaften vielfach implizit das Städtische vor-

von Dietlind Hüchtker

Die Historikerin Prof. Dr. Dietlind Hüchtker beschäftigt sich seit langem mit Geschlechter- und Wissensgeschichte und bearbeitet im aktuellen Forschungsprogramm u. a. das Vorhaben »Ländliche Gesellschaften«. Ihre Forschungen sind in der Abteilung »Kultur und Imagination« angesiedelt.

aussetzen, hat das Netzwerk mit den »Rural Mediascapes« Praktiken der Kommunikation ins Zentrum gestellt und so das Ländliche als Konfiguration des Wandels diskutiert.

Wir haben uns mit Matsch beschäftigt, mit literarischer Repräsentation von ungelernten Arbeiter\*innen, mit dem Ablaufen von Grenzen in der Frühen Neuzeit und mit Musik als Medium dörflicher Selbstverständigung. Die Aktanten im polnischen Naturpark Białowieża, Wisente, Borkenkäfer, Bäume, haben uns dazu gebracht, über Geschichtsmächtigkeit nachzudenken, während uns das Konzept der Übersetzung die sozialistischen und postsozialistischen Transmissionen nähergebracht hat. Die Relationalität und Historizität des Ländlichen, das immer wieder neu als das Besondere/Andere hergestellt wurde und wird und dennoch Movens des Wandels war und sein kann, hat unseren Blick für die verschiebbaren Grenzen zwischen Land und Stadt wie auch zwischen Land und Natur geschärft. Die Ergebnisse unseres Nachdenkens werden im »Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raums/Rural History Yearbook« erscheinen.

**Internationaler Workshop | Work – Love – Violence: Rural Societies and New Research Perspectives**

GWZO Leipzig, 15.–16. Januar 2015 | Verantwortlich »Netzwerk Love – Work – Violence. Rural Societies in New Research Perspectives« unter der Leitung von Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO).

**Internationaler Workshop | Space and the Countryside: Approaches, Questions, and Problems**

GWZO Leipzig, 12.–13. Februar 2016 | Verantwortlich »Netzwerk Love – Work – Violence. Rural Societies in New Research Perspectives« unter der Leitung von Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO) und Prof. Dr. Claudia Kraft (Universität Siegen).

**Internationaler Workshop | New Materiality: Things – Environment – Human-Animal Relations**

GWZO Leipzig, 16.–17. März 2017 | Verantwortlich »Netzwerk Love – Work – Violence. Rural Societies in New Research Perspectives« unter der Leitung von Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«) und Prof. Dr. Claudia Kraft (Universität Siegen).

**Internationale Konferenz | »Rural Mediascapes« or »Mediating and Translating«**

GWZO Leipzig, 8.–9. März 2018 | Verantwortlich »Netzwerk Love – Work – Violence. Rural Societies in New Research Perspectives« unter der Leitung von Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«) und Prof. Dr. Claudia Kraft (Universität Wien).

**Internationaler Autor\*innen-Workshop | Space – Mediascapes/Translating – Materiality: Rural Societies in the Making**

Universität Wien/GWZO Leipzig, 23.–24. Mai 2019 | Verantwortlich »Netzwerk Love – Work – Violence. Rural Societies in New Research Perspectives« unter der Leitung von Prof. Dr. Dietlind Hüchtker (GWZO-Abteilung »Kultur und Imagination«) und Prof. Dr. Claudia Kraft (Universität Wien).



Flyer Rural Mediascapes



Flyer Author Workshop

## Abbildungs- und Quellenverzeichnis

Cover	Foto/Rechte: S. Krause
S. 9	Foto/Rechte: ZOIS
S. 12	Foto/Rechte: J. Gutmann/GWZO
S. 17	Quelle: Wikimedia Commons (li.); Foto/Rechte: Žene u crnom (re.)
S. 20/21	Quelle: Viehhirtin an einem Seeufer stehend, Carl Kuntz, vor 1830, Privatbesitz, Foto/Rechte: Wikimedia commons
S. 24	Quelle: Ausschnitt aus der Pommernkarte des Eilhard Lubin, 1618, Foto/Rechte: Wikimedia commons
S. 27	Quelle: Josephinische Landesaufnahme Galiziens, 1779-1783, Foto/Rechte: Österreichisches Staatsarchiv/ Kriegsarchiv Wien (oben); Foto/Rechte: M. Dziekański (unten)
S. 28/29	Quelle: Der Statuenpark in Budapest, in dem abgeräumte Denkmäler aus der Zeit des Kommunismus präsentiert werden, Foto/Rechte: A. Bartetzky
S. 32	Quelle: E. Petersen: Schlesien von der Eiszeit bis ins Mittelalter, 1935, Privatarchiv K. Reichenbach
S. 33	Foto/Rechte: D. Hüchtker (oben); Foto/Rechte: A. Bartetzky (unten)
S. 35	Foto/Rechte: Universität Hamburg
S. 36/37	Rechte: Agentur für Gestaltung Leipzig/T. Klemm
S. 43	Foto/Rechte: S. Reichhold/Leibniz-WissenschaftsCampus EEGA
S. 48	Flyergestaltung: HSählbrandt Grafikdesign
S. 50	Fotos/Rechte: D. Suckow
S. 69	Quelle: Schlesien in Farbenphotographie. Hg. v. Heinz Braune, Konrad Hahm und Julius Hollos (Fotografie). 2 Bde. Berlin 1923/24 (Deutschland in Farbenphotographie VIII-IX). Privatarchiv M. Hörsch.
S. 109	Foto/Rechte: J. C. Almási (oben); Foto/Rechte: D. Kusiak/GWZO (unten)
S. 112	Foto/Rechte: S. Reichhold, Leibniz-WissenschaftsCampus EEGA
S. 113	Foto/Rechte: Leipziger Buchmesse
S. 115	Foto/Rechte: T. Schenkl/Schwarzmarkt im Rahmen des TRAFÖ-Ideenkongresses (Mitte); Foto/Rechte: SDK Dresden (unten)
S. 123	Foto/Rechte: S. Troebst
S. 131	Foto/Rechte: E. Tomicka-Krumrey/GWZO
S. 137	Foto/Rechte: L. Šarić
S. 144	Foto/Rechte: Leibniz-Gemeinschaft

Flyerabbildungen, wenn nicht anders angegeben, trafik/Franziska Becker (nach Gestaltung büro uebele visuelle kommunikation)

Alle übrigen Abbildungen B. Bölkow/GWZO

## MITROPA – Das Jahressheft des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Hg. v. Christian Lübke, Stefan Troebst und Christine Gözl



Seit 2010 publiziert das GWZO das Jahressheft MITROPA. Für eine interessierte Leserschaft aufbereitet und reich bebildert berichtet das Heft von den Gegenständen der Forschung am Haus, von Reisen ins Feld und über Wissenswertes aus dem Forschungsalltag. 2018 erschien, anlässlich der zehnten Ausgabe, die mit dem 65. Geburtstag des Direktors zusammenfiel, eine zusätzliche Jubiläumsausgabe, unsere »goldene Mitropa 10«.

Seit 2014 ist das Jahressheft auch im Open Access zugänglich und kann auf [www.leibniz-gwzo.de](http://www.leibniz-gwzo.de) gelesen werden. Dort finden sich auch weitere Informationen und die Bestellmöglichkeit der Print-Ausgabe. Kontakt: [mitropa@leibniz-gwzo.de](mailto:mitropa@leibniz-gwzo.de)

## Impressum

**Jahresbericht** des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa (GWZO) e.V.

### Herausgeber

Christian Lübke, Direktor  
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa  
(GWZO)  
Specks Hof, Reichsstraße 4–6  
D-04109 Leipzig  
Telefon (0341) 97 35 560  
Fax (0341) 97 35 569  
info@leibniz-gwzo.de  
www.leibniz-gwzo.de

### Konzept

Christine Gölz  
Ewa Tomicka-Krumrey

### Redaktion

Christine Gölz  
Virginie Michaels

### Bildredaktion

Ulrike Milde  
Ewa Tomicka-Krumrey

### Korrektorat

Nora und Tobias Schmidt

### Gestaltung

büro uebele visuelle kommunikation  
trafik/Franziska Becker

### Papier

SoporSet Premium Offset 100g/qm und 250g/qm

### Druck

Offizin Scheufele  
Druck und Medien GmbH & Co. KG

### Auflage

500

### Redaktionsschluss

30. Juni 2019

### Bezug

Leibniz-GWZO  
Specks Hof, Reichsstraße 4–6  
D-04109 Leipzig  
Telefon (0341) 97 35 560  
Fax (0341) 97 35 569  
oeffentlichkeit@leibniz-gwzo.de  
www.leibniz-gwzo.de

### ISBN

978-3-933142-24-5

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf  
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen  
Haushaltes.



**Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa**



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST

Gefördert durch



Freistaat  
**SACHSEN**

